



Sportentwicklungsplanung

Landeshauptstadt Mainz

Oktober 2025

Institut für Sportstättenentwicklung (ISE)

Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports

Herzogenbuscherstraße 56

D-54292 Trier

info@ise-rlp.de

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis.....	6
1. Einleitung	8
2. Methodik und Einordnung.....	9
3. Begriffe und Erläuterungen.....	11
4. Demografische Entwicklung	15
5. Schulentwicklung.....	19
6. Vereinsentwicklung	22
7. Erfassung Sportstätten und Sporträume.....	26
7.1 Bürgerhäuser	26
7.2 Sportfreianlagen.....	28
7.3 Sporthallen.....	32
7.5 Sportstätten Dritter	39
7.6 Vereinseigene Sportstätten	47
8. Auslastung Sportstätten	54
8.1 Auslastung Sportstätten in städtischer Trägerschaft.....	54
8.2 Auslastung Sportstätten in Trägerschaft Dritter	60
9. Befragungen.....	63
9.1 Sportvereinsbefragung	63
9.2 Schulbefragung	78
9.3 Bevölkerungsbefragung	106
10. Experteninterviews	132
11. Handlungsempfehlungen	136
11.1 Optimierung der Belegungsplanung im Bestand.....	136
11.2 Erweiterung der Sporthallen-Kapazitäten in Mainz – Chancen und Handlungsempfehlungen	140
11.3 Sportplatzkapazitäten in Mainz – Analyse und Handlungsempfehlungen	143
11.4 Ausweitung der Sportangebote im öffentlichen Raum	146
11.5 Instandhaltungsmaßnahmen und Mängelbeseitigung an Sportstätten in Mainz....	150
11.6 Sport- und Bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe und Außengelände	153
11.7 Anpassung der Sportangebote an veränderte Lebenswirklichkeiten.....	155
11.8 Eissport als Sondersportstätte in der Mainzer Sportentwicklungsplanung	158
11.9 Leistungssport in der Mainzer Sportentwicklungsplanung – „TEAM MAINZ“	160
11.10 Bedarfsgerechte Fortschreibung der Richtlinien zur Sportförderung in Mainz.....	163
11.11 Fortführung und Vertiefung der Sportentwicklungsplanung	165

12.	Sportstättenförderung – ein Überblick.....	168
12.1	Möglichkeiten für Kommunen	170
12.2	Möglichkeiten für Sportvereine	171

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerung nach Altersgruppen (%) I.....	16
Abbildung 2: Bevölkerung nach Altersgruppen (%) II.....	16
Abbildung 3: Entwicklung Schüler:innenzahlen Grundschulen Mainz (2019/20 - 2030/31) .	19
Abbildung 4: Entwicklung Schüler:innenzahlen weiterführende Schulen Mainz (2019/20 - 2030/31)	20
Abbildung 5: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in Mainz	22
Abbildung 6: Mitgliederentwicklung nach Altersgruppen (männlich).....	23
Abbildung 7: Mitgliederentwicklung nach Altersgruppen (weiblich)	24
Abbildung 8: Angebotene Sportarten Mainzer Vereine	64
Abbildung 9: Zielgruppen Mainzer Vereine	65
Abbildung 10: Trainerlizenzen Mainzer Vereinstrainer:innen	66
Abbildung 11: Herausforderungen der Mainzer Sportvereine	67
Abbildung 12: Einflussfaktoren auf die Vereinsentwicklung in den vergangenen Jahren	68
Abbildung 13: Interessen und Wünsche Vereinsmitglieder	69
Abbildung 14: Kooperationspartner Mainzer Vereine und deren Gründe	70
Abbildung 15: Sportstättenkapazitäten (Anzahl Nennungen)	71
Abbildung 16: Bewertung der Notwendigkeit von Neubau- und Sanierungsmaßnahmen.....	72
Abbildung 17: Übersicht vereinseigener Sportstätten in Mainz	72
Abbildung 18: Nutzung öffentlicher Grünflächen und Parks zum Sporttreiben durch die Mainzer Sportvereine	73
Abbildung 19: Potenzielle Nutzung der Grünflächen und Parks zum Sporttreiben bei entsprechender Ausstattung durch die Mainzer Vereine	75
Abbildung 20: Anzahl Schulen mit Sport-AGs.....	81
Abbildung 21: Mainzer Schulen mit Sportleistungskurs	82
Abbildung 22: Bestehende Kooperationen Mainzer Schulen mit anderen Einrichtungen	83
Abbildung 23: Bewertung der Mainzer Schwimmbäder nach verschiedenen Kriterien	84
Abbildung 24: Bewertung des Bewegungsverhaltens der Schüler:innen	84
Abbildung 25: Ausstattung der Pausenhöfe Mainzer Schulen.....	86
Abbildung 26: Zufriedenheit mit der Gestaltung der Pausenhöfe	86
Abbildung 27: Bewertung vorhandener Sportstättenzeiten über die verschiedenen Sportstättenarten	89
Abbildung 28: Anzahl Teilnehmer:innen nach Stadtteilen	106
Abbildung 29: Befragungsteilnehmende nach Geschlecht.....	107
Abbildung 30: Befragungsteilnehmende nach Alter	107
Abbildung 31: Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Sportangebot	108
Abbildung 32: Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Sportangebot nach Stadtteilen	108
Abbildung 33: Bewertung des Gesundheitszustands im Allgemeinen.....	109
Abbildung 34: Medien-/Kommunikationswege, über die die Bevölkerung Informationen über Sport- und Bewegungsangebote erhält	109
Abbildung 37: Anzahl körperlich Aktiver und Sporttreibender in Mainz	110
Abbildung 36: Sporttreiben nach Altersgruppen in Mainz	111
Abbildung 37: Häufigkeit des wöchentlichen Sporttreibens.....	111
Abbildung 38: Gründe für das Sporttreiben.....	112
Abbildung 39: Uhrzeit sportlicher Aktivität.....	113
Abbildung 40: Gründe für mangelnde sportliche Aktivität.....	113
Abbildung 41: Ausgeübte Sportarten in Mainz	114

Abbildung 42: Ort der sportlichen Aktivität	115
Abbildung 43: Gründe für das selbstorganisierte Sporttreiben in Mainz	116
Abbildung 44: Wie müssen Sportangebote organisiert sein, damit diese genutzt werden? ..	118
Abbildung 45: Fehlende Sport- und Bewegungsräume zum Ausüben der Sportarten	119
Abbildung 46: Mitgliedschaft der Befragungsteilnehmer:innen in Sportvereinen in Mainz ...	120
Abbildung 47: Gründe für eine Mitgliedschaft in einem Sportverein	121
Abbildung 48: Nutzung öffentlicher Plätze zum Sporttreiben bzw. Bewegen	122
Abbildung 49: Ausstattungsmerkmale zur Nutzung des öffentlichen Raums	124
Abbildung 50: Prioritätensetzung beim Bau/Sanierung von Sportstätten	125
Abbildung 51: Bedarf dezentraler Sport- und Bewegungsstätten aus Sicht der Bevölkerung	126
Abbildung 52: Bedarf an Sportanlagen abgesehen von Rheinufer und Park-/Grünanlagen	127
Abbildung 53: Standorte für Outdoor-Fitness-Parcours aus Sicht der Bevölkerung	127

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung nach Stadtteilen.....	15
Tabelle 2: Übersicht zu den Sportanlagen in Mainzer Trägerschaft	31
Tabelle 3: Übersicht zu den Sporthallen(arten) in städtischer Trägerschaft	35
Tabelle 4: Kinder-, Jugend- und Kulturzentren und deren Nutzungsmöglichkeiten für Sport und Bewegung	37
Tabelle 5: Schwimmbäder in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung)	40
Tabelle 6: Sonstige Sportstätten in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung)	41
Tabelle 7: Sport-/Mehrzweckhallen in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung)	42
Tabelle 8: Tennisplätze in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung).....	43
Tabelle 9: Vereins-/Clubheime in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung).....	44
Tabelle 10: Vereinseigene Rasensportplätze	48
Tabelle 11: Vereinseigene Kunstrasenplätze.....	48
Tabelle 12: Vereinseigene Leichtathletikanlagen an Sportplätzen	48
Tabelle 13: Vereinseigene Kleinspielfelder	49
Tabelle 14: Vereinseigene Sporthallen	49
Tabelle 15: Vereinseigene Turnhallen	49
Tabelle 16: Vereinseigene Gymnastikhallen und Fitnessräume.....	50
Tabelle 17: Sonstige vereinseigene Sportanlagen.....	51
Tabelle 18: Durchschnittliche Auslastung Sporthallen in Trägerschaft der Stadt Mainz	56
Tabelle 19: Durchschnittliche Auslastung der Sportplätze in Trägerschaft der Stadt Mainz ..	58
Tabelle 20: Auslastung Sportstätten in Vereinseigentum.....	60
Tabelle 21: Kaderzugehörigkeit Mainzer Sportler:innen.....	66
Tabelle 22: Detailübersicht der Herausforderungen Mainzer Sportvereine	67
Tabelle 23: Gründe für keine Nutzung von Freiflächen und Parks zum Sporttreiben	74
Tabelle 24: Unterstützungswünsche bezogen auf Infrastruktur der verschiedenen Vereine in Mainz	75
Tabelle 25: Schulen in Mainz und deren Träger	79
Tabelle 26: Soll-Ist-Vergleich Sportstunden gemäß Lehrplan und ausgeübter Sportstunden	79
Tabelle 27: Gründe für mangelnden Schulsport der Mainzer Schulen	80
Tabelle 28: Vergleich Anzahl Ganztagschulen mit Schulen mit freiwilligem Betreuungsangebot	81
Tabelle 29: Gründe für keine Kooperationen	83
Tabelle 30: Hinweise zum Sport- und Bewegungsverhalten der Schüler:innen durch die Schulen	85
Tabelle 31: Fehlende Ausstattung auf den Mainzer Schulhöfen nach Schulen	88
Tabelle 32: Unzureichende Sportstättenzeiten nach Schulen	93
Tabelle 33: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Sporthallenzeiten.....	94
Tabelle 34: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Turn- und Gymnastikhallenzeiten	94
Tabelle 35: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Fußballplatzzeiten	95
Tabelle 36: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Freibadzeiten.....	95
Tabelle 37: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Hallenbadzeiten.....	95
Tabelle 38: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an LA-Anlagenzeiten (Laufbahn)	96
Tabelle 39: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an LA-Anlagenzeiten (Wurfdisziplinen)	96

Tabelle 40: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an LA-Anlagenzeiten (Sprungdisziplinen)	96
Tabelle 41: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Tennisplatzzeiten.....	97
Tabelle 42: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Tennishallenzeiten.....	97
Tabelle 43: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Multisportanlagen	97
Tabelle 44: Bewertung und Mängelbeschreibung genutzter Sportstätten der Mainzer Schulen	101
Tabelle 45: Anregungen/Kritik der Mainzer Schulen an den aktuellen Sportstätten	104
Tabelle 46: Bewertung der Sportmöglichkeiten in Mainz	117
Tabelle 47: Bewertung des Zustands der verschiedenen Sportstättenarten in Mainz	119
Tabelle 48: Bewertung der Angebote der Sportvereine in Mainz	122
Tabelle 49: Ranking der Sportbereiche, die in Mainz unterstützt werden sollen.....	124
Tabelle 50: Zusammenfassung der empfohlenen Maßnahmen	138

1. Einleitung

Mainz hat im Rahmen einer Ausschreibung die Erstellung einer Sportentwicklungsplanung in Auftrag gegeben. Gegenstand der Ausschreibung war die Erfassung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume sowie die Prüfung der zugehörigen Belegungspläne, um die Auslastung der vorhandenen Sportstätten zu bestimmen.

Die ersten beiden Arbeitspakete wurden gemäß Ausschreibung so strukturiert, dass die erforderlichen Datengrundlagen zu den vorhandenen Sportstätteninfrastrukturen sowie die Beschaffung der Belegungspläne durch die Sportabteilung der Stadt Mainz erfolgten. Dem Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) oblag im Anschluss die Auswertung und Bewertung dieser Daten, um die gewonnenen Erkenntnisse mit den weiteren Arbeitspaketen der Sportentwicklungsplanung zu verzahnen. Im Rahmen der Zusammenarbeit unterstützte das ISE die Sportabteilung bei der Beschaffung der Datengrundlagen. Das ISE stellte in Abstimmung mit der Sportabteilung einen Fragebogen zur Verfügung, der den Trägern der Sportstätten außerhalb städtischer Zuständigkeit zugestellt wurde. Die Auswertung der Daten erfolgte durch das ISE, welches die Ergebnisse anschließend der Stadtverwaltung bereitstellte.

Weitere Arbeitspakete und damit den Kern der Sportentwicklungsplanung für Mainz bildeten die Befragungen der Nutzergruppen aus dem Vereins-, Schul- und Individualsport. Im Bereich der Sportvereine und Schulen erfolgte dies im Rahmen zweier digitaler Vollerhebungen. Ergänzend wurde eine repräsentative Stichprobe der Mainzer Wohnbevölkerung im Rahmen einer Bevölkerungsbefragung zum Sport- und Bewegungsverhalten einbezogen.

Zur qualitativen Ergänzung der quantitativen Datenerhebungen wurden zudem Experteninterviews durchgeführt. Hierbei kamen Expert:innen aus unterschiedlichen Themenfeldern – unter anderem Sport und Integration, Sport und Inklusion, Sport im öffentlichen Raum sowie Vertreter:innen des Landessportbundes Rheinland-Pfalz – im Rahmen protokollierter, leitfadengestützter Interviews zu Wort.

Das letzte Arbeitspaket umfasste die Zusammenführung aller Ergebnisse und Daten sowie die Formulierung von Handlungsempfehlungen zur künftigen Entwicklung von Sportstätten und Bewegungsräumen in Mainz. Dabei wurden auch übergeordnete Querschnittsthemen, wie etwa die Entwicklung des Sportangebots, berücksichtigt.

2. Methodik und Einordnung

Die vorliegende Sportentwicklungsplanung für Mainz umfasst die im Rahmen der Ausschreibung beauftragten Arbeitspakete.

Die grundlegende Einordnung der durchgeführten Analysen erfolgte im Rahmen einer kooperativen Sportentwicklungsplanung. Im Gegensatz zu den richtwertorientierten Planungsansätzen der 1990er-Jahre stehen hierbei die nutzenden Akteure und deren sportfachliche Bedarfe im Mittelpunkt (vgl. Kapitel 3). Aus diesem Grund wurden der Schulsport, der Vereinssport sowie der Individualsport in das Zentrum der Betrachtungen gestellt. Entsprechend umfassend erfolgten die Analysen dieser Bedarfe sowohl im Rahmen der Befragungen, als auch unter Einbeziehung der Ergebnisse aus den Experteninterviews.

Rechtlich ist die Sportentwicklungsplanung im Sportförderungsgesetz des Landes Rheinland-Pfalz verankert. Dieses sieht für Landkreise und kreisfreie Städte die Erstellung sogenannter Sportstättenrahmenleitpläne vor. Ein weiteres zentrales Referenzdokument stellt die Verwaltungsvorschrift zur Förderung des Baus von Sportanlagen (VV Sportanlagenförderung) dar. Diese bildet die Grundlage für die Vergabe von Landesmitteln zur Sanierung, Modernisierung und zum Neubau von Sportstätten. Die dort festgelegten Kriterien dienen als Bedarfsnachweis im Rahmen von Förderanträgen. Das ISE hat sich bei seinen Arbeiten daher an diesen Kriterien orientiert. Hierzu zählen beispielsweise die Analyse der Schul- und Bevölkerungsentwicklung in Mainz sowie die Betrachtung der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen.

Grundsätzlich verfolgt die Sportentwicklungsplanung das Ziel, die Bedarfe der Nutzergruppen mit den vorhandenen Sportstätteninfrastrukturen und deren Auslastung zusammenzuführen. Daraus werden belastbare Aussagen zum aktuellen und künftigen Bedarf an Sportstätten und Bewegungsräumen abgeleitet. Darüber hinaus werden auch Querschnittsthemen in den Blick genommen, wie etwa die Entwicklung nutzerfokussierter Sportangebote sowie Fragestellungen aus den Bereichen Ehrenamt und Sportförderung. Die vom ISE formulierten Handlungsempfehlungen orientieren sich an den Erkenntnissen aus den Nutzeranalysen, den Experteninterviews sowie an aktuellen Themen und Fragestellungen, die von der Stadtverwaltung Mainz im Rahmen der Bearbeitung eingebracht wurden.

Das ISE berücksichtigt zudem aktuelle Entwicklungen auf Landesebene. Dies betrifft insbesondere die geplante Novellierung der VV Sportanlagenförderung durch das

Land Rheinland-Pfalz. Die bereits bekannten Änderungen wurden in die Arbeit des ISE einbezogen und sind in die Handlungsempfehlungen eingeflossen.

Es ist festzuhalten, dass die Sportentwicklungsplanung grundsätzlich objektiv und neutral vorzunehmen ist. Das ISE versteht sich in diesem Zusammenhang als neutraler Mittler und unabhängiger Betrachter der sportfachlichen Notwendigkeiten und Bedarfe. Eine politische Einflussnahme oder die Übernahme sportpolitischer Positionen, etwa durch den organisierten Sport, erfolgt nicht. Ziel der Arbeit ist die Bereitstellung einer objektiven Datengrundlage, die den verantwortlichen Entscheidungsträger:innen – sowohl in der Stadtverwaltung, als auch in den gewählten kommunalen Gremien – als Grundlage für Beschlüsse zu Neubau, Sanierung, Modernisierung oder Anpassung von Sportstätten dient.

Zentraler Anspruch ist es, den Einsatz öffentlicher Mittel bedarfsorientiert und damit nachhaltig zu gestalten. Sportstätten sollen dort gebaut, saniert oder angepasst werden, wo ein nachgewiesener Bedarf besteht. Auch Erweiterungen und Anpassungen, beispielsweise die Ausweitung von Sportangeboten im öffentlichen Raum, orientieren sich somit an den konkreten Bedarfen der örtlichen Nutzergruppen.

3. Begriffe und Erläuterungen

Im nachfolgenden Kapitel werden zentrale Begrifflichkeiten der Sportentwicklungsplanung definiert und kurz erläutert.

Diese Begriffsbestimmungen dienen dazu, im weiteren Verlauf der Sportentwicklungsplanung klare Bezugspunkte und Erläuterungsgrundlagen zu schaffen.

So können die verwendeten Begriffe – etwa bei der Erfassung und Abgrenzung verschiedener Sportanlagentypen oder innerhalb der Handlungsempfehlungen am Ende des Berichts – von den Leser:innen einheitlich verstanden und in einen größeren fachlichen Zusammenhang eingeordnet werden.

Auf diese Weise wird ein systematischer und nachvollziehbarer Lesefluss gewährleistet und die inhaltliche Stringenz des gesamten Berichts unterstützt.

Sportentwicklungsplanung/Sportstättenleitplanung

Sportentwicklungsplanung ist ein zielgerichtetes, methodisches Vorgehen, um örtliche bzw. regionale Bedarfe unterschiedlicher Nutzergruppen zu identifizieren, die Rahmenbedingungen für Sport und Sporträume zu gestalten und in ein Gesamtkonzept zu überführen. Hierbei werden relevante Einflussfaktoren wie z.B. demografische Entwicklungen, gesellschaftliche Veränderungen bzw. spezifische Sporttraditionen und -trends ebenso aufgearbeitet, wie empirische Bestandsaufnahmen (z.B. Befragungen), Angebots-/Nachfrageentwicklung und kommunalpolitische Rahmenbedingungen.

Der Begriff der Leitplanung und somit auch der Sportstättenleitplanung entstammt der Bauleitplanung und hat seine Ursprünge in ersten Sportentwicklungsplanungen in den 1970er-Jahren. Seit dieser Zeit haben sich die verschiedenen Methoden und Verfahren der kommunalen Sportentwicklungsplanung, parallel zu Entwicklungen in Gesellschaft, Sport und Stadtplanung, verändert und weiterentwickelt. Zwar befindet sich der Begriff noch im Sportförderungsgesetz des Landes Rheinland-Pfalz von 1974 (§ 7 SportFG), wird aber in der Praxis kaum noch verwendet.

Zum besseren Verständnis kann die Entwicklung der Sportentwicklungsplanung gemäß dem Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft e.V. wie folgt kurz nachgezeichnet werden: Seit den 1960er-Jahren wurde der richtwertbezogene Ansatz bei der Sportanlagenbedarfsplanung entwickelt, bei dem der Bedarf an öffentlich finanzierten Sportanlagen – bereits

differenziert nach Anlagentypen – über eine auf der jeweiligen Einwohnerzahl basierenden Bestimmung der mindestens erforderlichen Sportanlagenfläche (m² pro Einwohner:in) vorgenommen wurde. Mit der Verabschiedung und der nachfolgenden Umsetzung des Memorandums zum „Goldenen Plan“ 1960 und weiteren „Goldenen Plänen“ gelang den Kommunen ein gesamtgesellschaftlich gewolltes Ausbauprogramm, das in dreißig Jahren zu einer einzigartigen Erweiterung der Sportinfrastruktur und einer Verminderung quantitativer Defizite führte. Dieser, an quantitativen Richtwerten orientierte Planungsansatz ist heute von anderen Verfahren weitgehend abgelöst worden.

Mit zunehmender Ausdifferenzierung des Sports rückte die Forderung nach einer Spezifizierung der Bedarfe, z.B. unter Berücksichtigung regionaler und kommunaler Besonderheiten sowie nach einer stärker wissenschaftlich-analytisch fundierten Vorgehensweise, in den Vordergrund. Ende der 1990er-Jahre wurde dann zunehmend von einem verhaltensorientierten Ansatz gesprochen. Dieser Ansatz geht nicht mehr von allgemeinen Orientierungswerten aus, die praktisch für alle Kommunen mit vergleichbarer Einwohnerzahl den gleichen Bedarf an Sportanlagen unterstellen. Stattdessen wird mit ihm der spezifische Bedarf an Sportanlagen einer Kommune über die aktuelle Sportnachfrage empirisch bestimmt und dem vorhandenen Bestand in dieser Kommune gegenübergestellt.

Parallel zur Entwicklung des verhaltensorientierten Ansatzes in der Sportentwicklungsplanung entstand seit Anfang der 1990er-Jahre der kooperative Ansatz der Sportentwicklungsplanung. Dieser geht davon aus, dass die Beteiligung von Betroffenen (z.B. Bürger:innen, Vereine), politischen Entscheidungsträgern und Experten (z.B. der Stadtverwaltung) und damit eine netzwerkbasierte Abstimmung zwischen den relevanten Stakeholdern konstitutiv für die Sportentwicklungsplanung ist. Kooperative Beteiligungsverfahren bilden das Kernmodul sowohl für die Bestimmung der Sportentwicklungsbedarfe, als auch für die Entwicklung von Zielen und Maßnahmen. Sie werden – im Sinne einer integrierten Planung – in der Regel durch empirische Analysen, z.B. durch Bedarfsbestimmungen aufgrund der wissenschaftlichen Bestandsaufnahmen, über Expertenratings oder durch eine sportverhaltensorientierte Ermittlung der Sportanlagenbedarfe vorbereitet und untermauert.

Zentrale Sportstätte

Zentrale Sportstätten sind solche Sportstätten, die Funktionen zur Deckung des überörtlichen Bedarfs erfüllen. Innerhalb von Verbandsgemeinden oder Landkreisen können dies Sportstätten, z.B. Stadien mit Leichtathletikanlagen, sein, die von verschiedenen Nutzergruppen des Schul-, Vereins- und Individualsports aus mehreren Gemeinden/Städten genutzt werden. Die Möglichkeiten zur Ausübung bestimmter Sportarten (z.B. Laufen auf genormten Rundlaufbahnen) sowie die Durchführung von Prüfungen (Schulsport) und Wettkämpfen (Vereinssport) sind meist nur an diesen Sportstätten möglich. Dadurch erfüllen diese Anlagen eine zentrale Funktion. Auch innerhalb von Städten kann es Sportstätten mit solchen zentralen Funktionen geben. Entsprechende Sportstätten sind dann in einzelnen Stadtteilen lokalisiert und werden von Nutzergruppen aus dem gesamten Stadtgebiet genutzt.

Dezentrale Sportstätte

Dezentrale Sportstätten decken in der Regel den örtlichen Bedarf bzw. den Bedarf innerhalb von Bezirken oder Stadtteilen ab. Sie sind in ihrer Größe und Ausstattung daher meist nicht in dem Maße entwickelt wie zentrale Sportstätten. Klassische Beispiele sind hier Ein-Feld-Sporthallen an der örtlichen Grundschule sowie der Rasensportplatz in einer Ortsgemeinde.

Schulsportstunde

Als Schulsport bezeichnet man die Gesamtheit der sport- und bewegungsbezogenen Aktivitäten, die im Rahmen der Institution Schule betrieben werden. Die Lehrpläne des Faches Sport orientieren sich in Rheinland-Pfalz sowohl an Sportarten, als auch an pädagogischen Perspektiven. Im Bereich der Sportpraxis werden drei Schwerpunkte gesetzt: die Einzelsportarten, die Sportsportarten und der pädagogische Freiraum. Mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 ist ein neuer „Teilrahmenplan Sport“ für die Grundschulen in Kraft getreten. Die Rahmenleitpläne finden sich unter: <https://www.schul-sport-rlp.de/allgemeines/rahmenterminplaene/>. Der Sportunterricht wird in Sportstunden erteilt. Eine Unterrichtsstunde beträgt dabei, analog zu den anderen Fächern, in der Regel 45 Minuten.

Sportfreianlage

Unter Sportfreianlagen versteht man die Gesamtheit aller **ungedeckten Sport- und Bewegungsflächen im Außenbereich**, die für Training, Wettkampf oder Freizeitbewegung genutzt werden. Dazu zählen beispielsweise Rasen- und Kunstrasenplätze, Leichtathletikanlagen, Beachvolleyballfelder oder Lauf- und Bewegungsstrecken.

Gedeckte Sportanlage

Gedeckte Sportanlagen sind **überdachte und ganzjährig witterungsunabhängige Sportstätten**, die für unterschiedliche Sport- und Bewegungsangebote genutzt werden können. Hierzu zählen Sporthallen, Turnhallen, Indoor-Tennis- oder Schwimmhallen, die sowohl für den Schul- und Vereinssport, als auch für den Freizeit- und Breitensport dienen. Sie ermöglichen ein regelmäßiges Sporttreiben unabhängig von Witterungsbedingungen.

Sondersportstätten

Sondersportstätten sind **spezialisierte Sportstätten, die aufgrund ihrer Ausstattung oder Größe für bestimmte Sportarten besondere Anforderungen erfüllen**. Hierzu gehören beispielsweise Eis- und Schwimmstadion, Schießsportanlagen, Ruderstrecken oder Kletterhallen. Sie ergänzen die allgemeine Sportinfrastruktur und sind häufig überregional bedeutsam.

Outdoor-Fitness-Anlagen

Outdoor-Fitness-Anlagen sind **öffentlich zugängliche, wetterfeste Trainingsareale im Freien**, die mit Geräten für Kraft-, Koordinations- und Beweglichkeitsübungen ausgestattet sind. Diese Anlagen – etwa Calisthenics-Parks oder Trimm-Dich-Parcours – dienen der niederschweligen Bewegungsförderung für alle Altersgruppen und ermöglichen ein Sporttreiben außerhalb klassischer Vereins- und Hallensportangebote.

4. Demografische Entwicklung

Zum Berichtszeitpunkt leben in Mainz (Stand 15.02.2025), nach Angaben des Statistischen Landesamtes, 227.277 Menschen.

Mit Blick auf die Mainzer Stadtteile, die unterschiedlichen Geschlechter sowie die prozentuale Verteilung zwischen Mann und Frau lässt sich nachfolgende Tabelle darstellen¹:

Stadtteil	Einwohner: innen Gesamt	Männer (Anzahl)	Frauen (Anzahl)	Männer (%)	Frauen (%)
Altstadt	18.215	8.810	9.405	48,4	51,6
Bretzenheim	20.011	9.718	10.293	48,6	51,4
Drais	3.137	1.490	1.647	47,5	52,5
Ebersheim	6.041	2.931	3.110	48,5	51,5
Finthen	14.808	7.184	7.624	48,5	51,5
Gonsenheim	25.515	12.294	13.221	48,2	51,8
Hartenberg Münchfeld	19.363	9.533	9.830	49,2	50,8
Hechtsheim	15.655	7.572	8.083	48,4	51,6
Laubenheim	9.203	4.491	4.712	48,8	51,2
Lerchenberg	6.766	3.203	3.563	47,3	52,7
Marienborn	4.499	2.342	2.157	52,1	47,9
Mombach	13.927	7.001	6.926	50,3	49,7
Neustadt	30.681	14.993	15.688	48,9	51,1
Oberstadt	23.544	11.430	12.114	48,5	51,5
Weisenau	15.912	8.095	7.817	50,9	49,1
Mainz gesamt	222.277	106.087	116.190	47,7	52,3

Tabelle 1: Bevölkerung nach Stadtteilen

Betrachtet man das Alter der Mainzer Einwohner:innen, zeigt sich folgende Verteilung gemäß den vorliegenden Daten des Statistischen Landesamtes:

¹ Aus Datenschutzgründen werden Personen mit den Geschlechtsangaben "divers" sowie "X/ohne Angabe" dem weiblichen Geschlecht hinzugerechnet (Angabe des Statistischen Landesamtes).

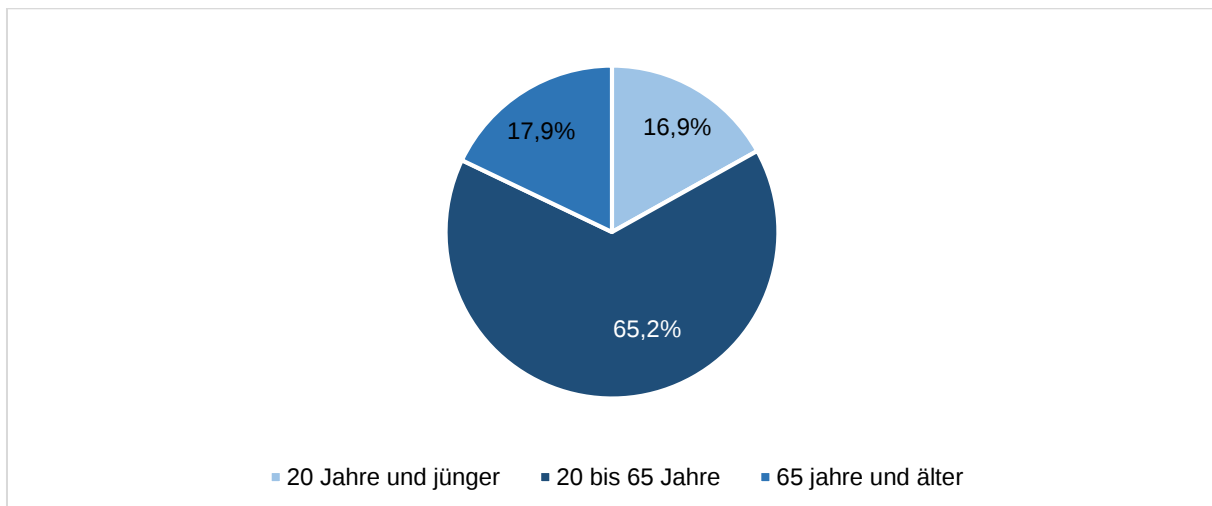


Abbildung 1: Bevölkerung nach Altersgruppen (%) I

Unterteilt man die Altersgruppe der „20 Jahre und jüngere“ in die „unter 6-Jährigen“ und die „6 bis 20-Jährigen“, sowie die Altersgruppe der „65-jährigen und älter“ in „65 bis 79 Jahre“ und die „über 80-Jährigen“ ergibt sich nachfolgendes Bild.

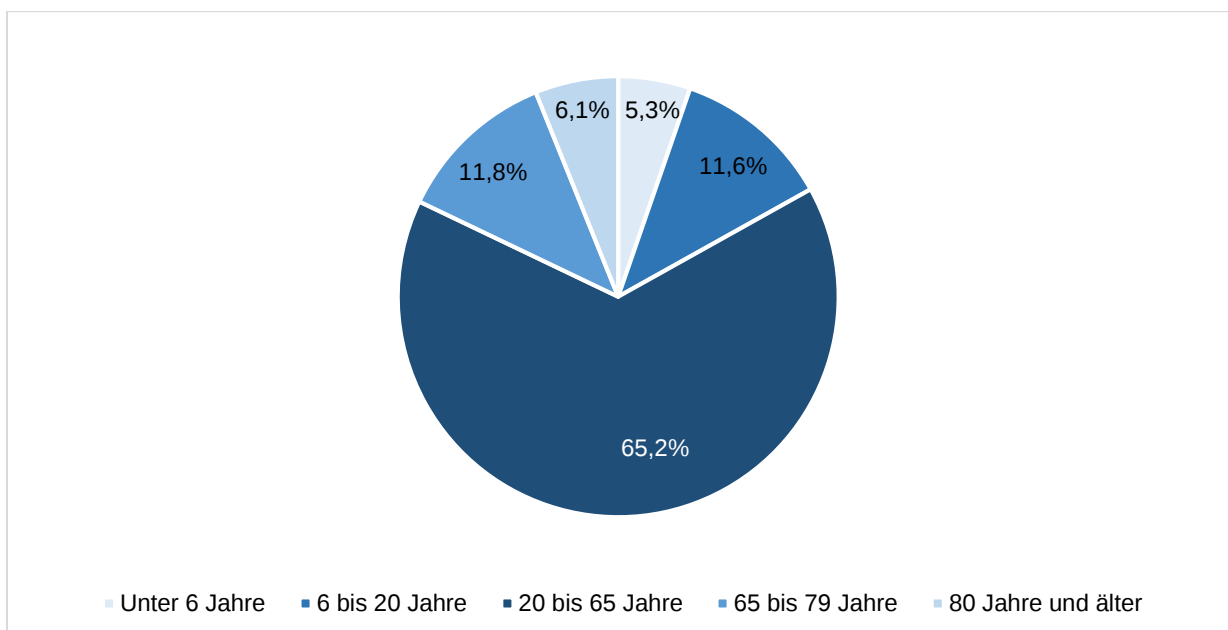


Abbildung 2: Bevölkerung nach Altersgruppen (%) II

Die Bevölkerungsentwicklung in Mainz weist in den kommenden Jahren auf ein moderates, zugleich aber stetiges Wachstum hin. Nach Berechnungen der Bertelsmann-Stiftung (Wegweiser Kommune) wird die Einwohnerzahl im Zeitraum von 2020 bis 2040 um etwa 4% zunehmen, was einem Zuwachs von mehreren Tausend Einwoh-

ner:innen entspricht. Eine regionalisierte Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz geht für denselben Zeitraum von einem Bevölkerungswachstum in Höhe von rund 2,8% aus, womit Mainz deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt. Ergänzend rechnet der Marktbericht zur Wohnraumentwicklung (Von Poll, 2021) damit, dass die Bevölkerung bereits bis zum Jahr 2030 auf etwa 225.000 anwachsen könnte.

Aktuelle Zahlen belegen die Dynamik dieser Entwicklung: Zum Stichtag 31. Dezember 2023 wurden laut Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz 222.889 Einwohner:innen gezählt. Zum 31. Dezember 2024 meldete Mainz bereits 224.694 Personen, was einem Anstieg 0,4% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2014 bedeutet das für die letzten zehn Jahre ein Bevölkerungswachstum um 8,5%. Diese kontinuierliche Zunahme unterstreicht die hohe Attraktivität der Stadt als Wohn-, Bildungs- und Arbeitsstandort.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass Mainz in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren ein nachhaltiges Bevölkerungswachstum verzeichnen wird. Neben dem Zuzug junger Menschen tragen insbesondere die universitäre und wirtschaftliche Bedeutung der Stadt sowie die Ausweisung neuer Wohnbauflächen zu dieser Entwicklung bei. Damit verbunden ist jedoch die Notwendigkeit, die kommunale Infrastruktur – unter anderem in den Bereichen Wohnen, Verkehr, Bildung und Sport – vorausschauend weiterzuentwickeln.²

² Quellen/Hintergründe: Bertelsmann-Stiftung: Wegweiser Kommune, Bevölkerungsprognose Mainz 2020–2040. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung 2020–2040. Marktbericht Wohnraumentwicklung Mainz 2021. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Bevölkerungszahlen zum 31.12.2023. Landeshauptstadt Mainz: Bevölkerungszahlen zum 30.06.2024.

Zwischenfazit Bevölkerungsentwicklung in Mainz

Die Analyse der vorliegenden Bevölkerungsdaten zeigt, dass Mainz als größte Stadt des Bundeslandes Rheinland-Pfalz über ein erhebliches Potenzial an Personen verfügt, die Sport und Bewegung ausüben – sowohl im Individualsport, als auch innerhalb der Sportvereine auf unterschiedlichen Leistungsniveaus. Wie die zuvor beschriebenen Daten zeigen, ist für den Zeitraum 2020 bis 2040 mit einem Bevölkerungswachstum zwischen 3 und 4% auszugehen, womit Mainz deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt. Insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, welche die zentralen Zielgruppen für den Schul- und Vereinssport darstellen, sind hierbei stark vertreten.

Vor diesem Hintergrund kann das prognostizierte Bevölkerungswachstum gemeinsam mit den bestehenden Bevölkerungsstrukturen – insbesondere Altersgruppen und Geschlechterverteilung – als belastbare Grundlage für die Ableitung von Hinweisen zur künftigen Sportstättenentwicklung herangezogen werden. Das vorhandene Potenzial für Sport und Bewegung kann jedoch nur genutzt werden, wenn die Sportanbieter – insbesondere Sportvereine, der Schulsport und der Individualsport – über die entsprechenden Sportstätten und Bewegungsräume verfügen. Bereits aus den vorliegenden Prognosen lässt sich ableiten, dass künftig ein gesteigerter Bedarf an Sportstätten und Bewegungsräumen unterschiedlicher Art bestehen wird. Diese Erkenntnisse werden im weiteren Verlauf des Sportstättenentwicklungsplans mit den übrigen Analyseergebnissen verknüpft, um Empfehlungen für die Anpassung und den Ausbau der Sportinfrastruktur ableiten zu können.

5. Schulentwicklung³

Die vorliegenden Mainzer Schüler:innenzahlen lassen erkennen, dass sich die Schüler:innenzahl in den kommenden Jahren erhöhen wird.

Betrachtet man die Grundschulen in Mainz so ist unschwer zu erkennen, dass seit dem Schuljahr 2021/22 ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen ist. Auch die Prognosen für die kommenden Jahre zeigen einen deutlichen Anstieg der Anzahl an Grundschüler:innen (2030/31 = 9.008 Grundschüler:innen).

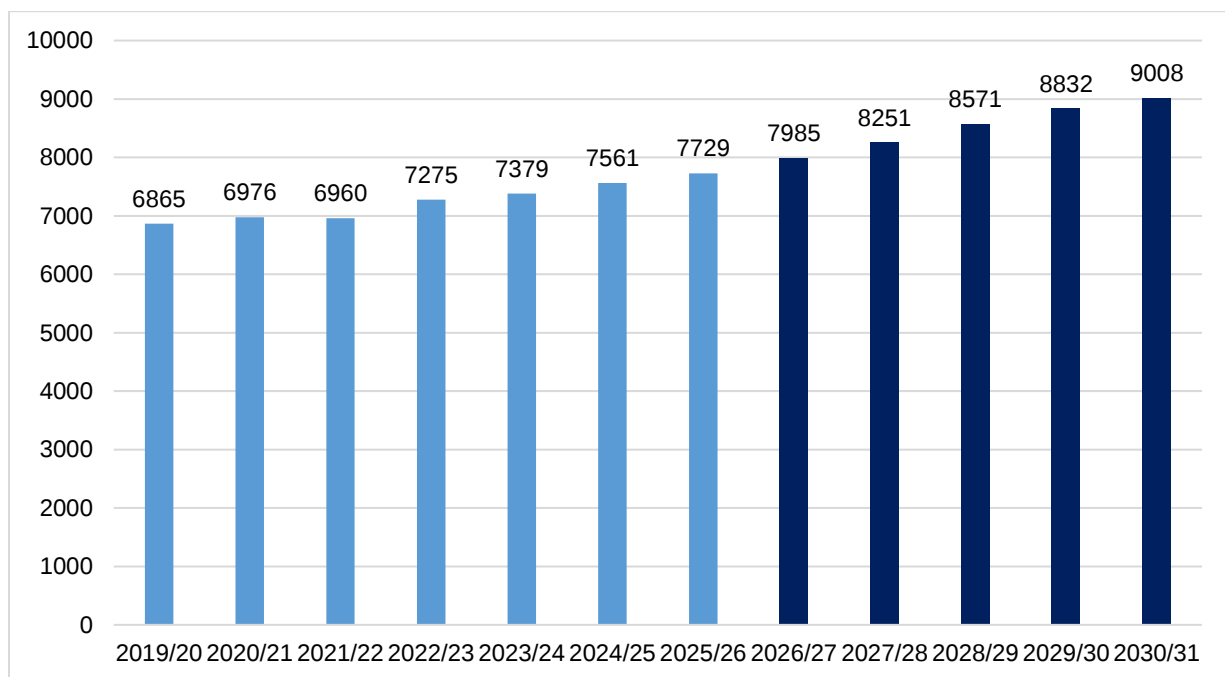


Abbildung 3: Entwicklung Schüler:innenzahlen Grundschulen Mainz (2019/20 - 2030/31)

Diese Entwicklung wirkt sich entsprechend phasenverzögert auf die weiterführenden Schulen aus. Für die Klassenstufen 5 bis 10 ist somit ab dem Schuljahr 2021/22 ebenfalls mit einem kontinuierlichen Wachstum der Schüler:innenzahlen zu rechnen. Insgesamt werden die Schüler:innenzahlen der weiterführenden Schulen um ca. 2.300 im betrachteten Zeitraum (von 15.307 auf 17.623) steigen.

³ Die Zahlen basieren auf der vorläufigen Einsicht in den Schulentwicklungsplan der Stadt Mainz, welcher sich aktuell in Erstellung befindet.

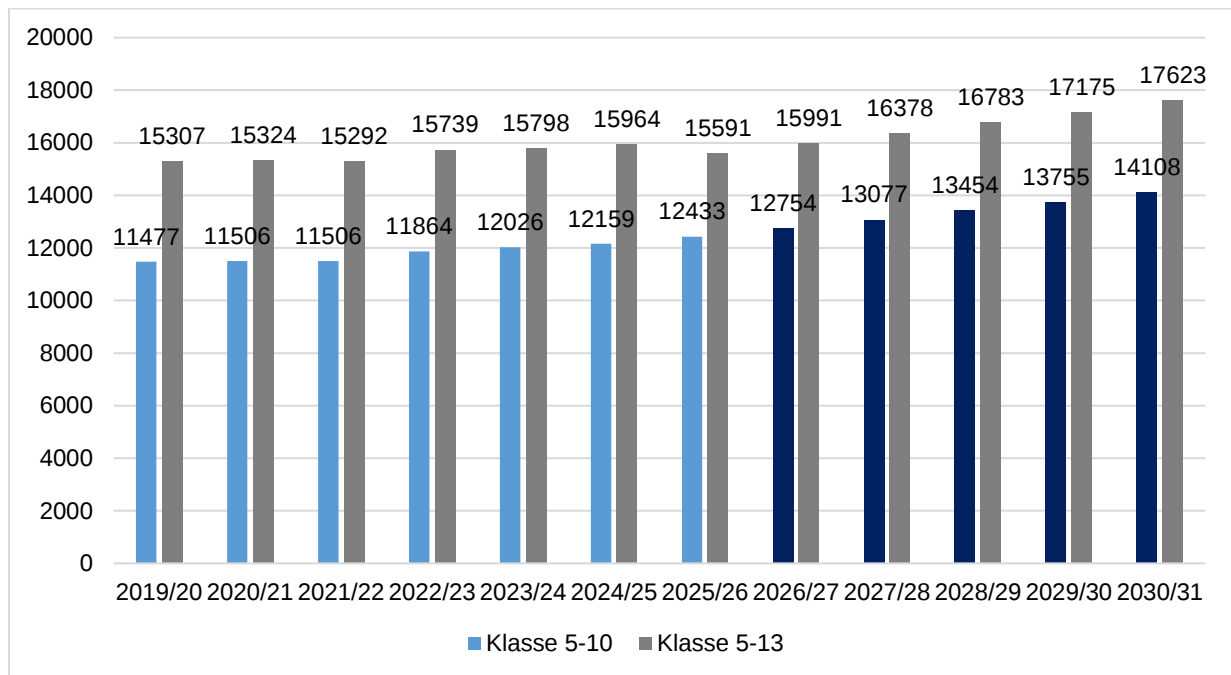


Abbildung 4: Entwicklung Schüler:innenzahlen weiterführende Schulen Mainz (2019/20 - 2030/31)

Zwischenfazit Schulentwicklung in Mainz

Die vorliegenden Daten der Schulentwicklungsplanung verdeutlichen, dass in sämtlichen Schulformen in Mainz in den kommenden Jahren grundsätzlich von einem Anstieg der Schüler:innenzahlen auszugehen ist. Hieraus ergeben sich Hinweise darauf, dass neben einem wachsenden Bedarf im Bereich des Schulsports perspektivisch zusätzliche Sportstättenkapazitäten vorzuhalten sind. Besonders im Bereich der gedeckten Sportanlagen, namentlich der Sporthallen, ist ein erhöhter Kapazitätsbedarf absehbar. Während die derzeitige Situation des Schulsports im weiteren Verlauf im Rahmen der Schulbefragung detailliert betrachtet wird, deuten die Erkenntnisse aus der Schulentwicklungsplanung bereits jetzt auf ein grundsätzlich positives Entwicklungspotenzial hin, dass jedoch mit einem steigenden Bedarf an infrastrukturellen Ressourcen verbunden ist.

Darüber hinaus eröffnet die wachsende Zahl an Schüler:innen auch Potenziale für den organisierten Sport. Die Mainzer Sportvereine können von diesem Entwicklungstrend durch Mitgliedergewinne profitieren, was zugleich eine Ausweitung der Sportangebote und damit einen weiteren Bedarf an Sportstättenkapazitäten nach sich zieht. Ferner bietet das steigende Schüler:innenpotenzial eine Grundlage für die Intensivierung der bereits bestehenden Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen. Insbesondere mit Blick auf den Ganztagsunterricht sowie auf nachmittägliche Betreuungsangebote erscheint eine enge Zusammenarbeit geeignet, die Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention von Schüler:innen zu unterstützen und zugleich den Übergang zwischen Schul- und Vereinssport zu stärken.

6. Vereinsentwicklung

Die sich anschließenden Grafiken zeigen die Gesamtentwicklung der Mitglieder in den Mainzer Sportvereinen sowie die Mitgliederentwicklung nach Altersklassen, männlich und weiblich, seit 2023.

In den Jahren nach der Corona-Pandemie ist ein starker Mitgliederanstieg zu verzeichnen. Verglichen mit dem Jahr 2023 hat sich die Anzahl der Mitglieder in Mainzer Sportvereinen bis zum Berichtszeitpunkt um ca. 12,5% erhöht.

Vergleicht man die Mitgliederentwicklung nach Geschlecht so zeigt sich, dass die Anzahl der Männer, welche in einem Sportverein Mitglied sind im Betrachtungszeitraum, um 14% gestiegen ist. Die Anzahl der weiblichen Vereinsmitgliedschaften stieg im selben Zeitraum um 10%. Insgesamt sind etwas mehr als 60% aller Sportvereinsmitglieder der Männer, entsprechend handelt es sich bei 40% um weibliche Mitglieder.

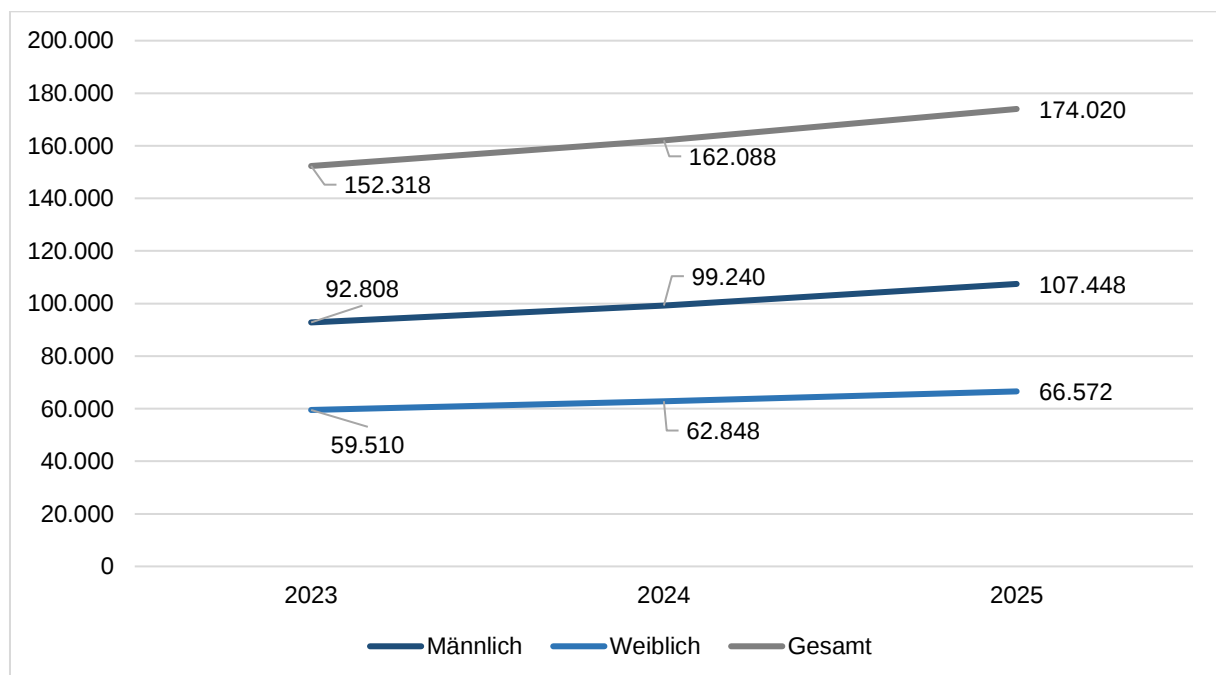


Abbildung 5: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in Mainz

Bei der Betrachtung der Mitgliederentwicklung nach Altersklassen lassen sich bei den Männern und Frauen Gemeinsamkeiten feststellen. So bildet die Altersgruppe der 41 bis 60-Jährigen den größten Mitgliederteil ab.

Weiterhin steigen alle Alterskurven durchgehend an, ausgenommen der Gruppe Menschen, die mindestens 60 Jahre alt sind. Hier ist sowohl bei den Männern, als auch bei

den Frauen zu erkennen, dass es zwischen den Jahren 2023 und 2024 keinen Mitgliederzuwachs gab, sondern die vorhandene Anzahl der Mitglieder konstant geblieben ist.

In den beiden nachfolgenden Diagrammen (Aufteilung nach Geschlecht und Alter) ist zu erkennen, dass neben den 41 bis 60-Jährigen und den über 60-Jährigen, die Altersgruppen der 7 bis 14-Jährigen und der 27 bis 40-Jährigen die mitgliederstärksten Gruppen sind.

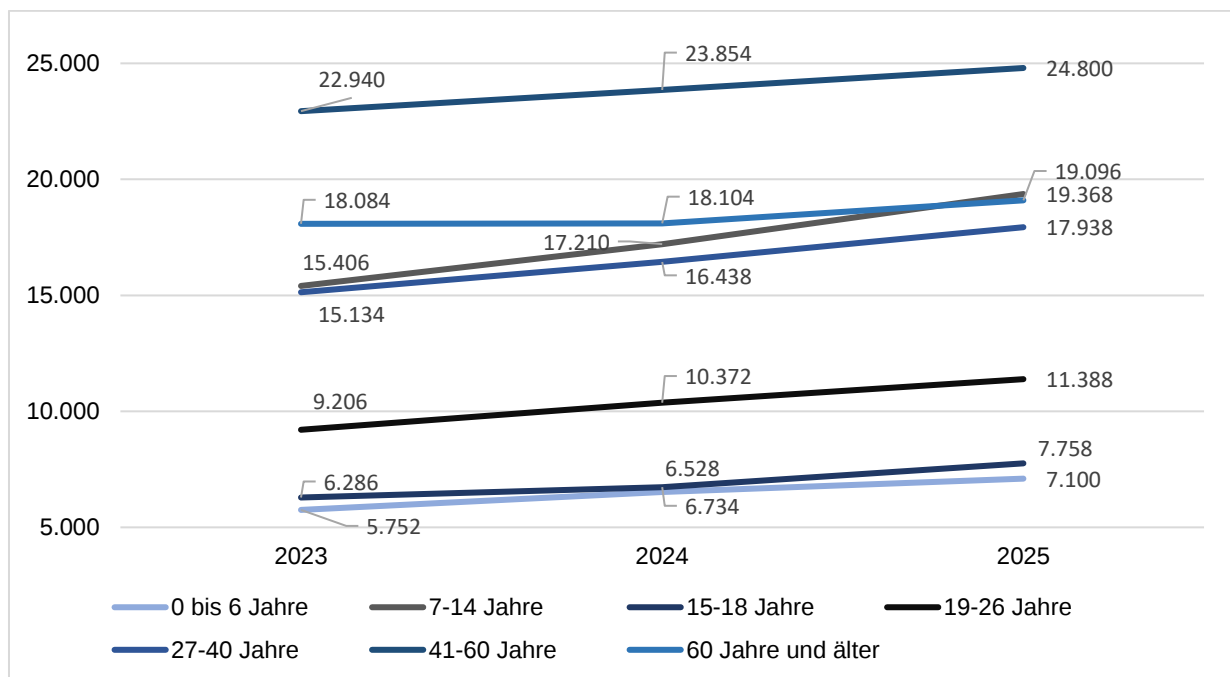


Abbildung 6: Mitgliederentwicklung nach Altersgruppen (männlich)

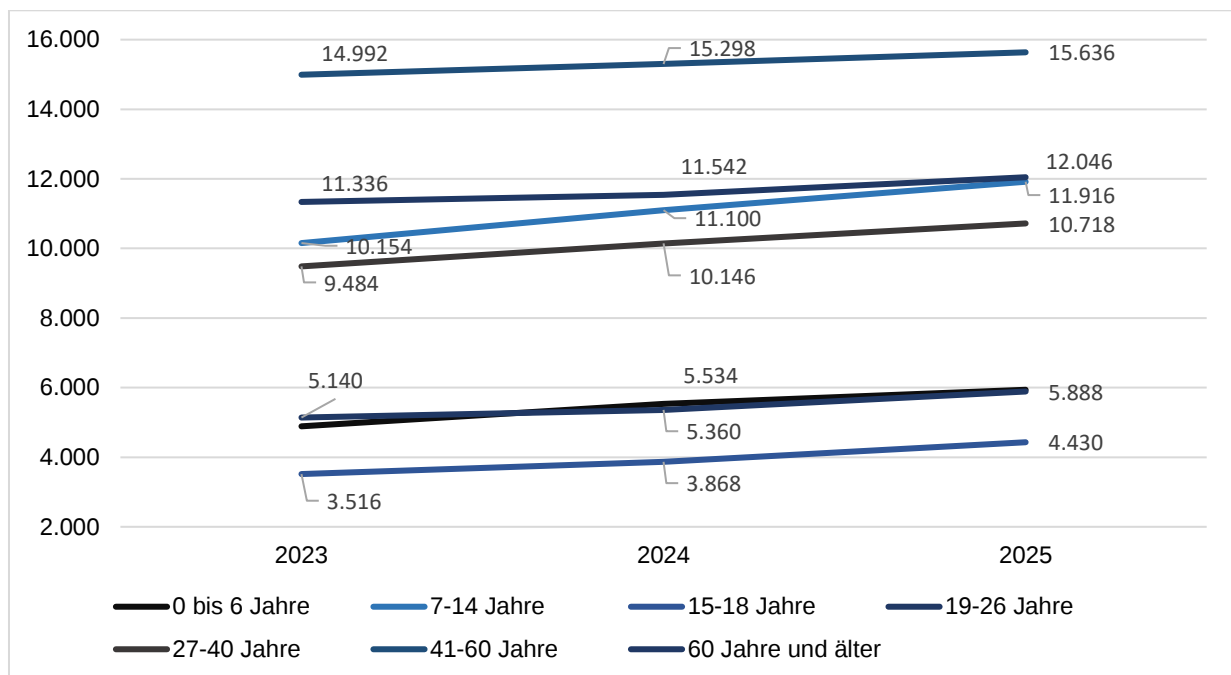


Abbildung 7: Mitgliederentwicklung nach Altersgruppen (weiblich)

Ein Blick auf die Mainzer Vereinslandschaft zeigt, dass es eine Vielzahl von Ein- und Mehrspartenvereinen in allen Mainzer Stadtteilen gibt, die den Bürger:innen die unterschiedlichsten Sport- und Bewegungsformen für verschiedene Leistungs- und Altersklassen vorhalten.

Der wohl bekannteste Mainzer Sportverein, der 1.FSV Mainz 05, mit über 12.000 Mitglieder, besitzt neben der Fußballabteilung noch eine Handball- und Tischtennisabteilung.

Der TSV Schott Mainz, welcher mehr als 25 verschiedene Sportarten anbietet, ist mit seinen ca. 4.000 Mitgliedern der größte Breitensportverein im Stadtgebiet.

Zwischenfazit Vereinsentwicklung in Mainz

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vereinsentwicklung in Mainz positiv verläuft. Für die kommenden Jahre ist entsprechend mit einem weiteren Anstieg der Mitgliederzahlen zu rechnen. Die Analyse nach Altersgruppen zeigt, dass in nahezu allen Alterskohorten in den vergangenen Jahren ein Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen war.

Vor diesem Hintergrund ist sowohl im Hinblick auf die inhaltliche Weiterentwicklung von Sportangeboten, als auch mit Blick auf die hieraus resultierenden Anforderungen an die Sportstättenkapazitäten von einem Mehrbedarf auszugehen. Dies betrifft sowohl quantitative, als auch qualitative Aspekte, insbesondere sportartspezifische Ausstattungsmerkmale.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Mainz über eine vielfältige, differenzierte und insgesamt gut aufgestellte Vereinslandschaft verfügt, die in allen Altersgruppen sowie über beide Geschlechter hinweg ein breites Angebot an Sportarten und Leistungsniveaus bereithält.

7. Erfassung Sportstätten und Sporträume⁴

Zum Berichtszeitpunkt befinden sich insgesamt 16 Sportanlagen sowie 62 Sporthallen in Trägerschaft der Stadt Mainz. Die 16 Sportanlagen umfassen dabei folgende Großspielfelder: zwei Rasenplätze, 18 Kunstrasenplätze und einen Tennenplatz. Weiterhin befinden sich sechs Kunstrasenkleinspielfelder sowie ein Kleinspielfeld mit Tennenbelag in städtischer Trägerschaft. Zudem gibt es vier Multifunktionsfelder und 13 Anlagen mit Leichtathletikmöglichkeiten u.a. sechs Leichtathletikanlagen Typ-C⁵.

Seit dem Jahr 2020 wurden in Mainz zudem vier Bürgerhäuser errichtet. Eine Besonderheit in Mainz ist ein inklusiver Spielplatz (80% der Spielplätze in Deutschland sind nicht inklusiv nutzbar), welcher in Kooperation mit dem FSV Mainz 05 errichtet wurde.⁶

7.1 Bürgerhäuser

Mainz verfügt zum Berichtszeitpunkt über vier Bürgerhäuser in den Stadtteilen Finthen, Hechtsheim, Weisenau und Lerchenberg. Alle vier Bürgerhäuser wurden zwischen den Jahren 2020 und 2025 erneuert und verfügen über einen barrierefreien Zugang. Zuschauermöglichkeiten sind keine vorhanden.

Das Bürgerhaus im Stadtteil Finthen verfügt über zwei Räume, die eine sportliche Nutzung ermöglichen. Der „Saal der Lebensfreude“ (22,5 x 17,5 m) ist 381 Quadratmeter groß und besitzt eine Deckenhöhe von sechs Metern. Der Raum ist mit Parkettboden ausgestattet und wurde im Jahr 2020 gebaut. Eine sportliche Nutzung findet derzeit nicht statt. Ebenfalls befindet sich der Raum „Aubach“ mit einer Nutzungsfläche von 69 Quadratmetern (11,87 x 6,25 m) im Bürgerhaus Finthen. Der ca. drei Meter hohe und mit Linoleumboden ausgestattete Raum wird zum Sitzyoga genutzt. Beide Räumlichkeiten im Finthener Bürgerhaus verfügen über jeweils einen Umkleideraum.

Im Bürgerhaus in Mainz-Hechtsheim befinden sich mit dem „Rheinhessen Saal“ und dem „Kirchenstück“ ebenfalls zwei Räume zur sportlichen Nutzung, welche ebenfalls

⁴ Die Erfassung der Sportstätten sowie der Bewegungs- und Sporträume in der Landeshauptstadt Mainz erfolgte auf Grundlage der Beauftragung zur Sportentwicklungsplanung durch die Stadtverwaltung. Aufgabe des ISE war es, die von der Stadtverwaltung bereitgestellten Daten zu prüfen, systematisieren und in den Gesamtkontext einzuordnen. Dies gilt auch für die Auswertung der Belegungspläne, die vom ISE zusätzlich nach Vormittags- und Nachmittagszeiten aufbereitet wurden. Im Zuge der Bearbeitung wurde das ISE gebeten, die Stadtverwaltung bei der Erfassung weiterer Sportstätten zu unterstützen. Hierzu entwickelte das ISE eine digitale Abfragemaske, mit deren Hilfe Träger nicht-städtischer Sportstätten kontaktiert und um Rückmeldung gebeten werden konnten. Die Teilnahme war freiwillig, weshalb die Angaben zu Sportstätten Dritter nicht vollständig sind. Eine vollständige Erhebung war jedoch nicht Gegenstand der Beauftragung.

⁵ Leichtathletikanlagen Typ A-C bestehen aus einem rechteckigen Großspielfeld mit zwei kopfseitig aufgesetzten Halbkreisen, auch Sektoren/Segmente genannt. In den Sektoren sind Einzelanlagen für die Disziplinen installiert. Umgeben wird die Anlage von einer 400m Rundbahn.

⁶ Quelle: <https://www.mainz05.de/news/inklusive-nr-spielplatz-neben-mewa-arena-eroffnet>

2020 errichtet wurden. Der „Rhein Hessen Saal“ weist eine Gesamtfläche von 382 Quadratmetern (22,5 x 17,5 m) auf. Eine sportliche Nutzung des mit Parkettboden ausgestatteten und sechs Meter hohen Saals findet aktuell nicht statt. Im „Rhein Hessen Saal“ ist eine Umkleidekabine vorhanden. Das 71 Quadratmeter (9,72 x 7,22 m) große „Kirchenstück“ hingegen wird für Yoga und Bridge genutzt. Zu den Gestaltungselementen des 3,3 Meter hohen Raumes gehört ein Linoleumboden. Umkleidekabinen gibt es keine.

Das Weisenauer Bürgerhaus bietet einen modernen Konzertraum sowie gut ausgestattete Besprechungsräume für vielseitige Veranstaltungen und Meetings. Der „Weisenauer Saal“ weist eine Gesamtfläche von 336 Quadratmetern auf und ist für bis zu 499 Personen zugelassen. Der „Menimane“ verfügt über ein Fassungsvermögen von 40 Personen und ist 96 Quadratmeter groß. Der Raum „Kurt Schumacher“ ist mit 60 Quadratmetern der kleinste zur Verfügung stehende Raum. In ihm finden bis zu 20 Personen Platz. Ob eine sportliche Nutzung des Bürgerhauses in Mainz-Weisenau vorliegt ist zum Berichtzeitpunkt nicht bekannt.

Das im April 2025 neu eröffnete Bürgerhaus im Stadtteil Lerchenberg verfügt über eine sehr moderne Ausstattung sowie 10 verschieden große Säle. Der „Riedel & Selbert Saal“ stellt mit 366 Quadratmeter und einem Fassungsvermögen von 492 Personen den größten Saal dar. Die kleinste Räumlichkeit bietet der „Miriam Makeba“ Saal, welcher 35 Quadratmeter groß ist und in dem 12 Personen Platz finden. Die Räumlichkeiten werden zum Berichtzeitpunkt nicht für sportliche Tätigkeiten genutzt. Grundsätzlich ist eine sportliche Nutzung jedoch möglich. Aufgrund der Raumgröße und der Ausstattung (z.B. teilweise Teppichboden) muss im Einzelfall geprüft werden, welche Sportarten und Gruppengröße sinnvoll im Bürgerhaus Lerchenberg untergebracht werden können.

7.2 Sportfreianlagen

Die nachfolgende Tabelle liefert eine Übersicht zu den 15 Sportfreianlagen, die sich in Trägerschaft der Stadt Mainz befinden. Darüber hinaus werden die einzelnen Sport- und Bewegungsstätten sowie verschiedene weitere Merkmale (z.B. Maße, Beleuchtung...) aufgeführt:

Sportanlage	Teilbereich	Belag	Maße (m)	Weitere Nutzungsmöglichkeiten auf der Sportanlage	Anzahl der Umkleidekabinen	Flutlicht
Bezirkssportanlage Mainz-Bretzenheim	Großspielfeld	Rasen	104m x 66m	Beachvolleyballfeld (3x), Beachhandballfeld (2x), Beachfußballfeld, Boulebahn, Gymnastikwiese, Rollschuhbahn, Skateranlage, Hochsprunganlage, Kugelstoßanlage (4x), Weitsprunganlage (4x)	6	nein
	Großspielfeld	Kunstrasen (Kork)	104m x 66m			
	Großspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	90m x 54m			ja
	Leichtathletikanlage Typ C	Tenne	400m			
Bezirkssportanlage Mainz-Drais	Großspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	99m x 65m	Beachvolleyballfeld, Weitsprunganlage (2x)	2	ja
	Kleinspielfeld	Kunstrasen (Quarzsand)	67m x 37m			
	Laufbahn	Kunststoff (Tartan)	100m			
Bezirkssportanlage Mainz-Ebersheim	Großspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	104m x 67m	Gymnastikwiese, Kugelstoßanlage (1x), Weitsprunganlage (3x)	2	ja
	Kleinspielfeld	Tenne	67m x 40m			
	Kleinspielfeld	Kunstrasen (Quarzsand)	65m x 47m			
	Laufbahn	Kunststoff (Tartan)	100m			
	Multifunktionsspielfeld	Kunststoff (Tartan)	70m x 17m			

Bezirkssportanlage Mainz-Finthen	Großspielfeld	Kunstrasen (Kork)	105m x 68m	Gymnastikwiese (2x), Hochsprunganlage, Kugelstoßanlage, Weitsprunganlage (3x)	3	ja
	Kleinspielfeld	Kunstrasen (Kork)	66m x 48m			
	Laufbahn	Kunststoff (Tartan)	100m			
	Multifunktionsspielfeld	Kunststoff (Tartan)	46m x 26m			
Bezirkssportanlage Mainz-Hechtsheim	Großspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	105m x 66m	Volleyballfeld (für den Schulsport), Dreisprunganlage, Hochsprunganlage, Kugelstoßanlage (4x), Weitsprunganlage (2x)	4	ja
	Großspielfeld	Kunstrasen (Kork)	105 x 66m			ja
	Kleinspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	65m x 47m			
	Leichtathletikanlage Typ C	Kunststoff (Tartan)	100m / 400m			
Bezirkssportanlage Mainz-Laubenheim	Großspielfeld	Kunstrasen (Kork)	105m x 66m	Beachvolleyballfeld, Gymnastikwiese, Dreisprunganlage, Hochsprunganlage, Kugelstoßanlage (3x), Weitsprunganlage (2x)	2	ja (mit LED)
	Leichtathletikanlage Typ C	Kunststoff (Tartan)	100m / 400m			
Bezirkssportanlage Mainz-Lerchenberg	Großspielfeld	Kunstrasen (Kork)	105m x 67m	Basketballfeld, Bouleanlage, Gymnastikwiese, Volleyballfeld (für den Schulsport), Dreisprunganlage, Hochsprunganlage, Kugelstoßanlage, Weitsprunganlage (2x)	2	ja
	Kleinspielfeld	Tenne	67m x 40m			
	Leichtathletikanlage Typ C	Kunststoff (Tartan)	100m / 400m			

Bezirkssportanlage Mainz-Mombach	Großspielfeld	Kunstrasen (Kork)	104m x 67m	Beachvolleyballfeld, Footballfeld, Gymnastikwiese (2x), Lauf-Pfad, Hochsprunganlage, Kugelstoßanlage (3x), Weitsprunganlage (2x)	9	Ja (regionalligatauglich)
	Großspielfeld	Kunstrasen (Kork)	104m x 67m			
	Kleinspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	87m x 58m			
	Leichtathletikanlage Typ C	Kunststoff (Tartan)	100m / 400m			
Bezirkssportanlage Mainz-Oberstadt	Großspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	104m x 67m	Basketballkörbe (2x), Beachvolleyballfeld (2x), Tennisplätze (7x), Dreisprunganlage, Hochsprunganlage, Kugelstoßanlage (3x), Weitsprunganlage (5x)	7	ja (mit LED)
	Kleinspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	53m x 35m			
	Leichtathletikanlage Typ C	Kunststoff (Tartan)	100m / 400m			
Bezirkssportanlage Mainz-Weisenau	Großspielfeld	Rasen	102m x 65m	Hochsprunganlage, Kugelstoßanlage, Weitsprunganlage	3	ja
	Großspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	90m x 59m			
	Laufbahn	Kunststoff (Tartan)	100m			
Sportanlage Albert-Schweitzer- Straße	Großspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	103m x 68m	Beachvolleyballfeld, Gymnastikwiese, Weitsprunganlage (3x), Kugelstoßanlage (2x)	2	ja
	Laufbahn	Kunststoff (Tartan)	100m			
	Multifunktionsspielfeld	Kunststoff (Tartan)	43m x 26m			
Sportanlage Augustusstraße	Großspielfeld	Tenne	87m x 58m		2	ja
Sportanlage Mainz-Gonsenheim	Großspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	104m x 65m	Kugelstoßanlage (3x), Weitsprunganlage (3x)	2	ja
	Kleinspielfeld	Kunstrasen (Gummi & Sand)	65m x 39m			
	Laufbahn	Kunststoff (Tartan)	100m			
	Multifunktionsspielfeld	Kunststoff (Tartan)	63m x 23m			

Sportanlage Mainz-Marienborn	Großspielfeld	Kunstrasen (Kork)	101m x 64m	Kugelstoßanlage (2x), Weitsprunganlage (2x)	2	ja
	Laufbahn	Kunststoff (Tartan)	100m			
Sportanlage Ulrichstraße	Großspielfeld	Kunstrasen (Kork)	92m x 62m		2	ja

Tabelle 2: Übersicht zu den Sportanlagen in Mainzer Trägerschaft⁷

⁷ Eine weitere Sportanlage ist langfristig vertraglich an einen Mainzer Sportverein vergeben. Entsprechend taucht diese Anlage in der Übersicht nicht auf.

7.3 Sporthallen

Insgesamt 45 Sporthallen, 13 Gymnastikhallen und vier Mehrzweckhallen befinden sich ebenfalls in Trägerschaft der Stadt Mainz.

Schule/Sporthallen	Art der Sporthalle	Halleninnenfläche (m)	Anzahl der Hallenfelder	Anzahl der Umkleidekabinen	Tribüne (Zuschauerkapazität)	Behindertengerecht
Am Lemmchen	Sporthalle	33m x 18m	Zwei-Feld-Halle	4	nein	nein
Anne-Frank-Realschule plus	Sporthalle	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
Astrid-Lindgren-Schule	Sporthalle	28m x 16m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
BBS I (Technik und Gewerbe) BBS III (Wirtschaft, Verwaltung und Gesundheit)	Sporthalle	45m x 27m	Drei-Feld-halle	6		barrierefrei
BBS IV Gustav-Stresemann-Wirtschaftsschule	Sporthalle	45m x 27m	Drei-Feld-Halle	6	ja (500)	barrierefrei
Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Sporthalle	28m x 16m	Ein-Feld-Halle	2	nein	rollstuhlgerichtet
Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrubschule	Sporthalle	24m x 12m	Zwei-Feld-Halle	2	nein	barrierefrei
Erich-Kästner-Schule	Sporthalle		Ein-Feld-Halle	3	nein	barrierefrei
Grundschule Feldbergschule	Sporthalle	24m x 14m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
Grundschule Feldbergschule + BBS II Sophie-Scholl-Schule	Gymnastikhalle	16m x 10m	Ein-Feld-Halle	2	nein	ja
Frauenlob-Gymnasium	Gymnastikhalle	14m x 11m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
Frauenlob-Gymnasium	Sporthalle	22m x 14m	Zwei-Feld-Halle	2	nein	nein
Grundschule Am Gleisberg	Gymnastikhalle	16m x 12m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
Grundschule Am Gleisberg	Sporthalle	27m x 15m	Ein-Feld-Halle	2	nein	rollstuhlgerichtet
Grundschule Goetheschule	Sporthalle (unten)	17m x 11m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
Grundschule Goetheschule	Sporthalle (oben)	22m x 11m	Ein-Feld-Halle	1	nein	nein
Grundschule Goetheschule	Sporthalle (neu)	36m x 18m	Zwei-Feld-Halle	4		

Grundschule Im Feldgarten	Sporthalle	27m x 15m	Zwei-Feld-Halle	2	nein	nein
Grundschule Mainz Laubenheim	Gymnastikhalle	12m x 12m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
Grundschule Mainz Laubenheim	Sporthalle	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
Grundschule Mainz-Lerchenberg	Sporthalle (Halle B)	45m x 27m	Drei-Feld-Halle	6	ja (350)	nein
Gutenberg-Gymnasium	Sporthalle (Blaue Halle)	30m x 17m	Ein-Feld-Halle	2	nein	barrierefrei
Gutenberg-Gymnasium	Sporthalle (Rote Halle)	30m x 17m	Ein-Feld-Halle	2	nein	barrierefrei
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Sporthalle	45m x 27m	Drei-Feld-Halle	5	ja (400)	nein
Gymnasium Mainz-Oberstadt	Sporthalle	45m x 27m	Drei-Feld-Halle			
Heinrich Mumbächer Schule	Gymnastikhalle	12m x 9m	Ein-Feld-Halle	1	nein	nein
Heinrich Mumbächer Schule	Sporthalle	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
IGS Anna Seghers Schule	Sporthalle	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	3	nein	barrierefrei
IGS Mainz Bretzenheim	Sporthalle (alt)	45m x 27m	Drei-Feld-Halle	6	ja (500)	nein
IGS Mainz Bretzenheim	Sporthalle (neu)	45m x 27m	Drei-Feld-Halle	6	ja (199)	barrierefrei
IGS Hechtsheim (Auguste-Cornelius)	Sporthalle	45m x 27m	Drei-Feld-Halle	6		barrierefrei
Kanonikus-Kir-Realschule plus Fachoberschule	Sporthalle	33m x 18m	Zwei-Feld-Halle	3	nein	nein
Grundschule Leibnizschule	Sporthalle (oben)	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	1	nein	nein
Grundschule Leibnizschule	Sporthalle (unten)	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	1	nein	nein
Ludwig-Schwamb-Schule	Sporthalle oben	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	2		ja
Ludwig-Schwamb-Schule	Sporthalle unten	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	2		nein
Grundschule Maler-Becker-Schule	Sporthalle	18m x 10m	Ein-Feld-Halle	1	nein	nein
Marc-Chagall-Schule	Gymnastikhalle	10,5m x 9m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
Münchfeldschule	Gymnastikhalle	12m x 9m	Ein-Feld-Halle	1	nein	nein

Münchfeldschule	Sporthalle	33m x 18m	Zwei-Feld-Halle	3	nein	rollstuhlgerecht
Otto-Schott-Gymnasium	Gymnastikhalle	12m x 12m	Ein-Feld-Halle	1	nein	nein
Otto-Schott-Gymnasium (alt)	Sporthalle	33m x 18m	Zwei-Feld-Halle	3	nein	rollstuhlgerecht
Otto-Schott-Gymnasium (neu)	Sporthalle	45m x 27m	Drei-Feld-Halle	6	ja (495)	ja
Pestalozzischule	Sporthalle	22m x 11m	Ein-Feld-Halle	2	nein	nein
Peter-Härtling-Schule	Gymnastikhalle	19m x 11m	Ein-Feld-Halle	2	nein	rollstuhlgerecht
Peter-Härtling-Schule	Sporthalle	36m x 18m	Zwei-Feld-Halle	4	nein	
Peter-Jordan-Schule	Sporthalle	28m x 16m				
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Gymnastikhalle	12m x 10m	Ein-Feld-Halle	4	nein	
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Sporthalle	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	4	nein	nein
Realschule plus Mainz-Lerchenberg	Sporthalle (Halle A)	42m x 21m	Drei-Feld-Halle	4	nein	rollstuhlgerecht (kein WC)
Grundschule Mainz-Weisenau, Schillerschule	Gymnastikhalle	18m x 10m	Ein-Feld-Halle	1	nein	nein
Sport- und Kulturhalle Marienborn	Mehrzweckhalle	24m x 12m	Ein-Feld-Halle	2		rollstuhlgerecht
Sport- und Kulturhalle Drais	Mehrzweckhalle	36m x 18m	Zwei-Feld-Halle	3	nein	rollstuhlgerecht
Sporthalle (ehemalige Friedrich-Ebert-Schule)	Sporthalle	33m x 18m	Zwei-Feld-Halle	3		ja
Sporthalle 'Am Großen Sand'	Sporthalle	45m x 27m	Zwei-Feld-Halle	4	ja (500)	ja
Sporthalle Laubenheim	Mehrzweckhalle	45m x 27m	Drei-Feld-Halle	4	ja (xxx)	ja
Sporthalle Weserstraße	Sporthalle	45m x 27m				
Theodor-Heuss-Schule	Gymnastikhalle	14m x 12m	Ein-Feld-Halle	2	nein	barrierefrei
Theodor-Heuss-Schule	Sporthalle	28m x 14m	Ein-Feld-Halle	2		barrierefrei
Töngeshalle Ebersheim	Mehrzweckhalle	27m x 18m				

Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	Sporthalle	33m x 18m	Zwei-Feld-Halle	2	nein	barrierefrei
Zitadelle	Gymnastikhalle	20m x 10m	Ein-Feld-Halle	2	nein	

Tabelle 3: Übersicht zu den Sporthallen(arten) in städtischer Trägerschaft

7.4 Städtische Kinder-, Jugend- und Kulturzentren

Neben den städtischen Sportstätten und den vereinseigenen Anlagen befinden sich in Mainz verschiedene Kinder-, Jugend- und Kulturzentren. Diese Einrichtungen sind im Stadtgebiet verteilt und bieten zusätzliche Möglichkeiten zur sportlichen Nutzung.

Insgesamt existieren neun dieser Zentren. Nach Angaben der Stadtverwaltung sind fünf davon mit Räumen ausgestattet, die für sportliche Aktivitäten genutzt werden können. Hier werden unterschiedliche Sport- und Bewegungsformen angeboten. Allerdings handelt es sich dabei nicht um Normsportstätten. Die Räumlichkeiten sind kleiner und sowohl in der Ausstattung, als auch im Bodenbelag nicht mit normierten Sport- oder Gymnastikhallen vergleichbar.

Eines dieser Kinder-, Jugend- und Kulturzentren verfügt über ein Außengelände, das teilweise als Freiflächen für sportliche Aktivitäten genutzt werden kann. Diese Nutzungen sind jedoch nicht dem organisierten Trainings- oder Wettkampfbetrieb zuzurechnen, sondern finden im Rahmen von jugendpädagogischen oder vergleichbaren Angeboten statt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kinder-, Jugend- und Kulturzentren in Mainz sowie die jeweiligen Nutzungsmöglichkeiten für Sport und Bewegung:

Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum	Stadtteil	Räume für sportliche Nutzung vorhanden	Anzahl der Räume für sportliche Nutzung	Außenbereich für sportliche Nutzung vorhanden (ja / nein)
Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Bretzenheim "JuB's"	Bretzenheim	nein	---	nein
Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Ebersheim "Juz29 Ebersheim"	Ebersheim	ja	1	nein
Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Gonsenheim "Gonso"	Gonsenheim	ja	1	nein
Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Haus der Jugend	Altstadt	ja	2	ja
Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Hechtsheim "Juz29"	Hechtsheim	ja	1	nein
Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Neustadtzentrum	Neustadt	nein	---	nein
Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Laubenheim	Laubenheim	nein	---	nein
Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Weisenau	Weisenau	nein	---	nein
Kinder-, Jugend-, Kulturzentrum und Begegnungsstätte "Haus Haifa" Mombach	Mombach	ja	1	nein

Tabelle 4: Kinder-, Jugend- und Kulturzentren und deren Nutzungsmöglichkeiten für Sport und Bewegung

Zwischenfazit Sportstätten und Sporträume in städtischer Trägerschaft

Die Erfassung der städtischen Normsportstätten sowie weiterer Sport- und Bewegungsräumen zeigt, dass Mainz seine Funktion als Landeshauptstadt und entsprechend seiner Lage im Rhein-Main-Gebiet über eine leistungsfähige und vielfältige Sportstätteninfrastruktur verfügt.

Im Mainzer Eigentum befinden sich vor allem gedeckte Sportanlagen in Form von Schulsporthallen sowie zahlreiche Sportfreianlagen und Sportplätze, die durch Kinder-, Jugend- und Kulturzentren sowie weitere Sporträume sinnvoll ergänzt werden. Diese Vielfalt gewährleistet, dass ein breites Spektrum an Sportarten und Bewegungsformen abgedeckt werden kann.

Die städtischen Sportstätten stellen damit eine tragfähige Grundlage sowohl für den Trainings-, als auch für den Wettkampfbetrieb unterschiedlicher Sportarten und Leistungsklassen dar. Durch die kostenfreie Bereitstellung für Schulen und Vereine gemäß Sportförderungsgesetz wird zudem eine hohe Zugänglichkeit gewährleistet. Die Infrastruktur kann insgesamt als breit aufgestellt und funktional bewertet werden und bildet eine wesentliche Stütze der sportlichen Versorgung in Mainz.

7.5 Sportstätten Dritter

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung in Mainz wurde auf Veranlassung des Auftraggebers eine Abfrage zu Sportstätten außerhalb städtischer Trägerschaft durchgeführt. Hierbei wurden vorrangig Sportvereine, jedoch auch sonstige Träger von Sportstätten gebeten, entsprechende Angaben zu ihren Anlagen zu übermitteln. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden durch das ISE ausgewertet und nachfolgend dargestellt.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Datenerhebung auf Freiwilligkeit beruhte. Folglich liegt keine vollständige Übersicht über die Gesamtheit der vereinseigenen oder durch Dritte betriebenen Sportstätten im Stadtgebiet Mainz vor.

Nachfolgende Legende beschreibt die einzelnen Mängelnoten.

- Mängel Sportstätte: (Note 1) hat keine Mängel
- Mängel Sportstätte: (Note 2) hat geringfügige Mängel
(z.B. nur optische Beeinträchtigungen)
- Mängel Sportstätte: (Note 3) hat leichte Mängel
(z.B. geringe Mängel, ohne Sicherheitsmängel)
- Mängel Sportstätte: (Note 4) hat deutliche Mängel
(z.B. Sicherheitsmängel, Beseitigung notwendig)
- Mängel Sportstätte: (Note 5) hat schwere Mängel
(z.B. umgehende Mängelbeseitigung erforderlich)
- Mängel Sportstätte: (Note 6) ist unbrauchbar
(z.B. Sperrung der Sportstätte)

Schwimmbäder

Eigentümer	Name Sportstätte	Mängelnote mit Beschreibung	Baujahr
Mainzer Stadtbad GmbH Mainzer Taubertsbergbad	Mainzer Taubertsbergbad	nicht beantwortet	2004
Schwimmbad Mainzer Schwimmverein	Schwimmbad Mainzer Schwimmverein ⁸	(Note 2)	1974

Tabelle 5: Schwimmbäder in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung)

Sonstige Sportstätten

Eigentümer	Name Sportstätte	Mängelnote mit Beschreibung	Baujahr
Blockwerk GmbH	Blockwerk GmbH & Co KG – Kletterhalle Mainz	(Note 1)	
DAV Mainz	Kletterzentrum, Kletterkiste Mainz	(Note 2)	2005
HAPIK Mainz	HAPIK Mainz	(Note 1) Gebrauchsspuren an den Kletterwänden.	2016
ICE-DOME MMG Mainzer Messegesellschaft	ICE-DOME Messepark Mainz-Hechtsheim	nicht beantwortet	2024
Laubenheimer Reitverein e.V.	Reithalle	nicht beantwortet	
Minigolf im Volkspark Mainz	Minigolf im Volkspark Mainz	(Note 2)	1964
Radfahrer-Verein 1905 Finthen	Radsporthalle	nicht beantwortet	
Reit- u. Fahrverein Mainz-Finthen 1927 e.V.	Reitanlage am Hauweg	nicht beantwortet	1973

⁸ Die Stadt Mainz ist Eigentümer des Grundstücks und der dort befindlichen Gebäude. Betreiber und Pächter des Schwimmbades ist "Schwimmbad Mainzer Schwimmverein gGmbH".

Schützengesellschaft zu Mainz 1862 e.V.	Schiessanlage der Schützengesellschaft	(Note 1)	2020
TSG Drais 1876 e.V.	Tennisplätze mit Vereinsheim, Beachvolleyballplatz	(Note 4) Mittelfristige Sanierung der Tennisplätze.	1998
Turngemeinde 1861 e.V. Mainz-Gonsenheim	Athletik- und Spiegelraum	(Note 1)	

Tabelle 6: Sonstige Sportstätten in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung)

Sport-/Mehrzweckhallen

Eigentümer	Name Sportstätte	Mängelnote mit Beschreibung	Baujahr
ASC Theresianum Mainz e.V.	Sporthalle Theresianum Mainz	nicht beantwortet	1981
Athleten Club 1909 e.V.	Gymnastikhalle inklusive Vereinsheim und Umkleiden	nicht beantwortet	
Athletik-Sport-Verein ASV Mainz 1888 e.V.	Athletikzentrum ASV Mainz 88	(Note 4)	1982
DJK Spvgg. Moguntia Mainz-Bretzenheim. e.V.	Sporthalle und Gymnastikhalle der Heinrich Mumbächer Grundschule	(Note 3) Beleuchtungsprobleme.	
	Sporthalle der Erich Kästner Grundschule	nicht beantwortet	
Förderverein Eissport für Mainz e.V.	ICE DOME Messepark Mainz	nicht beantwortet	2024
Mombacher Turnverein 1861 e.V.	Eintrachthalle	(Note 3)	1961
	MTV-Sportzentrum	(Note 2)	1961
	Sportzentrum Turnerstraße & Eintrachthalle Hauptstraße	(Note 3)	1961
Post SV Mainz	Post SV Mainz	nicht beantwortet	
Priesterseminar St. Bonifatius	Sporthalle des Priesterseminars St. Bonifatius	nicht beantwortet	1962

Radfahrer-Verein 1905 Finthen	Radsporthalle Mainz-Finthen	(Note 3)	1972
RV1910 Hechtsheim	Radsporthalle	(Note 3) Alte Sporthalle.	1955
SC Waidmannsheil Mainz e.V.	Schiesssporthalle des SC Waidmannsheil Mainz	(Note 4) Gemäß Schiessstandverordnung Teilerneuerung der Schiessanlage.	1998
Turn- und Sportgemeinschaft 1846 e.V. Mainz-Bretzenheim	TSG-Halle und TSG-Foyer	(Note 3) Veraltete Anlage, daher Beauftragung eines Energie-Gesamtkonzeptes.	
Turngemeinde 1861 e.V. Mainz-Gonsenheim	Neue Turnhalle (NTH)	(Note 2)	2000
	Große Turnhalle (TH) der TGM Gonsenheim	(Note 3)	1861
	Jahnturnhalle	(Note 3) Energetische Sanierung der Halle, zudem alter Bodenbelag.	1923
Turnverein Laubenheim 1883 e.V.	Alfred Allebrand Halle	(Note 1)	2011
	Sportzentrum Ried	(Note 5)	1983
	Günter-Beck Halle	(Note 3) Renovierungsbedürftige Sanitäranlagen und Lüftungsanlage.	1983
TV Hechtsheim	TV Halle	(Note 3) Keller, Fenster und Boden mit Sanierungsbedarfen.	1907
TV Mainz-Zahlbach	Sporthalle des TV Mainz-Zahlbach	(Note 3) Wasserschaden am Dach. Veralteter Umkleide-/Sanitärtrakt. Energetischer Nachholbedarf (ausgenommen Erweiterung von 2012).	1961
VHS Mainz	Turnhalle der Volkshochschule Mainz	(Note 2)	
Waldorfschulverein Mainz e.V.	Sporthalle Freie Waldorfschule Mainz	(Note 2) Farbabplatzungen an den Wänden.	1979

Tabelle 7: Sport-/Mehrzweckhallen in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung)

Tennisplätze

Eigentümer	Name Sportstätte	Mängelnote mit Beschreibung	Baujahr
SVW Mainz	Tennisplätze SVW Mainz	nicht beantwortet	
	Tennisabteilung SV Weisenau	(Note 3)	
Tennisverein Grün Weiß Mainz e.V.	Tennisplatz	(Note 3)	1965
Turn- und Sportgemeinschaft 1846 e.V. Mainz-Bretzenheim	TSG 1846 Tennisplätze	(Note 3) Altersbedingter Sanierungsbedarf.	1989

Tabelle 8: Tennisplätze in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung)

Vereins-/Clubheim

Eigentümer	Name Sportstätte	Mängelnote mit Beschreibung	Baujahr
ASV Laubenheim-Hechtsheim 1936 e.V.	ASV Laubenheim-Hechtsheim	(Note 3)	
DJK Spvgg. Moguntia Mainz-Bretzenheim. e.V.	DJK Vereinsheim incl. 5 Tennisplätzen	(Note 3) Sanierung anstehend.	1995
Gonsenheimer Carneval-Verein 1892 e.V.	GCV Haus Zur Oberlache	(Note 1)	
Kanu- und Ski-Gesellschaft Mainz-Mombach	Bootshaus KSG Mainz-Mombach	nicht beantwortet	
Kanufreunde 1929 e.V. Mainz-Mombach	Gelände der Kanufreunde Mainz-Mombach	nicht beantwortet	1973
Mainz Athletics	Mainz Athletics	nicht beantwortet	2009

Mainzer Ruder-Gesellschaft 1898	MRG-Bootshaus	nicht beantwortet	
	Vereinsheim der Mainzer Ruder-Gesellschaft	(Note 3)	1962
Mainzer Ruder-Verein	Bootshaus mit Bootshallen	(Note 3) Teilweise defekte Schließanlage. Entwässerungsprobleme durch Lage Hochwassergebiet.	2011
Mainzer Turnverein von 1817	Vereinsheim mit Gaststätte und Umkleiden und Tennisplätze	(Note 4) Sanierung der Duschen im UG erforderlich.	1975
Neptun	Bootshaus	(Note 3) Bodenerneuerung.	1963
TC Blau-Weiß Mainz e.V.	TC Blau-Weiß Mainz	(Note 2) Kein Wasser bzw. Abwasser vorhanden.	1978
TV 1846 Mainz-Weisenau e.V.	Versammlungsraum	(Note 2) Sichtstörende LED-Lampen.	1999
Weisenauer Ruder-Verein 1913 e.V.	Wirtschaftsgebäude mit separater Bootshalle	nicht beantwortet	1963

Tabelle 9: Vereins-/Clubheime in Trägerschaft Dritter (inklusive Bewertung)

Ergänzend zu den aufgeführten Sportanlagen, welche im Rahmen der freiwilligen Abfrage ermittelt wurden, befinden sich im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Mainz ebenfalls die Sportanlagen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Diese Anlagen stehen in der Regel dem Allgemeinen Hochschulsport, der Forschung und Lehre der Universität sowie in Einzelfällen Sportvereinen (z.B. dem USC Mainz e.V. für Leistungssport) zur Verfügung. Nachfolgend werden die verschiedenen Sportanlagen und Teilbereiche an der Universität aufgeführt:

Sportfreianlagen:

- Rasenplatz/Leichtathletik
- Rasenplatz/Rugbyfeld und Bogenschießanlage
- Rasenplatz/Fußballplatz
- Kunstrasenplatz/Fußballplatz
- Leichtathletikanlagen
- Beachvolleyfelder
- Calisthenics-Anlage

Gedekte Sportanlagen:

- Sporthalle
- Sporthalle (Leichtathletikhalle)
- Sporthalle (Spielhalle)
- Fitnessraum
- Krafraum
- Gymnastikhalle
- Tischtennisraum
- Schwimmbad und Sauna
- Fechtraum
- Kletterhalle

Die Volkshochschule Mainz verfügt ebenfalls über eine eigene Turnhalle, welche sie für verschiedene Bewegungsangebote und weitere Aktivitäten nutzt.

Zwischenfazit Sportstätten Dritter

Das Angebot an Sportstätten außerhalb städtischer Trägerschaften umfasst unterschiedliche Sportstättentypen wie Schwimmbäder, Sportfreianlagen, sonstige Sportstätten (z.B. Minigolf- oder Reitanlagen), gedeckte Sportanlagen, insbesondere Sport-/Gymnastik- und Mehrzweckhallen sowie Vereins- und Clubheime.

Die in Vereinsträgerschaft befindlichen Anlagen stellen eine wesentliche Säule des organisierten Sports dar. Sie ermöglichen den Vereinen, Nutzungszeiten im Trainings- und Wettkampfbetrieb eigenverantwortlich abzubilden und eine Vielzahl von Sportarten sowie Leistungsklassen zu berücksichtigen. Neben den vereinseigenen Anlagen greifen die Vereine ergänzend auch auf städtische Sportstätten zurück.

Insgesamt zeigt sich, dass die Sportstätteninfrastruktur außerhalb städtischer Trägerschaft eine hohe Vielfalt aufweist und sich überwiegend in einem zufriedenstellenden Zustand befindet. Im Rahmen der Mängelbenotung wurden punktuelle Defizite und Sanierungsbedarfe festgestellt, die vorab (vgl. Tabelle) dargestellt wurden. Die Verantwortung für die Beseitigung dieser Mängel liegt primär bei den jeweiligen Trägern. Die Stadtverwaltung unterstützt diese im Rahmen der bestehenden Vereinsförderungsmaßnahmen, insbesondere bei Sanierungs- oder Modernisierungsvorhaben.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die außerhalb städtischer Trägerschaft betriebenen Sportstätten eine tragende Rolle in der Gesamtstruktur der Mainzer Sportlandschaft einnehmen. Sie sind zugleich funktional vielfältig, weitgehend in einem zufriedenstellenden Zustand und bieten Entwicklungspotenziale für zukünftige Sport- und Bewegungsformen über verschiedene Alters- und Zielgruppen hinweg.

7.6 Vereinseigene Sportstätten⁹

Ergänzend zu den Sportstätten Dritter im vorangegangenen Kapitel, wurden im Rahmen des Sportentwicklungskonzepts zusätzlich weitere Sportstätten in Trägerschaft der Mainzer Sportvereine erfasst. Die nachfolgenden Darstellungen geben einen Überblick über diese zusätzlichen Sportstätten im Stadtgebiet, gegliedert nach Sportstättentyp und Trägerschaft. Dadurch wird eine differenzierte und möglichst vollständige Übersicht über die vorhandene Sportstätteninfrastruktur in der Landeshauptstadt Mainz ermöglicht – sowohl hinsichtlich der Sportfreianlagen als auch der gedeckten Sportanlagen und weiterer sportartspezifischer Einrichtungen. Die Angaben zu den unterschiedlichen Sportstätten der Mainzer Sportvereine erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und basieren auf Angaben der Vereine und Recherchen in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Die verschiedenen Anlagen werden nachfolgend aufgeführt:

Vereinseigene Sportfreianlagen

Viele Sportvereine in Mainz verfügen über vereinseigene Sportfreianlagen. Hierzu zählen in der Regel Sportplätze unterschiedlichen Typs. Die Naturrasen-, und Kunstrasenplätze haben unterschiedliche Eigenschaften, die die Versorgung mit Nutzungszeiten auf Sportfreianlagen in Mainz beeinflussen. Diese vereinseigenen Sportfreianlagen stellen somit eine wichtige Ergänzung zu den kommunalen Anlagen dieses Typs dar und tragen maßgeblich zur Versorgung der Mainzer Sportvereine mit Nutzungszeiten bei.

Vereinseigene Rasensportplätze

Rasensportplätze zählen zu den häufigsten Sportplatztypen in Rheinland-Pfalz und so auch in Mainz. Die Anlagen bestehen in der Regel aus natürlichem Rasenbelag und einem entsprechenden Unterbau. Durch ihre natürliche Beschaffenheit sind sie allerdings anfälliger für Witterung und intensive Nutzung, was mit einem entsprechend höheren Pflegeaufwand einhergeht. In Mainz haben die Vereine insgesamt 5 Naturrasenplätze in ihrer Trägerschaft:

⁹ Es ist darauf hinzuweisen, dass die Datenerhebung auf Freiwilligkeit beruhte. Folglich liegt keine vollständige Übersicht über die Gesamtheit der vereinseigenen Sportstätten im Stadtgebiet Mainz vor.

Sportstättentyp	Trägerverein
Rasenplatz/Base- und Softballplatz	Baseball- und Softball-Club Mainz Athletics 1988 e.V.
Rasenplatz/Fußballplatz (Bruchwegstadion)	1. FSV Mainz 05
Rasenplatz/Fußballplatz (MEWA Arena)	1. FSV Mainz 05
Rasenplatz/Fußballplatz und Leichtathletik	TSV Schott Mainz
Rasenplatz/Fußballplätze	1. FSV Mainz 05

Tabelle 10: Vereinseigene Rasensportplätze

Vereinseigene Kunstrasenplätze

Kunstrasenplätze zählen zu den moderneren Sportplatzsystemen. Sie bestehen in der Regel aus Kunststoffrasenmatten, die entweder unverfüllt oder verfüllt (z.B. Kunststoffgranulat, Kork, Sand) mit dem bautechnischen Untergrund verbunden sind. Aktuell ist aufgrund des Einbringens von Mikroplastik das Verfüllen mit Kunststoffgranulaten verboten und wird auch seitens des Landes Rheinland-Pfalz nicht mehr gefördert. Kunstrasenplätze ermöglichen eine hohe Nutzungsintensität bei vergleichsweise geringem Pflegeaufwand. Dies zeigt sich vor allem in Wintermonaten, wenn z.B. Rasenplätze aufgrund der Witterung kaum oder nur in geringem Umfang nutzbar sind. In Mainz gibt es drei vereinseigene Kunstrasenplätze:

Kunstrasenplatz	Trägerverein
Kunstrasenplatz/Fußballplatz	TSV Schott Mainz
Kunstrasenplatz/Fußballplätze	1. FSV Mainz 05
Kunstrasenplatz/Hockeyplatz	TSV Schott Mainz

Tabelle 11: Vereinseigene Kunstrasenplätze

Vereinseigene Leichtathletikanlagen

Zusätzlich zu den Sportplatzanlagen verfügen einige Sportvereine auch über Leichtathletikanlagen. Diese sind zumeist an den Sportplätzen verortet, werden aufgrund ihrer sportartspezifischen Funktionalität aber nachfolgend gesondert aufgeführt.

Art der Sportstätte	Trägerverein
Leichtathletikanlagen	TSV Schott Mainz

Tabelle 12: Vereinseigene Leichtathletikanlagen an Sportplätzen

Vereinseigene Kleinspielfelder

Ebenfalls verfügen die Mainzer Sportvereine über sogenannte Kleinspielfelder für verschiedene Sportarten. Dabei handelt es sich in der Regel um Felder für den Fußballbetrieb. Besonders für Kinder und Jugendliche sind solche Anlagen gut geeignet und entlasten zusätzlich auch die Großspielfelder.

Name der Sportstätte	Trägerverein
Kunstrasenplatz/Fußballplatz	1. FSV Mainz 05
Kunstrasenplatz/Fußballplatz	TSV Schott Mainz

Tabelle 13: Vereinseigene Kleinspielfelder

Vereinseigene Sporthallen

Einige Sportvereine in Mainz sind Träger eigener, gedeckter Sportanlagen. Darunter werden eine Vielzahl von Sportanlagen gefasst, wie z.B. Sporthallen, Gymnastikhallen, aber auch Kraft- und Fitnessräume. Diese Anlagen tragen maßgeblich zu Sport und Bewegung in Mainz bei, da sie neben den kommunalen Sporthallen weitere Kapazitäten für den Vereinssport schaffen. Zudem verfügen einige dieser Anlagen über vereins- bzw. sportartspezifische Ausstattungsmerkmale, die in öffentlichen Sporthallen in Anzahl und Qualität nicht durchgängig zu finden sind. Die nachfolgenden Tabellen geben hierzu eine Übersicht:

Insgesamt verfügen die Mainzer Sportvereine über 3 vereinseigene Sporthallen, die aufgrund ihrer Maße und Ausstattungsmerkmale für verschiedene Sportarten genutzt werden können.

Sportstättentyp	Trägerverein
Sporthalle	Mombacher Turnverein 1861 e.V.
Sporthalle (Eintrachthalle)	Mombacher Turnverein 1861 e.V.
Sporthalle (Erich-Schott-Halle)	TSV Schott Mainz
Sporthalle (Otto-Schott-Halle)	TSV Schott Mainz

Tabelle 14: Vereinseigene Sporthallen

Darüber hinaus verfügen einige Sportvereine über kleinere Sporthallen, die hier als „Turnhallen“ bezeichnet werden. Diese werden teilweise für spezifische Turnsportangebote genutzt und sind daher punktuell auch mit dauerhaft aufgestellten Geräten ausgestattet. Damit gehen Nutzungseinschränkungen für andere Sportarten einher. Insgesamt gibt es in Mainz acht solcher Turnhallen.

Name der Sportstätte	Trägerverein
Turnhalle	Athletenclub 1909 e.V. Mainz Laubenheim
Turnhalle	TSG 1846 Mainz-Bretzenheim e.V.
Turnhalle	Turngemeinde 1861 e.V. Mainz-Gonsenheim
Turnhalle	Turngesellschaft 1899 Mainz-Gonsenheim e.V.
Turnhalle	Turnverein Hechtsheim 1882 e.V.
Turnhalle	Turnverein Laubenheim 1883 e.V.
Turnhalle	TV Mainz-Zahlbach 1862 e.V.
Turnhalle (für Schlagtraining)	Baseball- und Softball-Club Mainz Athletics 1988 e.V.

Tabelle 15: Vereinseigene Turnhallen

Die nächste Kategorie der gedeckten Sportanlagen umfasst die Gymnastikhallen sowie die sportartspezifischen Räumlichkeiten wie z.B. Fitness- und Krafräume. Diese Anlagen sind zumeist nur für kleinere Sportgruppen oder gezielte Trainingsangebote (z.B. Kursangebote, Krafttraining) nutzbar. In Mainz halten die Sportvereine sieben solcher Anlagen vor.

Name der Sportstätte	Trägerverein
Gymnastikraum 1	TSV Schott Mainz
Gymnastikraum 2	TSV Schott Mainz
Gymnastikhalle	Postsportverein e.V. Mainz
Gymnastikhalle	Turnverein Laubenheim 1883 e.V.
Gymnastikhalle	Deutscher Alpenverein - Sektion Mainz
Gymnastikhalle	Athletik-Sport-Verein Mainz 1888 e.V.
WS Pavillon (Vereinsgebäude)	TV Mainz-Zahlbach 1862 e.V.

Tabelle 16: Vereinseigene Gymnastikhallen und Fitnessräume

Die Vielfalt der Mainzer Sportvereine und ihrer Angebote spiegelt sich auch in der Sportstätteninfrastruktur wider. Dies zeigen vor allem die verschiedenen Sondersportstätten bzw. Sportstätten für spezifische Sportarten. Hier haben vor allem die Tennissportvereine eine Vielzahl von Sportanlagen in eigener Trägerschaft. Eine Übersicht über die verschiedenen, spezifischen Sportstätten in Mainz gibt die nachfolgende Tabelle.

Name der Sportstätte	Trägerverein
Angelweiher	ASV Laubenheim/Hechtsheim 1936 e.V.
Beachvolleyballplätze	Beach Verein Mainz e.V.
Bootshalle	Mainzer Ruder-Verein 1878 e.V.
Bootshalle	Mainzer Ruder-Gesellschaft 1898
Bootshalle	Mainzer Kanu-Verein 1920 e.V.
Bootshalle	Kanu- und Skigesellschaft 1921 e.V. Mainz-Mombach
Bootshalle	Kanufreunde 1929 e.V. Mainz-Mombach
Bootshalle	Weisenauer Ruderverein 1913 e.V.
Bootshalle	Eisenbahner Sportverein Eintracht Mainz 1927 e.V.
Bootshalle	Polizei-Sportverein Mainz e.V.
Bootshalle	Kanu-Club 1981 e.V. Mainz-Mombach
Minigolfanlage (Hartenbergpark)	1. Mainzer Minigolf-Club e.V. 1964
Padel-Tennisplätze	TSV Schott Mainz
Radsporthalle	Radfahrer-Verein 1905 Mainz-Finthen e.V.
Radsporthalle	Radfahrer-Verein 1910 e.V. Mainz-Hechtsheim
Reit- und Springplatz	Laubenheimer Reitverein 1967 e.V.
Reit- und Springplatz	Reit- und Fahrverein 1962 Mainz-Ebersheim e.V.
Reit- und Springplatz	Reitverein Mainz-Süd e.V.
Reit- und Springplatz	Reit- und Fahrverein 1929 e.V. Mainz-Hechtsheim
Reit- und Springplatz	Reit- und Fahrverein Mainz-Finthen 1927 e.V.
Reithalle	Laubenheimer Reitverein 1967 e.V.
Reithalle	Reit- und Fahrverein 1962 Mainz-Ebersheim e.V.
Reithalle	Reitverein Mainz-Süd e.V.
Reithalle	Reit- und Fahrverein 1929 e.V. Mainz-Hechtsheim
Reithalle	Reit- und Fahrverein Mainz-Finthen 1927 e.V.
Schießstand	Schützen Club Waidmannsheil e.V. Mainz

Schießstand	Schützengesellschaft zu Mainz 1862 e.V.
Tennisplätze	TSV Schott Mainz
Tennisplätze	DJK Spvgg. Moguntia Mainz-Bretzenheim e.V.
Tennisplätze	DJK Tennisverein Mainzer Sand e.V.
Tennisplätze	Tennisclub Mainz e.V.
Tennisplätze	Mainzer Turnverein 1817 e.V.
Tennisplätze	Mombacher Turnverein 1861 e.V.
Tennisplätze	Sportvereinigung Weisenau-Mainz e.V.
Tennisplätze	Tennis- und Skiclub Mainz e.V.
Tennisplätze	Tennis-Club Blau-Weiß e.V.
Tennisplätze	Sportclub Lerchenberg e.V.
Tennisplätze	Tennis-Club Mainzer Ruder-Verein 1976 e.V.
Tennisplätze	Tennis-Club Marienborn e.V.
Tennisplätze	TV Grün-Weiß Mainz e.V.
Tennisplätze	TSG Drais 1876 e.V.
Tennisplätze	TSG 1846 Mainz-Bretzenheim e.V.
Tennisplätze	Turnverein Laubenheim 1883 e.V.
Tennisplätze	Turn- und Sportgemeinde 1892 Hechtsheim e.V.

Tabelle 17: Sonstige vereinseigene Sportanlagen

Weitere Sport- und Bewegungsräume

In der Stadt Mainz finden sich neben den klassischen Normsportstätten eine Vielzahl weiterer Sport- und Bewegungsräume. Hierbei handelt es sich überwiegend um niedrighschwellige, teilweise nicht gesondert ausgewiesene Sport- und Bewegungsgelegenheiten, die nicht für eine strukturierte Nutzung – etwa im Trainings- oder Wettkampfbetrieb – ausgelegt sind. Diese Räume wurden im Rahmen der Sportentwicklungsplanung sowohl unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Sportvereins- als auch der Bevölkerungsbefragung erfasst.

Gesellschaftliche Wandlungsprozesse, wie insbesondere die zunehmende Flexibilisierung und Individualisierung des Sportverhaltens, rücken solche alternativen Bewegungsräume zunehmend in den Fokus der Sportstättenentwicklung. Die dazu gewonnenen Erkenntnisse werden daher in den Kapiteln zur Vereins- und Bevölkerungsbefragung vertiefend betrachtet.

Darüber hinaus leisten diese lokalen Bewegungsräume einen wesentlichen Beitrag zur dezentralen Versorgung der Bevölkerung mit wohnortnahen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Hierzu zählen in Mainz unter anderem Sportanlagen in kirchlicher Trägerschaft, Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendarbeit, aber auch private und kommerzielle Anbieter von Sport- und Bewegungsangeboten. Beispiele hierfür sind Bolzplätze, Volleyballfelder, multifunktionale Kleinspielfelder, Soccercourts, Fitnessstudios, Tanzräume, Outdoor-Fitnessanlagen, Räume der Gesundheitsförderung und

Rehabilitation sowie auch Bewegungsflächen in sozialen Einrichtungen oder im öffentlichen Raum.

Diese ergänzenden Sport- und Bewegungsräume erweitern das kommunale Sportangebot und fördern eine wohnortnahe, niedrighschwellige und flexible Nutzung durch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da es sich um freiwillige und teils privat betriebene Anlagen handelt, die auf Grundlage von Recherchen der Sportabteilung, Angaben der Träger sowie Einzelfallbetrachtungen des ISE zusammengetragen wurden.

Die Bolzplätze im Stadtgebiet stellen dabei einen bestimmten Typ der alternativen Bewegungsräume dar. Sie orientieren sich vorrangig am Fußballsport, werden aber in der Praxis für die unterschiedlichsten Bewegungsformen genutzt.

Zwischenfazit vereinseigene Sportstätten

Insgesamt zeigt sich, dass die Sportvereine in der Landeshauptstadt Mainz eine vielfältige und breit gefächerte Sportstätteninfrastruktur in ihrem Eigentum vorhalten. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung des Sportstättenbedarfs in der Stadt.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf Sportfreianlagen, die häufig mit einer entsprechenden funktionalen Infrastruktur wie Funktionsgebäuden, Umkleiden und Sanitäreinrichtungen ausgestattet sind. Darüber hinaus verfügen einige Vereine – insbesondere größere Mehrspartenvereine wie der Mombacher Turnverein, der TSV Schott Mainz oder die TGM Mainz-Gonsenheim – auch über eigene gedeckte Sportanlagen, etwa Sport- und Turnhallen. Insgesamt zeigt sich, dass das Verhältnis zwischen Sportfreianlagen und gedeckten Sportstätten in etwa ausgewogen ist. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung der Sportvereine als Eigentümer und Betreiber von Sportstätten für die sportliche Infrastruktur in Mainz.

Neben den klassischen Sport- und Turnhallen sowie Sportfreiflächen halten die Vereine zudem eine Reihe sportartspezifischer Anlagen vor. Hierzu zählen unter anderem Bootshallen, Reitanlagen, Tennisplätze oder Schießstände, die für den Trainings- und Wettkampfbetrieb in den jeweiligen Disziplinen unverzichtbar sind.

Durch das Engagement der Vereine und die Nutzung ihrer eigenen Anlagen werden die städtischen Sportstätten in erheblichem Maße entlastet, da ein Teil der Trainings- und Nutzungszeiten auf vereinseigene Flächen verlagert werden kann.

Gleichzeitig tragen die Vereine die Verantwortung für den Unterhalt ihrer Anlagen – einschließlich laufender Betriebskosten, Instandhaltungen, Reparaturen und Sanierungen. Unterstützung erhalten sie hierbei über die Sportförderrichtlinie der Stadt Mainz, die Programme des Sportbundes Rheinhessen (z.B. Sonderprogramme zur Sportstättenförderung) sowie über das Landesprogramm „Sportstättenförderung Rheinland-Pfalz“. Dennoch stellen insbesondere größere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen für ehrenamtlich geführte Vereine eine erhebliche finanzielle und organisatorische Herausforderung dar.

8. Auslastung Sportstätten

8.1 Auslastung Sportstätten in städtischer Trägerschaft

Die Mainzer Sportentwicklungsplanung sieht keine detaillierte Auslastungsanalyse vor. Anhand der vorliegenden Belegungspläne der Sportstätten in städtischer Trägerschaft wurde eine Übersicht zur aktuellen Belegungssituation in den Mainzer Sporthallen sowie auf den Sportfreianlagen erstellt.

Dabei werden bei den Sporthallen die für den Schulsport (7:00 – 17:00 Uhr) und den Vereinssport (17:00 – 22:00 Uhr) relevanten Sportstättenzeiten von Montag bis Freitag differenziert betrachtet. Als freie Kapazität wurden nur Zeiten berücksichtigt, die mindestens 30 Minuten betragen. Zwar sind diese grundsätzlich nicht ausreichend um Sportgruppen unterzubringen, allerdings könnten beispielsweise die vorhandenen Nutzungszeiten von Sportgruppen entsprechend um diese Zeiten verlängert oder nach vorne oder hinten geschoben werden.

Sporthalle	Auslastung Schulsport 7:00 - 17:00 Uhr	Auslastung Vereinssport 17:00 - 22:00 Uhr
Anne-Frank-Realschule plus Mainz (unten)	Schulsport (keine genaue Angabe)	83,3%
Anne-Frank-Realschule plus Mainz (plus)	97,5%	83,3%
Anne-Frank-Realschule plus Mainz (oben)	Schulsport (keine genaue Angabe)	60%
BBS I und III Teil A	91,25%	93,3%
BBS I und III Teil B	91,25%	93,3%
BBS I und III Teil C	93,75%	93,3%
BBS IV Gustav-Stresemann Wirtschaftsschule Teil A	Schulsport (keine genaue Angabe)	86,7%
BBS IV Gustav-Stresemann Wirtschaftsschule Teil B	Schulsport (keine genaue Angabe)	86,7%
BBS IV Gustav-Stresemann Wirtschaftsschule Teil C	Schulsport (keine genaue Angabe)	86,7%
Dr. Martin-Luther-King Grundschule	100%	83,3%
Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrubschule	93,75%	85%
Erich-Kästner-Schule	Schulsport (keine genaue Angabe)	100%
Grundschule Feldbergschule	87,5%	16,7%
Grundschule Feldbergschule + BBS II Sophie-Scholl-Schule	83,75%	86,7%
Frauenlob Gymnasium Sporthalle	77,5%	78,3%
Frauenlob Gymnasium Gymnastikhalle	48,75%	68,3%
Grundschule Am Gleisberg - Gymnastikhalle	93,75%	73,3%
Grundschule Am Gleisberg - Sporthalle	93,75%	70%

Grundschule Goetheschule neu Teil A	73,75%	96,7%
Grundschule Goetheschule neu Teil B	47,5%	96,7%
Grundschule Goetheschule oben	76,25%	81,7%
Grundschule Goetheschule unten	30%	85%
Grundschule Mainz-Lerchenberg	71,25%	100%
Gutenberg Gymnasium blau	98,75%	93,3%
Gutenberg Gymnasium rot	98,75%	100%
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	93,75%	90%
Gymnasium Mainz-Oberstadt Teil A	100%	100%
Gymnasium Mainz-Oberstadt Teil B	100%	100%
Gymnasium Mainz-Oberstadt Teil C	100%	100%
Heinrich Mumbächer Schule Gymnastikhalle	72,5%	88,3%
Heinrich Mumbächer Schule Sporthalle	90%	98,3%
IGS Anna Seghers Schule	97,5%	91,7%
IGS Mainz Bretzenheim alt A	73,75%	100%
IGS Mainz Bretzenheim alt B	73,75%	100%
IGS Mainz Bretzenheim alt C	65%	100%
IGS Mainz Bretzenheim neu A	80%	100%
IGS Mainz Bretzenheim neu B	76,25%	100%
IGS Mainz Bretzenheim neu C	80%	100%
IGS Hechtsheim Teil A	81,25%	91,7%
IGS Hechtsheim Teil B	71,25%	91,7%
IGS Hechtsheim Teil C	65%	91,7%
Grundschule Ebersheim	80%	100%
Interimssporthalle Laubenheim	100%	71,7%
Kanonikus-Kir-Realschule plus Fachoberschule	100%	83,3%
Ludwig-Schwamb-Schule oben	8,75%	96,7%
Ludwig-Schwamb-Schule unten	Schulsport (keine genaue Angabe)	90%
Grundschule Maler-Becker-Schule	82,5%	91,7%
Marc-Chagall-Schule	7,5%	78,3%
Münchsfeldschule Sporthalle Teil A	63,75%	91,7%
Münchsfeldschule Sporthalle Teil B	13,75%	88,3%
Münchsfeldschule Sporthalle Gymnastikhalle	50 %	85%
Otto-Schott-Gymnasium alt	100%	76,7%
Otto-Schott-Gymnasium Gymnastikhalle	97,5%	51,7%
Otto-Schott-Gymnasium neu A	100%	91,7%
Otto-Schott-Gymnasium neu B	100%	91,7%
Otto-Schott-Gymnasium neu C	98,75%	91,7%
Pestalozzigrundschule	65%	91,7%

Peter-Härtling-Schule Gymnastikhalle	Keine Angaben	Keine Angabe
Peter-Härtling-Schule Sporthalle	70%	96,7%
Peter-Jordan-Schule Sporthalle	81,25%	76,7%
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz Gymnastikhalle	70%	63,3%
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz Sporthalle	82,5%	70%
Realschule plus Mainz-Lerchenberg	88,75%	100%
Grundschule Mainz-Weisenau, Schillerschule	55%	91,7%
Sport- und Kulturhalle Drais	38,75%	88,3%
Sport- und Kulturhalle Marienborn	61,25%	93,3%
Sporthalle ehem. Friedrich-Ebert-Schule	93,75%	95%
Sporthalle Am Großen Sand Teil A	10%	91,7%
Sporthalle Am Großen Sand Teil B	10%	91,7%
Sporthalle Am Großen Sand Teil C	10%	91,7%
Sporthalle GS „Am Lemmchen“ Teil A	88,75%	91,7%
Sporthalle GS „Am Lemmchen“ Teil B	90%	91,7%
Sporthalle Laubenheim Teil A	66,25%	96,7%
Sporthalle Laubenheim Teil B	58,75%	91,7%
Sporthalle Laubenheim Teil C	60%	93,3%
Sporthalle Weserstraße Teil A	61,25%	90%
Sporthalle Weserstraße Teil B	61,25%	90%
Theodor-Heuss-Schule Gymnastikhalle	96,25%	81,7%
Theodor-Heuss-Schule Sporthalle	85%	100%
Windmühlenschule Teil A	51,25%	100%
Windmühlenschule Teil B	51,25%	100%
Zitadelle Gymnastikhalle	8,75%	68,3%
Gesamt (Durchschnitt)	~65%	~87%

Tabelle 18: Durchschnittliche Auslastung Sporthallen in Trägerschaft der Stadt Mainz

Bei den Sportfreianlagen (hier die Sportplätze in städtischer Trägerschaft) wurden nur die vereinsrelevanten Sportplatzzeiten, von Montag bis Freitag, zwischen 16:30 und 21:30 Uhr betrachtet, da der Schulsport in der Regel in den Sporthallen ausgeführt wird oder vor allem in den weiterführenden Schulen, z.B. bei Sportleistungskursen, auf den Mainzer Leichtathletikanlagen.

Sportplatz	Auslastung Vereinssport 16:30 - 21:30 Uhr
BSA Bretzenheim – KuRa 1 Hälfte A	71,7%
BSA Bretzenheim – KuRa 1 Hälfte B	76,7%
BSA Bretzenheim – KuRa 2 Hälfte A	70%
BSA Bretzenheim – KuRa 2 Hälfte B	55%
BSA Bretzenheim – Rasen Hälfte A	28,3%
BSA Bretzenheim – Rasen Hälfte A	18,3%
BSA Drais Hälfte A	58,3%
BSA Drais Hälfte B	56,7%
BSA Ebersheim Großspielfeld vorne	61,7%
BSA Ebersheim Großspielfeld hinten	58,3%
BSA Ebersheim Kleinspielfeld	33,3%
BSA Finthen Kleinspielfeld Hälfte A	65%
BSA Finthen Kleinspielfeld Hälfte B	65%
BSA Finthen Großspielfeld Hälfte A	45%
BSA Finthen Großspielfeld Hälfte B	45%
BSA Hechtsheim Kleinspielfeld Hälfte A	68,3%
BSA Hechtsheim Kleinspielfeld Hälfte B	65%
BSA Hechtsheim Großspielfeld Hälfte A	75%
BSA Hechtsheim Großspielfeld Hälfte B	78,3%
BSA Laubenheim Großspielfeld Hälfte A	78,3%
BSA Laubenheim Großspielfeld Hälfte B	58,3%
BSA Lerchenberg Großspielfeld Hälfte A	91,7%
BSA Lerchenberg Großspielfeld Hälfte B	86,7%
BSA Mombach KuRa 1 Hälfte 1	96,7%
BSA Mombach KuRa 1 Hälfte 2	96,7%
BSA Mombach KuRa 2 Hälfte 1	73,3%
BSA Mombach KuRa 2 Hälfte 2	73,3%
BSA Mombach KuRa 3 Hälfte 1	85%
BSA Mombach KuRa 3 Hälfte 2	85%
BSA Weisenau KuRa Hälfte 1	50%
BSA Weisenau KuRa Hälfte 2	61,7%
Sportanlage Albert-Schweitzer-Straße	68,3%

Sportanlage Augustusstraße	Kein Belegungsplan vorhanden
Sportanlage Gonsenheim Großspielfeld Hälfte A	65%
Sportanlage Gonsenheim Großspielfeld Hälfte B	45%
Sportanlage Gonsenheim Kleinspielfeld	63,3%
Sportanlage Marienborn Großspielfeld Hälfte A	63,3%
Sportanlage Marienborn Großspielfeld Hälfte B	63,3%
Sportanlage Oberstadt Kleinspielfeld	75%
Sportanlage Oberstadt Großspielfeld Hälfte A	75%
Sportanlage Oberstadt Großspielfeld Hälfte B	75%
Sportanlage Ulrichstraße	68,3%
Gesamt (Durchschnitt)	~ 66%

Tabelle 19: Durchschnittliche Auslastung der Sportplätze in Trägerschaft der Stadt Mainz

Zwischenfazit Auslastung der Sportstätten in städtischer Trägerschaft

Wie bereits in Kapitel 7 dargestellt, verfügt Mainz über eine vielfältige Sportstätteninfrastruktur in städtischer Trägerschaft. Die Analyse der Auslastung der vorhandenen Anlagen zeigt, dass insbesondere die Sporthallen eine hohe Beanspruchung aufweisen. Die stärkste Nutzung erfolgt in den vereinsrelevanten Zeiträumen zwischen etwa 17:00 und 22:00 Uhr (Sporthallen) bzw. 16:30 - 21:30h (Sportfreianlagen). Die Gesamtauslastung der Sporthallen zu den vereinsrelevanten Uhrzeiten liegt nahezu bei 90%.

Im Schulsportbereich hingegen bestehen vereinzelt freie Kapazitäten. Dennoch ist insbesondere in Mehrfeldsporthallen davon auszugehen, dass die bestehenden Hallenkapazitäten stark beansprucht sind, sodass nur eingeschränkt Möglichkeiten bestehen, die Sport- und Bewegungsangeboten sowohl für den Schul-, als auch für den Vereinssport weiter auszubauen.

Im Bereich der städtischen Sportfreianlagen zeigt sich eine differenzierte Auslastung. Diese hängt insbesondere von der Witterungsbeständigkeit der Beläge ab, zum Beispiel bei Rasenflächen in den Herbst- und Wintermonaten. Trotz dieser Einschränkungen weisen die städtischen Sportfreianlagen eine durchschnittliche Auslastung von über 65% auf. Einzelne Sportstätten, insbesondere Kunstrasenplätze, erreichen eine nahezu hundertprozentige Auslastung in den vereinsrelevanten Zeiten von 16:30 - 21:30 Uhr. Frei verfügbare Kapazitäten für eine Erweiterung des Sportangebots – insbesondere im Ballsportbereich – sind daher kaum vorhanden.

Die hohe Auslastung der städtischen Sportinfrastruktur stellt eine zentrale Grundlage der aktuellen Sportversorgung in Mainz dar. Dieses Thema wird im weiteren Verlauf der Untersuchung im Rahmen der Nutzerbefragungen mehrfach aufgegriffen und fließt in die nachfolgenden Handlungsempfehlungen ein.

8.2 Auslastung Sportstätten in Trägerschaft Dritter

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auslastungen der Sportstätten, die sich in Vereinseigentum befinden. Zum Berichtszeitpunkt lagen dem ISE allerdings nur wenige Rückmeldungen seitens der Vereine vor.

Bei der Belegung wird hier (siehe Sportstätten in kommunaler Trägerschaft) unterschieden zwischen 8:00 - 16:00 Uhr und 16:00 Uhr - 22:00 Uhr. Betrachtet werden hier die Werktage von Montag bis Freitag.

Sportstätte	Auslastung bis 16 Uhr	Auslastung ab 16 Uhr
Alfred-Allebrand-Halle (TV Laubenheim)	36,25%	68,33%
Bootshaus mit Boothallen (Mainzer Ruderverein)	100 %	83,33 %
Günter-Beck-Halle (TV Laubenheim)	22,5 %	63,33 %
Sportzentrum Ried (ASV Mainz)	95 %	90 %

Tabelle 20: Auslastung Sportstätten in Vereinseigentum

Hinsichtlich der Auslastung von Sportstätten in Trägerschaft Dritter ist festzustellen, dass neben denjenigen Anlagen, bei denen eine prozentuale Auslastung bestimmt werden konnte, weitere Sportstätten in Vereinsträgerschaft gemeldet wurden. Für diese kann jedoch keine prozentuale Berechnung eines wöchentlichen Belegungsplans vorgenommen werden. Gründe hierfür sind zum einen das Fehlen einer geordneten Belegungsplanung, zum anderen die sehr individuelle und wechselnde Planung durch die aktiven Sportvereine. Eine verlässliche Aussage zu tatsächlichen wöchentlichen oder täglichen Auslastungen ist daher nicht möglich. Die vorliegenden Unterlagen weisen allerdings darauf hin, dass die betreffenden Sportstätten eine durchaus moderate bis hohe Auslastung aufweisen.

Besonders größere Vereine wie die TG Mainz-Gonsenheim, die über vielfältige Vereinseigenanlagen verfügen, nutzen die vorhandenen Ressourcen möglichst optimal aus und greifen darüber hinaus ergänzend auf Sportstätten in städtischer Trägerschaft zurück. Entsprechendes gilt auch für weitere größere Vereine in Mainz.

Zu den Sportstätten in Trägerschaft Dritter zählen unter anderem das Taubertsbergbad, das sich seit Januar 2018 im Besitz und Betrieb der Mainzer Stadtbad GmbH, einer 100%igen Tochter der Mainzer Stadtwerke AG, befindet. Hinzu kommen die MTV

Eintrachthalle mit dem dazugehörigen Sportzentrum, die Sporthalle des TV Mainz-Zahlbach sowie die Sportstätten der TGM.

Insgesamt lässt sich für die genannten Sportstätten festhalten, dass kein Leerstand oder eine vergleichbare Unterauslastung zu verzeichnen ist. Vielmehr stellen die Vereine durch unterschiedliche Herangehensweisen eine bedarfsgerechte Nutzung und Auslastung der vorhandenen Sportstätten sicher.

Zwischenfazit Auslastung der Sportstätten Dritter

Es muss vorab darauf hingewiesen werden, dass die vorliegenden Daten sowohl zur Erfassung der Sportstätten in Trägerschaft Dritter, als auch zur Auslastung dieser Sportstätten auf Freiwilligkeit beruhen. Die vorangegangenen Kapitel zu Sportstätten Dritter bilden somit kein umfassendes Bild der Sportstättenlandschaft im vereinseigenen bzw. im nicht-städtischen Trägerbereich in Mainz ab. Sie bieten jedoch die Grundlage für eine erste Annäherung an die Auslastungssituation und die Bedeutung der vereinseigenen bzw. nicht-städtischen Sportanlagen.

Aus den übermittelten Daten ergibt sich, dass vereinseigene Sportanlagen im Vormittagsbereich – anders als die städtischen Schulsportanlagen – in deutlich geringerem Maße genutzt werden. Ab den Nachmittagsstunden, in der Regel ab etwa 16 Uhr, setzt das Vereinstraining ein, wodurch die Auslastung spürbar ansteigt. Eine sehr hohe Auslastung von 90% und mehr wird jedoch nicht erreicht. Die Vereine sind grundsätzlich in der Lage, ihre eigenen Anlagen flexibel und bedarfsgerecht zu belegen und decken damit vorrangig ihren Eigenbedarf. Sofern zusätzlicher Kapazitäts- oder Ausstattungsbedarf besteht, erfolgt ein Rückgriff auf städtische Sportanlagen im Rahmen der kostenfreien Nutzung nach dem Sportförderungsgesetz.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die vereinseigenen Sportanlagen in Mainz einen wesentlichen Beitrag zur Bedarfsdeckung des Vereinssports leisten. Während im Vormittagsbereich noch Nutzungspotenziale vorhanden sind, weisen die Anlagen in den für die Vereine relevanten Zeiten ab dem späten Nachmittag eine durchschnittliche bis hohe Auslastung auf.

9. Befragungen

9.1 Sportvereinsbefragung

Insgesamt haben 128 Vereine an der Sportvereinsbefragung in Mainz teilgenommen. Bezogen auf die Gesamtheit der Sportvereine in Mainz beträgt die Rücklaufquote 61,24%.

Die Befragung lief über einen Zeitraum von insgesamt vier Wochen, wobei es sich um eine Online-Befragung handelte. Eine detaillierte Liste der teilnehmenden Vereine befindet sich im Anhang.

Mit Blick auf die in den Sportvereinen ausgeübten Sportarten zeigt sich, dass die klassischen Sportarten, z.B. Fußball, Gesundheitssport, Volleyball, Fitnesssport, Turnen oder Tanzen am weitesten innerhalb der Vereinslandschaft verbreitet sind.

Ebenfalls häufiger ausgeübt werden Lauf- und Yoga-Angebote, Tischtennis, Tennis, Kampfsport sowie Badminton.

Die nachfolgende Tabelle zeigt allerdings auch, dass es weiterhin eine Vielzahl von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten innerhalb der Mainzer Vereine gibt, die weniger verbreitet sind, das Spektrum an Sportangeboten für die Bevölkerung allerdings stark aufwertet.

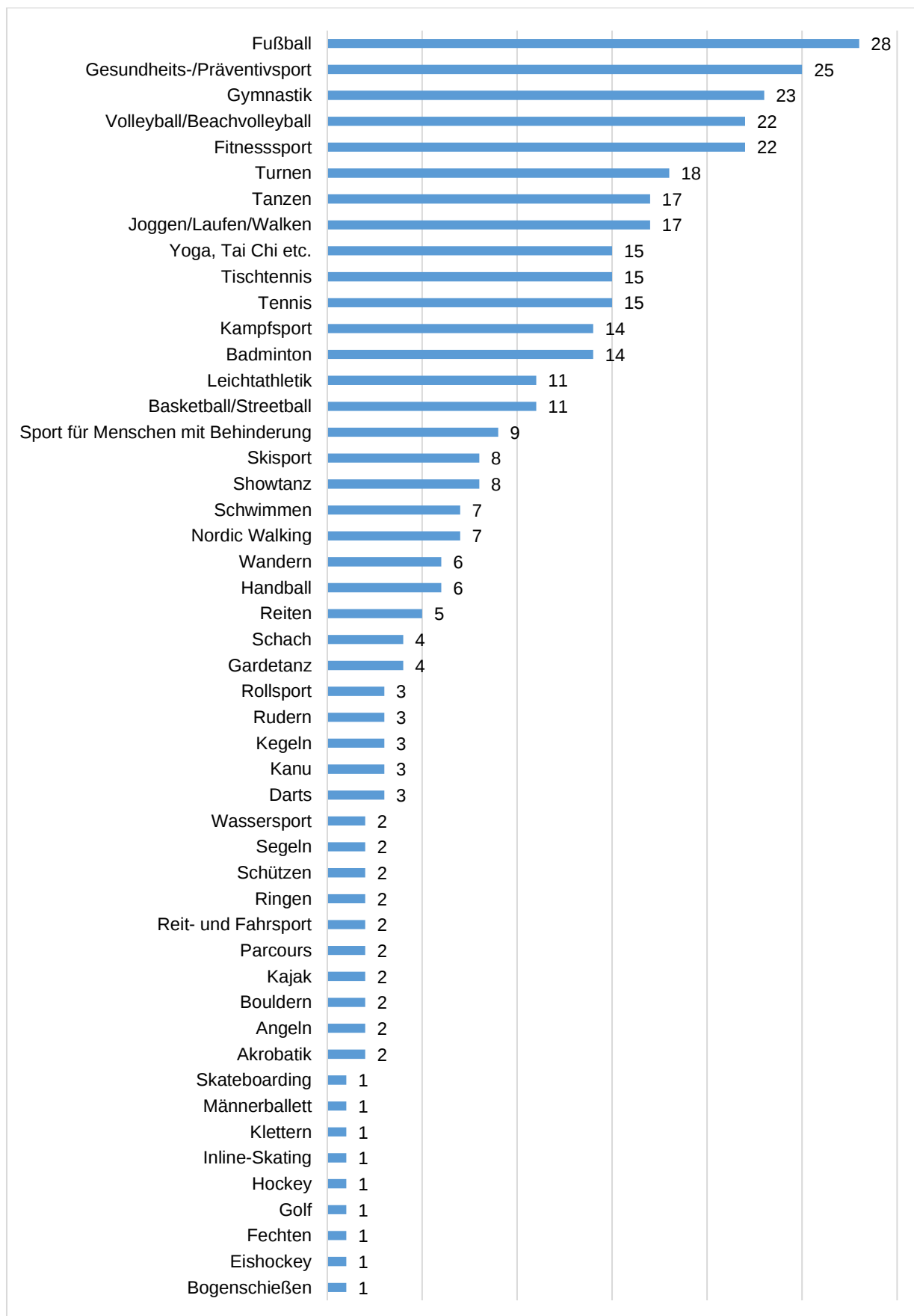


Abbildung 8: Angebotene Sportarten Mainzer Vereine

Zu den Hauptzielgruppen der Mainzer Sportvereine zählen Erwachsene bis 64 Jahre, Studierende und Auszubildende sowie Kinder und Jugendliche. Eine untergeordnete Zielgruppe der Vereine stellen Kinder und Jugendliche mit Behinderung dar. Auch für Gesundheitssporttreibende, Erwachsene mit Behinderung und hochaltrige Menschen (über 85 Jahre) ist die Angebotslandschaft nicht so stark verbreitet.

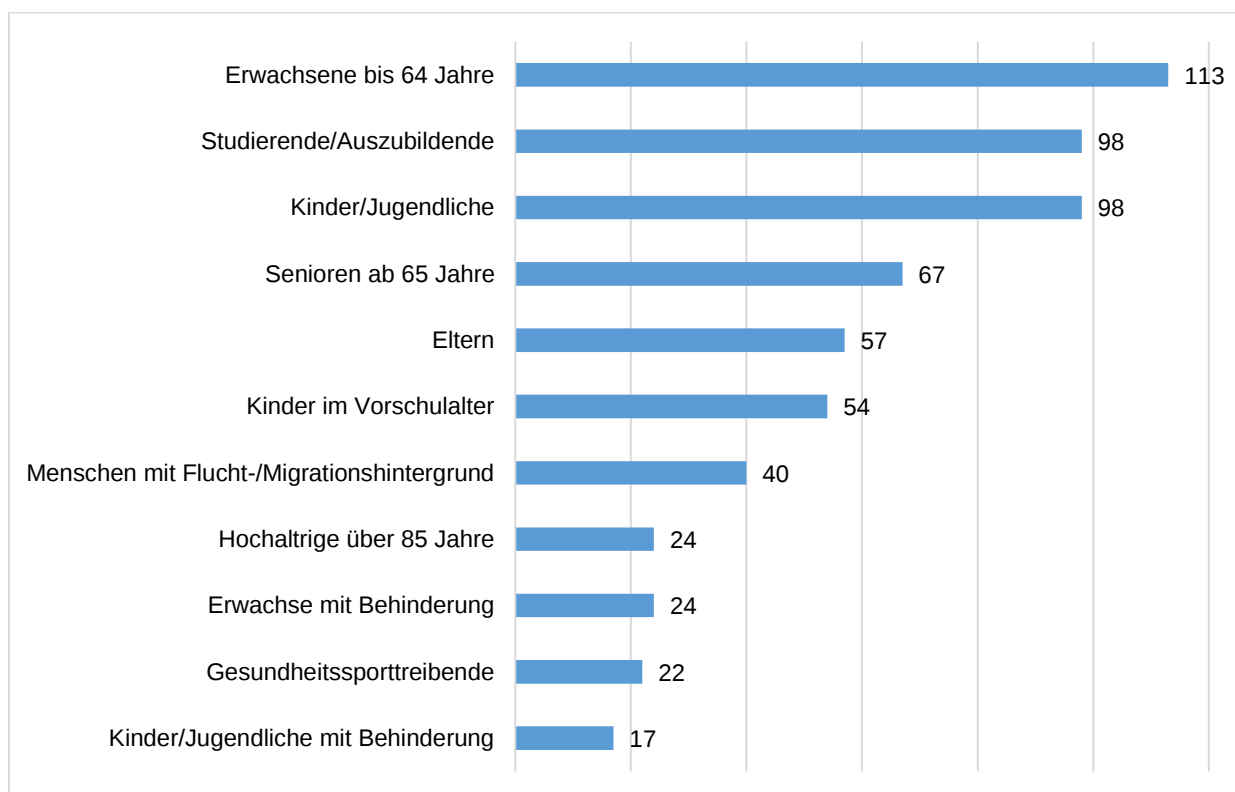


Abbildung 9: Zielgruppen Mainzer Vereine

Unter den teilnehmenden Vereinen der Sportvereinsbefragung gibt es fast 1.200 Trainer:innen, die keine Lizenzen besitzen. Insgesamt gibt es knapp 750 C-Lizenz-Inhaber:innen, 165 Personen, die über eine B-Lizenz verfügen sowie jeweils ca. 50 Mainzer Trainer:innen mit einer A-Lizenz (47) bzw. einem entsprechenden Diplom (51). Sechs Vereine melden zudem Übungsleiter:innen mit einer Jugendleiterkarte.

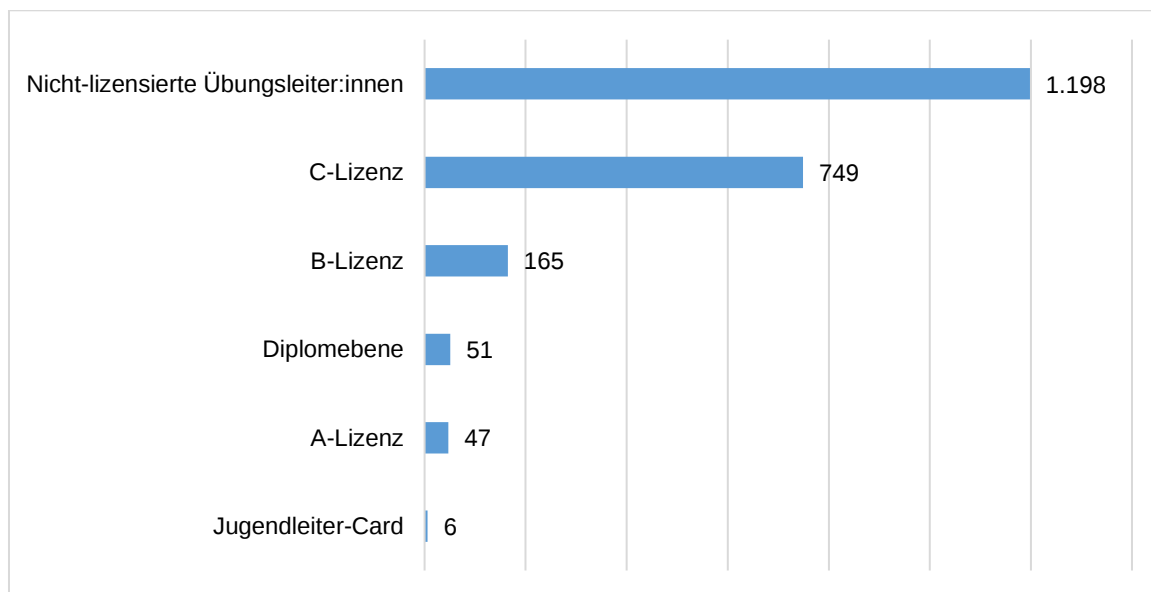


Abbildung 10: Trainerlizenzen Mainzer Vereinstrainer:innen

Im Bereich des Spitzen- und Leistungssports werden von den Befragungsteilnehmenden 249 Sportler:innen in Landeskadern und 75 weitere in Kadern auf Bundesebene gemeldet.

Landesebene	249
Bundesebene	75

Tabelle 21: Kaderzugehörigkeit Mainzer Sportler:innen

Zu den größten Herausforderungen innerhalb der täglichen Vereinsarbeit der Mainzer Sportvereine zählen die Themen Sportstätten sowie Ehrenamt. Auch der Bereich der Trainer:innen/Übungsleiter:innen stellt für einen Teil der Vereine eine Herausforderung dar. In den Bereichen Finanzen, gesellschaftliche Herausforderungen und Mitglieder sind die Mainzer Vereine ebenfalls ein Stückweit betroffen.

Die vorhandenen Sport- und Bewegungsangebote sind lediglich für einen kleinen Anteil der Mainzer Vereine herausfordernd.

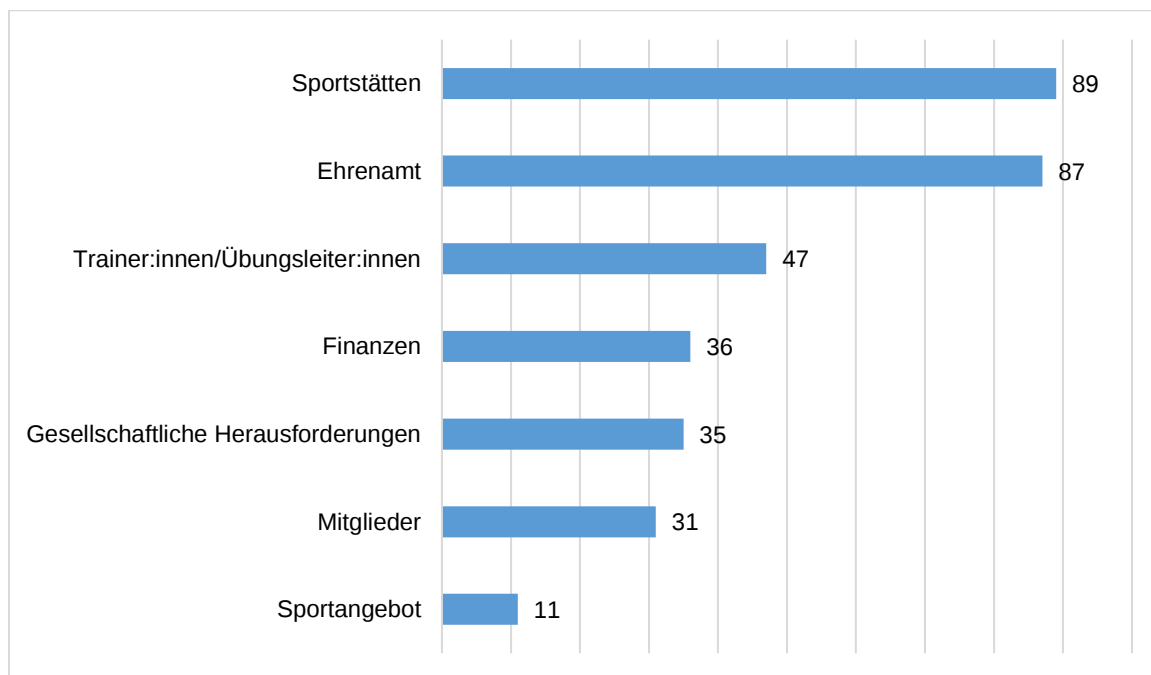


Abbildung 11: Herausforderungen der Mainzer Sportvereine

Die sich anschließende Tabelle fasst die von den Vereinen am häufigsten genannten Antworten hinsichtlich ihrer Herausforderungen zusammen.

Herausforderung	Begründung
Ehrenamt	• Vorstandsarbeit • Ehrenamtliche Mitarbeit, z.B. Arbeitseinsätze, Dienste, etc.
Sportstätten	• Zustand der Sportstätten • Instandhaltung der Sportstätten • Mangelnde Trainingszeiten
Mitglieder	• Mitgliedergewinnung bei gleichzeitigem Mitgliederrückgang • „nehmen ja, geben nein“
Trainer:innen/ Übungsleiter:innen	• Kein Nachwuchs • Mangelnde Anzahl an qualifizierten Trainer:innen/Übungsleiter:innen
Sportangebot	• Sportangebot zu vernünftigen Preisen für Mitglieder anbieten. • Die Honorare der Trainer:innen und die Gebühren für Teilnehmer:innen müssen sich die Waage halten.
Gesellschaftliche Herausforderungen	• Demografische Entwicklung, z.B. Alterung der Bevölkerung • Ganztagschule
Finanzen	• Mehrkosten für den laufenden Betrieb

Tabelle 22: Detailübersicht der Herausforderungen Mainzer Sportvereine

Mit Blick auf die Vereinsentwicklung in den vergangenen Jahren zeigt sich, dass insbesondere demografische Entwicklungen sowie eine Flexibilisierung der Lebenswelt der Menschen Einfluss genommen haben. Gleiches gilt für die Einführung der Ganztagschule.

Konkurrenzen zu öffentlichen Sportanbietern oder zu kommerziellen Sportanbietern sind nur für ein paar Mainzer Sportvereine von Relevanz, wohingegen sich die Konkurrenz zwischen Sportvereinen untereinander etwas stärker ausgeprägt hat.

Unter Hinzuziehung der Befragungsergebnisse zeigt sich aber auch, dass in der Regel (ausgenommen die Flexibilisierung der Lebenswelt) die Mehrheit der Vereine angibt, dass die vorher genannten Aspekte in den vergangenen Jahren konstant geblieben sind.

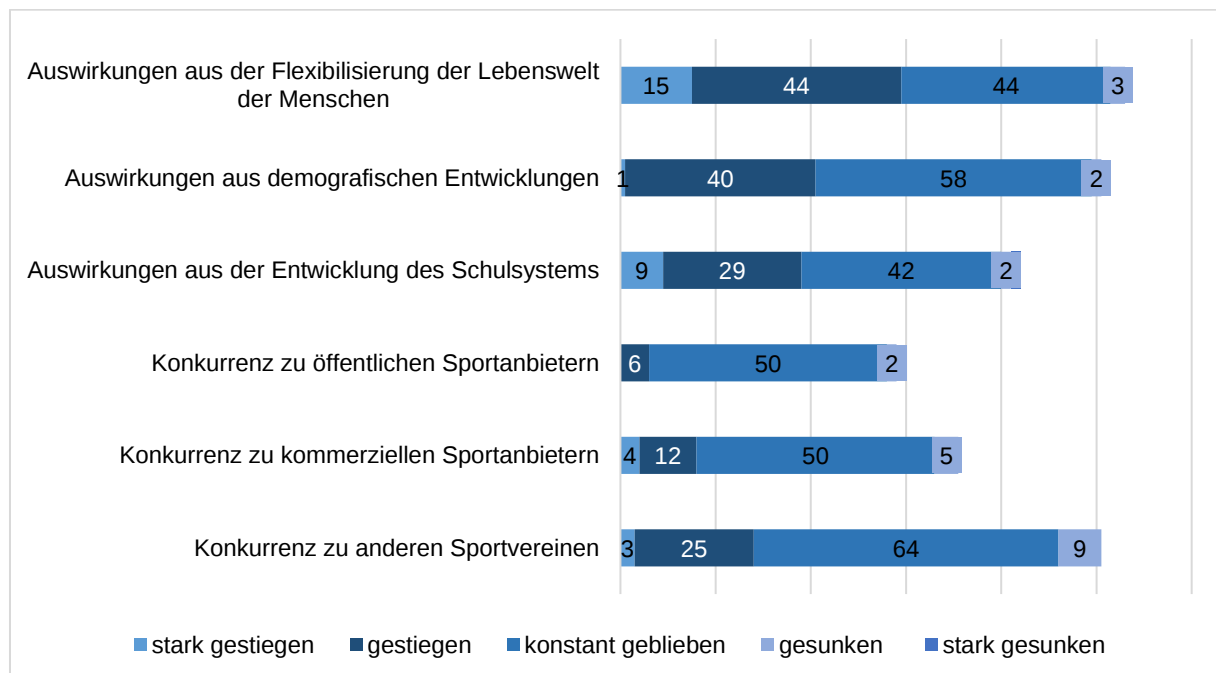


Abbildung 12: Einflussfaktoren auf die Vereinsentwicklung in den vergangenen Jahren

Ein Großteil der Mainzer Sportvereine gibt an, dass sich die Vereinsmitglieder Angebote, die über den Sport hinausgehen, wünschen. Weiterhin verbreitet ist der Wunsch der Mitglieder nach einer Ausweitung flexibler Trainingszeiten.

Aus Sicht der Mitglieder am wenigsten interessant sind geschlechterspezifische Angebote, Trendsportangebote sowie digitalisierte Angebote.

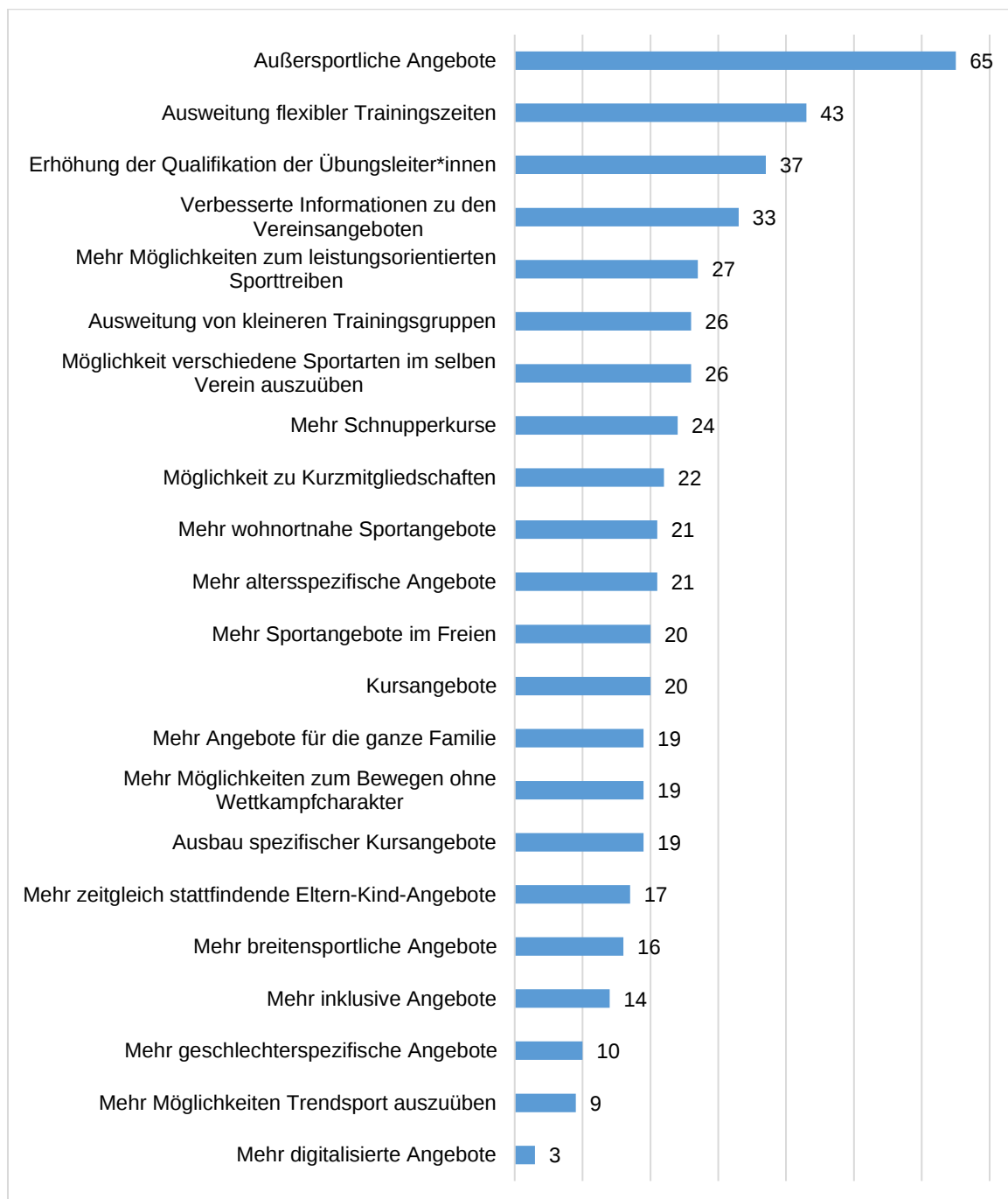


Abbildung 13: Interessen und Wünsche Vereinsmitglieder

Kooperationen von Sportvereinen finden überwiegend mit der Stadt Mainz und benachbarten Kommunen, ortsansässigen Betrieben, Schulen und anderen Sportvereinen statt.

Wie in der nachfolgenden Übersicht zu erkennen ist, sind die Gründe hierfür vielfältig und reichen von der Mitgliedergewinnung und dem Wecken von Interessen am eigenen Verein, über Sponsoring und das Nutzen neuer Sportstätten, bis hin zur Kostenersparnis oder der Aufrechterhaltung des Spielbetriebs.

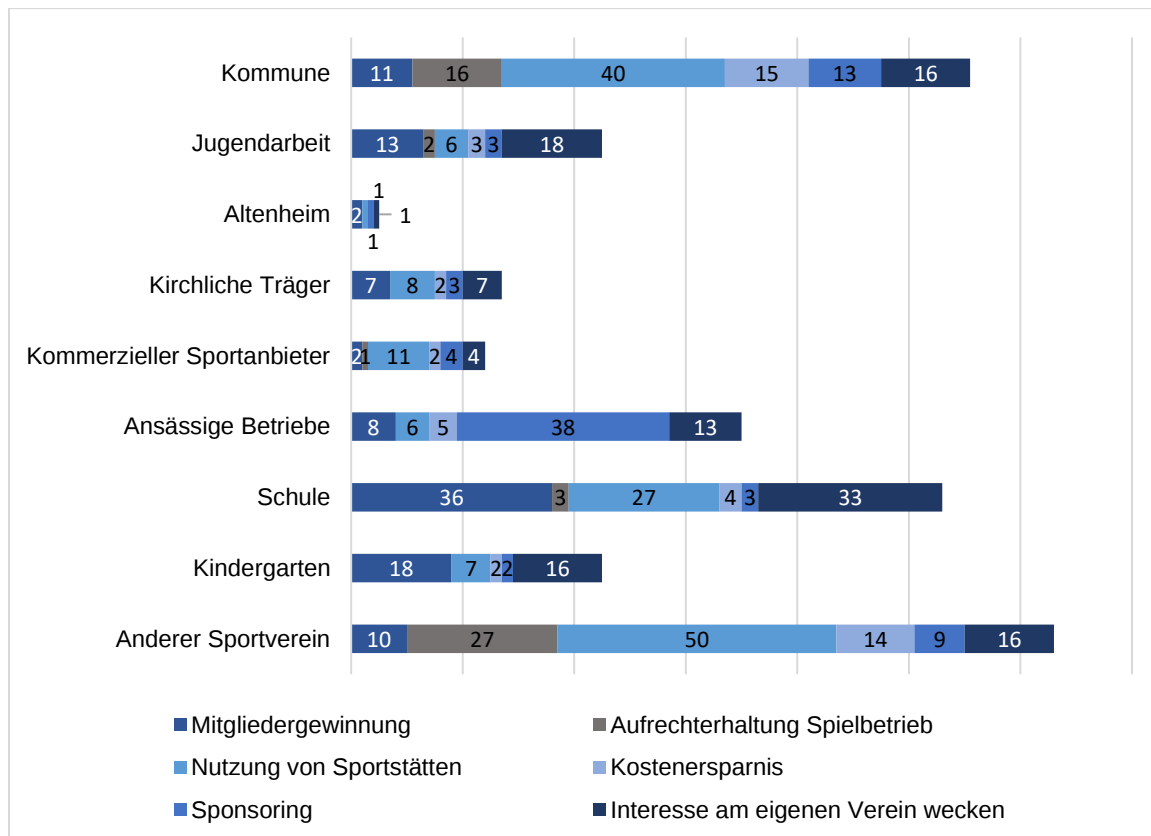


Abbildung 14: Kooperationspartner Mainzer Vereine und deren Gründe

Ein Blick auf die vorhandenen Sportstättenzeiten für die Sportvereine in Mainz zeigt, dass insbesondere im Sporthallenbereich viele Vereine keine ausreichenden Zeiten haben. Auch die Gymnastik- und Turnhallen sowie die Fußballplätze, die von vielen Vereinen genutzt werden, sind für die nutzenden Vereine in keiner ausreichenden Form vorhanden. Für die Mainzer Schwimmvereine sind die vorhandenen Wasserzeiten ebenfalls in großen Teilen unzureichend. Dies trifft insbesondere auf Zeiten in Hallenbädern zu. Die nachfolgende Abbildung (Abb. 16) verweist auf zusätzliche Belegungs- und Sportstättenengpässe u.a. im Bereich von Leichtathletikanlagen, Tennishallen, Gemeindehäusern sowie auf Multisportanlagen. Eine Detailübersicht über Mehrbedarfe der verschiedenen Sportvereine hinsichtlich der unterschiedlichen Sportstättenarten befindet sich im Anhang.

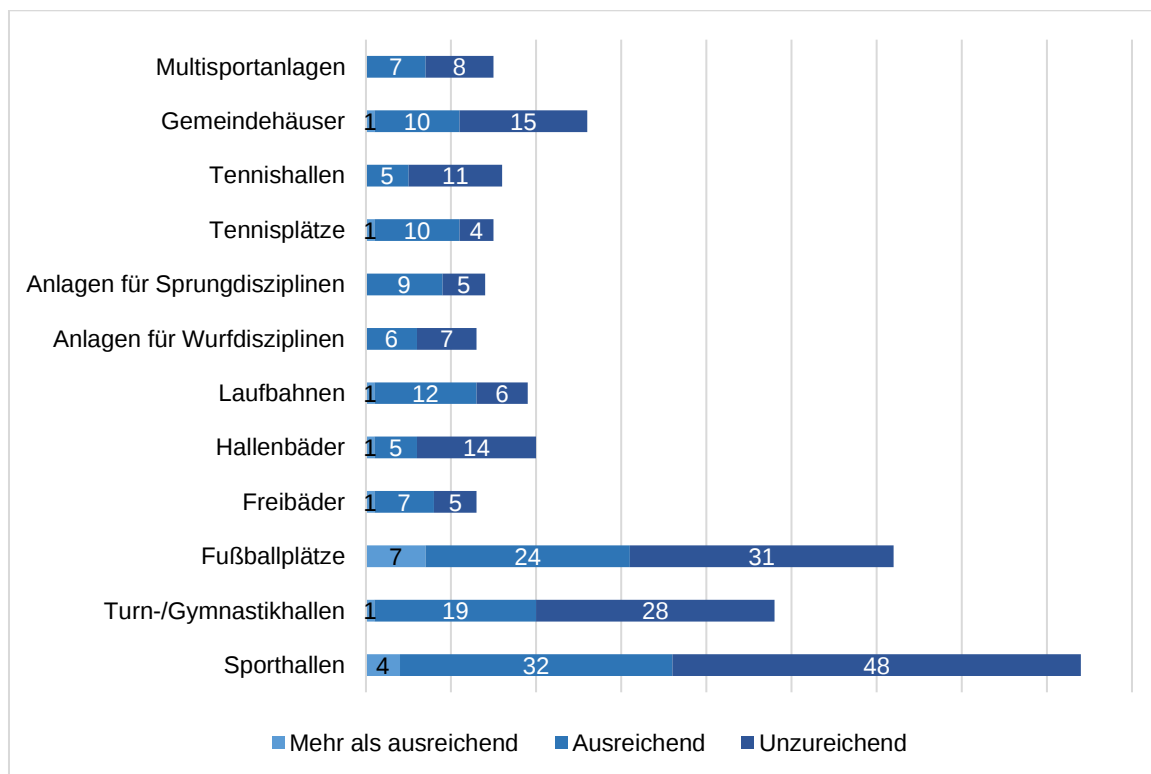


Abbildung 15: Sportstättenkapazitäten (Anzahl Nennungen)

Nach Meinung der Vereine ist hinsichtlich Bau und Modernisierung von Sportstätten eine klare Tendenz hin zum Neubau von Sportstätten zu erkennen.

Insbesondere der Bau neuer Sporthallen (40,99/100 Punkten) ist von Vereinsseite aus wünschenswert, wobei auch der Neubau von Schwimmbädern (31,06/100 Punkten) und Fußballplätzen (28,79/100 Punkten) für die Vereinsvertreter:innen vorstellbar ist. Der Sanierung von Fußballplätzen (21,52/100 Punkten), öffentlich zugänglichen Sportmöglichkeiten im Freien (20,17/100 Punkten) oder Schwimmbädern (20/100 Punkten) hingegen wird eine geringere Bedeutung zugeordnet.

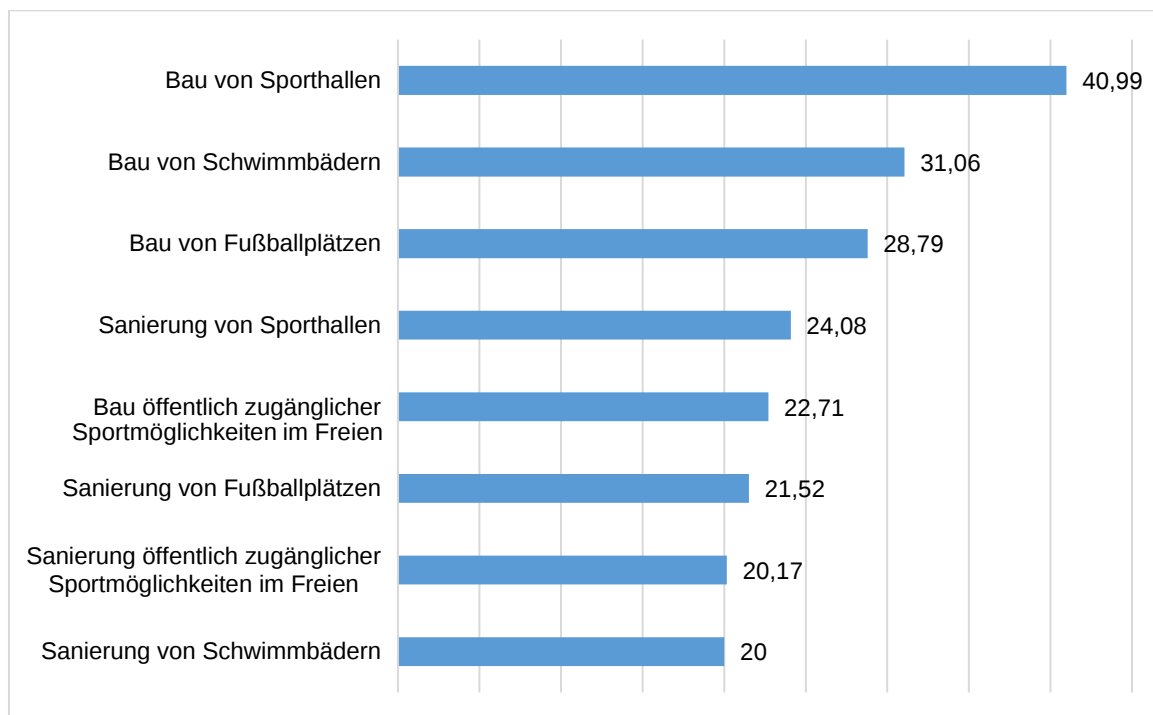


Abbildung 16: Bewertung der Notwendigkeit von Neubau- und Sanierungsmaßnahmen verschiedener Sportstättenarten durch die Mainzer Sportvereine (Vergabe von insgesamt 100 Punkten auf die verschiedenen Auswahlmöglichkeiten)

Insgesamt verfügen die teilnehmenden Sportvereine über 61 Sportstätten in Vereins-eigentum. Diese teilen sich in 34 Vereinsheime, zwölf Sporthallen, elf Tennisplätze und vier Sportplätze auf.

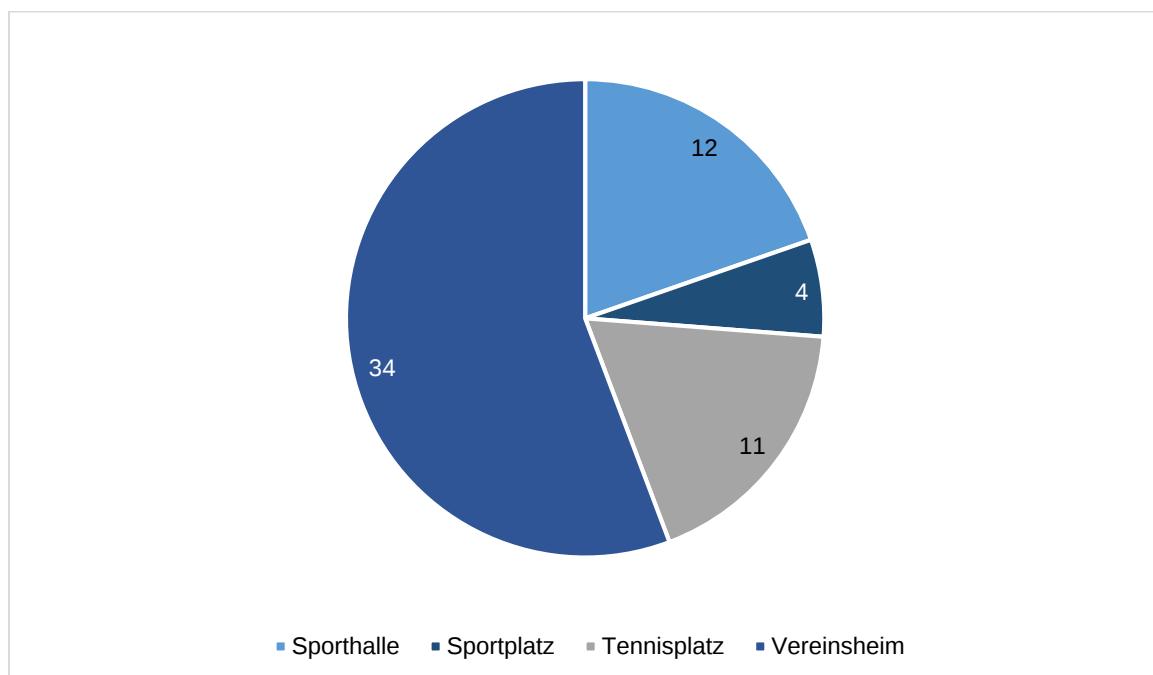


Abbildung 17: Übersicht vereinseigener Sportstätten in Mainz

Die vereinseigenen Sportstätten wurden zudem von den Eigentümern bewertet und Unterstützungsbedarfe gemeldet. Die Bewertungen durch die Eigentümer fielen sehr unterschiedlich aus. Zudem wurde die Unterstützung durch die Politik in Mainz oftmals als „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bewertet. Eine ausführliche Übersicht findet sich im Anhang.

Zum Berichtszeitpunkt nutzt etwa ein Drittel der teilnehmenden Sportvereine öffentliche Grünflächen und Parks für verschiedene Sport- und Bewegungsangebote. Zwei Drittel hingegen haben keinen Bedarf am öffentlichen Raum.

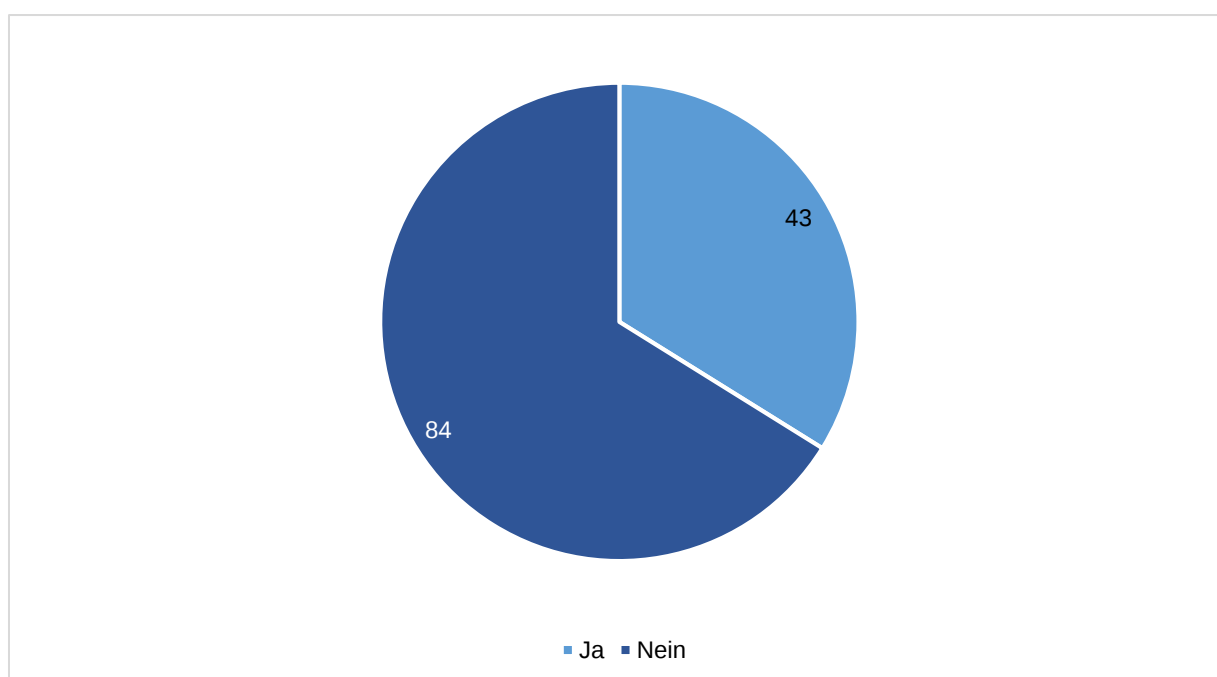


Abbildung 18: Nutzung öffentlicher Grünflächen und Parks zum Sporttreiben durch die Mainzer Sportvereine

Auffällig ist, dass annähernd zwei Drittel der Befragungsteilnehmer:innen angaben, dass sie öffentliche Flächen und Parks zum aktuellen Zeitpunkt nicht nutzen. Die Gründe dafür sind vielfältig und werden nachfolgend dargestellt:

Verein	Begründung
1. FC Willi-Wacker Hechtsheim	Auseichende Versorgung für Fußball und Darts.
ARMARE Taekwondo Mainz e.V.	Erreichbarkeit öffentlicher Flächen ungeeignet.
ARSV Mainz Solidarität e.V. von 1898	Öffentliche Parks zum Rollkunstlaufen ungeeignet.
Athleten Club Mainz Laubenheim 1909	Durch eigenes Vereinsgelände keinen Bedarf.
Athleten-Club 1904/20 e.V. Mainz-Weisenau	Zu hohe Lautstärke des eigenen Sportbetriebs.

Baseball und Softballclub Mainz Athletics	Nutzung nur im Sonderfall.
BC Chaplin Mainz e.V.	Keinen Bedarf an öffentlichen Flächen.
Beachraum Mainz e.V.	Eigenes Vereinsgelände ausreichend.
Bowlingverein Mainz	Keinen Bedarf an öffentlichen Flächen.
Carneval-Club Weisenau	Wetterunabhängigkeit und Lärmbelästigung des eigenen Sportbetriebs.
DLRG Mainz e.V.	Keinen Bedarf an öffentlichen Flächen.
EC Mainzer Wölfe e.V.	Keine Eisfläche im Freien vorhanden. Hockey nur auf freien Flächen umsetzbar.
Floorball Mainz e.V.	Für die Sportart ungeeignet.
Kanu- und Ski-Gesellschaft Mainz	Indirekte Nutzung durch beispielsweise Laufaktivitäten.
Kunst-Kraft-Sportverein 1954 e.V Mainz Finthen	Ausübung Sportart nicht dauerhaft im Freien möglich.
Mainzer Eissport-Club e.V.	Eissporttraining im Freien nicht möglich.
Mainzer Klepper-Garde	Nutzung öffentliche Flächen mit Tanzschuhen nicht möglich.
Mainzer Sportverein e.V.	Für die Sportart ungeeignet.
Mombacher SV	Keinen Bedarf an öffentlichen Flächen.
Pferdesportverein e.V.	Keinen Bedarf an öffentlichen Flächen.
Post SV Mainz	Für die Sportart ungeeignet.
Rollsport2006Mainz e.V.	Nutzung der neuen Rollschuhbahn aufgrund großer Wasserpfützen nicht möglich.
SC Waidmannsheil Mainz 1953 e.V.	Sportart ausschließlich auf Schiessanlagen möglich.
Schützengesellschaft zu Mainz 1862 e.V.	Keine Möglichkeiten vorhanden.
Sport+Akrobatik 1999 e.V. Mainz-Laubenheim	Fitnessstraining während Ferienschließung der Sporthallen.
Sri Chinmoy Marathon Team Deutschland e.V.	Schlechte Erreichbarkeit für die Mitglieder.
SV 1912 Bretzenheim e.V.	Unzureichende Beleuchtung.
SV Goethe	Alternative Nutzung während der Hallenschließungen im Sommer.
SVW Mainz	Keinen Bedarf an öffentlichen Flächen.
TC Blau-Weiß Mainz	Für die Sportart ungeeignet.
TC Gonsbachmühle e.V.	Keinen Bedarf an öffentlichen Flächen.
TC Manta Mainz e.V.	Kein Tauchsee in Mainz vorhanden.
TSG 1846 e.V. Mainz-Bretzenheim	Nutzung öffentlicher Grünflächen während Corona.
TTC Mainzer Füchse	Tischtennis im Freizeitbereich (öffentlich).
TV Hechtsheim 182 e.V.	Keinen Bedarf an öffentlichen Flächen.
TV Weisenau	Mangel an Geräten auf öffentlichen Flächen.
Velo-Club Rheinhessen e.V.	Keinen Bedarf an öffentlichen Flächen.

Tabelle 23: Gründe für keine Nutzung von Freiflächen und Parks zum Sporttreiben

Bei einer entsprechenden Ausstattung des öffentlichen Raums können sich jedoch 70 Vereine vorstellen diesen künftig zu nutzen. Diese Zahl entspricht knapp mehr als 50% der Befragungsteilnehmer:innen. Somit würde der Anteil der Vereine, welche die öffentlichen Grünflächen nutzen um knapp 40% steigen.

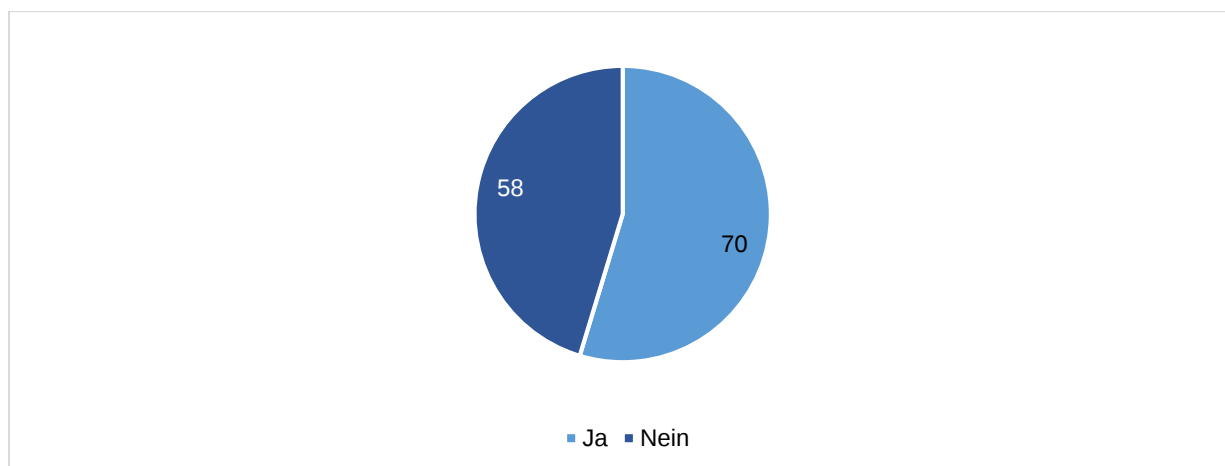


Abbildung 19: Potenzielle Nutzung der Grünflächen und Parks zum Sporttreiben bei entsprechender Ausstattung durch die Mainzer Vereine

Jedoch gibt es auch weiterhin Vereine, die den öffentlichen Raum nicht zur Ausübung ihrer Sportarten nutzen werden. Die ausführlichen Begründungen dazu finden sich im Anhang.

Bezogen auf die genutzten Räumlichkeiten (v.a. Vereinsheime und vereinseigene Sportstätten) gibt es einige Vereine, die Unterstützungswünsche haben und diese äußern. Eine detaillierte Übersicht der gewünschten Unterstützungsbedarfe findet sich in der folgenden Tabelle:

Verein	Unterstützungswunsch
Athleten-Club 1904/20 Mainz-Weisenau e.V.	Eigene Räumlichkeiten (für Gewichtheben geeignet)
FC Fortuna Mombach 1975 e.V.	Eigenes Vereinsheim
FC Inter Mainz 2005	Eigenes Vereinsheim
FC livingroom Mainz e.V.	Eigenes Vereinsheim
Feldrenner DiscoSport e.V.	Sportstätten und Gemeinschaftsräume
Olympic Mainz 2000	Klärung der Mitnutzung des Jugendzentrums
TV 1872 Mainz-Finthen e.V.	Günstigere Entgeltzahlung im Bürgerhaus

Tabelle 24: Unterstützungswünsche bezogen auf Infrastruktur der verschiedenen Vereine in Mainz

Die verschiedenen genutzten Sportstätten wurden außerdem von den nutzenden Vereinen hinsichtlich verschiedener Bewertungskriterien (z.B. Lage/Erreichbarkeit, Zustand) bewertet. Dabei zeigte sich ein vielfältiges Bild, welches im Anhang im Detail nachzulesen ist. Zudem wurden verschiedene Mängel an den Sportstätten durch die nutzenden Vereine protokolliert. Während es sich bei manchen Sportstätten um schnell und ohne erhöhten Aufwand zu behebbende Mängel handelt (z.B. fehlende Mülleimer) weisen andere Sportstätten gravierendere Mängel auf (vgl. Anhang).

Auf Grundlage der aktuellen Herausforderungen für die Vereine haben die Mainzer Sportvereine folgende Unterstützungswünsche (zusammengefasst) geäußert:

- 1. Bürokratie und Erbpacht:** Es gibt langwierige Verfahren zur Erbpachtverlängerung für Vereinsanlagen, was die Zuschussgewährung erschwert. Es wird ein Abbau von Bürokratie gefordert, insbesondere bei Genehmigungsverfahren für Sportstätten.
- 2. Sportstätten und Kapazitäten:** Es gibt Forderungen nach mehr Sportstätten, besseren Kapazitäten und der Bereitstellung von Sportanlagen.
- 3. Ehrenamt und Ausbildung:** Eine stärkere Förderung des Ehrenamts ist notwendig, um die Vereinslandschaft zu sichern. Anreize für die Ausbildung von Übungsleiter:innen und die Unterstützung von Ehrenamtlichen werden gefordert.
- 4. Finanzielle Unterstützung:** Es wird um finanzielle Mittel für kleine Vereine gebeten, einschließlich Zuschüsse für die Instandhaltung von Sportstätten, die Anschaffung von Sportgeräten und die Unterstützung von Ausbildungsmaßnahmen.
- 5. Kommunikation und Zusammenarbeit:** Eine bessere Kommunikation zwischen Vereinen, Stadt und anderen Institutionen wird gewünscht. Feste Ansprechpartner:innen und eine schnellere Bearbeitung von Anfragen sind wichtig.
- 6. Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit:** Es wird eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit gefordert, um die Sichtbarkeit der Sportvereine zu erhöhen und neue Mitglieder zu gewinnen.
- 7. Infrastruktur:** Es gibt Forderungen nach eigenen Vereinsheimen, Kabinen und geeigneten Räumlichkeiten für verschiedene Sportarten. Auch die Bereitstellung von Hallen für gesellschaftliche Veranstaltungen sollte einfacher gestaltet werden.
- 8. Zugang zu Sportstätten:** Ein niederschwelliger Zugang zu Sportstätten und eine transparente Förderung für deren Instandhaltung sind notwendig.

Zwischenfazit der Sportvereinsbefragung in Mainz

Die Sportvereine in Mainz stehen vor einer Vielzahl struktureller Herausforderungen, die ihre Arbeit zunehmend erschweren. Eines der größten Probleme ist der Mangel an geeigneten Sportstätten und Hallen. Viele Einrichtungen sind entweder sanierungsbedürftig oder reichen in ihrer Kapazität nicht aus, um insbesondere in den Wintermonaten einen reibungslosen Trainingsbetrieb zu gewährleisten.

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist der zunehmende Einfluss des Ganztagschulbetriebs. Durch die Ausweitung der Schulzeiten verschiebt sich das Vereinstraining in die späten Abendstunden, was vor allem die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen erheblich erschwert.

Zusätzlich kämpfen viele Vereine mit einem Rückgang der Mitgliederzahlen. Besonders im Jugendbereich ist es schwierig, neue Mitglieder zu gewinnen, während altersbedingte Austritte zunehmen. Diese Entwicklung wird durch die geringe Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit weiter verschärft. Immer weniger Menschen sind bereit, sich im Vorstand oder in der organisatorischen Arbeit zu engagieren.

Auch der Mangel an qualifizierten Trainer:innen stellt ein strukturelles Problem dar – insbesondere im Kinder- und Jugendbereich fehlt es an ausreichend ausgebildeten Übungsleiter:innen. Gleichzeitig steigen die Kosten für den Vereinsbetrieb kontinuierlich, während finanzielle Unterstützungen durch öffentliche Stellen oft ausbleiben oder gekürzt werden. Die wirtschaftliche Belastung wächst, was viele Vereine an ihre Grenzen bringt.

Hinzu kommt eine überlastete und häufig sanierungsbedürftige Infrastruktur. Die vorhandenen Sportanlagen sind oft überbelegt, was die Nutzung zusätzlich einschränkt. Erschwerend wirken sich zudem bürokratische Hürden aus. Komplizierte Genehmigungsverfahren, fehlende Ansprechpartner:innen und lange Bearbeitungszeiten seitens der Stadtverwaltung hemmen die Vereinsarbeit und erschweren notwendige Entwicklungsprozesse.

Insgesamt zeigt sich ein vielschichtiges Bild der Belastungen, dem viele Mainzer Sportvereine kaum noch allein begegnen können. Es bedarf umfassender Unterstützung und gezielter Maßnahmen, um den Vereinssport in Mainz nachhaltig zu stärken.

9.2 Schulbefragung

Nachfolgende 47 Schuleinrichtungen haben an der Schulbefragung in Mainz teilgenommen. Bezogen auf die Gesamtheit der Schulen in Mainz beträgt die Rücklaufquote 86,21%.

Die Befragung lief über einen Zeitraum von insgesamt vier Wochen, wobei es sich um eine Online-Befragung handelte.

Schuleinrichtung	Trägerschaft
Anne-Frank-Realschule plus Mainz	Stadt Mainz
Astrid-Lindgren-Schule	Stadt Mainz
BBS 1 Mainz	Stadt Mainz
BBS 3 Mainz	Stadt Mainz
Berufsbildende Schule IV Gustav-Stresemann-Wirtschaftsschule	Stadt Mainz
Bischöfliche Willigis-Realschule Mainz	Schulgesellschaft St. Martinus gGmbH
Bischöfliches Willigis Gymnasium	Schulgesellschaft St. Martinus gGmbH
Brunnenschule	Stadt Mainz
Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Stadt Mainz
Freie Martinus-Schule Mainz-Gonsenheim	Kolping Werke
Freie Waldorfschule Mainz	Waldorfschule rein Mainz e.V
Gymnasium Mainz Oberstadt	Stadt Mainz
Grundschule Am Gleisberg	Stadt Mainz
Grundschule „Am Lemmchen“	Stadt Mainz
Grundschule an den Römersteinen	Stadt Mainz
Grundschule Feldbergschule	Stadt Mainz
Grundschule Goetheschule	Stadt Mainz
Grundschule Leibnizschule	Stadt Mainz
Grundschule Mainz Laubenheim	Stadt Mainz
Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrubschule	Stadt Mainz
Grundschule Mainz-Lerchenberg	Stadt Mainz
Grundschule Mainz-Weisenau, Schillerschule	Stadt Mainz
Grundschule Maler-Becker-Schule	Stadt Mainz
Grundschule Im Feldgarten	Stadt Mainz
GS Mainz Mombach-West	Stadt Mainz
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Stadt Mainz
Heinrich Mumbächer Schule	Stadt Mainz
IGS Anna Seghers	Stadt Mainz
IGS Europa Mainz	Stadt Mainz
IGS Mainz Bretzenheim	Stadt Mainz

Kanonikus-Kir-Realschule plus Fachoberschule	Stadt Mainz
Ketteler-Kolleg und -Abendgymnasium mit Abitur-online	Land Rheinland-Pfalz
Lenneberg GRSplus (Standort Mombach)	Gemeinde Budenheim
Ludwig-Schwamb-Schule	Stadt Mainz
Marc-Chagall-Schule	Stadt Mainz
Maria Ward Schule Mainz	Stiftung Maria Ward Schule Mainz
Martinus-Schule Mainz-Weisenau	Schulgesellschaft St. Martinus gGmbH
Martinusschule Oberstadt	Schulgesellschaft St. Martinus gGmbH
Münchfeldschule	Stadt Mainz
Pestalozzigrundschule	Stadt Mainz
Peter-Härtling-Schule	Stadt Mainz
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Stadt Mainz
Realschule plus Mainz-Lerchenberg	Stadt Mainz
Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	Stadt Mainz
Steinhöfelschule	Privatschule
Theodor-Heuss-Schule	Stadt Mainz
Theresianum Mainz	Schulgesellschaft St. Martinus gGmbH

Tabelle 25: Schulen in Mainz und deren Träger

Insgesamt befinden sich an den teilnehmenden Schulen 23.397 Schüler:innen, die sich in 1.026 Schulklassen aufteilen.

Von 1.839 wöchentlichen Sportstunden in den 47 Schuleinrichtungen, welche gemäß Lehrplan stattfinden sollen, können 1.821 Sportstunden auch tatsächlich ausgeübt werden. Das Defizit von 18 Sportstunden pro Woche entspricht lediglich 1% der Gesamtstunden.

Sportstunden gemäß Lehrplan	Tatsächlich ausgeübte Sportstunden
1.839	1.821

Tabelle 26: Soll-Ist-Vergleich Sportstunden gemäß Lehrplan und ausgeübter Sportstunden

Die sich anschließende Tabelle liefert eine Übersicht zu Gründen, die einen lehrplan-
gemäßen Schulsport an einzelnen Schulen im Mainzer Stadtgebiet nicht zulassen.

Hauptgründe sind insbesondere mangelnde Sportstättenzeiten, Sportlehrer:innen-
mangel oder Renovierungs- und Umbaumaßnahmen an den Sportstätten.

Schule	Gründe für mangelnden Schulsport
Astrid-Lindgren-Schule	Der aktuelle Umbau (Renovierung) des Taubertsbergbades sorgt für Engpässe im Schulsport.
BBS 1 Mainz	Es mangelt an Sportlehrern.
BBS 3 Mainz	Ein Mangel Sportstätten sowie Sportlehrern existiert.
Grundschule Am Gleisberg	Rhythmisiertere Klassen haben auf Grundlage des GTS-Konzeptes mehr Sportstunden.
Grundschule Im Feldgarten	Die Sportstunden werden dem Lehrplan entsprechend dreistündig erteilt.
Grundschule Mainz Laubenheim	Unzureichende Sporthallenkapazitäten. Ersatzweise Schwimmunterricht.
Grundschule Maler-Becker-Schule	Großer Zeitverlust, aufgrund der Erreichbarkeit der Schwimmsportstätten.
IGS Anna Seghers	Schulinterne Stundenplanverschiebungen. Keine ortsnahen Schwimmmöglichkeit verfügbar.
IGS Europa Mainz	Geringe Sporthallkapazitäten und keine eigene Schulporthalle.
Ketteler-Kolleg und -Abendgymnasium mit Abitur-online	Sport wird nur am Kolleg angeboten. Hier wurden die Kurse in der Q1/2 und Q3/4 zusammengelegt.
Ludwig-Schwamb-Schule	Kurzfristiger Sportlehrerausfall, ohne Vertretungen mit geeigneter Ausbildung.
Marc-Chagall-Schule	Organisation des Schwimmunterrichts bindet doppelt so viele LWS, weshalb die zusätzliche Einzelstunde Sport entfällt.
Maria Ward Schule Mainz	Kürzung des Sportunterrichts in Klasse 7 zugunsten eines durchgängigen Religionsunterrichts.
Peter-Härtling-Schule	Überbelegung der Sporthalle (1 ½ Klassen), sodass der Sportunterricht nicht optimal durchgeführt werden kann.
Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	Organisatorische Aspekte, Hallenbelegung, Fachlehrermangel.
Steinhöfelschule	Zusammenlegung von Schulklassen aufgrund der Größe.
Theodor-Heuss-Schule	Mangelnde Sportstättenzeiten. Sportstunden werden aus diesem Grund zum Teil anders gestaltet.
Theresianum Mainz	Besseres Sportprogramm durch Profilklassen Sport und die Neigungsgruppen (GTS).

Tabelle 27: Gründe für mangelnden Schulsport der Mainzer Schulen

In 45 Schul- und Bildungseinrichtungen, also in ca. 95% der teilnehmenden Schulen, gibt es unterschiedliche Sport-AGs in nachfolgenden Bereichen:

- Bewegte Pause und Teamspiele
- Ballsportarten (Fußball, Basketball, Handball, Tischtennis etc.)
- Turnangebote
- Leichtathletik

- Schwimmsportangebote
- Tanzangebote und Gymnastik (Aerobic, Zumba etc.)
- Weitere Sportarten, z.B. Klettern, Football, Lacrosse, Rudern

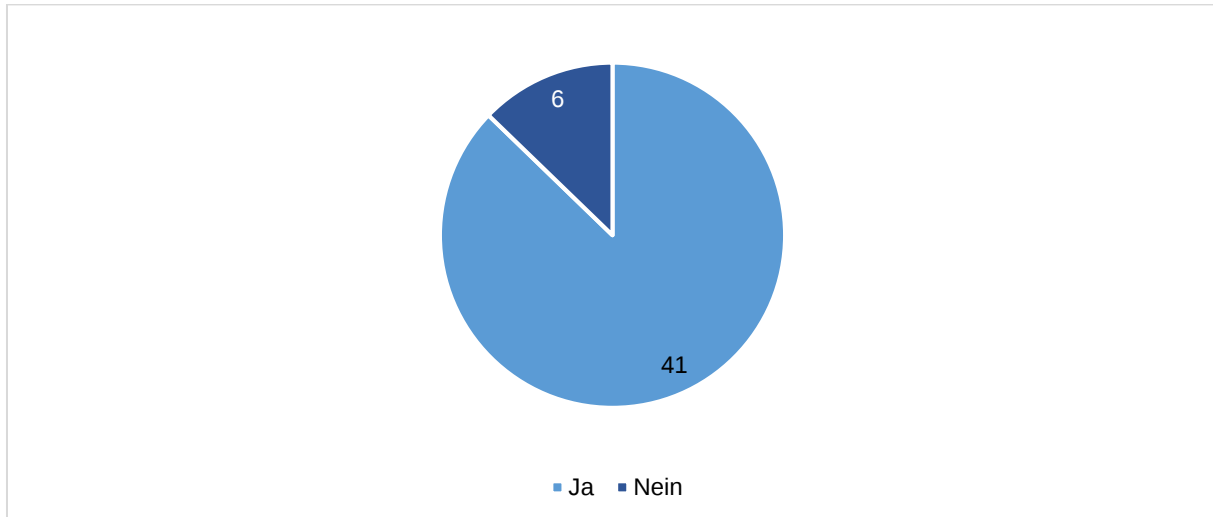


Abbildung 20: Anzahl Schulen mit Sport-AGs

Nachfolgende Schulen bieten keine Sport-AGs an:

- Berufsbildende Schule IV Gustav-Stresemann-Wirtschaftsschule
- Grundschule Mainz-Weisenau (Schillerschule)
- Ketteler-Kolleg und -Abendgymnasium mit Abitur-online
- Lenneberg GRSplus (Standort Mombach)
- Pestalozzigrundschule
- Steinhöfelschule

Gründe hierfür sind fehlende Sporthallenkapazitäten, voll ausgefahrne Stundenpläne, andere AGs sowie der Mangel an Sportlehrer:innen.

Der Anteil der Mainzer Schulen, die als Ganztagschule konzipiert sind und derer die ein freiwilliges Betreuungsangebot vorhalten liegt 50:50.

	Ja (Anzahl Nennungen)	Nein (Anzahl Nennungen)
Freiwillige Betreuungsangebote	26	12
Ganztagschule	25	21

Tabelle 28: Vergleich Anzahl Ganztagschulen mit Schulen mit freiwilligem Betreuungsangebot

Insgesamt gibt es unter den Befragungsteilnehmer:innen sieben Schuleinrichtungen, welche einen Sportleistungskurs anbieten. Im Schuljahr 2024/25 sind 215 Schüler:innen für den Leistungskurs Sport in den unterschiedlichen Schulen gemeldet.

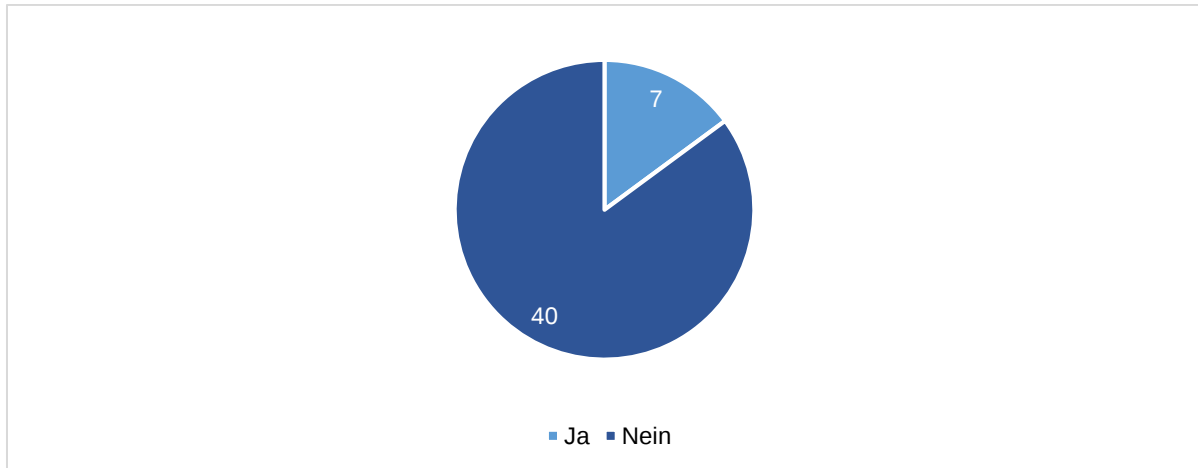


Abbildung 21: Mainzer Schulen mit Sportleistungskurs

Kooperationen der Mainzer Schulen gibt es überwiegend mit Sportvereinen. Gründe für eine Zusammenarbeit sind die Nutzung von Sportstätten (25), die Bereitstellung von Übungsleiter:innen (23), die Erweiterung des Sportangebots (16) sowie die Optimierung der vorhandenen AG-Möglichkeiten (25).

Kooperationen zwischen Schule und Kommune gibt es im Bereich der Sportstättennutzung (12). Ebenfalls gibt es vereinzelte Kooperationsformen mit kommerziellen Sportanbietern vor Ort. Hier geht es um die Nutzung von Sportstätten (6) sowie die Bereitstellung von Übungsleiter:innen (5). Kooperationen zwischen Mainzer Schulen bestehen zur Nutzung von zusätzlichen Sportstätten (7).

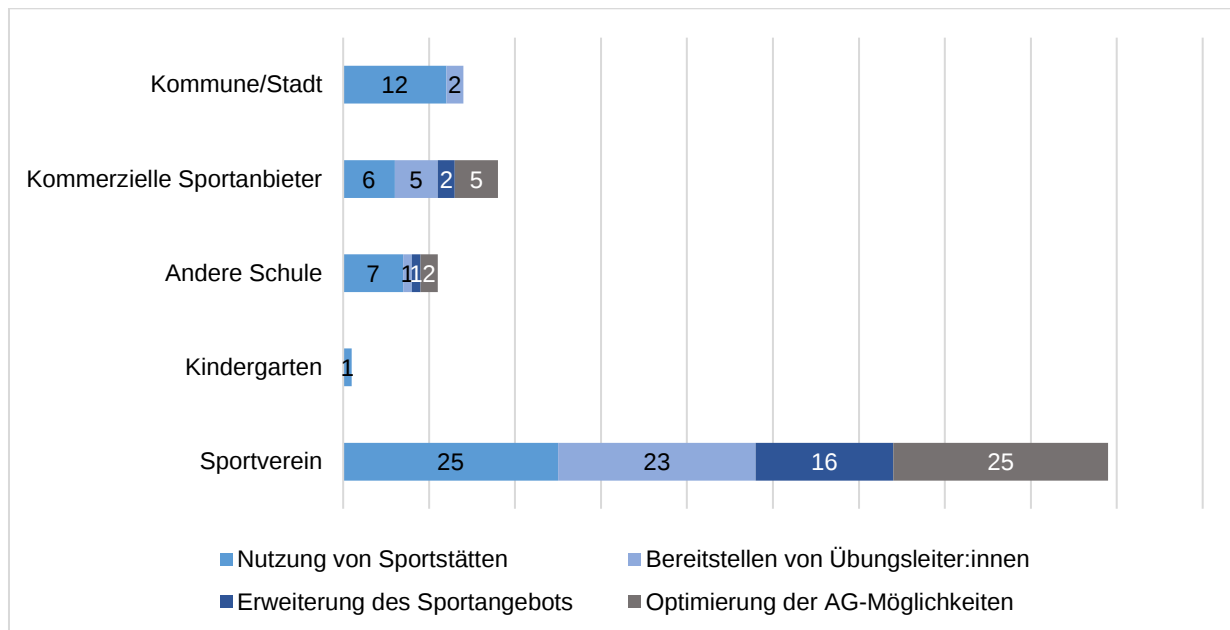


Abbildung 22: Bestehende Kooperationen Mainzer Schulen mit anderen Einrichtungen

In der nachfolgenden Tabelle findet sich eine Auflistung der Gründe, weshalb es an einigen Mainzer Schulen keine Kooperationen gibt.

Schule	Grund
Astrid-Lindgren-Schule	Passt nicht in das Schulkonzept (Förderschule, breites Einzugsgebiet).
Freie Martinus-Schule Mainz-Gonsenheim	Es gibt ein Projekt während der Schulzeit mit dem Handballverein Gonsenheim und wir nehmen am Projekt Schule wirft Ball teil.
Freie Waldorfschule Mainz	Bisher nicht entstanden.
Grundschule Leibnizschule	Finanzierung und Kapazitätsmangel.
Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrubschule	Der bisherige Verein kann die bisherige Kooperation nicht mehr fortführen.
IGS Anna Seghers	Zeiten der GTS sind für ehrenamtliche Sportvereine / Trainer:innen nicht abbildbar.
Ketteler-Kolleg und -Abendgymnasium mit Abitur-online	Sport ist nur ein Wahlfach. Der zweite Bildungsweg mit den erwachsenen Schüler:innen (=Studierende) ist in der Regel nicht im Blick von Vereinen und Institutionen.
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Kosten.

Tabelle 29: Gründe für keine Kooperationen

Die Schwimmbäder in Mainz werden, in verschiedenen Untersuchungsbereichen, von den nutzenden Schulen sehr differenziert bewertet.

Der Großteil der Schuleinrichtungen bewertet die Kriterien zwar mit „gut“ und „befriedigend“, allerdings gibt es auch einige Schulen, welche Schwimmbadbereiche mit „mangelhaft“ und „ungenügend“ bewerten.

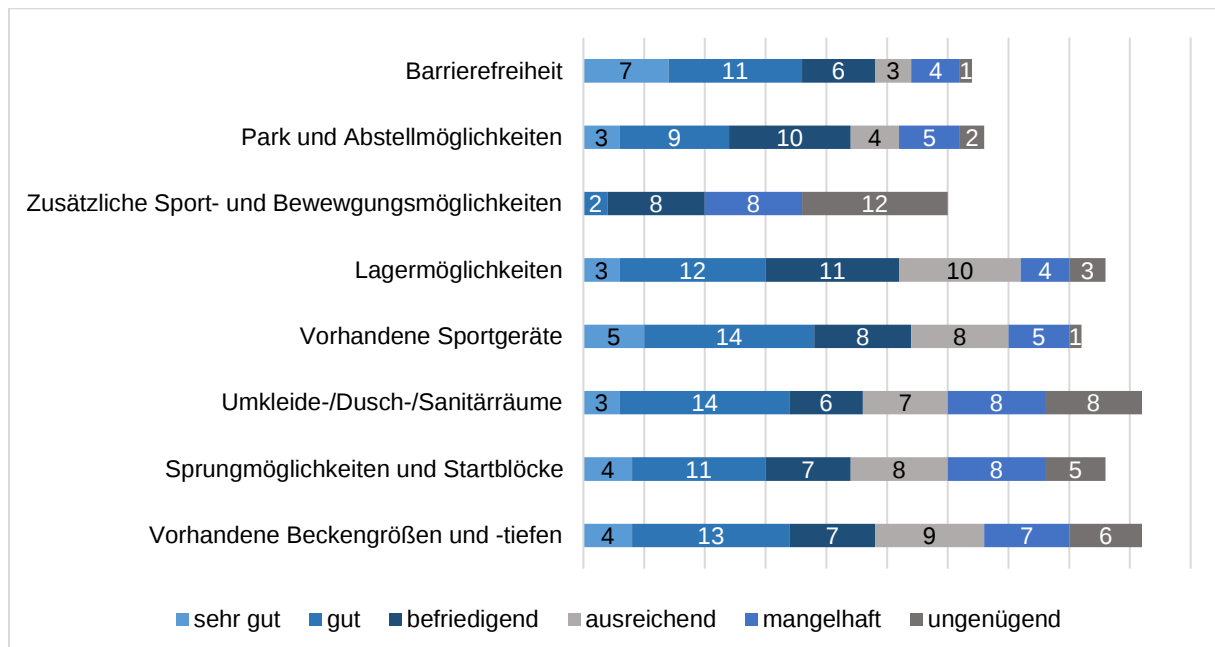


Abbildung 23: Bewertung der Mainzer Schwimmbäder nach verschiedenen Kriterien

Bezüglich des Sport- und Bewegungsverhaltens der Schüler:innen bescheinigen die Mainzer Schulen, dass Pausen genutzt werden, um sich körperlich zu betätigen und sich zu bewegen. Ebenfalls nehmen die Schüler:innen gerne am Sportunterricht teil.

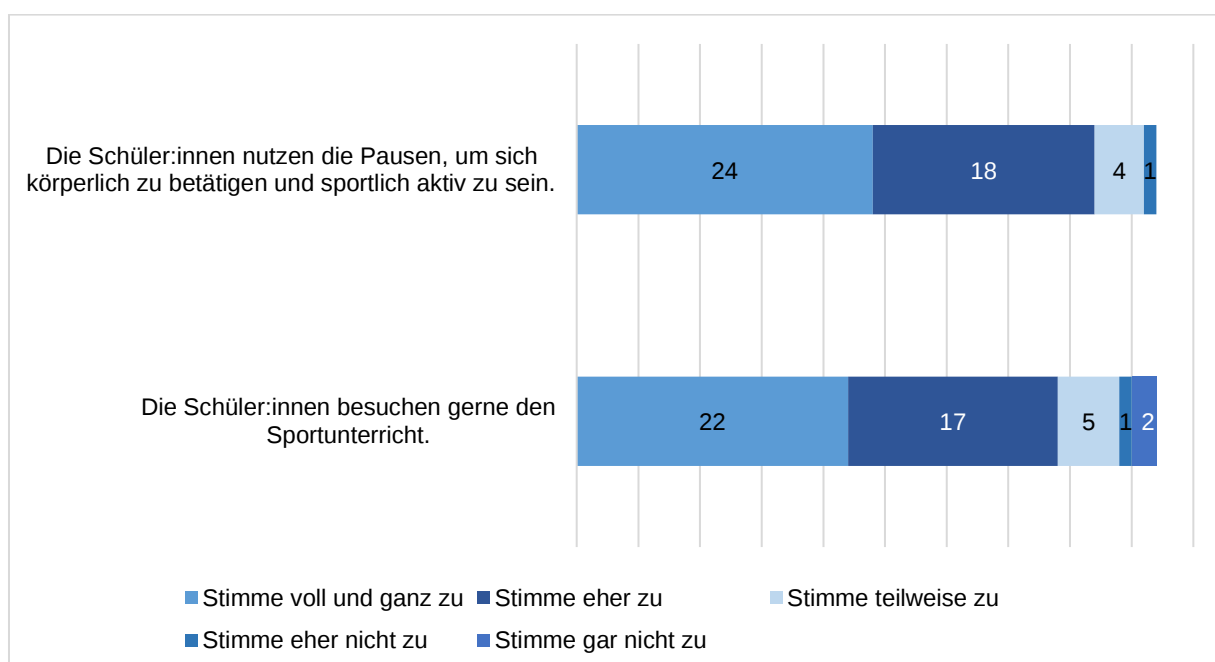


Abbildung 24: Bewertung des Bewegungsverhaltens der Schüler:innen

Nachfolgende allgemeine Hinweise der Schulen gibt es zum Thema Sport- und Bewegungsverhalten der Schüler:innen:

Schule	Hinweis
Anne-Frank-Realschule plus Mainz	Mehrheit der Schüler:innen in Klasse 5 kann nicht schwimmen.
Brunnenschule	Der Bewegungsraum für die Schüler:innen ist durch das Aufstellen von Containern nun verringert.
Grundschule Am Gleisberg	Leider fehlen ebene Flächen, auf denen sich Ballspiele realisieren lassen. Zudem werden die vorhandenen (ebenen) Flächen durch die Raumnot (auch die der Nachbarschule) zunehmend von Schulraumcontainern besetzt.
Grundschule Feldbergschule	Keine Außensportanlage vorhanden. Keine Fußballplätze vorhanden. Außenspielfläche zu klein bzw. öffentlicher Raum mit ungünstigem Bodenbelag ausgestattet.
Grundschule Leibnizschule	Alle Schüler:innen unserer Schule lieben sämtliche Bewegungsspiele, Bewegungszeiten sowie sportliche Veranstaltungen.
Grundschule Mainz Laubenheim	Grundlegende Bewegungserfahrungen verringern sich durch medialen Konsum. Bewegungsfertigkeiten haben seit Corona stark abgenommen.
GS Mainz Mombach-West	Raum wird durch Baumaßnahmen zunehmend geringer.
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Aufgrund der Lage können wir bestimmte Sportarten nur anbieten, wenn eine Anfahrt in Kauf genommen wird.
Gymnasium Mainz-Mombach	Wir verfügen über keinen Schulhof und keinerlei Bewegungsmöglichkeiten für die Lernenden.
IGS Anna Seghers	Es fehlt auf dem Schulgelände ein Basketballkorb und weitere Bewegungsoptionen.
IGS Europa Mainz	Immer wieder wird sich über den Fußweg zur Sporthalle beschwert. Kaum Zeit im Sportunterricht.
Ketteler-Kolleg und -Abendgymnasium mit Abitur-online	Die erwachsenen Schüler:innen haben vergleichsweise nicht den Bewegungsdrang, den man von Kindern und Jugendlichen kennt.
Maria Ward Schule Mainz	Der Trend zum individuellen Sporttreiben im Fitness-Studio steigt. Es ist immer schwerer Kinder zu einer verbindlichen Teilnahme in einer Wettkampfmannschaft zu motivieren. Wir haben viele Kinder, die in der Grundmotorik sehr viele Defizite haben und auch nicht bereit sind daran zu arbeiten.
Peter-Härtling-Schule	Das Niveau der Bewegungsfähigkeiten geht allgemein zurück.
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Eine Untersagung zur Handynutzung an rheinlandpfälzischen Schulen und zusätzliche Sportgeräte würden vermutlich zur Bewegungssteigerung in den Pausen führen.
Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	Die Schüler:innen bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit. (Von supersportlich bis total unsportlich und Bewegungsfaul)
Theodor-Heuss-Schule	Bewegungsverhalten in der Pause: wenige Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof (klettern, rennen...).

Tabelle 30: Hinweise zum Sport- und Bewegungsverhalten der Schüler:innen durch die Schulen

Die Ausstattung der Pausenhöfe an den Mainzer Schulen zeigt, dass es hier insbesondere Klettermöglichkeiten, Fußballtore und Tischtennisplatten gibt. Ebenfalls vorhanden sind Spielplatzelemente und Basketballkörbe. Trendsportelemente und Leichtathletikmöglichkeiten hingegen sind weniger verbreitet.

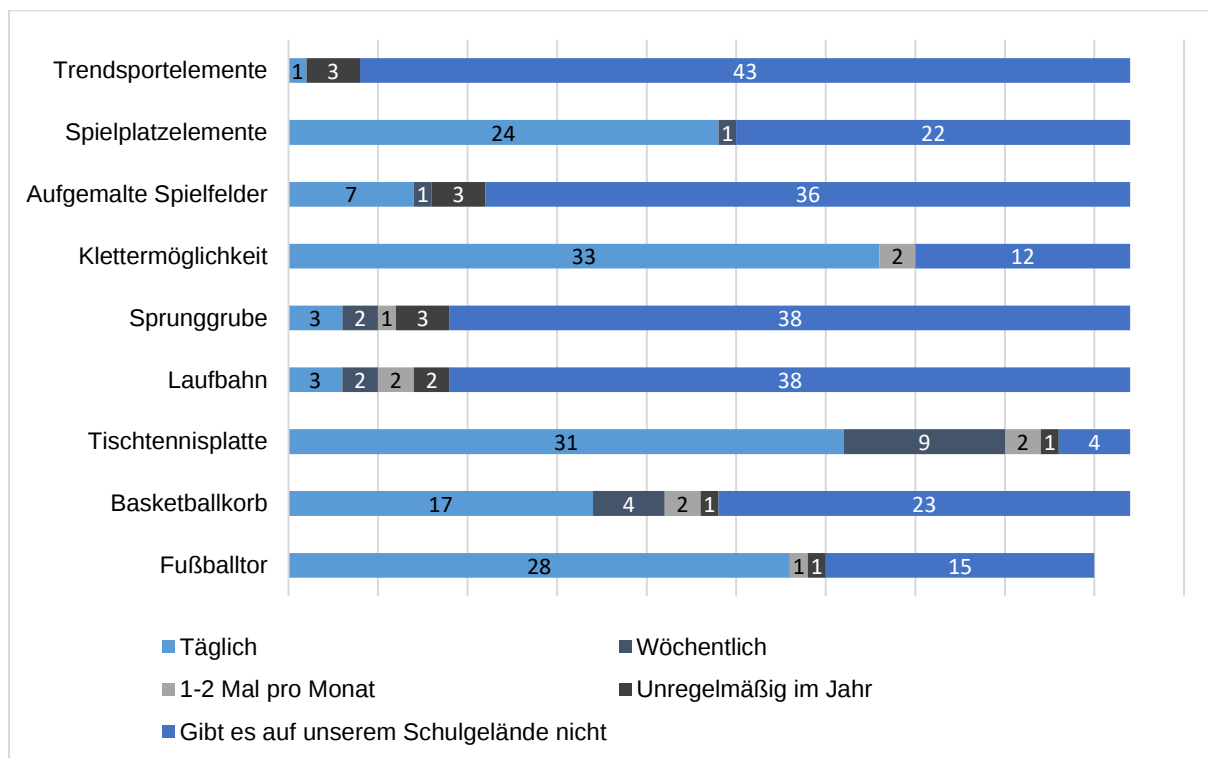


Abbildung 25: Ausstattung der Pausenhöfe Mainzer Schulen

Mit Blick auf die Zufriedenheit der Schuleinrichtungen mit den Pausenhöfen zeigt sich, dass nur etwa jede fünfte Schule mit der Ausstattung des eigenen Schulhofs zufrieden ist.

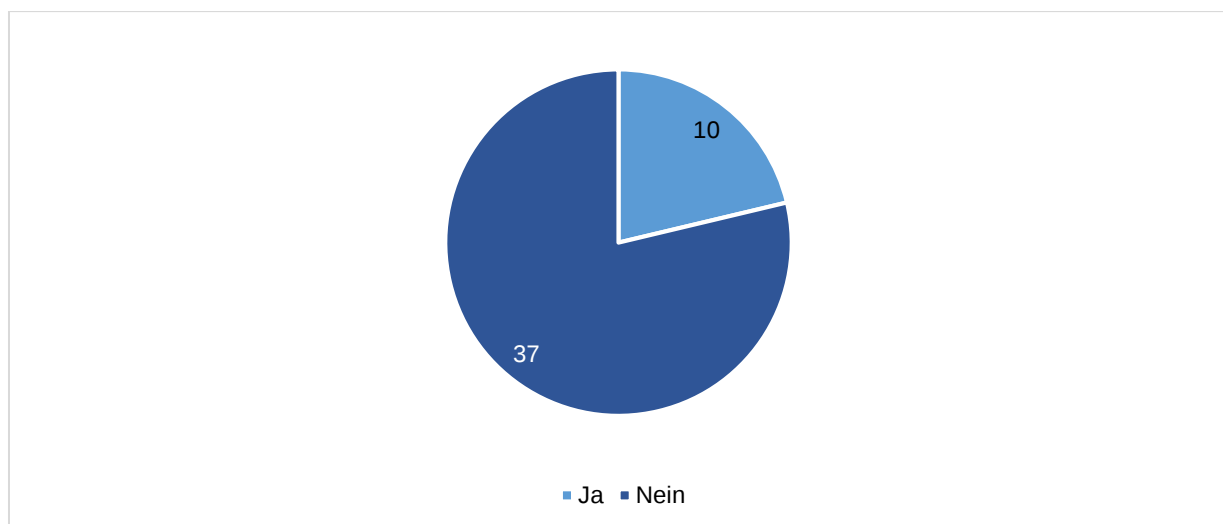


Abbildung 26: Zufriedenheit mit der Gestaltung der Pausenhöfe

Die sich anschließende Tabelle liefert eine konkrete Übersicht zu den fehlenden und mangelnden Ausstattungen der Mainzer Schulhöfe.

Schule	Fehlende Ausstattung
Anne-Frank-Realschule plus Mainz	Die Schulhöfe wurden aufgrund von andauernden Baumaßnahmen stark verkleinert.
BBS 1 Mainz	Es sind keine Ausstattungselemente vorhanden.
BBS 3 Mainz	Weitere, freie Bewegungsangebote würden den Bewegungsdrang der Schüler:innen fördern.
Berufsbildende Schule IV Gustav-Stresemann-Wirtschaftsschule	Umgestaltung im Rahmen der Schulhofsanierung ist in Planung.
Bischöfliches Willigis Gymnasium	Platzmangel.
Brunnenschule	Durch die Enge des Schulhofes ist nur wenige Bewegungsspielraum existent.
Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Wunsch nach Sprunggrube, Laufbahn und einem besseren Fußballplatz mit anderem Belag.
Grundschule „Am Lemmchen“	Der Pausenhof ist durch Baumaßnahmen stark eingeschränkt nutzbar.
Grundschule Am Gleisberg	Es fehlen Spielplatz- und Trendsportelemente.
Grundschule an den Römersteinen	Weitere Ausstattungselemente wären wichtig.
Grundschule Feldbergschule	Das existente Miniatur-Fußballfeld ist viel zu klein und der Bodenbelag weist Mängel auf. Des Weiteren gibt es keine Spielfelder und keine LA-Möglichkeiten.
Grundschule Goetheschule	Zu wenige Ausstattungselemente für Schüler:innenzahl vorhanden.
Grundschule Im Feldgarten	Mehr braucht mehr Klettermöglichkeiten und Rückzugsräume.
Grundschule Leibnizschule	Es gibt kaum Angebote, da der Schulhof umgestaltet werden soll.
Grundschule Mainz Laubenheim	Aktuell gibt es nur einen Interimsschulhof, der zu klein ist.
Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrubschule	Es gibt zu wenige Spielmöglichkeiten, es besteht Platzmangel und es existiert keine geeignete Ausstattung.
Grundschule Mainz-Lerchenberg	Stetig wachsende Schüler:innenzahlen.
Grundschule Mainz-Weisenau, Schillerschule	Der Schulhof ist für die Anzahl an Kindern zu klein.
Grundschule Maler-Becker-Schule	Der betonierte Schulhof hat zur Folge, dass es keine Laufbahn und Sprunggrube gibt. Deshalb gibt es auch keine Möglichkeit für Spielgeräte.
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Basketballkörbe wurden für Umbau entfernt und nicht wieder installiert
Gymnasium Mainz-Mombach	Keine Ausstattungselemente vorhanden.
Heinrich Mumbächer Schule	Zu wenige Ausstattungselemente für Schüler:innenzahl vorhanden. Hinzu kommt Platz- und Geldmangel.
IGS Anna Seghers	Das Fußballfeld wird als zu gefährlich eingestuft. Hinzu kommt, dass die Tore zu klein sind und Basketballkörbe fehlen. Eine Kletterwand fehlt, da keine große Sporthalle vorhanden ist.
IGS Europa Mainz	Zu wenige Bewegungsmöglichkeiten für die Anzahl der Schüler:innen.
IGS Mainz Bretzenheim	Mehr Angebote ergeben mehr Bewegungsmöglichkeiten.
Kanonikus-Kir-Realschule plus Fachoberschule	Die schlechte Ausstattung des Außengeländes sorgt dafür, dass zu wenige Möglichkeiten für die Schüler:innen bestehen.

Ketteler-Kolleg und -Abendgymnasium mit Abitur-online	Überhaupt keine Gestaltungselemente vorhanden.
Grundschule Leibnizschule	Zu wenige Ausstattungselemente für Schüler:innenzahl vorhanden.
Lenneberg GRSplus (Standort Mombach)	Mehr Angebote notwendig.
Liesel-Metten-Schule (SFM Nieder-Olm)	Ergänzung der vorhandenen Ausstattungselemente.
Ludwig-Schwamb-Schule	Zu wenige Ausstattungselemente für Schüler:innenzahl vorhanden.
Marc-Chagall-Schule	Finanzierung für Basketballkorb geklärt, allerdings keine Rückmeldung der Stadt zum Aufstellort.
Martinus-Schule Mainz-Weisenau	Zu wenige Ausstattungselemente für Schüler:innenzahl vorhanden.
Peter-Härtling-Schule	Das Fußballfeld ist zu klein und besteht nur aus Erdreich. Somit ist es nur sehr selten nutzbar.
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Die Sporthalle und der Pausenhof werden einem attraktiven Bewegungsraum nicht gerecht.
Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	Balancierangebote, Körperwahrnehmungsangebote sowie Angebote für ältere Schüler:innen fehlen.
Steinhöfelschule	Kein weiteres Platzangebot für weitere Sportgeräte.
Theodor-Heuss-Schule	Zu wenige Ausstattungselemente für Schüler:innenzahl vorhanden.

Tabelle 31: Fehlende Ausstattung auf den Mainzer Schulhöfen nach Schulen

Aus der Übersicht der aktuell für die Schulen zur Verfügung stehenden Sportstättenzeiten geht hervor, dass diese selten „mehr als ausreichend“ sind.

Die am häufigsten genutzten Sportstätten der Schulen sind Sporthallen, Gymnastikhallen, Fußballplätze, Frei- und Hallenbäder sowie Leichtathletikanlagen. Mit Blick auf die Tabelle zeigt sich hier, dass viele Schulen die vorhandenen Nutzungszeiten unzureichend bewerten.

In den Gemeindehäusern, den Tennishallen, auf Tennisplätzen und Multifunktionsanlagen ist die Anzahl der Schulen mit unzureichenden Nutzungszeiten höher als die Anzahl derjenigen, denen ausreichende Sportstättenkapazitäten zur Verfügung stehen.

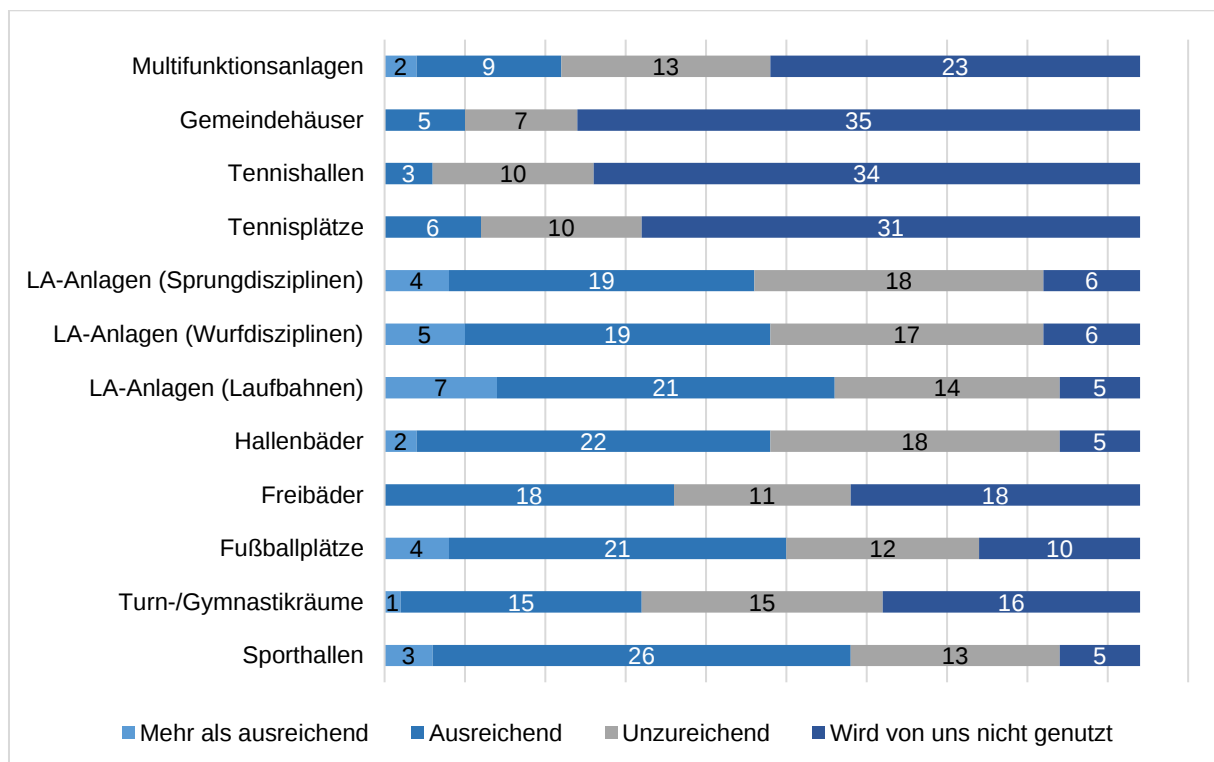


Abbildung 27: Bewertung vorhandener Sportstättenzeiten über die verschiedenen Sportstättenarten

Nachfolgende Tabelle zeigt die unzureichenden Sportstättenzeiten nach Schulen.

Sport-hallen	Gymnas-tikhallen	Sport-plätze	Freibäder	Hallen-bäder	Laufbah-nen	Wurfdis-ziplinen	Sprungdis-ziplinen	Tennis-plätze	Tennis-hallen	Gemeinde-häuser	Multi-sportanla-gen
BBS 3 Mainz	BBS 3 Mainz	Astrid-Lindgren-Schule	Brunnen-schule	Bischöfliches Willigis Gymnasium	BBS 1 Mainz	BBS 1 Mainz	Anne-Frank-Realschule plus Mainz	BBS 1 Mainz	BBS 1 Mainz	BBS 1 Mainz	BBS 1 Mainz
Bischöfliches Willigis Gymnasium	Bischöfliches Willigis Gymnasium	BBS 3 Mainz	Grundschule Feldberg-schule	Brunnen-schule	Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Bischöfliches Willigis Gymnasium	BBS 1 Mainz	Bischöfliches Willigis Gymnasium	Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	BBS 3 Mainz
Grundschule Am Gleisberg	Grundschule Am Gleisberg	Grundschule Am Gleisberg	Grundschule Goethe-schule	Grundschule Am „Lemmenchen“	Grundschule Feldberg-schule	Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Grundschule Leibniz-schule	Grundschule Leibniz-schule	Dr. Martin-Luther-King-Grundschule
Grundschule Mainz Laubenheim	Grundschule an den Römersteinen	Grundschule Feldberg-schule	Grundschule Leibniz-schule	Grundschule Feldberg-schule	Grundschule Leibniz-schule	Grundschule Am Gleisberg	Grundschule Feldberg-schule	Grundschule Am Gleisberg	GS Mainz Mombach-West	GS Mainz Mombach-West	Grundschule Feldberg-schule
GS Mainz Mombach-West	Grundschule Leibniz-schule	Grundschule Leibniz-schule	Grundschule Mainz-Lerchenberg	Grundschule Goethe-schule	Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrub-schule	Grundschule Feldberg-schule	Grundschule Leibniz-schule	Grundschule Leibniz-schule	Heinrich Mumbächer Schule	Heinrich Mumbächer Schule	Grundschule Leibniz-schule
Heinrich-Mumbächer-Schule	Grundschule Mainz Laubenheim	Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrub-schule	Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Grundschule Leibniz-schule	Grundschule Maler-Becker-Schule	Grundschule Leibniz-schule	Grundschule Mainz Laubenheim	GS Mainz Mombach-West	IGS Europa Mainz	Martinus-Schule Mainz-Weisenau	GS Mainz Mombach-West

IGS Anna Seghers	Grundschule „Im Feldgarten“	Grundschule Mainz-Lerchenberg	IGS Europa Mainz	Grundschule Mainz Laubenheim	Grundschule „Im Feldgarten“	Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrubschule	Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrubschule	Heinrich Mumbächer Schule	IGS Mainz-Bretzenheim	Gymnasium Mainz-Mombach	Heinrich Mumbächer Schule
IGS Europa Mainz	GS Mainz Mombach-West	Grundschule Mainz-Weisenau Schiller-schule	IGS Mainz-Bretzenheim	Grundschule Mainz-Lerchenberg	GS Mainz Mombach-West	Grundschule Maler-Becker-Schule	Grundschule Maler-Becker-Schule	IGS Europa Mainz	Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz		IGS Europa Mainz
IGS Mainz-Bretzenheim	Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	GS Mainz Mombach-West	Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Grundschule Maler-Becker-Schule	Heinrich Mumbächer Schule	Grundschule „Im Feldgarten“	Grundschule „Im Feldgarten“	IGS Mainz-Bretzenheim	Theresianum Mainz		IGS Mainz-Bretzenheim
Peter-Härtling-Schule	Heinrich Mumbächer Schule	Heinrich Mumbächer Schule	Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	Heinrich Mumbächer-Schule	IGS Anna Seghers	GS Mainz Mombach-West	GS Mainz Mombach-West	Gymnasium Mainz-Mombach	Gymnasium Mainz-Mombach		Kanonikus-Kir-Real-schule plus Fachoberschule
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	IGS Europa Mainz	IGS Europa Mainz	Gymnasium Mainz-Mombach	IGS Europa Mainz	IGS Europa Mainz	Heinrich Mumbächer Schule	Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss				Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz
Theodor-Heuss-Schule	IGS Mainz-Bretzenheim			IGS Mainz-Bretzenheim	IGS Mainz-Bretzenheim	IGS Anna Seghers	Heinrich Mumbächer Schule				Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

											nen, Windmühlenschule
	Martinus-Schule Mainz-Weisenau			Liesel-Metten-Schule (SFM Nieder-Olm)	Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	IGS Europa Mainz	IGS Anna Seghers				Gymnasium Mainz-Mombach
	Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz			Pestalozzigrundschule	Theodor-Heuss-Schule	IGS Mainz-Bretzenheim	IGS Europa Mainz				
	Theodor-Heuss-Schule			Peter-Härtling-Schule		Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	IGS Mainz-Bretzenheim				
				Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule		Theodor-Heuss-Schule	Maria Ward Schule Mainz				
				Theodor-Heuss-Schule		Theresianum Mainz	Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen,				

							Windmühlen- schule				
				Gymna- sium Mainz- Mom- bach			Theodor- Heuss- Schule				

Tabelle 32: Unzureichende Sportstättenzeiten nach Schulen

Zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe hinsichtlich der unterschiedlichen Sportstättenarten haben sich die Schulen folgendermaßen geäußert:

Schule	Äußerungen
Bischöfliches Willigis Gymnasium	Weitere, gut erreichbare und nutzbare Sporthalle in Standardgröße.
Grundschule Am Gleisberg	Nutzung externer Sporthallen im schulischen Umfeld.
Grundschule Mainz Laubenheim	Größere Sporthalle/Nutzung einer zweiten Halle.
GS Mainz Mombach-West	Neubau einer Sporthalle.
Heinrich Mumbächer Schule	Umliegende Schulen oder Vereinshallen.
Heinrich Mumbächer Schule	Erweiterung/Umbau Schulgelände.
IGS Anna Seghers	Eigene Dreifeldsporthalle.
IGS Mainz-Bretzenheim	Zusätzliche Sporthalle.
Peter-Härtling-Schule	Mehr Wasserfläche für den Schwimmunterricht, damit die gesamte Klasse auf einmal zum Schwimmen gehen kann.
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Eine Schulnahe Dreifeldhalle wäre super.
Theodor-Heuss-Schule	Neubau.

Tabelle 33: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Sporthallenzeiten

Schule	Äußerungen
BBS 3 Mainz	Etat für das Einrichten eines Bewegungsraum in den Räumen der Schule.
Grundschule Am Gleisberg	Nutzung externer Bewegungsräume im schulischen Umfeld.
Grundschule an den Römersteinen	Umbau-/Neubaumaßnahme.
Grundschule Feldbergschule	Eigene Räume im Haus.
Grundschule Im Feldgarten	Neubau einer größeren 2-Felder-Turnhalle sowie die Nutzung der Töngeshalle mit Geräteunterbringung.
GS Mainz Mombach-West	Neubau.
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Ausstattung der eigenen Halle anpassen, z.B. Hochreck, mehr Kapazität an der Uni.
Heinrich Mumbächer Schule	Erweiterung/Umbau Schulgelände.
IGS Mainz Bretzenheim	Zusätzlicher Gymnastikraum.
Theodor-Heuss-Schule	Neubau.

Tabelle 34: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Turn- und Gymnastikhallenzeiten

Schule	Äußerungen
Astrid-Lindgren-Schule	Bolzplatz ist derzeit in Planung.
BBS 3 Mainz	Freigabe der städtischen Sportplätze am Bruchweg, die von Mainz 05 genutzt werden.
Grundschule Am Gleisberg	Nutzung externer Fußballplätze im schulischen Umfeld.
Grundschule Feldbergschule	Umgestaltung des Feldbergplatz sowie Nutzung des Rheinufer.
Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrubschule	Nutzung ortsnahe Fußballplätze für den Schulsport.
Grundschule Mainz-Weisenau, Schillerschule	Kleinfeldplatz in Schulinähe.
GS Mainz Mombach-West	Neubau.

Tabelle 35: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Fußballplatzzeiten

Schule	Äußerungen
Grundschule Feldbergschule	Umgestaltung des Rheinufer, "Heilige Makrele".
Grundschule Goetheschule	Mehr Wasserzeit.
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Es stehen zu wenige Bahnen während des Regelbadebetrieb zur Verfügung. Zudem ist die Beckentiefe ungünstig.
IGS Mainz Bretzenheim	Ein Bad in der Nähe.
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Das Taubertsbergbad müsste den Schulen mehr Bahnen für eine Klasse zur Verfügung stellen.

Tabelle 36: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Freibadzeiten

Schule	Äußerungen
Bischöfliches Willigis Gymnasium	Bauarbeiten sollten zeitnah fertiggestellt werden.
Brunnenschule	Bau von Schwimmbädern im Keller neuer Schulbauten.
Grundschule Feldbergschule	Neues Bad mit guter Erreichbarkeit.
Grundschule Goetheschule	Mehr Wasserzeit.
Grundschule Mainz Laubenheim	Bedingungen verbessern: Wassertiefe/Temperatur.
IGS Mainz Bretzenheim	Bad in der Nähe.
Liesel-Metten-Schule (SFM Nieder-Olm)	Zeiten im örtlichen Hallenbad.
Peter-Härtling-Schule	Mehr Wasserfläche.
Theodor-Heuss-Schule	Sanierung.

Tabelle 37: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Hallenbadzeiten

Schule	Äußerungen
BBS 1 Mainz	Mehr Unterricht im Stadion.
Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Auf dem Schulhof installieren.
Grundschule Feldbergschule	Umgestaltung des Feldbergplatzes.
Grundschule Maler-Becker-Schule	Eine Anlage in der Nähe unserer Schule sowie der Nachbarschule ohne lange Laufwege.
GS Mainz Mombach-West	Neubau.
IGS Mainz Bretzenheim	Sanierung Bezirkssportanlage.
Theodor-Heuss-Schule	Neubau.

Tabelle 38: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an LA-Anlagenzeiten (Laufbahn)

Schule	Äußerungen
Bischöfliches Willigis Gymnasium	1817 für Wurf freigeben.
Grundschule Am Gleisberg	Nutzung externer Vereinsanlagen im schulischen Umfeld.
Grundschule Feldbergschule	Umgestaltung des Feldbergplatzes.
Grundschule Maler-Becker-Schule	Eine Anlage in der Nähe unserer Schule sowie der Nachbarschule ohne lange Laufwege.
GS Mainz Mombach-West	Neubau.
IGS Mainz Bretzenheim	Sanierung Bezirkssportanlage.
Theodor-Heuss-Schule	Neubau.
Theresianum Mainz	Theoretisch könnte der Volkspark genutzt werden.

Tabelle 39: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an LA-Anlagenzeiten (Wurfdisziplinen)

Schule	Äußerungen
Anne-Frank-Realschule plus Mainz	Eine weitere Weitsprunganlage auf der Bezirkssportanlage Mombach.
Grundschule Feldbergschule	Umgestaltung des Feldbergplatzes.
Grundschule Mainz Laubenheim	Eine weitere Sprunggrube.
Grundschule Maler-Becker-Schule	Anlage in Nähe unserer Schule und der Nachbarschule ohne lange Laufwege.
GS Mainz Mombach-West	Neubau.
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Zu wenige Weitsprunganlagen.
IGS Mainz Bretzenheim	Sanierung der Bezirkssportanlage.
Maria Ward Schule Mainz	Es gibt 3 Sprunganlagen, welche von vielen Schulen genutzt werden. Absprachen sind bisher nicht möglich.
Theodor-Heuss-Schule	Neubau.

Tabelle 40: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an LA-Anlagenzeiten (Sprungdisziplinen)

Schule	Äußerungen
Bischöfliches Willigis Gymnasium	Aktuell besteht keine Zugriffsmöglichkeit.
Grundschule Am Gleisberg	Nutzung externer Tennisplätze im schulischen Umfeld.
IGS Mainz Bretzenheim	Schaffung neuer Tennisplätze.

Tabelle 41: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Tennisplatzzeiten

Schule	Äußerungen
IGS Mainz Bretzenheim	Schaffung neuer Tennisplätze.
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Es mangelt an finanziellen Mitteln und dem nötigen Platz.
Theresianum Mainz	Nutzung des TSC funktioniert nur eingeschränkt.

Tabelle 42: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Tennishallenzeiten

Schule	Äußerungen
BBS 3 Mainz	Freigabe der Städtischen Sportplätze am Bruchweg (aktuelle Nutzung durch Mainz 05)
Grundschule Feldbergschule	Umgestaltung des Feldbergplatz.
IGS Mainz Bretzenheim	Schaffung von Multisportanlagen.
Kanonikus-Kir-Realschule plus Fachoberschule	Gestaltung eines funktionalen und bedarfsgerechten Außengeländes.

Tabelle 43: Vorschläge zur Deckung der aktuellen Mehrbedarfe an Multisportanlagen

Des Weiteren wurden die Mainzer Schulen darum gebeten, die von ihnen genutzten Sportstätten zu bewerten sowie die Mängel zu beschreiben und zu protokollieren. In der nachfolgenden Übersicht sind sowohl die genutzte Sportstätte sowie die nutzende Schule und deren Bewertung inklusive Mängelbeschreibung aufgeführt.

Nachfolgende Legende beschreibt die einzelnen Mängelnoten.

- Mängel Sportstätte: (Note 1) hat keine Mängel.
- Mängel Sportstätte: (Note 2) hat geringfügige Mängel (z.B. nur optische Beeinträchtigungen)
- Mängel Sportstätte: (Note 3) hat leichte Mängel (z.B. geringe Mängel, ohne Sicherheitsmängel)
- Mängel Sportstätte: (Note 4) hat deutliche Mängel (z.B. Sicherheitsmängel, Beseitigung erforderlich)
- Mängel Sportstätte: (Note 5) hat schwere Mängel (z.B. umgehende Mängelbeseitigung erforderlich).
- Mängel Sportstätte: (Note 6) ist unbrauchbar (z.B. Sperrung der Sportstätte).

Schule	Sportstätte	Bewertung	Mängelbeschreibung
Anne-Frank-Realschule plus Mainz	Bezirkssportanlage Mainz-Mombach	3	Aufgrund der gemeinsamen Nutzung einer einzigen Weitsprunganlage durch vier Schulen ergibt sich ein entsprechender Kapazitätsengpass.
Anne-Frank-Realschule plus Mainz	Sporthalle Weserstraße	3	Das Schließsystem aus dem Jahr 2009 weist eine erhöhte Störanfälligkeit auf, wodurch es wiederholt zu Problemen beim Zugang zur Halle kommt und mehrere Versuche erforderlich sind, bis der Schließmechanismus ordnungsgemäß reagiert.
BBS 1 Mainz	Sporthalle BBS I (Technik und Gewerbe)	5	Verunreinigungen der sanitären Anlagen sowie nicht abschließbare Türen zu den Umkleieräumen, insbesondere im Bereich der Damenumkleide, führen zu Nutzungseinschränkungen. Zudem ist die Lüftungssituation aufgrund seit Jahren defekter Doppelklappenlüfter erheblich beeinträchtigt.
BBS 3 Mainz	Sporthalle BBS III (Wirtschaft, Verwaltung und Gesundheit)	4	Eine ausreichende Lüftungsmöglichkeit ist nicht gegeben, was insbesondere in den Sommermonaten aufgrund hoher Temperaturen zu erheblichen Nutzungseinschränkungen führt.
Bischöfliches Willigis Gymnasium	Taubertsbergbad (Hallen- und Freibad)	3	./.
Bischöfliches Willigis Gymnasium	Bezirkssportanlage Mainz-Oberstadt	3	./.

Dr. Martin-Luther-King-Grundschule	Sporthalle Dr. Martin-Luther-King-Schule	3	Eine Nutzung der Halle für den Basketballsport ist derzeit nicht möglich, da die vorhandenen Basketballkörbe defekt sind.
Grundschule Feldbergschule	Theodor-Heuss-Schule in Mainz-Hechtsheim (Lehrschwimmbecken)	5	Ein rutschiger Flur, Verunreinigungen in den Dusch- und Sanitärbereichen sowie niedrige Wassertemperaturen führen regelmäßig zu Sperrungen des Bades aufgrund bestehender Sicherheitsrisiken. Zudem sind die vorhandenen Aufbewahrungsmöglichkeiten infolge der niedrigen Temperaturen häufig feucht und dadurch für die Nutzung ungeeignet.
Grundschule Leibnizschule	Taubertsbergbad (Hallen- und Freibad)	3	Kapazitätsengpässe, die durch die gleichzeitige Nutzung des Schwimmbeckens und der Umkleiden durch mehrere Schulklassen entstehen, führen zu logistischen Herausforderungen sowie zu Aufsichts- und Sicherheitsproblemen. Zusätzlich wird der Schwimmunterricht durch eine unzureichende Luftqualität und einen hohen Lärmpegel erheblich erschwert.
Grundschule Leibnizschule	Sporthalle Leibnizschule (Sporthalle unten)	2	Verunreinigter Boden stellt ein Sicherheitsrisiko für die Sporttreibenden dar.
Grundschule Mainz Laubenheim	Sporthalle Grundschule Laubenheim	4	Platzmangel in den Umkleiden, fehlende Sportgeräte (u.a. Ringe, Reck, Basketballkörbe), Türen welche nur in die Halle geöffnet werden können sowie hohe Temperaturen (auf Grundlage mangelnder Lüftungsmöglichkeiten) schränken die sportliche Nutzung ein.
Grundschule Mainz-Weisenau, Schillerschule	Sporthalle (ehemalige Friedrich-Ebert-Schule)	3	Wiederkehrend fehlende Seife auf den Toiletten.
Grundschule „Im Feldgarten“	Bürgerhaus Hechtsheim	5	Aufgrund von Löchern im Boden, Löcher an den Wänden, abfallenden Metallbügel von den Wänden sowie Sprünge in den Fenstern, ist eine sportliche Nutzung nur eingeschränkt möglich bzw. mit erheblichen Risiken verbunden.
GS Mainz Mombach-West	Sporthalle „Am Lemmchen“	5	Durch Starkregenereignisse ist es zu Wasserschäden der Sporthalle gekommen. Zudem ist die Sporthalle nicht barrierefrei und die Hallenteilung (Mitznutzung der RS+) führt dazu, dass es zu beengten Platzverhältnissen kommt. Aus diesem Grund ist liegt eine Einschränkung der sportlichen Nutzung für den Trainings- und Wettkampfbetrieb vor.
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Schwimmbad Mainz-Mombach (Hallen- und Freibad)	2	Die aktuell vorhandenen Kapazitäten (Schwimmbahnen) sind nicht ausreichend und schränken das Sporttreiben ein.
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Sporthalle Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	4	Der Zustand des Bodenbelags stellt ein erhebliches Sicherheitsrisiko für alle Sporttreibenden dar.
Gymnasium Mainz-Oberstadt	Schwimmbad Mainz-Mombach (Hallen- und Freibad)	4	Ein undichtes Hallendach und eine nicht funktionierende Lüftung führen zu einer starken Verunreinigung.

Heinrich Mumbächer Schule	Gymnastikhalle Heinrich-Mumbächer-Schule	5	Bodenschäden mit Absplitterungen sowie kein ausreichender Prallschutz schränken die Nutzbarkeit stark ein und stellen ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar.
Heinrich Mumbächer Schule	Taubertsbergbad (Hallen- und Freibad)	5	Eine schlechte Bodenqualität sowie ein fehlender Prallschutz führen zu Nutzungseinschränkungen sowie Sicherheitsrisiken während des Sporttreibens.
IGS Anna Seghers	Sporthalle IGS Anna-Seghers-Schule	3	Das Alter der Halle führt zu einigen Mängeln, welche die sportliche Nutzung für den Trainings- und Wettkampfbetrieb einschränken.
IGS Europa Mainz	Taubertsbergbad (Hallen- und Freibad)	3	Das Taubertsbergbad wird als ungeeignet für den Schulsport beschrieben.
IGS Europa Mainz	Sporthalle (ehemalige Friedrich-Ebert-Schule)	3	./.
IGS Europa Mainz	Sporthalle Laubenheim	2	Nicht vorhandene Lagermöglichkeiten führen zu logistischen Herausforderungen, da die für das Sporttreiben notwendigen Materialien immer mitgebracht werden müssen.
IGS Mainz Bretzenheim	Bezirkssportanlage Mainz-Bretzenheim	4	Laufanlage, Sprunganlagen müssen saniert werden Die vorhandene Laufanlage sowie die Sprunganlage sind auf Grund von Mängeln nur eingeschränkt nutzbar und stellen ein Sicherheitsrisiko dar.
IGS Mainz Bretzenheim	Sporthalle IGS Bretzenheim (alt)	5	Ein unebener Boden sowie die Verschmutzung der Halle durch Harz stellen Sicherheitsrisiken für die Sporttreibenden dar und schränken die sportliche Nutzung ein.
IGS Mainz Bretzenheim	Sporthalle IGS Bretzenheim (Sporthalle neu)	3	Ein Undichtes Dach sogt für erhebliche Einschränkungen in der sportlichen Nutzung für den Trainings- und Wettkampfbetrieb.
Ludwig-Schwamb-Schule	Sporthalle Ludwig-Schwamb-Schule (Sporthalle unten)	2	Der an einigen Stellen beschädigte Bodenbelag führt zu Vertiefungen und Stolperfallen, welche ein Sicherheitsrisiko für die Sporttreibenden darstellen.
Marc-Chagall-Schule	Sport- und Kulturhalle Drais	2	Gelegentlich kommt es auf Grund mangelnder Lüftung der Halle zu Geruchsbeeinträchtigungen.
Martinusschule Oberstadt	Taubertsbergbad (Hallen- und Freibad)	3	Kapazitätsengpässe (bis zu 50 Schüler:innen müssen gleichzeitig die Umkleiden nutzen) führen zu logistischen Herausforderungen sowie Aufsichts- und Sicherheitsproblematiken.
Martinusschule Oberstadt	Theodor-Heuss-Schule in Mainz-Hechtsheim (Lehrschwimmbecken)	3	Der Hubboden ist schon seit längerem kaputt. Dies sollte so schnell wie möglich behoben werden. Wenn der Boden in Ordnung ist, ist das Schwimmbecken für den Unterricht sehr gut nutzbar.
Peter-Härtling-Schule	Schwimmbad Mainz-Mombach (Hallen- und Freibad)	2	./.
Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Gymnastikhalle Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	5	Mangelnde Saubarkeit, u.a. durch Nutzung der Sporthalle mit Straßenschuhen, führen zu erheblicher Rutschgefahr und Sicherheitsrisiken.

Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz	Sporthalle Rabanus-Maurus-Gymnasium	5	Auf Grundlage des beschädigten und stark abgenutzten Hallenbodens („Flickenteppich“) besteht erhebliche Rutsch- und Verletzungsgefahr für die Sporttreibenden. Die Sanitäranlagen sind ebenfalls verunreinigt, alt und entsprechen nicht den Anforderungen.
Realschule plus Mainz-Lerchenberg	Bezirkssportanlage Mainz-Lerchenberg	3	Eine Lagerung von Sportgeräten ist aus Platzgründen nicht möglich. Die gemeinsame Nutzung der Garage mit dem FC Livingroom führt zu regelmäßigen Konflikten, da einzelne Sportgeräte nicht zugänglich sind.
Realschule plus Mainz-Lerchenberg	Sporthalle Realschule plus Mainz-Lerchenberg (Halle A)	6	Die Halle B ist auf Grundlage einer maroden Decke sowie nasser Wände aktuell gesperrt. Die permanente Nässe führt zu Schimmelbefall, aufgequollenem Boden und unbrauchbaren Geräten. Somit ist eine sportliche Nutzung derzeit ausgeschlossen.
Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	Taubertsbergbad (Hallen- und Freibad)	2	./.
Steinhöfelschule	Bezirkssportanlage Mainz-Oberstadt	2	./.
Theodor-Heuss-Schule	Theodor-Heuss-Schule in Mainz-Hechtsheim (Lehrschwimmbecken)	4	Auf Grundlage des nicht funktionsfähigen Hubbodens ist das Lehrschwimmbecken zum Schwimmenlernen nur eingeschränkt nutzbar.
Theodor-Heuss-Schule	Bezirkssportanlage Mainz-Hechtsheim	2	Platzmangel sorgt dafür, dass Materialien für den Schulsport nicht gelagert werden können. Dies verursacht einen erheblichen logistischen Aufwand.
Theodor-Heuss-Schule	Sporthalle Theodor-Heuss-Schule	4	Abstehende Holzpanelen aus dem Hallenboden führen zu erheblichen Sicherheitsrisiken für die Sporttreibenden.

Tabelle 44: Bewertung und Mängelbeschreibung genutzter Sportstätten der Mainzer Schulen

Die Sportstätten wurden von den Schulen zudem hinsichtlich unterschiedlicher Kriterien bewertet. Folgende Kriterien wurde dabei abgefragt:

- Lage/Erreichbarkeit der Sportstätte
- Zustand der Umkleidekabinen
- Zustand der sanitären Anlagen
- Quantitative Ausstattung
- Qualitative Ausstattung
- Zustand des Bodens
- Eignung für den Schulsport
- Aufbewahrungsmöglichkeiten für Sportgeräte
- Zustand der Wände und Decken
- Zugangsfreiheit (Barrierefreiheit)
- Licht
- Technik
- Sicherheit
- Sauberkeit
- Pflege und Instandhaltung durch den Träger
- Sportstätte insgesamt

Die Bewertung erfolgte nach dem Schulnotensystem und fiel sehr unterschiedlich aus. Während einige Sporthallen nach Ansicht der Schulen unter anderem größere Mängel an Wänden und Decken sowie Umkleidekabinen aufweisen, gibt es ebenfalls Sportstätten welche gut bewertet wurden. Die Detaillauswertung befindet sich im Anhang.

Zudem wurden von einigen Mainzer Schulen konkrete Anregungen und Kritiken zur Verbesserung der aktuellen Sportstättensituation vorgebracht, welche sich in der nachfolgenden Tabelle nachlesen lassen:

Schule	Anregungen / Kritik
BBS 3 Mainz	„Es wäre dringend nötig, dass über ein geeignetes Belüftungskonzept in der Sporthalle am Judensand nachgedacht wird. Die Temperaturen klettern im Sommer in der Halle auf bis zu 32 Grad. Da kann man nicht adäquaten Sportunterricht machen. Ansonsten ist die Halle sehr schön und in einem sehr guten Zustand. Ein geeigneter Sportplatz im Freien würde die Situation entschärfen. Die Bezirkssportanlage in Mombach ist zu weit und bietet keine geeignete Alternative.“
Berufsbildende Schule IV Gustav-Stresemann-Wirtschaftsschule	„In unsere eigene Schulsporthalle ist ein Sanierungsstau über mindestens 5 Jahren hinsichtlich von zwei Umkleidekabinen entstanden. Aufgrund eines Wasserschadens sind diese seit mehr als 5 Jahren nicht mehr nutzbar, weder für den Schulsport noch für den Vereinssport. Die GWM geht die Sanierung nicht an.“
Freie Martinus-Schule Mainz-Gonsenheim	„Zum Schwimmen gehen wir nach Budenheim und sind hier sehr zufrieden.“
Grundschule Im Feldgarten	„Neubau einer 2-Felder-Sporthalle; Aufbau einer Interimshalle.“
Grundschule Feldbergschule	„Umgestaltung des Feldbergplatzes sowie des Rheinuferes; Auszug der BBS, dadurch mehr Räume und Hallenkapazitäten.“
Grundschule Mainz-Altstadt, Eisgrubschule	„Der Schwimmunterricht findet aktuell in der Traglufthalle statt.“
GS Mainz Mombach-West	„Dringender Handlungsbedarf wegen massiver Raumnot.“
Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	„Die Bezirkssportanlage in Mombach ist vollständig mit Kunstrasen versehen, was die Nutzungsmöglichkeiten enorm einschränkt.“
Heinrich Mumbächer Schule	„Insgesamt ist die Sporthallen Situation an unserer Schule mangelhaft. Unsere Hallen sind viel zu klein und wir haben keine Möglichkeit, draußen Sportunterricht zu erteilen. Die Hallen sind stark veraltet. Wir haben mittlerweile viel zu viele Kinder und platzen aus allen Nähten. Der Schulhof reicht fast nicht mehr aus, so dass sich die Kinder nicht angemessen bewegen können.“
IGS Anna Seghers	„Unsere seit Jahren versprochene Dreifeldturnhalle muss endlich gebaut werden. Wir fahren im gesamten Stadtgebiet rum, um in Ansätzen Sportunterricht zu erteilen.“
IGS Europa Mainz	„Wir benötigen dringend eine Möglichkeit den Sportunterricht (auch bei schlechtem Wetter) an unserer Schule durchführen zu können.“
Ketteler-Kolleg und Abendgymnasium mit Abitur-online	„Bei einer zeitgleichen Nutzung der Sporthalle durch verschiedene Schulen wären Aufbewahrungsmöglichkeiten für eigene Sportgeräte wünschenswert.“
Marc-Chagall-Schule	„Die Abstellmöglichkeiten in den "Garagen" der Sporthalle sind sehr begrenzt, da andere Abteilungen der TSG (insbesondere Tischtennis) einen großen Raum einnehmen. Dadurch ist es oft mühsam die passenden Großgeräte aus der hintersten Ecke herauszuholen. Es ist auch kein Platz für weitere Geräte, die wir gerne anschaffen würden. Durch die Nutzung von vielen Gruppen/Trainer:innen ist immer wieder alles durcheinander und zugestellt, das ist ärgerlich und die Kontaktaufnahme mit den Abteilungen erfolgt zwar, der Erfolg ist aber immer nur von kurzer Dauer. Mehr Abstellmöglichkeiten, getrennt nach Schule und Verein, wären wünschenswert!“
Maria Ward Schule Mainz	„Der Betreiber des Schwimmbades kommt uns Schulen sehr entgegen und macht vieles möglich. Wir sind sehr gut betreut. Aber es fehlt ein regelmäßiger Zugang zum Lehrschwimmbe-

	cken. Dies kann ja bei der Stadt erfragt werden, realistisch brauchen aber Kindergärten und Grundschulen dies dringender und damit fallen die weiterführenden Schulen zumindest im Winter raus. Im Sommer kann im Freibad ein flaches Becken zusätzlich genutzt werden. Der eigentliche Unterricht findet im Sommer in einem 4x25m Becken statt mit einer Tiefe von ca. 1,60m. Sind alle Schulen da, tummeln sich bis zu 4 Klassen darin, ca. 100 Menschen. Im Olympiabecken oder auch auf den 50m Bahn daneben schwimmen meist nur rund ein Dutzend Gäste. Das Bad darf uns dort aber nicht schwimmen lassen. Kann man das nicht ändern bzw. situationsbedingt entscheiden und spontan eine lange Bahn für die Schulen einziehen?“
Realschule plus Mainz-Lerchenberg	„Zur RS+ gehört die Halle B. Die Sporthalle ist marode und sollte schnellstmöglich abgerissen und neu gebaut werden. Auf der Bezirkssportanlage Lerchenberg muss eine Garage dem Schulsport zur alleinigen Verfügung stehen.“
Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Windmühlenschule	„schuleigenes Lehrschwimmbecken, Leichtathletiksportplatz in der Nähe (500m), Sprunggrube, Tartanbahn gern an der Schule, größere Kletterangebote auch für ältere Schüler:innen.“
Steinhöfelschule	„Die Umkleiden und Toiletten müssen immer nutzbar sein.“
Theodor-Heuss-Schule	„Beim Neubau von Sportanlagen die Lehrer:innen vor Ort intensiv miteinbinden. Dem Bewegungsbedarf von Schüler:innen in der Planung und Umsetzung muss mehr berücksichtigt werden, gerade im Hinblick auf die gesellschaftliche Gesundheitsentwicklung. Bei der Planung und Umsetzung von Sportanlagen und Sporthallen die Bedürfnisse von Sportvereinen miteinkalkulieren, da sie für die Durchführung des GTS-Angebots der Schulen ein unabdingbarer Partner der Schulen sind.“

Tabelle 45: Anregungen/Kritik der Mainzer Schulen an den aktuellen Sportstätten

Zwischenfazit der Schulbefragung

Die im Rahmen der Sportentwicklungsplanung durchgeführte Befragung der Schulen in Mainz liefert wesentliche Erkenntnisse hinsichtlich der Nutzung der bestehenden Sportstätten und der Bedarfe im Schulsport. Insgesamt zeigt sich, dass die Schulen im Stadtgebiet über eine solide sportliche Infrastruktur verfügen, die es ermöglicht, den Schulsport in vielfältiger und bedarfsgerechter Form durchzuführen. Die vorhandenen Bewegungsflächen und Sporthallen bilden damit die Grundlage für ein differenziertes und bedarfsgerechtes Sportangebot im schulischen Kontext.

Gleichzeitig werden in der Befragung einzelne Differenzierungen deutlich: So variieren die Nutzungszeiten der Sportstätten für den Schulsport zwischen den Schulen und es bestehen Unterschiede hinsichtlich der qualitativen Ausstattung, der Hallenkapazitäten sowie der Möglichkeit, zusätzliche Bedarfe wie Lagerflächen oder funktionale Erweiterungen bestehender Sportstätten zu realisieren. Darüber hinaus äußern einige Schulen spezifische Bedarfe, die beispielsweise den Neubau von Sportstätten, die Schaffung multifunktionaler oder barrierefreier Räume sowie die Optimierung bestehender Infrastruktur betreffen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die an dieser Stelle wiedergegebenen Aussagen ausschließlich die Ergebnisse der Befragung darstellen. Eine Bewertung, Priorisierung oder Einordnung dieser Einzelhinweise erfolgt an dieser Stelle nicht. Die detaillierte Analyse und die Ableitung daraus resultierender Maßnahmen werden im Rahmen der weiterführenden Handlungsempfehlungen (Kapitel 10) vorgenommen.

Einzelfälle und konkrete Anregungen einzelner Schulen werden im Anhang gesondert dargestellt, um eine gezielte Ansprache und gegebenenfalls weiterführende Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Dadurch wird sichergestellt, dass sowohl die gesamtstädtische Perspektive, als auch spezifische schulische Bedarfe Berücksichtigung finden.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Ergebnisse der Schulbefragung eine belastbare Grundlage für die Weiterentwicklung der Sportstätteninfrastruktur in Mainz darstellen. Die Schulen sind im Gesamteindruck gut ausgestattet, der Schulsport kann in vielfältiger Form durchgeführt werden und die identifizierten individuellen Bedarfe liefern wichtige Hinweise für die gezielte Optimierung des Sportstättenangebots im Rahmen der städtischen Planung.

9.3 Bevölkerungsbefragung¹⁰

Im Rahmen der Mainzer Bevölkerungsbefragung wurde eine repräsentative Stichprobe der Bevölkerung gezogen. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Stadtteile gemäß ihrer Einwohnerzahl repräsentiert sind. Insgesamt haben 2.418 Bürger:innen an der Befragung teilgenommen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 10,62%. Die Teilnehmer:innen verteilen sich über die Stadtteile wie folgt:

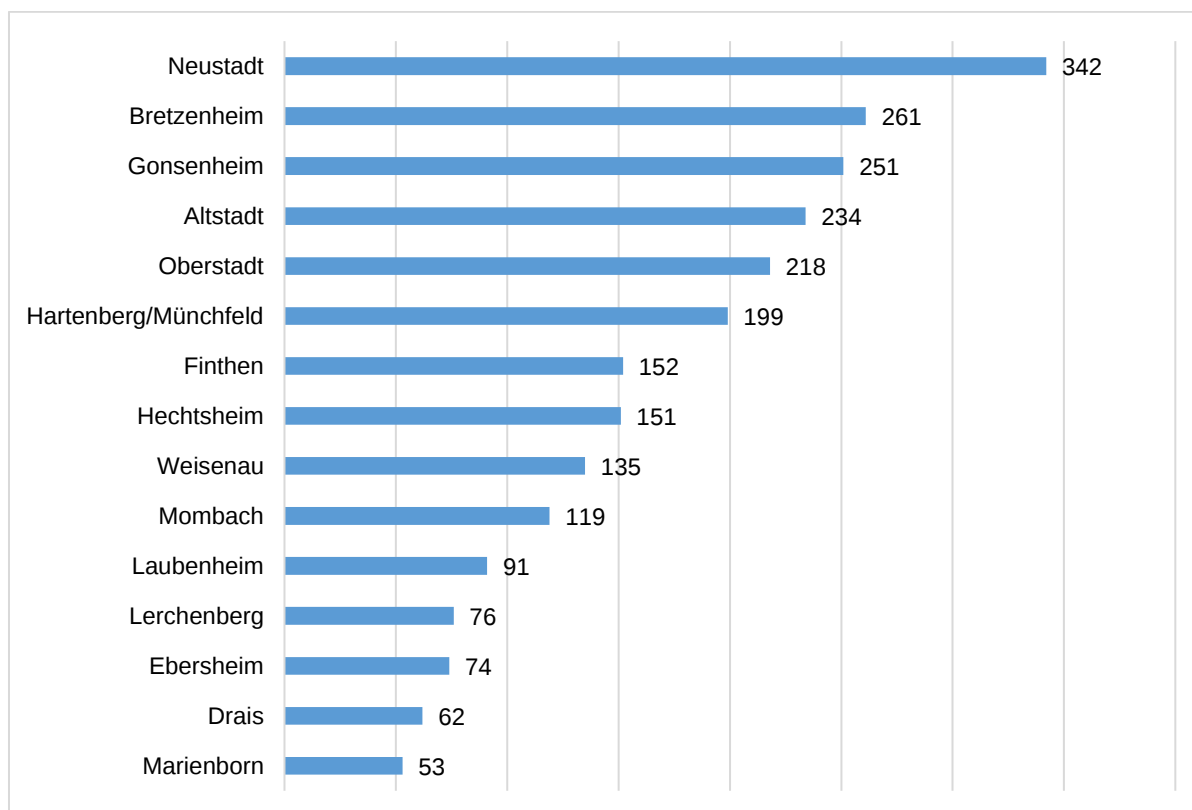


Abbildung 28: Anzahl Teilnehmer:innen nach Stadtteilen

Insgesamt nahmen 1.246 Frauen, 1.128 Männer und 11 Diverse an der Bevölkerungsbefragung in Mainz teil.

¹⁰ Die im Rahmen der Sportentwicklungsplanung durchgeführte Bevölkerungsbefragung erfolgte auf freiwilliger Basis. In Kooperation mit dem Einwohnermeldeamt der Landeshauptstadt Mainz wurde eine repräsentative Zufallsstichprobe der Wohnbevölkerung unter Berücksichtigung der Merkmale Alter, Geschlecht und Wohnort gezogen. Die ausgewählten Bürger:innen wurden postalisch zur Teilnahme an der Onlinebefragung eingeladen. Ergänzende Informations- und Werbemaßnahmen erfolgten über Presse, städtische Internetauftritte sowie Social-Media-Kanäle, um die Beteiligung zu erhöhen. In einzelnen Stadtteilen (u. a. Drais, Ebersheim, Marienborn, Mombach) wurde aufgrund eines unterdurchschnittlichen Rücklaufs eine Nachbefragung auf Grundlage einer erneuten Zufallsauswahl durchgeführt. Hierdurch konnte eine Annäherung an die durchschnittlichen Rücklaufquoten der Stadtteile erzielt werden. Insgesamt liegt damit ein verkleinertes, jedoch repräsentatives Abbild der Mainzer Wohnbevölkerung vor. Vertiefende stadtteilbezogene Auswertungen wurden nur dort durchgeführt, wo die Datenlage eine aussagekräftige Analyse zuließ.

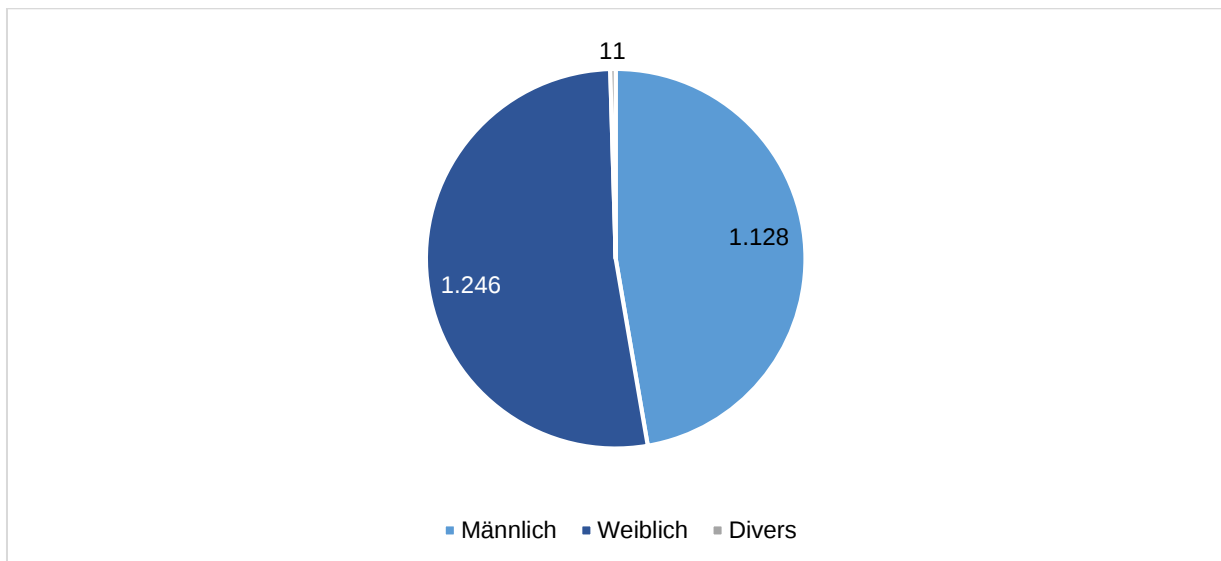


Abbildung 29: Befragungsteilnehmende nach Geschlecht

Dabei stellte die Altersgruppe der 30-40-Jährigen die Altersgruppe mit den meisten Teilnehmenden dar (979 Teilnehmer:innen). Die kleinste Gruppe bildeten die 86 Jahre und ältere mit 8 Teilnehmer:innen.

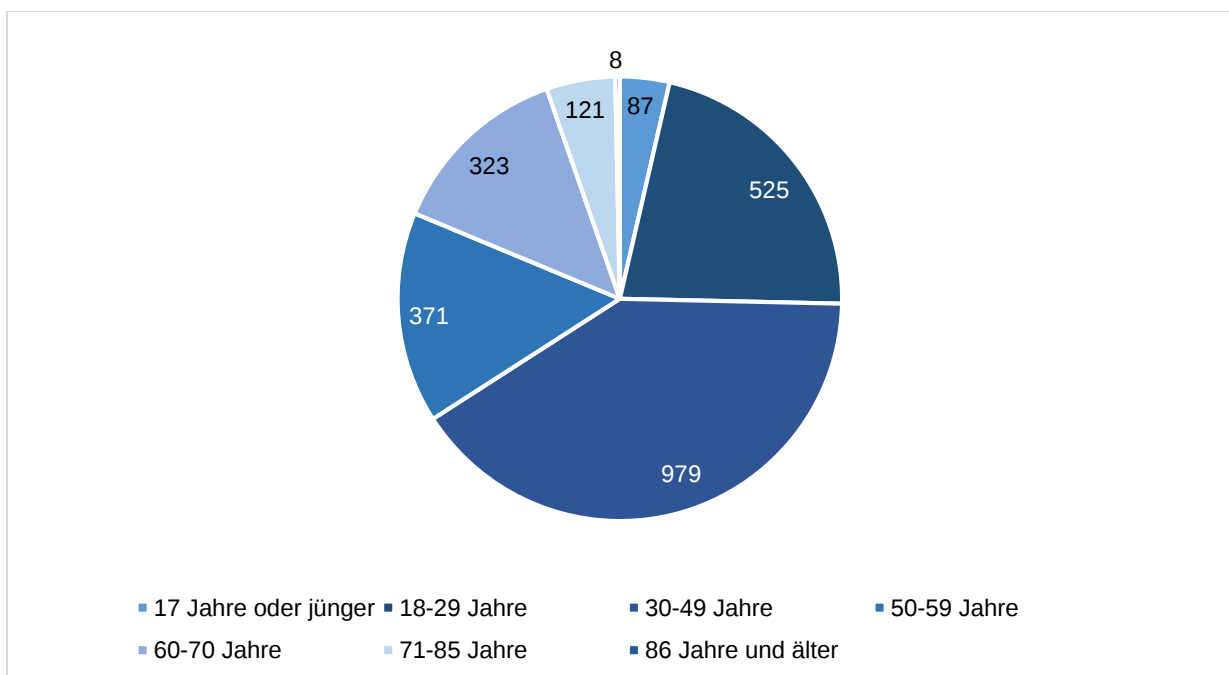


Abbildung 30: Befragungsteilnehmende nach Alter

Bei der Bewertung der Sportangebote zeigt sich, dass die Bewohner:innen von Mainz mit dem Sportangebot in Mainz zufriedener sind, als mit dem Angebot in ihrem eigenen Stadtteil.

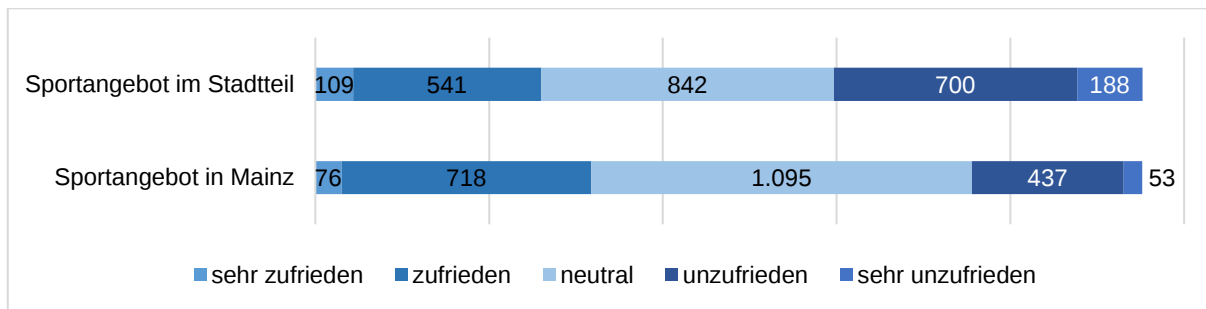


Abbildung 31: Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Sportangebot

Betrachtet man die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Sportangebot im jeweiligen Stadtteil ergibt sich folgendes Bild. Der Stadtteil Gonsenheim schneidet mit einer Durchschnittsnote von 2,5 am besten ab. Am schlechtesten schneidet die Altstadt mit einem Wert von 3,57 ab. Der Durchschnitt über alle Stadtteile liegt hingegen bei 3,13.

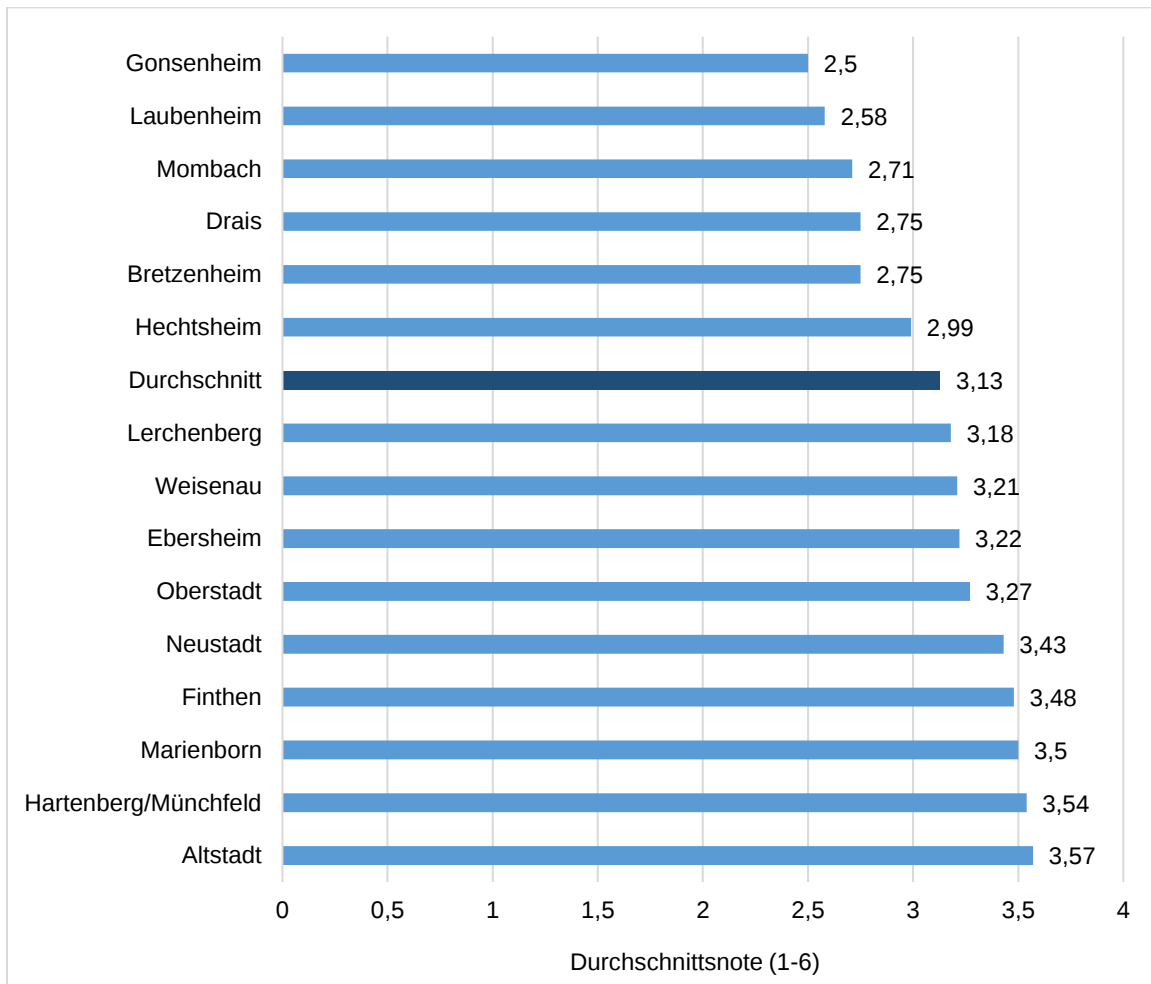


Abbildung 32: Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Sportangebot nach Stadtteilen

Der Gesundheitszustand der Teilnehmer:innen wird vom Großteil mit mindestens „zufriedenstellend“ bewertet. Lediglich 224 Teilnehmer:innen bewerteten ihren Gesundheitszustand als „schlecht“.

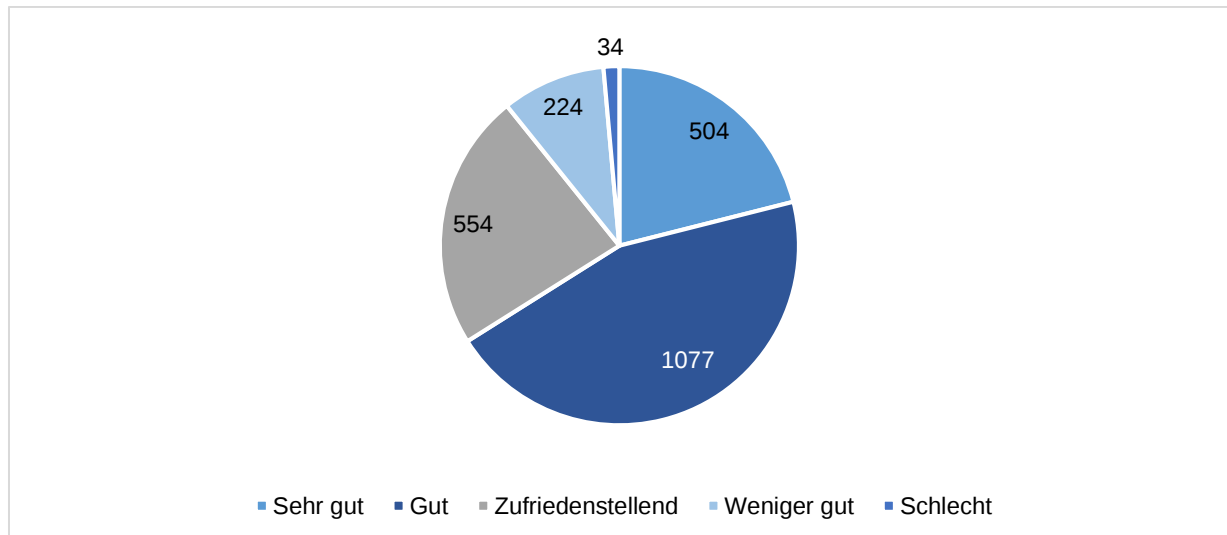


Abbildung 33: Bewertung des Gesundheitszustands im Allgemeinen

Die Kommunikationswege, über die die Bevölkerung Informationen über Sport- und Bewegungsangebote erhält, stellen sich vielfältig dar. Der effektivste Weg Informationen zu transportieren ist laut der Mainzer Bevölkerung die Mundpropaganda (1.381). Am uneffektivsten sind hingegen Newsletter (140).

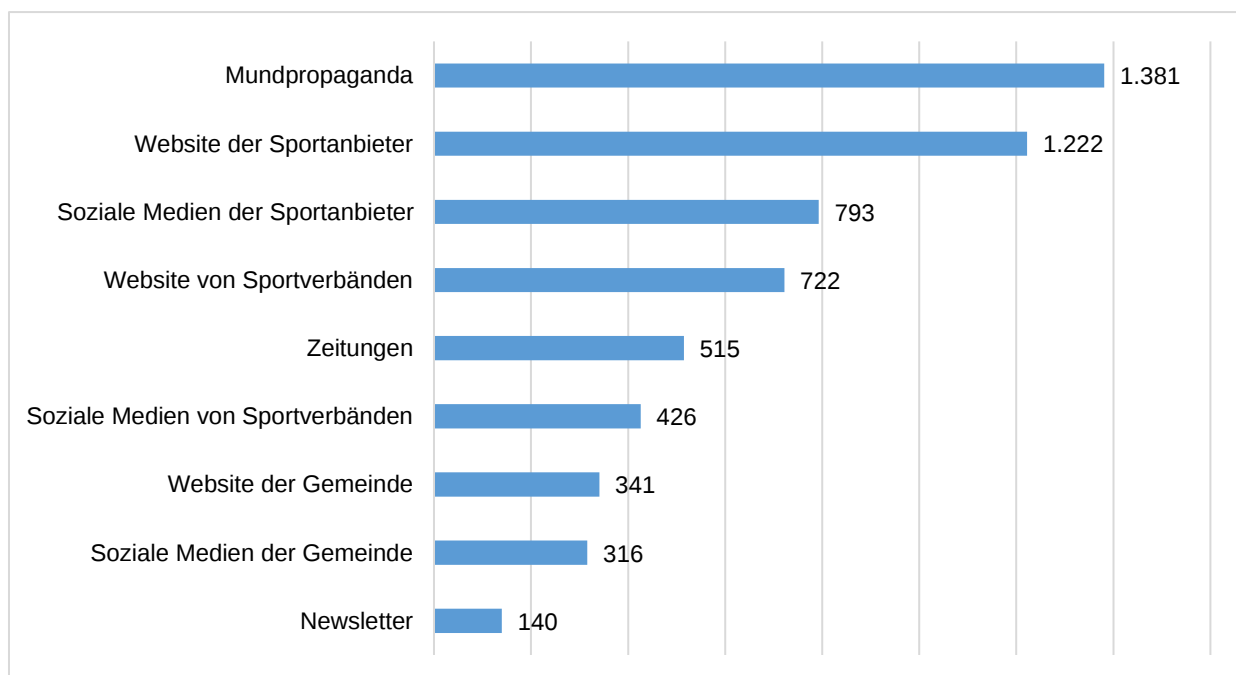


Abbildung 34: Medien-/Kommunikationswege, über die die Bevölkerung Informationen über Sport- und Bewegungsangebote erhält

Die Informationsquellen für sportliche Angebote sind vielfältig und reichen von Websites über Apps bis hin zu persönlichen Empfehlungen. Viele Nutzer:innen greifen auf die Internetseite des Allgemeinen Hochschulsports (AHS) sowie auf die Angebote von Sportvereinen, Krankenkassen und Fitnessstudios zurück. Apps wie Eversports, Gymondo, und Google Maps werden ebenfalls häufig genutzt, um Sportmöglichkeiten zu finden. Aushänge in Schaukästen, an Spielplätzen und in Einrichtungen wie Kindergärten oder Bürgerhäusern werden als altmodisch, aber dennoch effektiv angesehen. Einige Personen sind in Sportvereinen aktiv und nutzen den direkten Kontakt, während andere ihre Informationen über soziale Medien, Newsletter oder persönliche Empfehlungen von Freunden und Bekannten beziehen.

Einige Nutzer:innen haben kein Interesse an Sport oder sind nicht sportlich aktiv, während andere ihre sportlichen Aktivitäten eigenständig organisieren, oft ohne externe Informationen. Es gibt auch Aussagen darüber, dass es Schwierigkeiten gibt Informationen über lokale Sportangebote zu erhalten, insbesondere für spezifische Sportarten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Suche nach sportlichen Angeboten stark von persönlichen Vorlieben, sozialen Netzwerken und der Verfügbarkeit von Informationen in der Umgebung abhängt.

Ein Großteil der Befragten gibt im Rahmen der Befragung an körperlich aktiv zu sein (2.333/2.413). Nur unwesentlich geringer ist der Anteil derjenigen, die angeben aktiv Sport zu treiben (2.080/2.408).

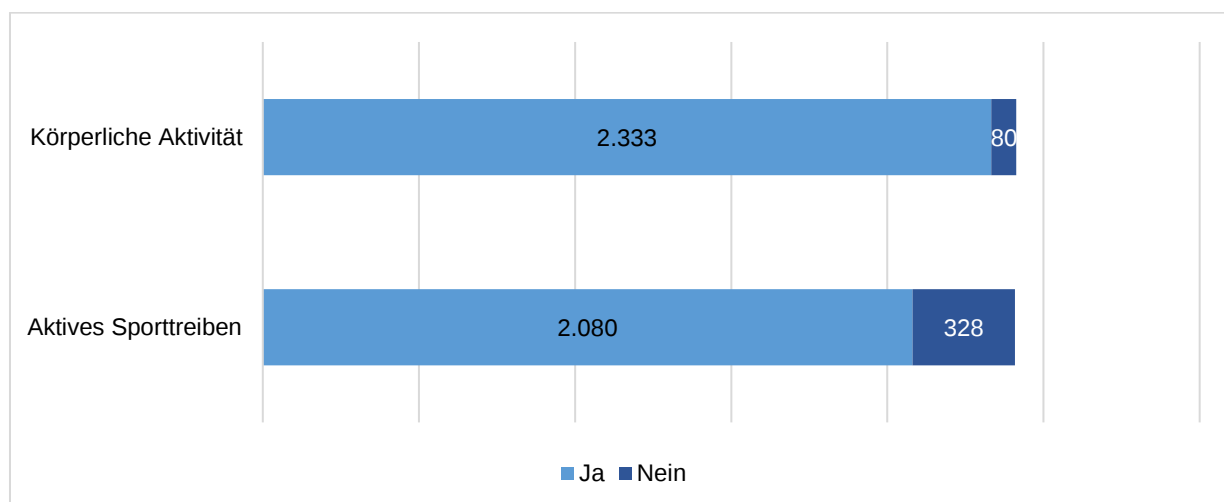


Abbildung 35: Anzahl körperlich Aktiver und Sporttreibender in Mainz

Betrachtet man die Altersgruppen, welche Sporttreiben, zeigt sich, dass die Altersgruppe der 18-29-Jährigen sportlich am aktivsten ist. 92,4% dieser Altersgruppe sind sportlich aktiv.

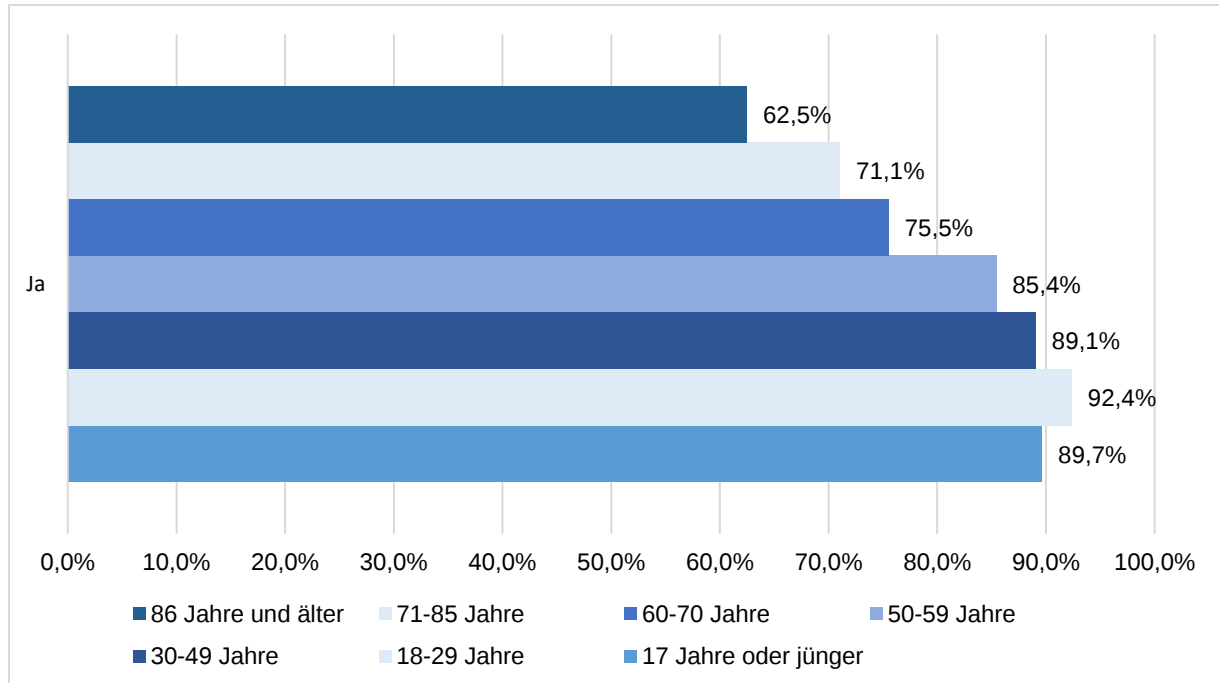


Abbildung 36: Sporttreiben nach Altersgruppen in Mainz

Von denjenigen, die aktiv Sporttreiben ist ein Großteil (934) 3-4 Mal pro Woche sportliche aktiv. Nur ein geringer Anteil (75) der Befragten treibt weniger als 1-mal pro Woche Sport.

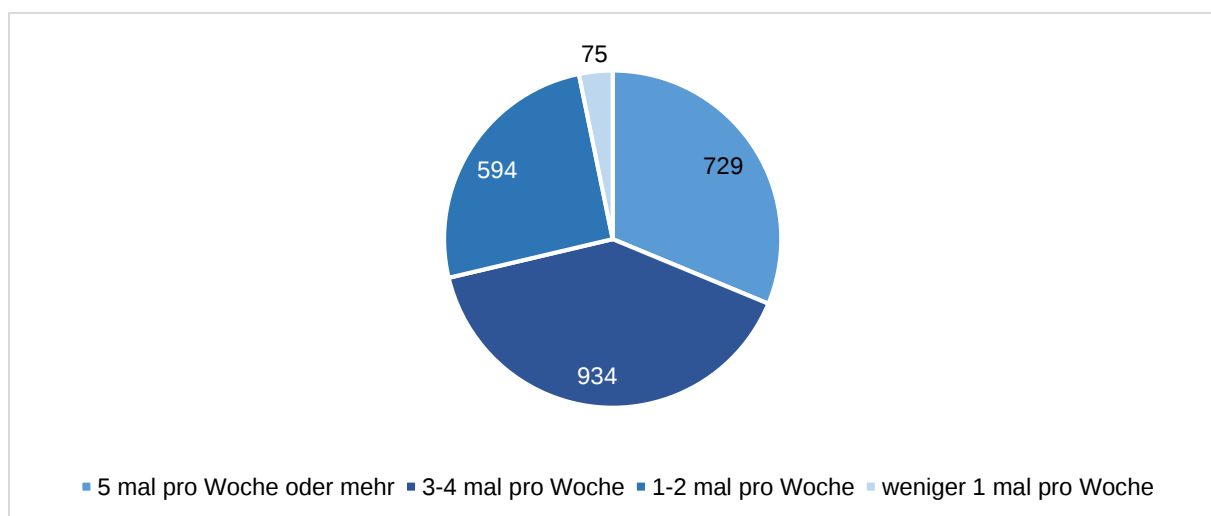


Abbildung 37: Häufigkeit des wöchentlichen Sporttreibens

Die Gründe für das Sporttreiben sind jedoch verschieden. Am häufigsten wird angegeben, dass der Erhalt einer guten körperlichen Verfassung die Motivation zum Sporttreiben darstellt (1.906). Ebenfalls häufig genannt werden die Freude an Bewegung (1.481) sowie gesundheitliche Gründe (1.452). Hingegen sind soziale Faktoren (680) oder das bessere Aussehen (563) weniger wichtige Faktoren.

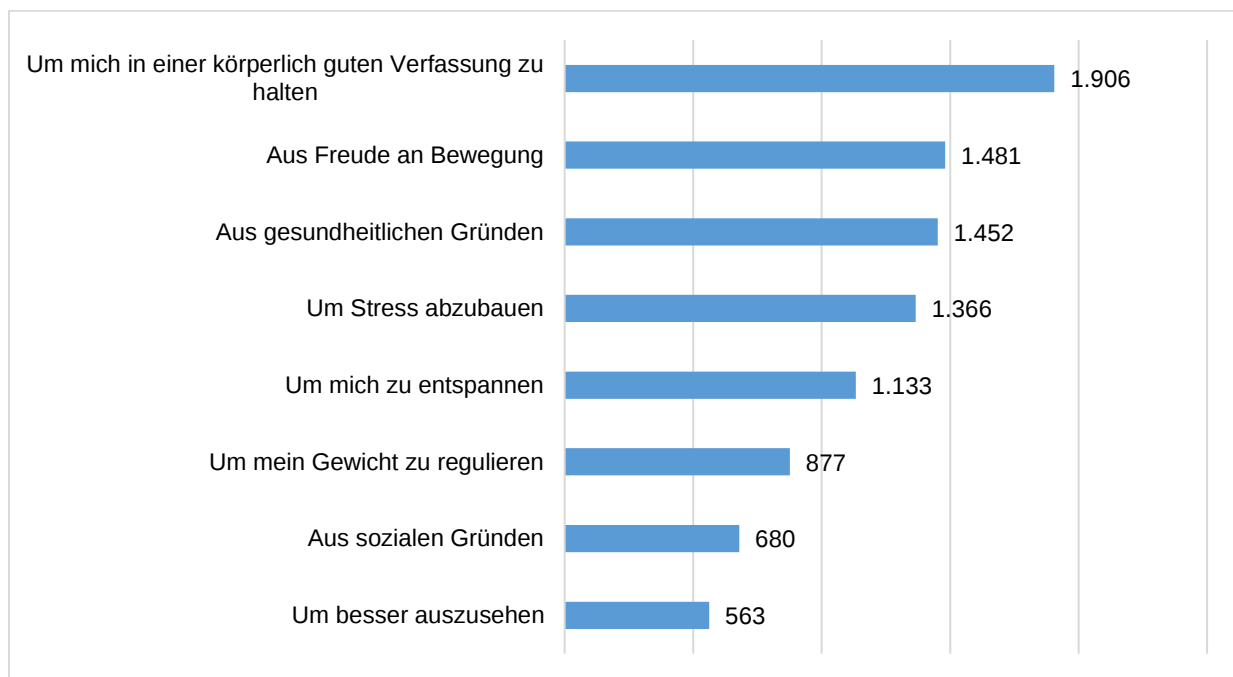


Abbildung 38: Gründe für das Sporttreiben

Die meisten Befragungsteilnehmer:innen geben an, dass sie abends, zwischen 17 und 21 Uhr sportliche Aktivitäten ausüben (1.705). Nur wenige Teilnehmer:innen sind hingegen nachts – nach 21 Uhr – sportlich aktiv (167).

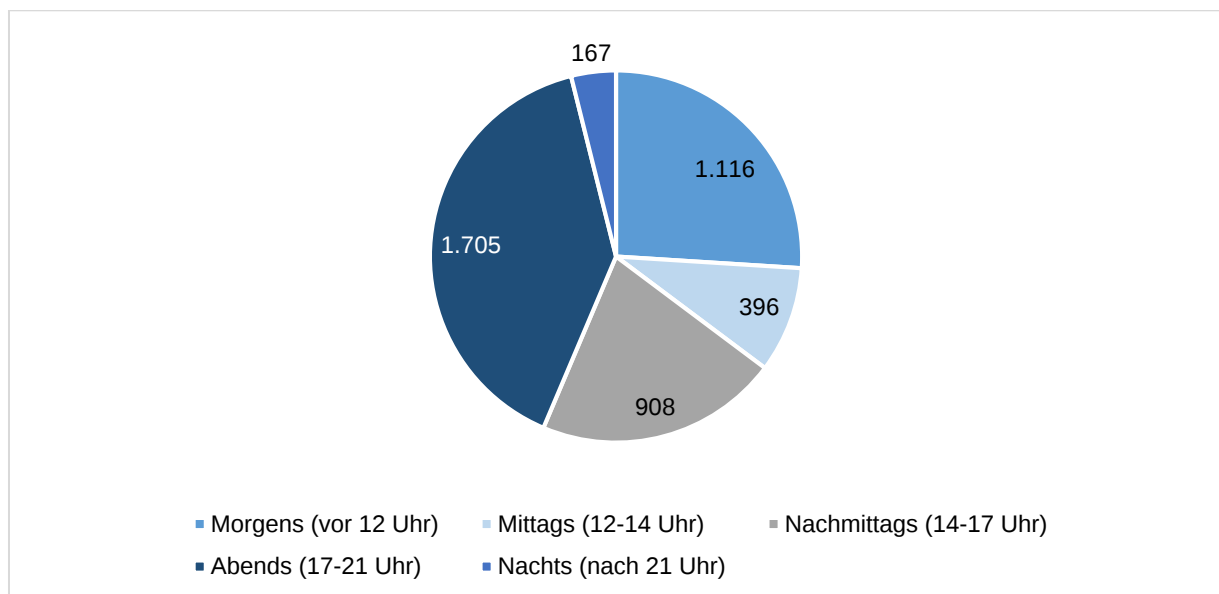


Abbildung 39: Uhrzeit sportlicher Aktivität

Sofern die Befragungsteilnehmer:innen nicht sportlich aktiv sind, hat dies folgende Gründe: Vor allem Zeitmangel (87), fehlende Motivation (58) und keine geeigneten Angebote (58) werden hauptsächlich angeführt.

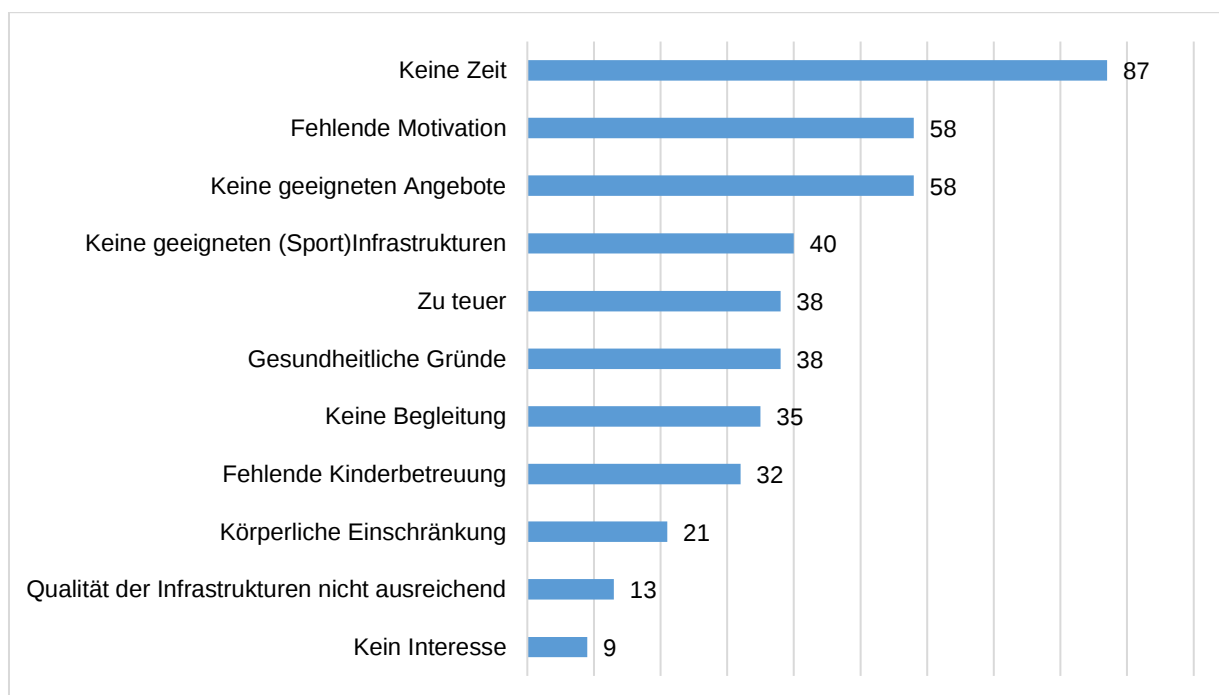


Abbildung 40: Gründe für mangelnde sportliche Aktivität

Insgesamt werden viele verschiedene Sportarten in Mainz angeboten und ausgeübt. Die am häufigsten ausgeübten Sportarten der Bevölkerung sind dabei Fitnesssport,

Radfahren und Joggen. Am wenigsten wird Reit- und Fahrspport sowie Parcours betrieben.

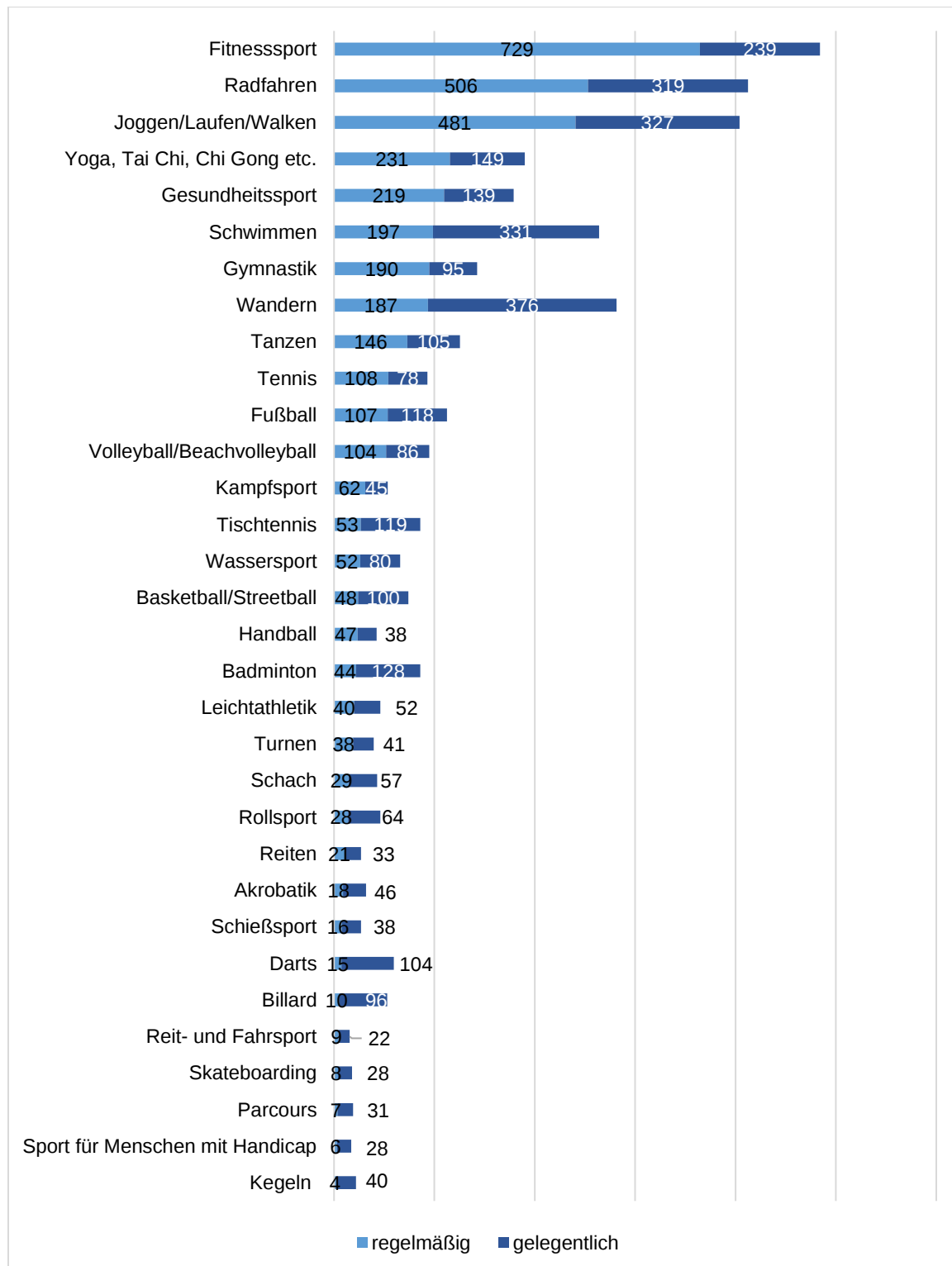


Abbildung 41: Ausgeübte Sportarten in Mainz

Auffällig im Rahmen der Befragung ist, dass viele Menschen Sportangebote außerhalb von Mainz (672) zum Sporttreiben aufsuchen.

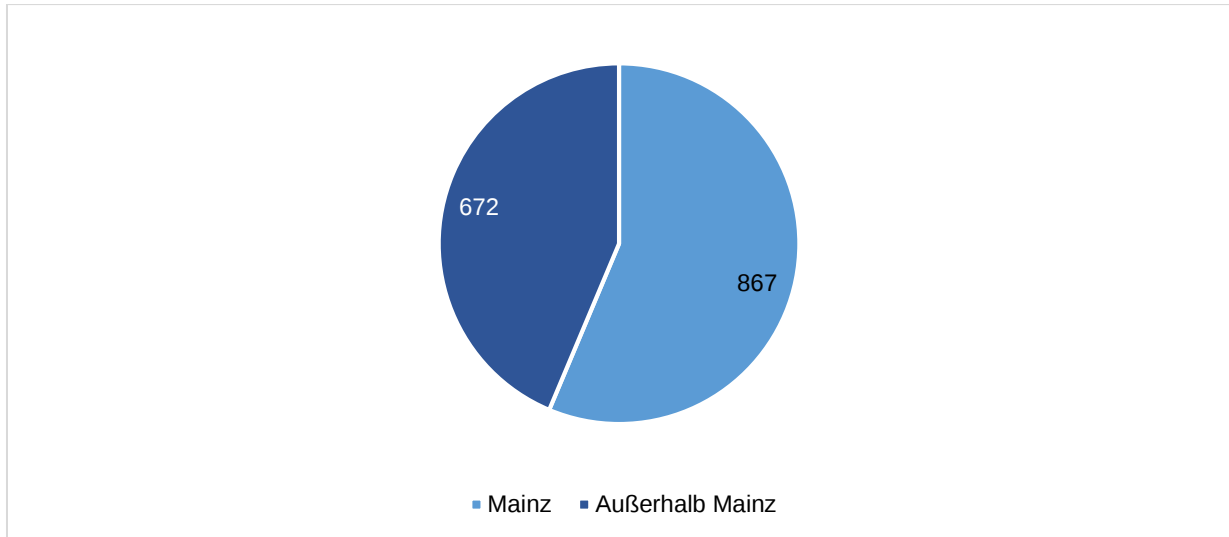


Abbildung 42: Ort der sportlichen Aktivität

Es scheint, dass viele Menschen in Mainz und den umliegenden Kommunen (z.B. Gau-Algesheim, Ingelheim) mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert sind, wenn es um die Verfügbarkeit von Sportangeboten geht. Viele haben Schwierigkeiten, passende Angebote in ihrer Nähe zu finden, sei es aufgrund von fehlenden Sportarten, unzureichenden Einrichtungen oder zeitlichen Einschränkungen.

Einige erwähnen, dass sie bereits in anderen Vereinen aktiv sind oder dass die Angebote in benachbarten Kommunen (wie z.B. Ingelheim) attraktiver sind. Es gibt auch Berichte über mangelnde Flexibilität bei den Trainingszeiten und über die Notwendigkeit, für bestimmte Sportarten weite Wege auf sich zu nehmen.

Diese Faktoren können dazu führen, dass viele Menschen ihre sportlichen Aktivitäten außerhalb der Stadt Mainz ausüben oder sich für alternative Sportarten entscheiden, die besser zu ihren Bedürfnissen passen.

Sofern der Sport selbstorganisiert ausgeübt wird, hat dies verschiedene Gründe. Vor allem die zeitliche Flexibilität, die eigene Steuerung der Dauer und der Intensität des Trainings und die freie Wahl der Sportart sind Hauptgründe für den selbstorganisierten Sport in Mainz.

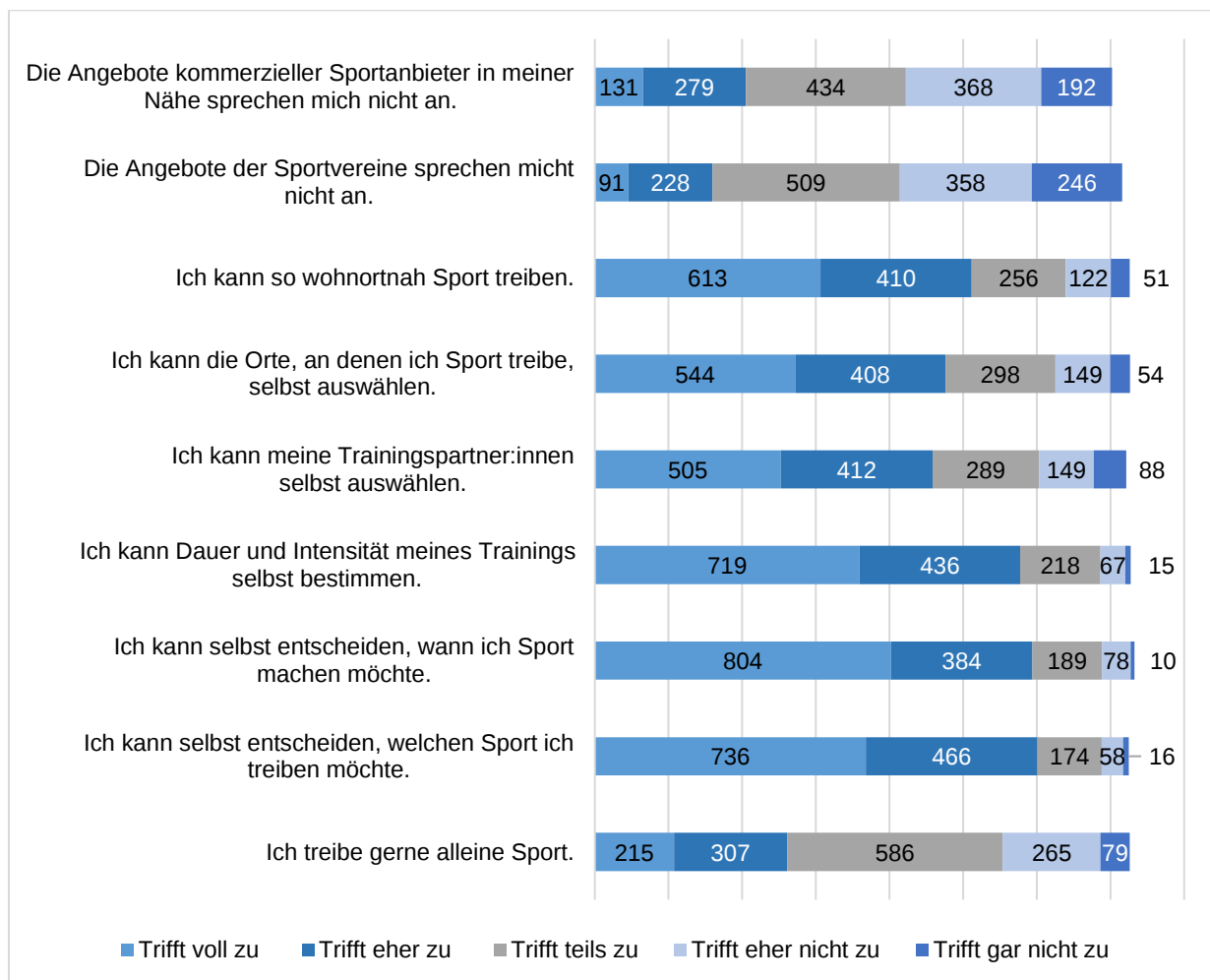


Abbildung 43: Gründe für das selbstorganisierte Sporttreiben in Mainz

Die durchschnittliche Bewertung der Sportmöglichkeiten für die verschiedenen Bereiche in Mainz fällt mittelmäßig aus. Die Möglichkeiten für den Leistungssport (2,54) werden am besten bewertet, die für den E-Sport am schlechtesten (3,48).

Sportmöglichkeiten	Mittelwert (1=sehr gut; 5=sehr schlecht)
Leistungssport	2,54
Breitensport	2,65
Gesundheitssport	2,78
Senioren-sport	2,80
Eltern-Kind-Angebote	2,84
Digitale/Online Angebote	3,08
Integrative Angebote	3,16
Generationenübergreifende Angebote	3,17
Inklusive Angebote	3,30
Trendsport	3,43
Behindertensport	3,43
E-Sport	3,48

Tabelle 46: Bewertung der Sportmöglichkeiten in Mainz

Ein Großteil der Befragten zeigt Interesse an Vereinsangeboten. Jedoch müssen diese folgendermaßen organisiert sein, damit sie genutzt werden:

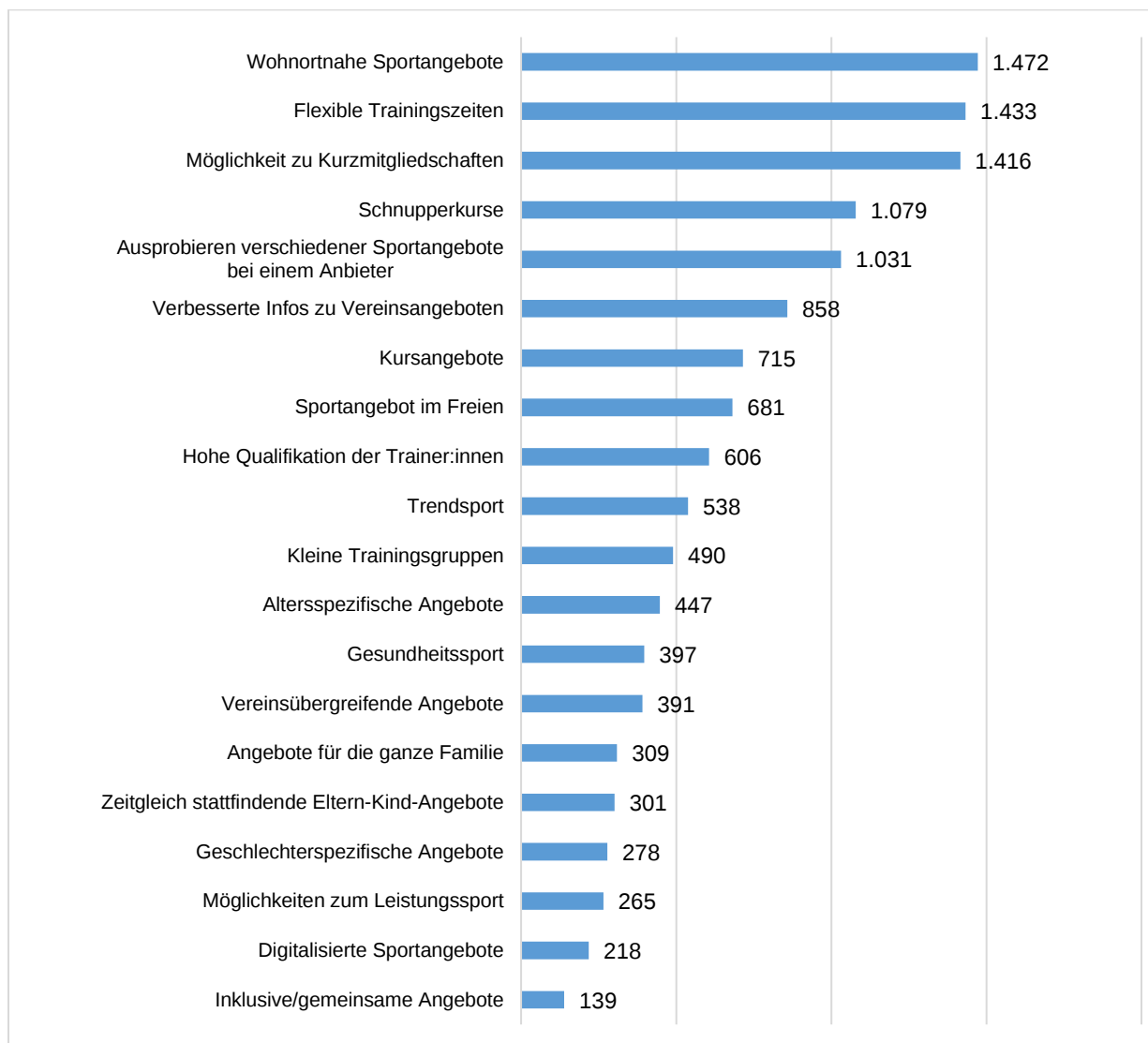


Abbildung 44: Wie müssen Sportangebote organisiert sein, damit diese genutzt werden?

Der Zustand der Sportstätten in Mainz wird für die verschiedenen Sportstättenarten unterschiedlich bewertet. Am besten schneiden die Fußballplätze (2,66), gefolgt von den Laufstrecken (2,78) ab. Am schlechtesten werden die Tennishallen (3,72) und Hallenbäder (3,89) bewertet.

Sportstätte(n)	Mittelwert (1=sehr gut; 5=sehr schlecht)
Fußballplätze	2,66
Laufstrecken	2,78
Tennisplätze	3,02
Wanderwege	3,02
Grünflächen/Parks	3,02
Laufbahnen	3,03
Leichtathletikanlagen	3,09
Gemeindehäuser	3,28
Turn-/Gymnastikhalle	3,3
Sporthalle	3,37
Anlagen für Sprungdisziplinen	3,43
Multisportanlagen	3,5
Anlagen für Wurfdisziplinen	3,51
Radwege	3,55
Outdoor-Sportanlagen	3,57
Freibäder	3,63
Tennishallen	3,72
Hallenbäder	3,89

Tabelle 47: Bewertung des Zustands der verschiedenen Sportstättenarten in Mainz

Im Zuge dessen gab über die Hälfte der Befragungsteilnehmer:innen an, dass ihnen Sportstätten zum Ausüben ihrer Sportarten fehlen.

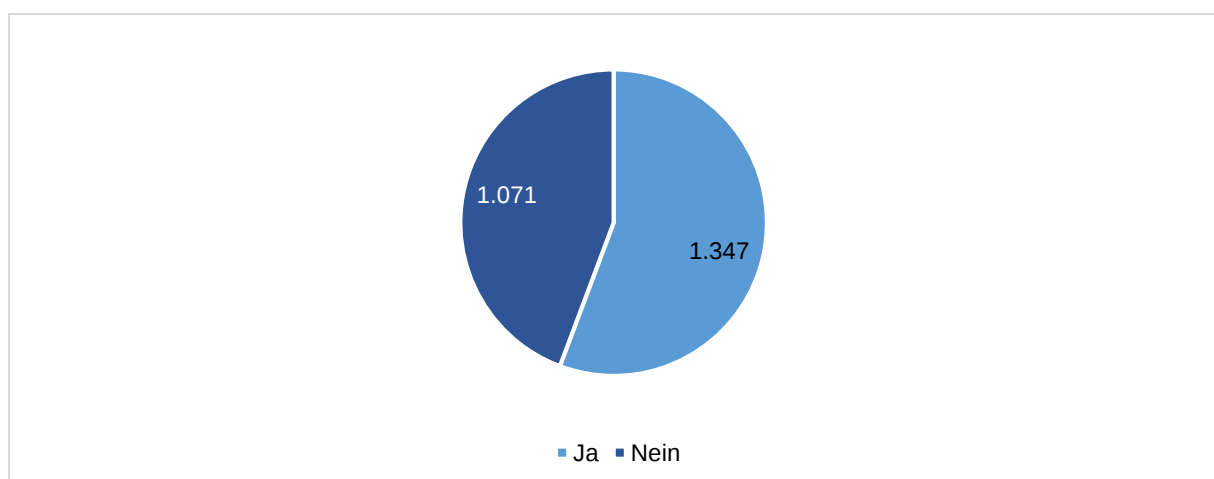


Abbildung 45: Fehlende Sport- und Bewegungsräume zum Ausüben der Sportarten

Eine Mitgliedschaft in einem Sportverein liegt bei knapp der Hälfte der Befragungsteilnehmer:innen vor.

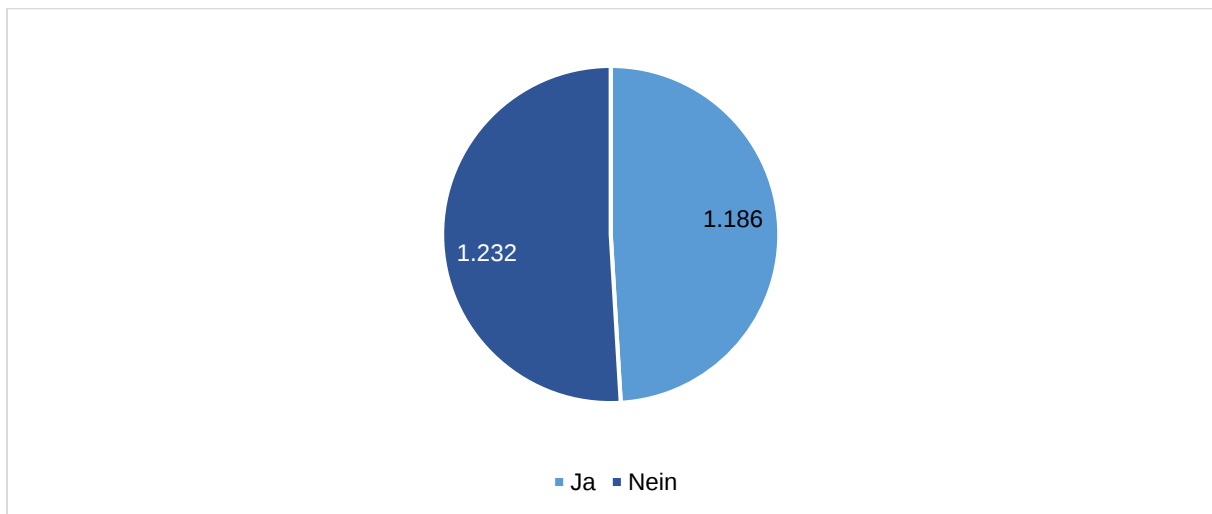


Abbildung 46: Mitgliedschaft der Befragungsteilnehmer:innen in Sportvereinen in Mainz

Gründe für keine Mitgliedschaft in einem Sportverein lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Zeitliche Einschränkungen: Viele Personen erwähnen, dass sie aufgrund von Beruf, Schichtarbeit oder familiären Verpflichtungen (z.B. Kinderbetreuung) keine Zeit haben, um an regulären Sportvereinsaktivitäten teilzunehmen.
2. Fehlende passende Angebote: Es wird häufig angemerkt, dass das Angebot an Sportarten oder die Trainingszeiten nicht den individuellen Bedürfnissen entsprechen. Insbesondere für bestimmte Altersgruppen oder gesundheitliche Einschränkungen gibt es oft keine geeigneten Angebote.
3. Interesse an Individualsport: Zahlreiche Personen ziehen es vor, Sport alleine oder in informellen Gruppen zu treiben, anstatt sich einem Verein anzuschließen. Viele bevorzugen Flexibilität und Unabhängigkeit.
4. Finanzielle Gründe: Einige Rückmeldungen weisen darauf hin, dass die Mitgliedsbeiträge als zu hoch empfunden werden oder dass die angebotenen Leistungen nicht den Kosten entsprechen.
5. Mangel an Informationen: Es gibt Hinweise, dass viele nicht ausreichend über die bestehenden Angebote informiert sind oder nicht wissen, wo sie Informationen finden können.
6. Gesundheitliche Gründe: Einige Rückmeldungen bringen zum Ausdruck, dass gesundheitliche Einschränkungen die Teilnahme an Vereinsaktivitäten erschweren oder die Art des Sports einschränken.

7. Soziale Faktoren: Einige Befragungsteilnehmende haben Bedenken hinsichtlich der sozialen Interaktion in einem Verein, sei es durch Angst vor Gruppen oder durch das Gefühl, nicht gut integriert zu werden.
8. Unzufriedenheit durch bisherige Erfahrungen: Es wird mehrfach angedeutet, dass negative Erfahrungen in der Vergangenheit (z.B. mit Trainer:innen oder anderen Mitgliedern) dazu führen, dass die Personen sich nicht erneut anmelden möchte.

Gründe für eine Mitgliedschaft in einem Sportverein in Mainz sind vor allem das gemeinsame Sporttreiben (860) und der Spaß an Sport und Bewegung (822). Die Weiterbildungsmöglichkeiten (165) und die Tradition (134) hingegen spielen nur eine untergeordnete Rolle.

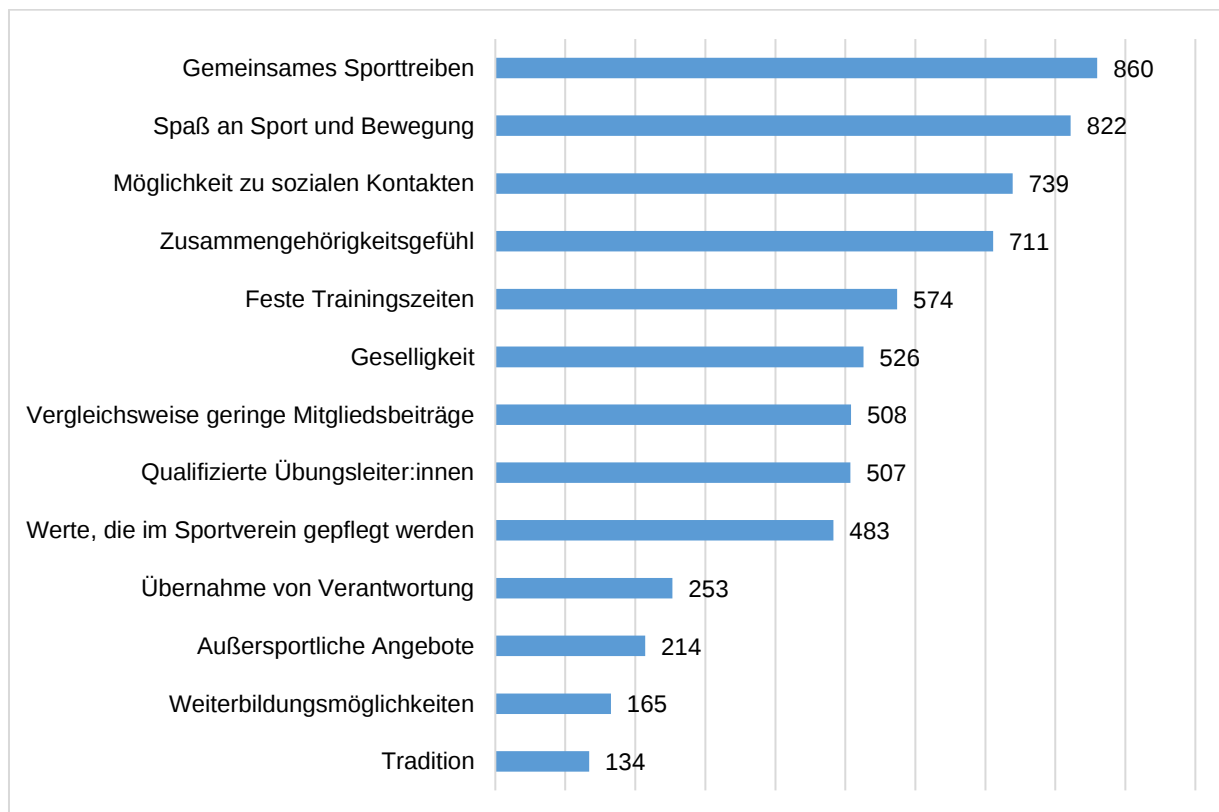


Abbildung 47: Gründe für eine Mitgliedschaft in einem Sportverein

Die Angebote der Sportvereine in Mainz werden über die verschiedenen Bereiche hinweg zwischen befriedigend und ausreichend bewertet.

Angebote der Mainzer Sportvereine	Mittelwert (1=sehr gut; 5=sehr schlecht)
Leistungssport	2,92
Breitensport	2,86
Trendsport	3,92
Gesundheitssport	3,10
Sport für Menschen mit Behinderung	4,10
Integration	3,67
Senioren-sport	3,21
Eltern-Kind-Angebote	3,34
Digitales/Online	4,05

Tabelle 48: Bewertung der Angebote der Sportvereine in Mainz

Der öffentliche Raum wird zurzeit von einem Großteil der Befragungsteilnehmer:innen (1.823) zum Sporttreiben und Bewegen genutzt.

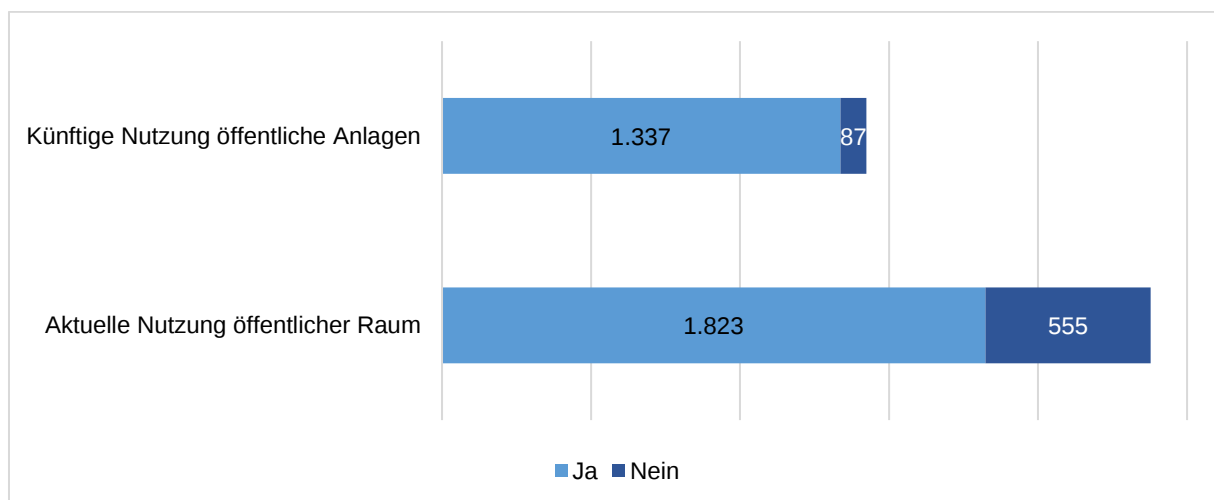


Abbildung 48: Nutzung öffentlicher Plätze zum Sporttreiben bzw. Bewegen

Jedoch gibt es auch einige Gründe, warum der öffentliche Raum nicht zum Sporttreiben bzw. Bewegen genutzt wird.

Die meisten der genannten Punkte beziehen sich auf die unzureichenden öffentlichen Sportmöglichkeiten und Grünflächen in Mainz und Umgebung. Es gibt viele Menschen, die aufgrund von Überfüllung, fehlenden Geräten, unsicherem Umfeld (z.B. Hundekot, Obdachlose, Müll) oder mangelhafter Pflege die öffentlichen Plätze meiden. Außerdem wird häufig bemängelt, dass Radwege schlecht ausgebaut oder nicht vorhanden sind. Andere Menschen geben an, dass sie sich beim Sport im Freien beobachtet fühlen.

Zusammengefasst lassen sich folgende Punkte identifizieren, die dazu führen, dass Mainzer Bürger:innen öffentliche Plätze nicht zum Sporttreiben bzw. Bewegen nutzen:

1. **Fehlende Infrastruktur:** Es gibt zu wenige Sportanlagen und öffentliche Fitnessgeräte und viele Parks sind nicht für den Sport geeignet oder werden als unattraktiv wahrgenommen (z.B. durch Müll und schlechte Pflege).
2. **Ungeeignete Plätze:** Besonders in Wohngebieten sind die Plätze oft überfüllt. Es gibt nicht genug Grünflächen oder sie sind zu schlecht ausgestattet, um dort effektiv Sport zu treiben (z.B. fehlende Basketballfelder oder Tennisplätze).
3. **Unbequeme Erreichbarkeit:** Die öffentlichen Sportanlagen sind oft zu weit entfernt oder schwer zugänglich, was die Nutzung erschwert. Dies betrifft insbesondere die Außenbezirke wie Ebersheim und Finthen.
4. **Gesundheitliche und persönliche Gründe:** Einige Menschen bevorzugen es, zuhause oder in einem Fitnessstudio Sport zu treiben, da sie sich in öffentlichen Anlagen unwohl oder unsicher fühlen.
5. **Fehlende Freizeitangebote für Kinder:** Es fehlt an Freizeitmöglichkeiten, wie Fußball- oder Bolzplätzen, die in vielen Bereichen nur eingeschränkt oder gar nicht zugänglich sind.

Zum optimalen Sporttreiben bzw. Bewegen im öffentlichen Raum sollte dieser vor allem Beleuchtung (890), Geräte für Krafttraining (890) sowie Abstellplätze für Fahrräder (802) aufweisen. Weniger relevant sind Parkplätze für Autos und Motorräder (243), Lagermöglichkeiten (215) und Sichtschutz (104).

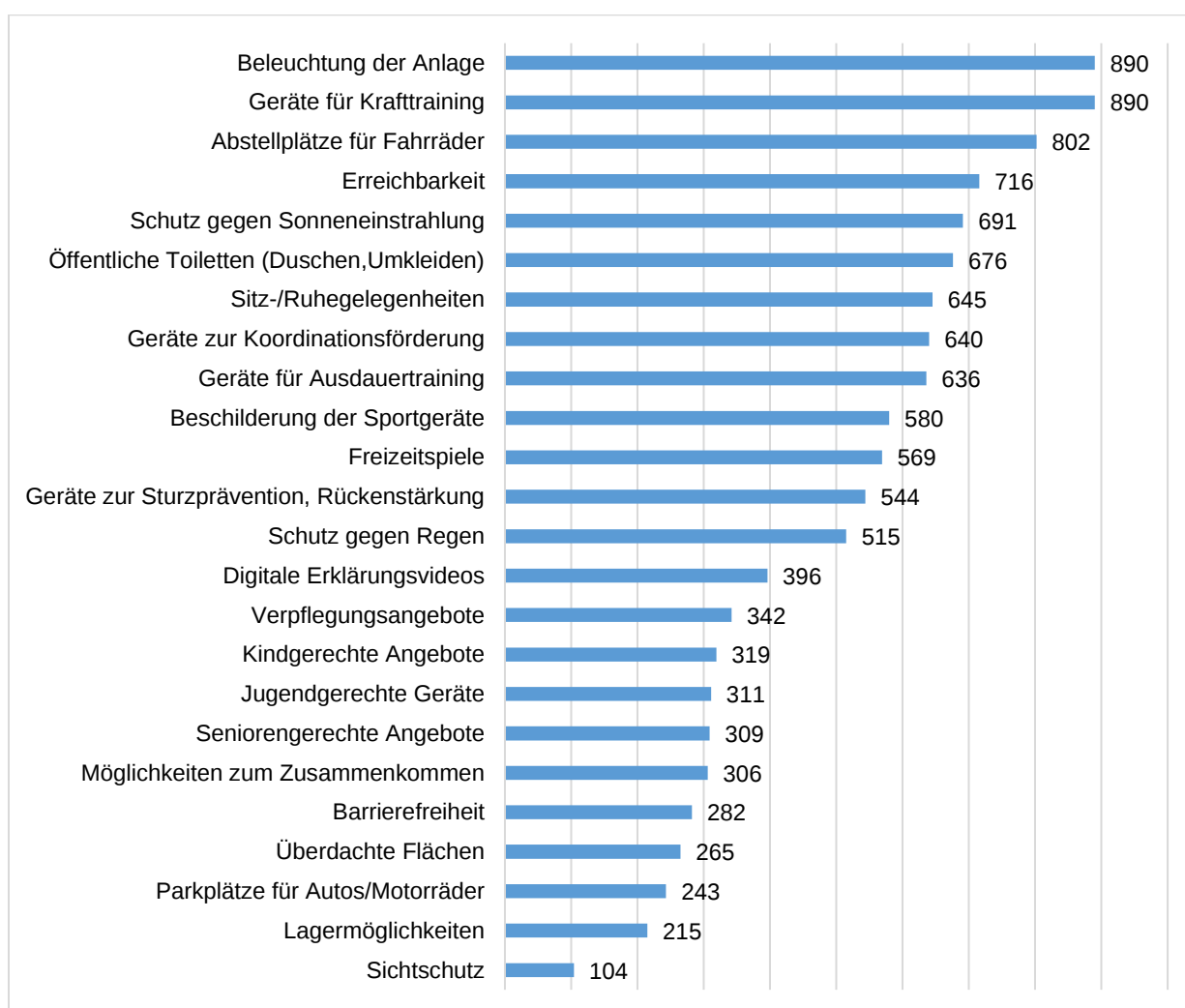


Abbildung 49: Ausstattungsmerkmale zur Nutzung des öffentlichen Raums

Wenn in Mainz einzelne Bereiche des Sporttreibens künftig gezielt unterstützt werden sollen, ist nach Meinung der Bevölkerung an erster Stelle der Vereinssport (2,23) zu sehen. Fast gleichauf liegt in der Bewertung die Förderung des Schulsports (2,24). Nicht unterstützt werden sollen Sportangebote privater Unternehmen (5,02).

Sportbereich	Mittelwert (1=Rang 1; 6=Rang 6)
Vereinssport	2,23
Schulsport	2,24
Selbstorganisierter Sport	3,42
Sportveranstaltungen	3,97
Leistungssport	4,03
Von privaten Unternehmen organisierter Sport	5,02

Tabelle 49: Ranking der Sportbereiche, die in Mainz unterstützt werden sollen

Sofern in den kommenden Jahren eine Sportstätte saniert oder neu gebaut werden sollte, plädiert die Bevölkerung im Rahmen der Umfrage für folgende Prioritätensetzung:

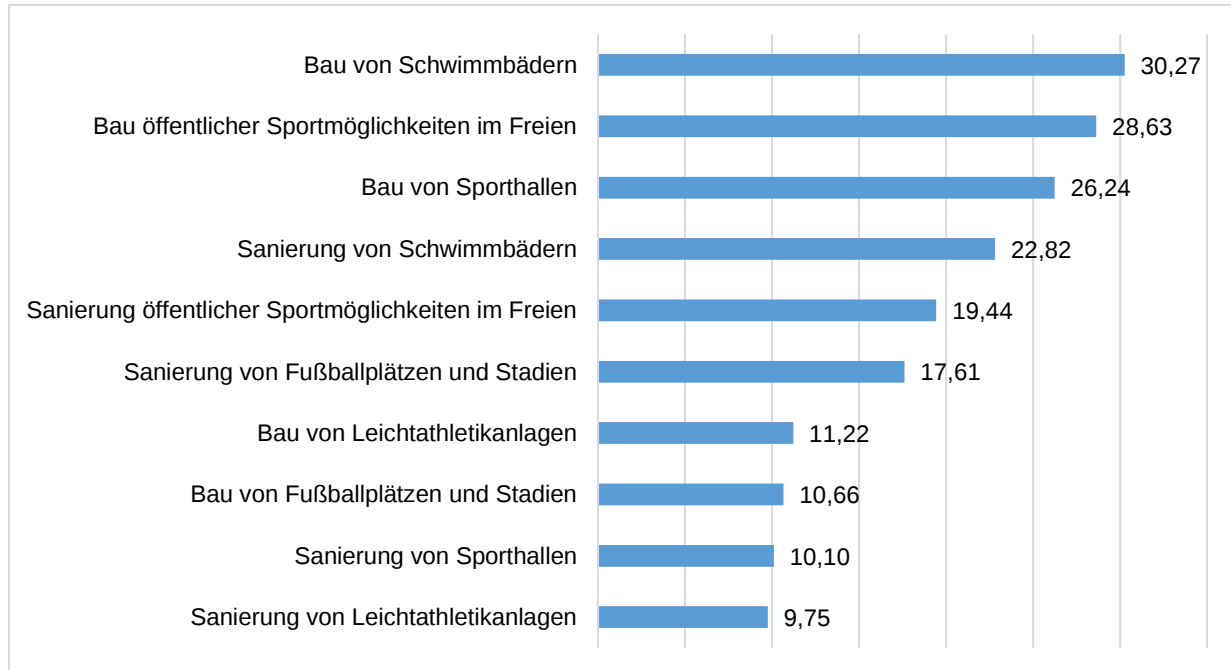


Abbildung 50: Prioritätensetzung beim Bau/Sanierung von Sportstätten

Sollte es in Zukunft zum Bau von Sportstätten kommen, hat die Mainzer Bevölkerung klare Vorstellungen, an welchen Orten diese errichtet werden sollten. Die drei nachfolgenden Abbildungen sind als Heatmaps dargestellt und liefern Informationen zu bevorzugten Standorten dezentraler Sportstätten, Sport- und Bewegungsräumen am Rheinufer sowie Standorte für Outdoor-Fitnessparcours.

Fokus dezentral:

Die Befragungsteilnehmer:innen sehen weiteren Bedarf von dezentralen Sport- und Bewegungsstätten, vor allem in und rund um die Stadtteile Finthen, Drais und Lerchenberg. Auch das Naturschutzgebiet „Wiesen am Layenhof Ober-Olmer Wald“ und der Mainzer Stadtteil Gonsenheim werden mehrfach erwähnt. Zu sehen ist ebenfalls, dass es auf den Grünflächen zwischen Mainz-Lerchenberg und Mainz-Finthen einen kleineren Bedarf an Sporträumen gibt.

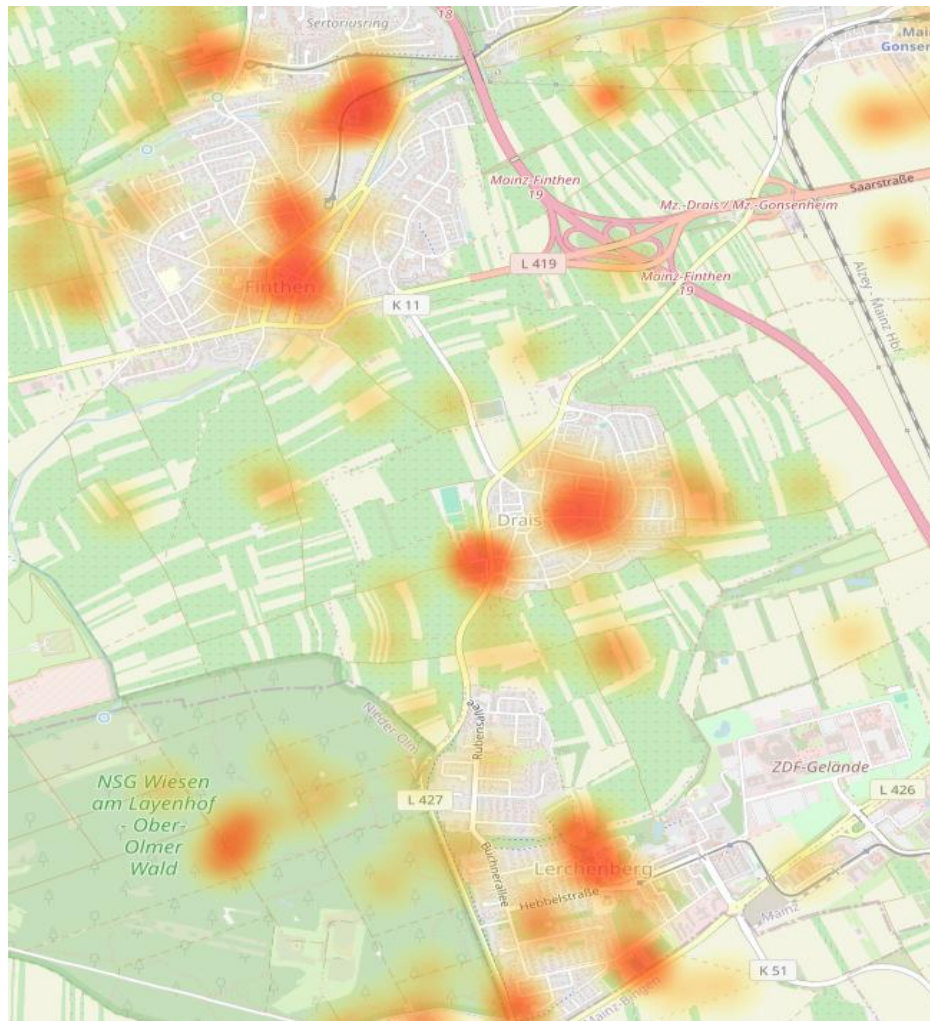


Abbildung 51: Bedarf dezentraler Sport- und Bewegungsstätten aus Sicht der Bevölkerung

Fokus Rheinufer und Park-/Grünanlagen:

Aus Sicht der Mainzer Bevölkerung sind nachfolgende Regionen, neben dem Rheinufer für Grün- und Parkanlagen vorrangig zu betrachten:

- Hartenbergpark
- Goetheplatz
- Grünfläche Rektor-Plum-Weg
- Römer-/Drususwall
- Stadt-/Volkspark

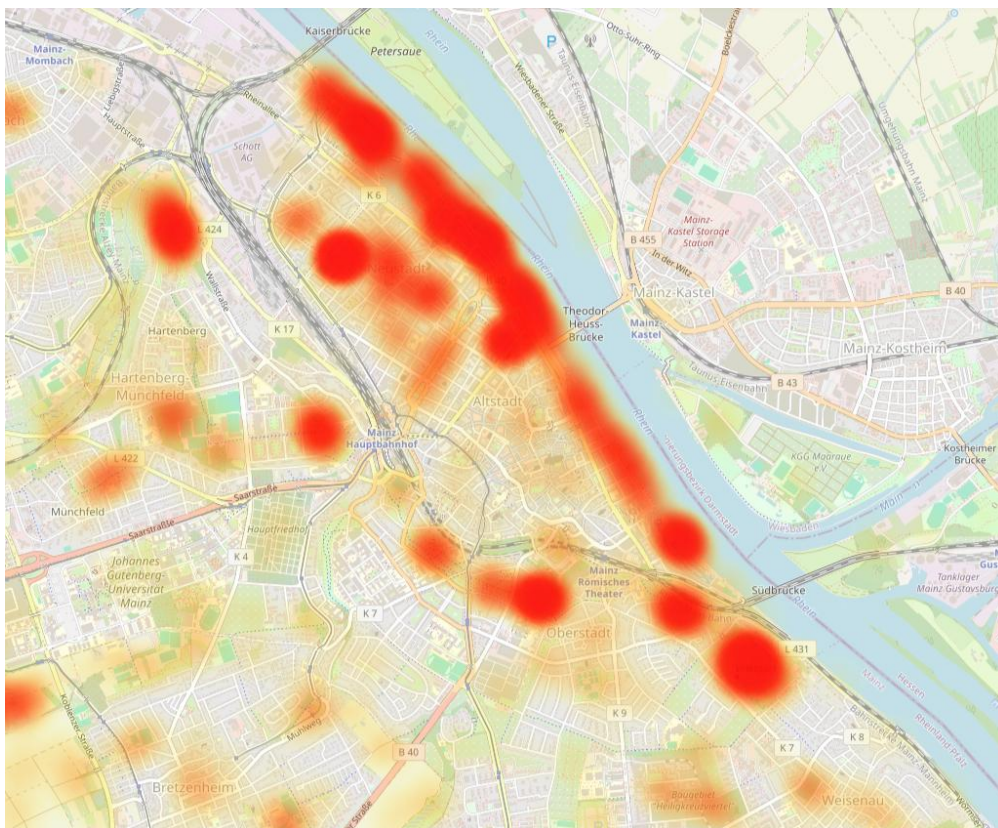


Abbildung 52: Bedarf an Sportanlagen abgesehen von Rheinufer und Park-/Grünanlagen

Standort Outdoor Fitness-Parcours:

Das Rheinufer ist der Standort, an dem sich ein Großteil der Mainzer Bevölkerung einen Outdoor-Fitnessparcours wünscht.

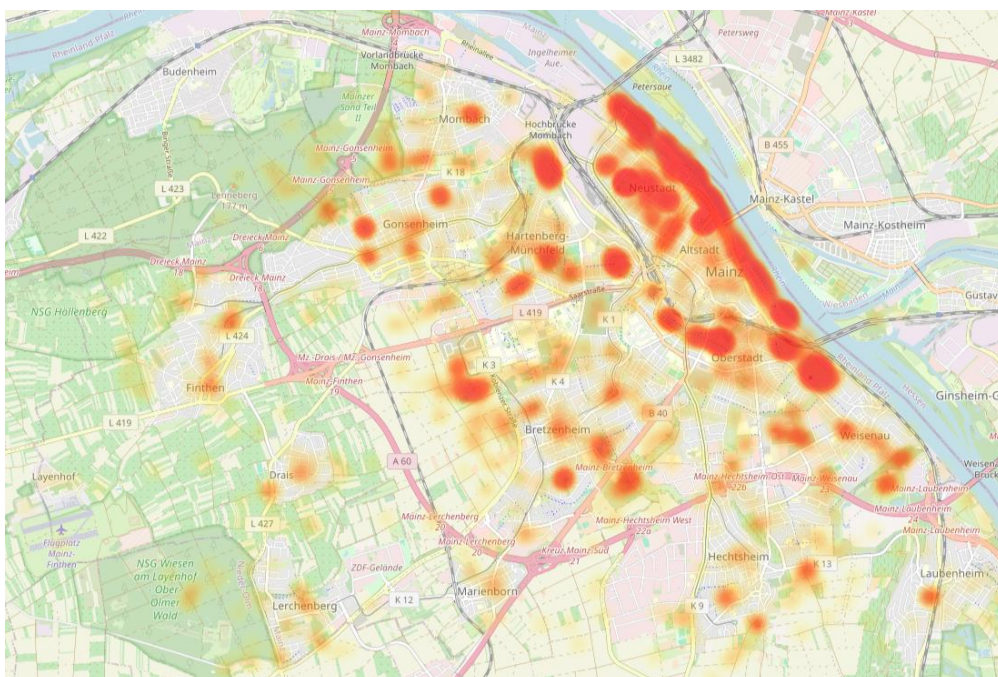


Abbildung 53: Standorte für Outdoor-Fitness-Parcours aus Sicht der Bevölkerung

Zudem wurde im Rahmen der Bevölkerungsbefragung vor allem auf folgende zehn Punkte mehrfach hingewiesen bzw. Anregungen sowie Kritik geäußert.

1. Modernisierung und Ausbau von Schwimmbädern

- Renovierung und Erweiterung bestehender Hallen- und Freibäder (z. B. Taubertsbergbad, Hallenbad Mombach, 50-m-Wettkampfbecken)
- Schaffung naturnaher Badeangebote (Baggerseen, Rheinzugang) und erweiterte Öffnungszeiten sowie zielgruppenspezifische Angebote

2. Modernisierung und Ausbau von Sporthallen und Trainingsräumen

- Neubau und Sanierung von Hallen für unterschiedliche Sportarten (Tennis, Volleyball, Handball etc.)
- Flexible Nutzungszeiten und verbesserte Hallenvergabe zur Vermeidung von Überbuchungen und langen Wartelisten

3. Erweiterung von Outdoor-Sportflächen und Trendsportangeboten

- Schaffung neuer Freizeitsportplätze (z. B. Beachvolleyball, Calisthenics, Skateparks)
- Einrichtung moderner Outdoor-Fitnessanlagen und Integration von Trendsportarten wie Padel, Pickleball oder 3x3-Basketball

4. Optimierung des Rad- und Fußwegenetzes

- Ausbau und Pflege sicherer, vom Autoverkehr getrennter Radwege und Wanderstrecken
- Verbesserung der Anbindung von Sportstätten durch ein gut gestaltetes, barrierefreies Wegenetz

5. Verbesserung der Erreichbarkeit und Verkehrsverbindungen

- Stärkere ÖPNV-Anbindung und kürzere Wege zu Sporteinrichtungen
- Bereitstellung von bezahlbaren Parkmöglichkeiten, sicheren Fahrradabstellplätzen und barrierefreien Verbindungen

6. Förderung des Vereins- und Breitensports

- Finanzielle Unterstützung und verbesserte Rahmenbedingungen für Sportvereine
- Niedrigschwellige Angebote und kostengünstige Kurse, die allen Altersgruppen und Zielgruppen offenstehen

7. Verbesserung der Infrastruktur, Hygiene und Koordination an Sportstätten

- Regelmäßige Wartung, Sanierung und Modernisierung (z. B. Sanitäreanlagen, Beleuchtung)
- Einführung digitaler Buchungs- und Belegungspläne für eine effizientere Nutzung der Sportstätten

8. Ausbau zielgruppenspezifischer Sportangebote

- Spezielle Programme und Bewegungsförderung für Kinder, Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderung
- Inklusive Angebote und Maßnahmen, die auch Menschen mit Migrationshintergrund gerecht werden

9. Zentrale Informations- und Kommunikationsplattform

- Übersichtliche Darstellung aller Sportangebote und Veranstaltungen über digitale Kanäle
- Verbesserte Kommunikation und transparente Information (z. B. über Websites, Social Media, lokale Medien)

10. Integration von Sport in die urbane Lebensqualität und nachhaltige Stadtgestaltung

- Einbindung der Bürger:innen in die Planung neuer Sportanlagen und regelmäßige Beteiligungsformate
- Förderung von Grünflächen, Bewegungsiseln und Maßnahmen zur Reduktion von Flächenversiegelung, um den öffentlichen Raum attraktiver zu gestalten

Zwischenfazit der Bevölkerungsbefragung

Die Auswertung der Bevölkerungsbefragung zeigt, dass Mainz über eine insgesamt aktive und sportlich engagierte Bevölkerung verfügt. Die Mehrheit der Befragten nimmt regelmäßig sportliche Angebote wahr, sei es in den örtlichen Vereinen, im Rahmen kommerzieller Angebote, über die Volkshochschule oder durch selbstorganisierte Sportaktivitäten. Damit wird deutlich, dass Sport und Bewegung einen hohen Stellenwert für Gesundheit, Lebensqualität und soziale Teilhabe in Mainz einnehmen.

Die Befragung verdeutlicht jedoch auch spezifische Bedarfe, die von den Bürger:innen artikuliert wurden. Hierzu zählen insbesondere:

- **Kosten und Verfügbarkeit:** Viele Befragte wünschen sich kostengünstige und flexibel nutzbare Sportmöglichkeiten, insbesondere für Berufstätige, Alleinerziehende und Familien.
- **Qualität und Ausstattung:** Es bestehen Erwartungen an gut ausgestattete und gepflegte Sportstätten, einschließlich Hallen, Schwimmbäder, Sportplätze und Freiflächen.
- **Zugänglichkeit und Nutzungszeiten:** Die Vereinbarkeit der Sportnutzung mit individuellen Lebens- und Arbeitszeiten ist für die Bevölkerung von hoher Relevanz.
- **Vielfalt der Angebote:** Eine breite Palette an Sportarten und Freizeitmöglichkeiten wird nachgefragt, um unterschiedlichen Interessen und Altersgruppen gerecht zu werden.
- **Soziale Aspekte:** Gemeinschaftliche Angebote und niedrigschwellige Bewegungsmöglichkeiten werden als wichtig für soziale Kontakte und Integration angesehen.

Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung spiegeln ausschließlich die individuellen Erfahrungen, Wünsche und Anregungen der Befragten wider. Sie geben wertvolle Hinweise auf konkrete Bedürfnisse und mögliche Handlungsfelder, insbesondere in Bezug auf Ausstattung, Nutzungsmöglichkeiten und Kapazitäten von Sportstätten. Eine vertiefende Einordnung der Ergebnisse sowie eine Bewertung hinsichtlich priorisierter Maßnahmen erfolgt im weiteren Verlauf der Sportentwicklungsplanung. Dabei werden die gesamtstädtischen Bedarfe berücksichtigt, während einzelne konkret benannte Hinweise und Anregungen von Bürger:innen gesondert dokumentiert werden, um eine

gezielte Berücksichtigung und gegebenenfalls direkte Kontaktaufnahme zu ermöglichen.

Insgesamt zeigt sich, dass Mainz über eine solide Basis an Sportangeboten verfügt und der Bevölkerungsbefragung zufolge der Schulsport sowie der Vereins- und Breitensport in vielfältiger Form stattfinden können. Einzelfälle und spezifische Bedarfe werden im weiteren Verlauf gesondert betrachtet.

10. Experteninterviews

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung in Mainz wurden ergänzend zu den quantitativen Erhebungsinstrumenten (z. B. Schul-, Vereins- und Bevölkerungsbefragungen) auch qualitative Instrumente der empirischen Sozialforschung eingesetzt. Hierbei kamen leitfadengestützte Experteninterviews zum Einsatz, die zum einen der Vertiefung einzelner Befragungsergebnisse dienten und zum anderen das Fachwissen von Expert:innen aus unterschiedlichen Fachbereichen und Kontexten nutzbar machten. Dies umfasste insbesondere den organisierten Sport, die städtische Verwaltung sowie politische Gremien.

Die Interviews wurden nach einem standardisierten Verfahren durchgeführt, protokolliert, mit den Gesprächspartner:innen abgestimmt und finden sich im Anhang zum Sportentwicklungsbericht. Ziel war es, belastbare Einschätzungen zu bestehenden Sportstätten, Angebotsentwicklungen, Nutzungskonflikten, Bedarfen und Potenzialen für die sportliche Infrastruktur in Mainz zu gewinnen.

Die nachfolgende Zusammenfassung stellt die zentralen Aussagen der Expert:innen dar. Die Gespräche bezogen sich auf folgende Personen und Einrichtungen:

- Volkshochschule Mainz
(Fachleitung Haus und Garten, Gesundheit und Fitness)
- Amt für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Mainz
- Grün- und Umweltamt der Landeshauptstadt Mainz
- Leichtathletik Verband Rheinhessen e.V.
- Sportkreisvorsitzender der Stadt Mainz
- Gebäudewirtschaft der Stadt Mainz (GWM)
- Gesundheitsförderung der Landeshauptstadt Mainz
- Mainzer Stadtbad GmbH
- Sportbund Rheinhessen e.V.
- Stadt sportverband Mainz e.V.
- Amt für soziale Leistungen der Landeshauptstadt Mainz
(Beauftragter für Belange von Menschen mit Behinderungen)
- Sportdezernent der Landeshauptstadt Mainz
- Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.

Kernaussagen der Experteninterviews

Mainz verfügt über eine grundsätzlich funktionsfähige Sportstätteninfrastruktur, die jedoch in mehreren Bereichen strukturelle Engpässe aufweist. Insbesondere die Versorgung mit Sporthallen, Schwimmbädern sowie spezialisierten Sportanlagen ist für die Bedarfe der unterschiedlichen Nutzergruppen unzureichend. Viele bestehende Einrichtungen sind stark ausgelastet, veraltet oder sanierungsbedürftig. Neubauten von Schulen berücksichtigen Sportstätten häufig nachrangig, wodurch insbesondere im Bereich von Lehrschwimmbecken und öffentlich zugänglichen Bewegungsräumen Defizite entstehen. Dies hat direkte Auswirkungen auf die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen, beispielsweise hinsichtlich des Erwerbs von Schwimmkompetenzen.

Aktuelle Entwicklungen im Sportbereich, einschließlich Calisthenics, Skatesport und Pumptrack-Anlagen, spiegeln eine zunehmende Nachfrage nach individuellen und outdoor-orientierten Sportangeboten wider. Öffentliche Räume werden zunehmend für den Individualsport genutzt, wobei Einschränkungen durch Lärmschutzauflagen, fehlende Beleuchtung oder Umweltauflagen zu Nutzungskonflikten zwischen Schulen, Vereinen, Hochschulen und Einzelakteuren führen. Darüber hinaus wird die vorhandene Fahrradinfrastruktur sowie die Ausstattung mit öffentlichen Fitnessgeräten als unzureichend bewertet.

Zur Abmilderung der Engpässe werden derzeit Neubauten und Sanierungen umgesetzt. Dazu zählen die Errichtung neuer Sporthallen, die Planung einer Großsporthalle sowie die Sanierung und Qualitätssicherung bestehender Schwimmbäder. Auch die Unterstützung vereinseigener Sportanlagen stellt einen wesentlichen Bestandteil der städtischen Förderung dar.

Identifizierte Herausforderungen betreffen insbesondere die begrenzten räumlichen Kapazitäten, technische Mängel, Nutzungskonflikte sowie Sperrungen von Sportstätten. Finanzielle Mittel werden überwiegend über Kursgebühren oder Zuschüsse generiert. Städtische Fördermittel sind begrenzt. Eine strategische, koordinierte Steuerung der Sportstättenentwicklung auf kommunaler Ebene ist gegenwärtig nur punktuell vorhanden. Gleichzeitig zeigt sich ein wachsender Bedarf an niedrighschwelligen, gesundheitsorientierten und inklusiven Angeboten sowie an spezialisierten Anlagen für den

Leistungs- und Spitzensport. Ehrenamtliche Strukturen sind stark belastet, während bürokratische Anforderungen die Umsetzung von Maßnahmen zusätzlich verzögern.

Der Leistungs- und Spitzensport nimmt in Mainz eine zentrale Rolle ein, insbesondere in Vereinsstrukturen von Handball, Fußball, Basketball, Schwimmen und Leichtathletik. Der Mangel an spezialisierter Infrastruktur, einschließlich Krafträumen, wettkampfgerechten Hallen und professionellen Trainingsanlagen, erschwert die systematische Talentförderung und die Durchführung leistungsorientierter Trainingsmaßnahmen. Potenziale bestehen in der verstärkten Kooperation zwischen Vereinen, etwa durch geteilte Hallennutzung, gemeinsame Trainer:innenstellen oder die Einrichtung von Trainingszentren. Hochschulsport kann hierbei eine unterstützende Funktion übernehmen, indem Studierende als Trainer:innen oder Assistenzkräfte eingebunden werden.

Es ist zu betonen, dass es sich bei dieser Darstellung lediglich um die Bildung von Clustern und eine Zusammenfassung der Aussagen der interviewten Expert:innen handelt. Diese Aussagen werden im Rahmen der Handlungsempfehlungen mit den weiteren Analyseergebnissen aus den verschiedenen Arbeitspaketen zusammengeführt. Die hier dargestellten Inhalte dienen ausschließlich der Wiedergabe der Expertenmeinungen. Die definierten Handlungsfelder am Ende spiegeln die Sichtweise der Expert:innen wider, wie im Rahmen einer Sportentwicklungsplanung bzw. nach einer solchen Planung vorgegangen werden sollte. Hierbei werden auch Themen aufgegriffen, die nicht unmittelbar mit der klassischen Sportstätteninfrastruktur zu tun haben, sondern beispielsweise die Angebotsentwicklung im Sportbereich betreffen.

Handlungsfelder

- **Ausbau und Modernisierung der Sportstätteninfrastruktur**
 - Schaffung zusätzlicher Sporthallen, Lehrschwimmbecken und Großsporthallen.
 - Sanierung und Modernisierung bestehender Einrichtungen, inklusive Sicherheits- und Beleuchtungsaspekte.
- **Optimierung der Nutzung bestehender Kapazitäten**
 - Digitalisierung und zentrale Koordination von Belegungsplänen.
 - Reduzierung von Nutzungskonflikten zwischen Schulen, Vereinen und Individualsport.

- **Förderung von Gesundheit, Bewegung und Inklusion**
 - Ausbau niedrigschwelliger, barrierefreier Sportangebote.
 - Integration von Bewegungsförderung in Bildungseinrichtungen und öffentlichen Raum.
- **Unterstützung von Leistungs- und Spitzensport**
 - Bereitstellung spezialisierter Trainings- und Wettkampfinfrastruktur.
 - Stärkung von Kooperationen zwischen Vereinen, Hochschulen und Sportverbänden.
- **Stärkung der Vereins- und Ehrenamtsstrukturen**
 - Entlastung ehrenamtlicher Akteure durch Beratungs- und Unterstützungsangebote.
 - Vereinfachung von Förder- und Verwaltungsprozessen.
- **Integration neuer Sporttrends und individueller Bewegungsangebote**
 - Berücksichtigung von Trendsportarten wie Calisthenics, Skatesport und Pumptrack-Anlagen.
 - Sicherstellung von ausreichend öffentlichen Flächen für Individualsport.

11. Handlungsempfehlungen

Nachfolgend werden die Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung von Sport und Sportstätten in Mainz dargestellt. Sie basieren auf den Ergebnissen der quantitativen und qualitativen Analysen sowie auf der Betrachtung relevanter Querschnittsthemen, wie etwa Demografie und Schulentwicklung. Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen stets unter Berücksichtigung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Mainz erfolgen sollte und entsprechend einzuordnen ist.

11.1 Optimierung der Belegungsplanung im Bestand

Im Rahmen der Schul- und Vereinsbefragungen zur Sportentwicklungsplanung in Mainz wurde ein deutlicher Mehrbedarf an Nutzungszeiten und unterschiedlichen Sportstättentypen festgestellt. Besonders stark konzentriert sich dieser Bedarf auf Sporthallen und gedeckte Sportanlagen, darüber hinaus aber auch auf ungedeckte Flächen, insbesondere im Bereich Fußball. Die Nachfrage bezieht sich vielfach auf eine ganzjährige Nutzung, sowohl für den Trainings-, als auch für den Wettkampfbetrieb.

Die Stadtverwaltung hat zur vertieften Analyse die Belegungspläne der städtischen Sportstätten bereitgestellt. Ergänzend konnten im Rahmen einer freiwilligen Abfrage auch Pläne von Sportstätten nicht-städtischer Trägerschaft, z. B. vereinseigene Anlagen, erhoben werden. Dabei zeigte sich, dass die Belegungsplanung städtischer Sportanlagen weitgehend auf statischen, ganzjährigen Plänen basiert. Ein flexibles, digitales oder dynamisches Belegungsmanagementsystem ist derzeit nicht vorhanden.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt das ISE eine grundlegende Optimierung des Belegungsplanmanagements für die Sportanlagen in Mainz. Gemäß § 15 Abs. 4 Satz 2 des Sportfördergesetzes (SportFG) obliegt die Belegungsplanung den Trägern der Sportstätten. Eine transparente, bedarfsorientierte und flexible Planung ist dabei nicht nur wesentliche Grundlage für eine effiziente Nutzung der vorhandenen Infrastruktur, sondern auch für künftige Entscheidungen zur Erweiterung und Weiterentwicklung der Sportkapazitäten.

Zielsetzung

Die Optimierung der Belegungsplanung verfolgt die übergeordneten Ziele,

- die Transparenz zu erhöhen,
- die Effizienz der Belegung zu verbessern,
- und damit eine belastbare Grundlage für die strategische Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur zu schaffen.

Kurzfristige Maßnahmen: Etablierung regelmäßiger Nutzergespräche

Um die Nutzungssituation zeitnah zu verbessern und flexibel auf Veränderungen im Sportbetrieb reagieren zu können – etwa Vereinsneugründungen, Zusammenschlüsse oder Angebotsanpassungen – wird empfohlen Nutzergespräche mit den Sportvereinen durchzuführen.

Vorgehensweise:

- Schriftliche Information an alle Sportvereine zur Teilnahme,
- Einreichung eines standardisierten Meldebogens mit Angaben zu Sportart(en), Gruppengrößen, Zielgruppen, Verantwortlichen und zusätzlichem Bedarf an Nutzungszeiten,
- Terminlich gestaffelte Gespräche nach Sportstätten,
- Teilnahme eines kompetenten Vereinsvertreters.

Ziele der Gespräche:

- Identifikation von Engpässen und freien Kapazitäten,
- Verbesserung des Austausches zwischen Vereinen und Stadt,
- Abstimmung und Koordination mit weiteren Akteuren (z. B. Hausmeister, Ortsbezirke),
- Erhöhung der Transparenz und Datenqualität zur Belegungsplanung.

Diese Nutzergespräche sollten als integraler Bestandteil eines kontinuierlichen Belegungsplanprozesses verstanden werden, der auf Partizipation, Aktualität und Anpassungsfähigkeit setzt. Vergleichbare Verfahren haben sich unter anderem in Ludwigshafen bewährt.

Mittelfristige Maßnahmen: Einführung eines digitalen Belegungsmanagementsystems

Zur Sicherstellung einer transparenten, flexiblen und effizienten Nutzung der Sportanlagen empfiehlt das ISE die schrittweise Weiterentwicklung des bestehenden, digitalen Belegungsmanagementsystems.

Anforderungen an das System:

- Zentrales Webportal mit rollenbasiertem Zugriff: Verwaltung (volle Administrationsrechte), Sportvereine (Bearbeitung eigener Nutzungen), Öffentlichkeit (Leserechte für aktuelle Belegungen),
- Echtzeit-Übersicht über alle Sportstätten, Nutzungszeiten und freie Zeitfenster,
- Saisonale oder temporäre Anpassung von Nutzungsplänen,
- Unterstützung variabler Planungszyklen (z.B. quartalsweise statt ganzjährig),
- Exportfunktionen zur Dokumentation, Analyse und Auswertung.

Ein solches System ermöglicht ein dynamisches, ganzjährig verfügbares Belegungsmanagement, entlastet die Verwaltung und verbessert die Kommunikation mit den Vereinen nachhaltig.

Laufende Maßnahmen: Monitoring und Evaluation

- Regelmäßige Überprüfung der Nutzungssituation,
- Evaluation der Wirksamkeit der Maßnahmen,
- Fortlaufende Dialogformate zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Anpassung.

Zusammenfassung der empfohlenen Maßnahmen:

Zeithorizont	Maßnahme	Zielsetzung
Kurzfristig	Durchführung regelmäßiger Nutzergespräche	Bedarfe aktuell erfassen, frühzeitig reagieren
Mittelfristig	Weiterentwicklung des bestehenden digitalen Belegungs-systems	Transparente, flexible und effiziente Belegungs-steuerung
Laufend	Monitoring, Evaluation, Dialog-formate	Stetige Anpassung und Qualitätsverbesserung im Planungsprozess

Tabelle 50: Zusammenfassung der empfohlenen Maßnahmen

Fazit

Die vorgeschlagenen Maßnahmen bilden die Grundlage für eine optimierte Steuerung und Verteilung der Sportstättennutzungen in Mainz. Kurzfristig ermöglichen sie eine bessere Abstimmung zwischen den Nutzergruppen, mittelfristig wird die Basis für ein zukunftsfähiges, digital gestütztes Belegungsmanagement geschaffen. Damit leistet die Optimierung einen zentralen Beitrag zur Gesamtstrategie der Sportentwicklungsplanung – noch vor baulichen Erweiterungen oder Neubaumaßnahmen – und stärkt Mainz als vielseitigen Sportstandort, der sowohl den Breiten-, als auch den Leistungs- und Wettkampfsport unterstützt.

11.2 Erweiterung der Sporthallen-Kapazitäten in Mainz – Chancen und Handlungsempfehlungen

Mainz verfügt bereits über eine solide Basis an Sportinfrastruktur, die die Umsetzung des schulischen Sportunterrichts weitgehend gemäß den Vorgaben des Lehrplans ermöglicht. Grundsätzlich können die Schulen den Sportunterricht flächendeckend durchführen. Gleichwohl weisen einzelne Schulen punktuell Engpässe und Einschränkungen bei der Nutzung von Sporthallen auf. Diese Bedarfe wurden im Rahmen des Berichtes namentlich benannt; in den vorliegenden Handlungsempfehlungen werden sie nicht einzeln aufgeführt. Es ist jedoch erforderlich, individuelle Lösungsansätze zu entwickeln und diese Bedarfe in die generellen Empfehlungen zur Weiterentwicklung und zum Ausbau der Sporthallenkapazitäten einzubeziehen. Hierdurch kann sichergestellt werden, dass Neubauprojekte, insbesondere im Bereich der geplanten Großsporthalle, die schulischen Anforderungen angemessen berücksichtigen und gleichzeitig multifunktional für den Vereins- und Breitensport nutzbar sind.

Mainz verfügt derzeit über 45 städtische Sporthallen, 13 Gymnastikhallen, vier Mehrzweckhallen sowie 33 Sporthallen in Trägerschaft Dritter. Diese Ausgangslage bildet ein solides Fundament, auf dem die Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur strukturiert aufbauen kann.

Die Bedarfe der Mainzer Sportvereine verdeutlichen den zusätzlichen Handlungsbedarf. Zahlreiche Vereine berichten über Engpässe bei der Hallennutzung: 48 Vereine benennen einen zusätzlichen Bedarf an Sporthallenkapazitäten, während 28 Vereine insbesondere unzureichende Zeiten in Turn- und Gymnastikhallen feststellen. Angesichts der Größe, Struktur und besonderen sportlichen Bedeutung als Landeshauptstadt gilt es, die Handlungsempfehlungen vorrangig auf die Sicherung und Förderung des Breitensports auszurichten. Zugleich zeigen die Befunde, dass Neubauprojekte auch die infrastrukturellen Anforderungen des leistungs- und wettkampforientierten Sports berücksichtigen sollten. Hierdurch wird gewährleistet, dass die Mainzer Sportvereine sowohl ihre breitensportlichen Trainingsangebote, als auch den leistungsorientierten Wettkampf- und Vorbereitungsbetrieb auf professionellem Niveau durchführen können.

In den Rückmeldungen der Vereine werden insbesondere Mehrfeldsporthallen und multifunktionale Großsporthallen als zentrale Ressource für eine moderne Sportinfra-

struktur hervorgehoben. Diese Hallen ermöglichen nicht nur den Trainingsbetrieb, sondern können auch für überregionalen Wettkampfsport genutzt werden. Die Errichtung einer leistungsfähigen, multifunktional ausgestatteten Großsporthalle trägt somit dazu bei, Schul- und Vereinssport zu entlasten, den Breitensport zu stärken und zugleich die Mainzer Wettbewerbsfähigkeit im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports nachhaltig zu sichern.

Zur strukturierten Umsetzung dieser Bedarfe wird folgendes gestuftes Vorgehen empfohlen:

- **Kurzfristige Maßnahmen:**

- Optimierung der bestehenden Belegungsplanung,
- Bereitstellung temporärer Hallenkapazitäten, beispielsweise durch modulare oder mobile Hallensysteme, zur kurzfristigen Entlastung bestehender Engpässe.

- **Mittelfristige Maßnahmen:**

- Prüfung und gegebenenfalls Beschleunigung bereits geplanter Sporthallenprojekte,
- zielgerichtete Errichtung zusätzlicher Hallen an schulischen und vereinsnahen Standorten unter Berücksichtigung der schulischen Bedarfe bei Standortwahl und Ausstattung.

- **Langfristige Maßnahmen:**

- Neubau einer zentralen, multifunktional ausgestatteten Großsporthalle, die sowohl den Schul- und Breitensport, als auch den leistungsorientierten Wettkampfsport abbildet,
- Optimierung der Ausstattung der vorhandenen Mehrfeldsporthallen, orientiert an den konkreten Bedarfen der Schulen und Vereine, unter Berücksichtigung einer professionellen Ausstattung für Trainings- und Wettkampfbetrieb.

Sportfachliche Einordnung der laufenden Planungen zur multifunktionalen Großsporthalle/Multifunktionsarena

Im Stadtteil Mainz-Mombach soll an der Stelle der bisherigen Sporthalle „Am Großen Sand“ eine moderne, multifunktionale Großsporthalle/Multifunktionsarena entstehen. Die Halle wird sowohl dem Vereins- als auch dem Schulsport zur Verfügung stehen. Darüber hinaus soll sie Austragungsort größerer Sportveranstaltungen sein und insbesondere den Ballsportarten bis hin zur 1. Bundesliga eine geeignete Plattform bieten.

Das Vorhaben wird seitens der Landeshauptstadt Mainz bereits längerfristig unter Einbeziehung der Sportvereine, der Sportverwaltung sowie in enger Abstimmung mit dem Stadtsportverband vorangetrieben. Die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung bestätigen, dass das Projekt den ermittelten Bedarfen entspricht. Insbesondere der festgestellte Engpass an Hallennutzungszeiten im Trainings- und Wettkampfbetrieb kann damit nachhaltig abgefedert werden.

Die neue Halle kann perspektivisch eine zentrale Funktion für das gesamte Stadtgebiet übernehmen und bietet eine geeignete Infrastruktur für den leistungsorientierten Sport, indem sie als Heimspielstätte für Sportarten bis hin zu nationalen Wettbewerben dient und damit auch die Austragung von Turnieren und Meisterschaften ermöglicht. Aus sportfachlicher Sicht ist das Vorhaben daher positiv zu bewerten und sollte konsequent weiterverfolgt werden.

Für das weitere Vorgehen, mit Blick auf die Sporthallensituation im gesamten Stadtgebiet, ist eine systematische Erhebung des aktuellen Planungs- und Umsetzungsstandes bestehender Hallenprojekte erforderlich. Darauf aufbauend kann der verbleibende Wochenstundenbedarf quantifiziert und der daraus resultierende strukturelle Neubaubedarf für Mainz abgeleitet werden. Auf diese Weise entsteht ein klarer Handlungsrahmen, der die Sporthalleninfrastruktur der Landeshauptstadt zukunftsorientiert, bedarfsgenau und multifunktional für Schulen, Vereine und die gesamte Bevölkerung weiterentwickelt.

11.3 Sportplatzkapazitäten in Mainz – Analyse und Handlungsempfehlungen

Ausgangslage und Bestand

Die Sportplatzinfrastruktur in Mainz bildet eine zentrale Grundlage für Sport, Bewegung und Breitensport in allen Altersgruppen und Leistungsniveaus. Dabei sind die Sportplatzkapazitäten differenziert zu betrachten, da sie von unterschiedlichsten Sportarten genutzt werden – nicht nur vom Fußball. Neben städtischen Anlagen stehen zahlreiche Sportfreianlagen in nicht-städtischer Trägerschaft, z. B. von Vereinen oder privaten Trägern, zur Verfügung. Diese Vielfalt macht eine langfristige, flächen-deckende Betrachtung der Kapazitäten zwar komplex, verdeutlicht aber gleichzeitig die breite und flexible Nutzung der Sportstätten in Mainz.

Mainz verfügt über 15 städtische Sportfreianlagen und über eine Sportfreianlage, die vertraglich an einen Verein vergeben ist. Im Bereich der städtischen Anlagen mit Schwerpunkt Fußball stehen aktuell 18 Kunstrasen-Großspielfelder, 6 Kunstrasen-Kleinspielfelder, 2 Naturrasen-Großspielfelder, 1 Großspielfeld mit Tennenbelag sowie 1 Kleinspielfeld mit Tennenbelag zur Verfügung. Diese Infrastruktur sichert einen möglichst ganzjährigen Trainings- und Wettkampfbetrieb für Mannschaften in allen Alters- und Leistungsgruppen. Dies betrifft sowohl breitensportliche, als auch eher leistungssportlich orientierte Angebote.

Auslastung und Nutzung

Die Auslastung der städtischen Sportplätze variiert stark. Trotz insgesamt hoher Nutzung sind auf einzelnen Anlagen noch freie Kapazitäten vorhanden. In Zukunft wird durch die Umsetzung der Nutzergespräche auch hier eine größere Detailtiefe der tatsächlichen Belegungsplanung erreicht werden. Die Einschätzung basiert daher auf den vorhandenen Belegungsplänen (Stand 2024).

Die Sportvereine in Mainz geben punktuell Mehrbedarfe an Sportplatzzeiten an: 24 Vereine melden, dass ihnen Nutzungszeiten aktuell nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Dieser Mehrbedarf ist stadtwert verteilt und kann nicht zentral einzelnen Stadtteilen zugeordnet werden.

Einordnung und strategische Bedeutung

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Nutzung und der stadtwerten Verteilung des Bedarfs zeigt sich, dass eine gezielte Erweiterung von Sportplatzkapazitäten nicht auf

einzelne Stadtteile oder einzelne Vereine beschränkt sein sollte. Vielmehr könnte eine zentrale Sportstätte, die als klassische Bezirkssportanlage oder zentrale Sportstätte im Sinne des Sportförderungsgesetzes fungiert, eine besonders effektive Lösung darstellen. Eine solche Einrichtung würde es ermöglichen, den Trainingsbetrieb möglichst vieler Nutzergruppen aus unterschiedlichen Stadtteilen abzubilden und gleichzeitig als Ausweichsportstätte zu dienen, wenn beispielsweise Rasenplätze witterungsbedingt nicht bespielbar sind. Auf diese Weise könnte insbesondere der vorrangige Fußballbetrieb in Mainz unterstützt werden, ohne die Flexibilität der übrigen Sportangebote einzuschränken.

Handlungsempfehlungen

- **Optimierung im Bestand**

Zunächst sollten vorhandene Ressourcen effizient genutzt werden. Dazu gehört:

- kritische Überprüfung bestehender Nutzungen durch Sportvereine,
- Freigabe nicht genutzter Zeiten,
- Neuordnung der Belegungszeiten, um freie Kapazitäten optimal zu nutzen und den Mehrbedarf der 24 Vereine stadtweit anteilig abzudecken.

Diese Maßnahmen können bereits kurzfristig einen positiven Effekt erzielen. Ergänzend sollen die bereits von der Sportabteilung geplanten Nutzergespräche, wie sie im Rahmen der allgemeinen Empfehlung zu allen Sportstättentypen vorgesehen sind, zur Optimierung der Belegungsplanung beitragen.

- **Verbesserung der Datengrundlage**

Auf Basis der Nutzergespräche kann eine vertiefende Analyse erfolgen:

- Durchführung von detaillierten Analysen, um konkrete Entwicklungspotenziale zu identifizieren,
- Erfassung der Anzahl von Mannschaften, Leistungsniveaus und vorhandener Sportplatzinfrastruktur in einzelnen Stadtteilen oder im Rahmen von Stadtteilk Kooperationen.

Diese Datengrundlage ermöglicht eine fundierte mittelfristige Planung und zeigt auf, wo zusätzliche Kapazitäten stadtteilbezogen erforderlich sein könnten.

- **Mittelfristige Perspektive – zentrale Sportfreianlage**

Die Analyse der derzeitigen Datenlage zeigt, dass ein grundsätzlicher Mehrbedarf stadtteilübergreifend besteht. Um diesen Bedarf effizient abzudecken, empfiehlt sich

die Errichtung einer zentralen Sportfreianlage, die möglichst viele Nutzergruppen und Leistungsniveaus berücksichtigt. Diese zentrale Einrichtung sollte:

- den ganzjährigen Trainings- und Wettkampfbetrieb absichern,
- sowohl Breitensportliche, als auch leistungsorientierte Angebote unterstützen,
- bei witterungsbedingten Einschränkungen als Ausweich-Sportstätte dienen.

- **Langfristige Perspektive – dezentrale Kapazitätserweiterung**

Langfristig sollte nach Verbesserung der Datengrundlage geprüft werden, in welchen Stadtteilen zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind. Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Erhaltung und Modernisierung bestehender Sportplätze,
- Sanierung und bauliche Anpassung,
- Umwandlung von Rasen- oder Tennenplätzen in Kunstrasenplätze, um die ganzjährige Nutzbarkeit zu gewährleisten,
- Berücksichtigung der Meldungen zu baulichen Mängeln und infrastrukturellen Anforderungen.

Fazit

Mainz verfügt grundsätzlich über eine sehr gute Sportplatzinfrastruktur für die unterschiedlichsten Sportarten und Leistungsniveaus. Die vorhandenen Kunstrasenplätze sichern eine verlässliche, ganzjährige Nutzung für Mannschaften aller Altersgruppen. Der stadtweit verteilte Mehrbedarf an Sportplatzzeiten kann mittelfristig durch die Schaffung einer zentralen Sportfreianlage aufgefangen werden. Langfristig ermöglicht eine datenbasierte Analyse der Stadtteile eine gezielte Erweiterung und Modernisierung der Infrastruktur, sodass alle Nutzergruppen – vom Breiten- bis zum Leistungssport – optimal unterstützt werden und Mainz seine Rolle als vielfältiger Sportstandort weiter stärkt.

11.4 Ausweitung der Sportangebote im öffentlichen Raum

Ausgangslage

Der öffentliche Raum in Mainz – insbesondere das Rheinufer, Parkanlagen, Waldgebiete sowie innerstädtische Grünflächen – ist bereits heute ein zentraler Bestandteil des Sport- und Bewegungsverhaltens der Bevölkerung. Mainz verfügt bereits über eine Vielzahl an Outdoor-Fitness- und Mehrgenerationensportanlagen, die sowohl von Bürger:innen aller Altersgruppen, als auch von Sportvereinen intensiv genutzt werden. Diese Anlagen ermöglichen nicht nur gesundheitsorientiertes Training, sondern fördern zugleich soziale Interaktion, generationenübergreifendes Bewegen und die Integration unterschiedlicher Zielgruppen.

Die Bevölkerungsbefragung bestätigt die hohe Nutzung dieser Angebote und zeigt gleichzeitig ein erhebliches Entwicklungspotenzial:

Mehr als 1.300 Personen gaben an, künftig vermehrt den öffentlichen Raum für sportliche Aktivitäten nutzen zu wollen. Besonders in einem urbanen Kontext wie Mainz – einer Landeshauptstadt mit dichter Besiedlung und hoher Sportaffinität – spielen frei zugängliche, niedrighschwellige Bewegungsangebote neben organisierten Vereins- und Schulsportangeboten eine zentrale Rolle.

International betrachtet zeigt sich ein Trend: Die Mischung aus organisiertem und nicht-organisiertem Sport im öffentlichen Raum nimmt zu. Freie, niedrighschwellige Sportangebote steigern die Teilhabe am Sport für unterschiedliche Alters- und Leistungsgruppen sowie für alle Geschlechter. Zugleich eröffnen solche Anlagen neue Fragestellungen, etwa hinsichtlich Sicherheit, Vermeidung von Angstträumen, Beleuchtung und Vandalismusprävention. Trotz dieser Herausforderungen überwiegt der Mehrwert: Freies Sporttreiben in der Natur, flexibel und offen für unterschiedliche Zielgruppen, schafft wichtige Ergänzungen zur klassischen Sportstätteninfrastruktur. Damit nimmt Mainz in Rheinland-Pfalz eine Vorreiterrolle ein, insbesondere als urbanes Zentrum, das sowohl Vereinsangebote, als auch nicht-organisierte Bewegungsmöglichkeiten miteinander verknüpft.

Nutzungsmuster und sportfachliche Anforderungen

Die Analysen zeigen, dass Sportarten wie Laufen, Jogging, Walking oder Fitness-, Gymnastik- und koordinative Übungen dominieren. Diese Aktivitäten finden bevorzugt an folgenden Orten statt:

- Lauf- und Spazierwege entlang des Rheins
- Volkspark
- innerstädtische Grün- und Wiesenflächen

Die Bevölkerung hat konkrete Anforderungen an die zukünftige Ausstattung von Bewegungsräumen formuliert, die sowohl funktional, als auch sozial wirksam sein sollen:

- Geräte für Kraft-, Koordinations- und Ausdauertraining
- Vorrichtungen zur Sturzprävention und Rückenkräftigung
- Beschilderung der Geräte mit Übungsanleitungen
- ergänzende digitale Angebote, z. B. QR-Codes mit Videoanleitungen
- Sitz- und Ruhegelegenheiten, Trinkwasserversorgung und Toiletten
- Beleuchtung für Randzeiten
- Sonnenschutzmaßnahmen (Bäume, Sonnensegel etc.)
- gute Erreichbarkeit mit ÖPNV und Fahrrad

Ziel ist die Schaffung hochwertiger Bewegungsräume, die flexibel, generationenübergreifend und für unterschiedlichste Nutzergruppen nutzbar sind.

Öffentlicher Raum als sozialer Begegnungsort

Die Befragungen zeigen, dass öffentliche Sporträume nicht nur Trainingsorte darstellen, sondern auch soziale Treffpunkte bieten. Sie ermöglichen:

- niederschwellige sportliche Aktivitäten
- generationenübergreifendes Bewegen
- soziale Integration und Vernetzung

Damit tragen diese Räume wesentlich zur Lebensqualität in Mainz bei und ergänzen die bestehenden Vereinsangebote.

Potenzielle Standorte für neue Bewegungsangebote

Auf Basis der Befragungsergebnisse lassen sich zentrale Flächen für die Entwicklung neuer Sportangebote identifizieren:

- **Zentrale Standorte:**
 - Rheinufer: Entwicklung einer stationsweisen Fitness- und Bewegungslandschaft inklusive Laufstrecke
 - Goetheplatz
 - Grünfläche Rektor-Plum-Weg
 - Römer- und Drususwall
 - Erweiterung des Stadt- und Volksparks
- **Dezentrale Stadtteile mit Nachfrageschwerpunkt:**
 - Finthen
 - Drais
 - Lerchenberg

Auf diesen Flächen sollen Mehrgenerationenangebote und Outdoor-Fitnessanlagen entstehen, die sportfachlich fundiert und sozial integrativ sind. Die Planung berücksichtigt sowohl die Anforderungen unterschiedlicher Altersgruppen, als auch die Eignung der Standorte für Vereine, Schulen und nicht-organisierte Nutzergruppen.

Potenziale für den organisierten Sport

Auch für Sportvereine eröffnen die Flächen im öffentlichen Raum neue Perspektiven. Sportgruppen können ihre Outdoor-Angebote ergänzen, Kursangebote im Sommer ins Freie verlagern oder öffentliche Präsenz nutzen, um Sichtbarkeit und Mitgliedergewinnung zu steigern. Kooperationen mit der Stadt, etwa für Veranstaltungen, Schnupperkurse oder Formate wie „Sport im Park“, ermöglichen strategische Synergien zwischen organisierten und nicht-organisierten Sportangeboten. Bereits heute nutzen 43 Sportvereine regelmäßig den öffentlichen Raum; weitere 70 Vereine planen eine zukünftige Nutzung. Damit werden öffentliche Sportflächen zum integralen Bestandteil der Sportinfrastruktur in Mainz.

Handlungsempfehlungen

Die Sportentwicklungsplanung empfiehlt:

- **Prüfung geeigneter Standorte:** Eignung, Erschließbarkeit und mögliche Nutzungskonflikte durch die zuständigen städtischen Fachämter überprüfen
- **Priorisierung der Flächenentwicklung:**
 - höchste Priorität: unerschlossene Flächen ohne bestehende Ausstattung
 - zweite Priorität: Erweiterung bereits genutzter Standorte, z. B. Volkspark

- **Planung und Umsetzung:**
 - Ausstattung gemäß Analysen und Befragungsergebnissen
 - Beteiligung von Planungsbüros und Architekten
 - Integration von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Barrierefreiheit
- **vernetzte Angebotsentwicklung:**
 - Kooperation mit Sportvereinen, Stadtverband Mainz, Sportbund Rheinhessen und Landessportbund Rheinland-Pfalz
 - Orientierung an erfolgreichen Modellen wie „Sport im Park“ (NRW)
 - Einrichtung eines städtischen Förderprogramms oder einer Koordinierungsstelle

Fazit

Die Erweiterung und qualitative Aufwertung des öffentlichen Raums für Sport und Bewegung ist ein zentraler Baustein kommunaler Gesundheitsförderung, ein Motor für Vereinsentwicklung und Mitgliedergewinnung sowie ein Beitrag zur sozialen Teilhabe. Bereits heute vorhandene Outdoor-Fitness- und Mehrgenerationensportanlagen in Mainz sind positiv zu bewerten, stärken das freie Sporttreiben und ergänzen Vereins- und Schulangebote. Im internationalen Vergleich zeigt sich, dass Mainz hier bereits auf einem modernen Niveau agiert, wobei Sicherheit, Beleuchtung und Vandalismusprävention weiterhin zu beachten sind.

Darüber hinaus sind Outdoor-Fitnessanlagen in Form von Mehrgenerationensportanlagen grundsätzlich förderfähig über die **Sportstättenförderung des Landes Rheinland-Pfalz**. Mit dem Programm „**Land in Bewegung**“ stehen zusätzliche Mittel für die Entwicklung solcher Sportanlagen zur Verfügung und über gesonderte Fördermöglichkeiten können z. B. **Sportboxen** zur Lagerung von Sportmaterial errichtet werden. Die Umsetzung der Empfehlungen stärkt Mainz als moderne, gesundheitsorientierte und lebensnahe Sportstadt für alle Alters- und Leistungsgruppen.

11.5 Instandhaltungsmaßnahmen und Mängelbeseitigung an Sportstätten in Mainz

Ausgangslage

Die Sportstätteninfrastruktur in Mainz bildet eine zentrale Grundlage für Sport, Bewegung und gesundheitliche Förderung in allen Altersgruppen und Leistungsniveaus. Schulen und Sportvereine als Hauptnutzergruppen profitieren gleichermaßen von der vorhandenen Infrastruktur, die eine Vielzahl von Sportarten und Bewegungsangeboten ermöglicht. Damit trägt die Sportstättenlandschaft in Mainz entscheidend zur Förderung des Breitensports bei und stellt zugleich die Basis für den Leistungs- und Wettkampfsport auf regionaler, überregionaler und Landesebene dar.

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden die Schulen und Sportvereine aktiv eingebunden, um Nutzungseinschränkungen und punktuelle Mängel an städtischen und nicht-städtischen Sportanlagen zu identifizieren. Die Bewertungen erfolgten ausschließlich aus sportfachlicher Sicht, ohne bautechnische Begutachtung und wurden auf einer Skala von 1 (voll nutzbar) bis 5 (nicht mehr nutzbar) erfasst. Ziel war es, ein praxisnahes Bild der aktuellen Nutzungssituation zu erhalten und die Grundlage für eine gezielte Weiterentwicklung der Sportstätten zu schaffen.

Vorgehensweise zur Bearbeitung der Mängel

Die Bearbeitung der gemeldeten Mängel erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, das sicherstellt, dass die Maßnahmen zielgerichtet und nachhaltig umgesetzt werden. Vorrang haben hierbei Mängel, die unmittelbare Sicherheitsrisiken bergen oder die Nutzbarkeit der Sportstätten spürbar einschränken. Eine zentral bereitgestellte, priorisierte Mängelliste bildet die Grundlage für die Planung und Koordination der Maßnahmen.

Die erste fachliche Prüfung wird bei Sporthallen durch die Gebäudewirtschaft Mainz (GWM) sowie das Grün- und Umweltamt für Außensportanlagen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Hallen- und Platzwarten durchgeführt. Ziel ist es, den tatsächlichen Sanierungsbedarf zu ermitteln und mögliche Sofortmaßnahmen zu identifizieren. Bei komplexeren Fällen werden externe Fachstellen, wie Architekturbüros, bautechnische Sachverständige oder spezialisierte Sanierungsbetriebe, hinzugezogen. Grundlage hierfür ist die zuvor geprüfte und priorisierte Mängelliste.

Bewertung der Rückmeldungen

Die Rückmeldungen der Nutzergruppen spiegeln deren Erfahrungen wider und liefern wertvolle Hinweise für die kontinuierliche Optimierung der Sportstätten. Es ist zu berücksichtigen, dass einzelne Mängel zwischenzeitlich bereits behoben worden sein könnten, während andere bei objektiver Prüfung möglicherweise geringfügig anders einzuschätzen sind. Vor diesem Hintergrund wird eine Kategorisierung in kurzfristig, mittelfristig und langfristig zu bearbeitende Maßnahmen empfohlen, um eine strukturierte, effiziente und nachhaltige Instandsetzung zu ermöglichen.

Zuständigkeiten und Schnittstellen

Für Sportanlagen in städtischer Trägerschaft übernimmt Mainz die Prüfung und Umsetzung der Maßnahmen, federführend durch die Gebäudewirtschaft Mainz (GWM) sowie das Grün- und Umweltamt in enger Abstimmung mit dem Schulamt und der Sportabteilung. Für Sportanlagen in anderer Trägerschaft, beispielsweise kirchlich, privat oder vereinsbezogen, werden die erfassten Mängel den jeweiligen Trägern im Rahmen der Berichtsveröffentlichung zur Kenntnis übermittelt. Eine Unterstützung durch die Stadt kann, wo sinnvoll, im Rahmen von Kooperationsmodellen oder Förderprogrammen erfolgen.

Handlungsempfehlungen

- **Kurzfristige Maßnahmen:**
 - Prüfung und Abarbeitung der priorisierten Mängel,
 - Erstellung einer aktuellen Statusliste zur Instandsetzung, um Transparenz über den Zustand der Sportstätten zu schaffen und kurzfristige Verbesserungen gezielt umzusetzen.
- **Mittelfristige Maßnahmen:**
 - Etablierung eines regelmäßigen Monitorings zur Erfassung des baulichen Zustands der Sportstätten,
 - Einbindung der Nutzergruppen in ein kontinuierliches Feedbacksystem, um Bedarfe frühzeitig zu erkennen und die Sportinfrastruktur zielgerichtet weiterzuentwickeln.
- **Langfristige Maßnahmen:**
 - Entwicklung eines verbindlichen Instandhaltungs- und Sanierungsplans mit klar definierten Budgets und Zuständigkeiten,

- Integration der Maßnahmen in den Mainzer Haushalts- und Investitionsplan, um eine nachhaltige und zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Sportstätten sicherzustellen.

Durch diese Vorgehensweise kann die Sportinfrastruktur in Mainz nicht nur erhalten, sondern gezielt weiterentwickelt werden. Die Maßnahmen fördern eine leistungsfähige und multifunktionale Nutzung der Sportstätten, die Schulen, Vereine, Breitensport und leistungsorientierten Sport gleichermaßen unterstützt. Damit wird Mainz als Landeshauptstadt seiner besonderen Rolle als zentraler Standort für ein breit gefächertes Sportangebot gerecht und stärkt gleichzeitig die regionale und überregionale Bedeutung für den Leistungs- und Wettkampfsport.

11.6 Sport- und Bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe und Außengelände

Pausenhöfe stellen im Rahmen des Schulsports eine kommunale Pflichtaufgabe dar und dienen als wesentliche Räume für Bewegungs- und Sportangebote der Schüler:innen. In Mainz weisen die Schulhöfe eine heterogene Ausstattung auf. Während einzelne Standorte über konkrete Sportgeräte verfügen, gibt es an anderen Standorten lediglich allgemeine Bewegungselemente.

Die Ergebnisse der Schulbefragung sowie der vertiefenden Analysen machen deutlich, dass die Ausstattung vieler Schulhöfe den aktuellen Anforderungen nicht in vollem Umfang entspricht. Maßgebliche Einflussfaktoren sind veränderte Schüler:innenzahlen, veraltete oder unzureichende Geräte, die Anpassung an sportfachliche Anforderungen sowie neu entstandene Bedarfe im Zusammenhang mit Ganztags- und Nachmittagsangeboten, einschließlich Kooperationen mit Sportvereinen.

Der vorliegende Bericht beschränkt sich daher auf die Darstellung übergeordneter Themenfelder als Handlungsempfehlungen. Konkrete Maßnahmen, Ideen und Anforderungen der Schulen sind im Kapitel zur Schulbefragung detailliert dokumentiert. Grundsätzlich obliegt die Umsetzung der Maßnahmen zur Optimierung der sportlichen und bewegungsfördernden Ausstattung der Pausenhöfe und Außengelände den jeweiligen Schulträgern. Die hier aufgezeigten Themenfelder dienen der Orientierung und sollen im Rahmen der Mainzer Sportentwicklungsplanung an die Schulträger weitergeleitet werden.

Empfohlene Handlungsfelder:

1. Bedarfsgerechte Ausstattung:

- Bereitstellung von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der Schüler:innenzahlen.
- Installation von Sportgeräten und -flächen, z. B. Basketballkörben, Kletterwänden, Sprunggruben, Laufbahnen und geeigneten Fußballfeldern.
- Ergänzung von Rückzugs- und Ruhebereichen sowie vielfältigen Bewegungsangeboten, insbesondere für ältere Schüler:innen.

2. Platzoptimierung:

- Prüfung und, soweit möglich, Erweiterung der Schulhofflächen, insbesondere an Standorten mit räumlichen Engpässen.

- Gewährleistung einer flexiblen Nutzung bei temporären Einschränkungen durch Baumaßnahmen oder Interimslösungen.

3. Trendsport und Bewegungsförderung:

- Einführung von Trendsportangeboten und frei zugänglichen Bewegungsmöglichkeiten zur Förderung des Bewegungsbedarfs.
- Kombination klassischer und moderner Bewegungsformen zur Adressierung unterschiedlicher Altersgruppen und Interessen.

4. Koordination und Umsetzung:

- Abstimmung zwischen Schulen, Stadtverwaltung und externen Förderprogrammen zur zielgerichteten Investitionsplanung.
- Priorisierung der Maßnahmen nach Dringlichkeit, Schüler:innenzahl und unter Berücksichtigung geplanter Schulhofsanierungen.

5. Evaluation und Feedback:

- Regelmäßige Überprüfung der Zufriedenheit der Schulen und der Nutzung der neu geschaffenen Angebote.
- Anpassung der Maßnahmen auf Basis der Rückmeldungen und veränderter Bedarfe.

Zielsetzung dieser Handlungsempfehlungen ist es, die Schulhöfe in Mainz als attraktive Bewegungs- und Begegnungsräume zu etablieren, die den sportlichen und sozialen Bedürfnissen der Schüler:innen entsprechen und somit einen Beitrag zur Gesundheitsförderung sowie zur Qualitätssteigerung der schulischen Außenflächen leisten.

11.7 Anpassung der Sportangebote an veränderte Lebenswirklichkeiten

Ausgangslage: Wandel im Sportverhalten

Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung im Rahmen der Sportentwicklungsplanung verdeutlichen, dass sich das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger:innen in Mainz in den letzten Jahren gewandelt hat. Die zentralen Motivationen für Sport und Bewegung liegen vor allem in der Gesundheitsförderung, der Stressreduktion und der Freude an körperlicher Aktivität. Leistungs- oder wettkampforientierte Motive spielen hingegen eine untergeordnete Rolle.

Darüber hinaus haben sich die zeitlichen Gewohnheiten der Sporttreibenden verändert. Während die klassischen Trainingszeiten am Abend (17–21 Uhr) weiterhin von großer Bedeutung sind, gewinnen vormittägliche Zeiten (vor 12 Uhr) sowie nachmittägliche Angebote (ca. 14–17 Uhr) zunehmend an Relevanz. Diese Entwicklung eröffnet Chancen für eine zeitlich flexiblere und bedarfsorientierte Gestaltung von Sportangeboten.

Konsequenzen für Sportvereine

Um ihre tragende Rolle im kommunalen Sportgeschehen auch künftig zu sichern, sind Anpassungen der Angebotsstrukturen der Sportvereine erforderlich. Ziel ist es, bestehende Mitglieder nachhaltig zu binden, neue Zielgruppen zu gewinnen und die Vereine im Wettbewerb mit kommerziellen Angeboten zu stärken.

Aus Sicht der Bevölkerung ergeben sich insbesondere folgende Bedarfe:

- wohnortnahe Angebote,
- flexible Trainingszeiten,
- Kurzmitgliedschaften und Schnupperkurse,
- niedrighschwellige Einstiegsangebote,
- Möglichkeit zur Kombination verschiedener Sportarten.

Zusätzlich benennen die Vereine selbst weitergehende Entwicklungsbedarfe:

- hochqualifizierte Übungsleiter:innen,
- ausgeweitete Kurszeiten,
- kooperative Strukturen zur gemeinsamen Angebotsentwicklung.

Die Rolle von Mainz

Mainz ist primär Trägerin der Infrastruktur, nicht direkt Anbieterin von Sportangeboten. Dennoch kann sie eine wichtige vernetzende, koordinierende und unterstützende Rolle übernehmen, indem sie Vereine informiert, Impulse setzt und die Entwicklung moderner, bedarfsorientierter Sportangebote unterstützt.

Empfohlene Maßnahmen sind hierbei:

- Weitergabe der Erkenntnisse aus der Sportentwicklungsplanung an die Sportvereine,
- Vernetzung der Vereine mit dem Stadtsportverband Mainz, dem Sportbund Rheinhessen, dem Landessportbund Rheinland-Pfalz und den Fachverbänden der jeweiligen Sportarten,
- Wahrnehmung einer Plattformfunktion der Stadt als Impulsgeberin für die moderne Angebotsentwicklung.

Hindernisse für sportliche Aktivität

Die Befragung zeigt auch, warum Bürger:innen teilweise keine Sportangebote wahrnehmen. Die drei häufigsten Gründe sind:

1. Zeitmangel,
2. fehlende Motivation,
3. kein passendes Angebot vorhanden.

Diese Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung angepasster, flexibler und individueller Sportangebote, die auf die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten und Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten sind.

Handlungsempfehlung: Gemeinsame Initiative zur Angebotsmodernisierung

Um die Sportvereine bei der Weiterentwicklung ihrer Angebote gezielt zu unterstützen, wird eine gemeinsame Initiative empfohlen, die folgende Akteure einbezieht:

- Stadtsportverband Mainz,
- Sportbund Rheinhessen,
- Landessportbund Rheinland-Pfalz,
- relevante Fachverbände,
- Stadt Mainz (als Plattform und Koordinatorin).

Ziel dieser Initiative ist es, die strategische Entwicklung der Vereine zu begleiten und konkrete Hilfestellungen bei der Anpassung der Angebote an moderne Lebenswirklichkeiten zu leisten.

Fazit

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Sportvereine in Mainz ein hohes Ansehen in der Bevölkerung genießen. Kritik richtet sich nicht an das Vereinsmodell selbst, sondern an die teilweise fehlende Anpassung an zeitgemäße Lebenswirklichkeiten. Wertgeschätzte Elemente, wie das gemeinschaftliche Sporttreiben, soziale Kontakte, Zugehörigkeit und die Freude an Bewegung im vertrauten Umfeld bleiben von zentraler Bedeutung.

Ziel muss es daher sein, diese Stärken zu bewahren und gleichzeitig flexible, bedarfsorientierte und zeitgemäße Angebotsformen zu entwickeln, die unterschiedlichen Zielgruppen, Altersgruppen und Leistungsniveaus gerecht werden. Durch diese strategische Weiterentwicklung können die Vereine ihre Rolle als tragender Pfeiler des kommunalen Sports sichern und Mainz als vielseitigen und attraktiven Standort für Sport, Bewegung und gesellschaftliche Teilhabe weiter stärken.

11.8 Eissport als Sondersportstätte in der Mainzer Sportentwicklungsplanung

Grundlagen

Die Eissporthalle in Mainz zählt zu den Sondersportstätten und ergänzt die reguläre Sportinfrastruktur innerhalb der Stadt. Sie bietet spezifische Nutzungsmöglichkeiten für Vereins-, Schul- und Breitensport. Für Eissportvereine ist sie unverzichtbar für Training, Nachwuchsförderung und Wettkampfbetrieb. Im Schulsport stellt die Eishalle eine sinnvolle Erweiterung des Unterrichts dar und fördern Koordination, Gleichgewicht und Bewegungssicherheit, wobei Kooperationen mit Schulen gezielt schulische Nutzungszeiten erschließen. Auch der Breitensport profitiert: Eislaufangebote sind insbesondere bei Familien und Jugendlichen beliebt und leisten einen Beitrag zu Gesundheitsförderung und sozialer Teilhabe im Winterhalbjahr.

Die Planung von Eissporthallen muss daher besonders auf Nachhaltigkeit, Betriebskosten, Auslastung, Mehrfachnutzungspotenziale und technische Umsetzbarkeit achten.

Kostenintensität und eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten

Der Betrieb von Eissporthallen ist finanziell und ökologisch anspruchsvoll. Hohe Energiebedarfe für Kühlung, Lüftung, Luftentfeuchtung und Beleuchtung machen Eishallen zu den kostenintensivsten Sportstätten im kommunalen Bestand. Auch Personal, Instandhaltung und Betriebssicherheit verursachen kontinuierlich hohe Kosten. Wirtschaftlich tragfähig sind Eishallen daher in der Regel nur mit öffentlichen Subventionen oder Querfinanzierungen.

Die Nutzungsflexibilität ist eingeschränkt: Anders als Mehrzweckhallen lassen sich Eissporthallen kaum für andere Sportarten umwidmen. Daher muss geprüft werden, ob Nutzerzahlen und Auslastung eine Investition rechtfertigen und wie durch intelligente Zeit- und Raumplanung eine möglichst hohe Mehrfachnutzung (durch Schulen, Vereine, Öffentlichkeit) realisiert werden kann.

Erkenntnisse aus der Sportentwicklungsplanung Mainz

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurde das Thema Eissport insgesamt 29 Mal genannt, davon 13 Mal in vorgegebenen Antwortoptionen und 16 Mal in freien

Textfeldern. Eissport spielt damit in der öffentlichen Wahrnehmung eine untergeordnete Rolle im Vergleich zu Sporthallen oder öffentlichen Bewegungsangeboten, wird jedoch von bestimmten Zielgruppen gezielt angesprochen.

Zentrale Rückmeldungen:

- fehlende Eissporthalle: Mehrfach wurde der Wunsch nach einer funktionierenden Halle geäußert, insbesondere für die Landeshauptstadtfunktion.
- Standort und Nutzung: Vorschläge zur Sanierung der früheren Halle oder einem Neubau an zentraler Stelle, möglichst ganzjährig nutzbar, inklusive Rollsport im Sommer.
- Ergänzung des Sportangebots: Eissport wird als Bereicherung für Kinder, Jugendliche und Familien wahrgenommen.
- Übergangslösung Hechtsheim: Kritisch bewertet, insbesondere für Vereins- und Trainingsbetrieb.

Diese Hinweise zeigen, dass Eissport für bestimmte Nutzergruppen relevant ist, aber insgesamt eine geringere Priorität hat als andere Infrastrukturthemen.

Zusammenfassende Einschätzung & Empfehlung

Eissport kann in Mainz als Sondersportstätte eingeordnet werden. Mit der Interimslösung in Hechtsheim besteht aktuell die Möglichkeit, Eissportarten in Mainz auszuüben. Fachlich betrachtet ist eine dauerhafte Lösung – Neubau oder Sanierung – sinnvoll, da Eissport:

- Vereins-, Schul- und Breitensport fördert,
- soziale Funktionen erfüllt und
- eine ergänzende Sommernutzung durch Rollsportarten ermöglicht, um Monofunktionalität teilweise auszugleichen.

Gleichzeitig müssen hohe Betriebskosten, begrenzte Nutzungsvielfalt und ökologische Herausforderungen berücksichtigt werden. Die bestehende Interimslösung deckt derzeit den Bedarf nur teilweise und führt zu Ausweichbewegungen in benachbarte Städte.

Die Behandlung des Themas sollte fachlich fundiert, aber nicht prioritär erfolgen, eingebettet in die Gesamtstrategie der Sportentwicklungsplanung in Mainz.

11.9 Leistungssport in der Mainzer Sportentwicklungsplanung

– „TEAM MAINZ“

Einordnung und Zielsetzung

Mainz gehört zu den drei vom Landessportbund Rheinland-Pfalz (LSB) priorisierten Standorten für die Weiterentwicklung des Leistungssports, neben Kaiserslautern und Koblenz. Die Stadt erfüllt aufgrund leistungsstarker Sportvereine und -abteilungen, z. B. in Leichtathletik, Baseball oder Rudern, eine doppelte Funktion: Sie ist sowohl ein Ort des breitenwirksamen Vereinssports, als auch ein leistungsbezogener Trainings- und Wettkampfstandort. Diese Doppelrolle zeigt sich sowohl in der Sportvereinsbefragung, als auch in den Handlungsempfehlungen der Sportentwicklungsplanung. Zahlreiche Vereine meldeten zusätzlichen Infrastrukturbedarf, beispielsweise Hallenzeiten, spezialisierte Trainingsstätten oder verbesserte Rahmenbedingungen. Ziel der Stadt und des LSB ist es, Synergien zwischen Schul-, Breiten- und Leistungssport zu nutzen und Mainz als zukunftsfähigen Leistungs- und Nachwuchsleistungssportstandort zu stärken.

Ausgangslage Mainz

Die Landeshauptstadt verfügt über zahlreiche Stärken, die den Standort für Leistungssport attraktiv machen: die zentrale Lage im Rhein-Main-Gebiet, eine junge Bevölkerungsstruktur, hohe Expertise durch ansässige Institutionen, wie den Olympiastützpunkt, die Johannes Gutenberg-Universität, den Landessportbund Rheinland-Pfalz, den Sportbund Rheinhessen sowie zahlreiche Bundesligavereine. Mainz bietet eine vielfältige Sportvereinslandschaft und die größte Anzahl an Leistungssport-Stützpunkten und hauptamtlichen Trainer:innen in Rheinland-Pfalz. Gleichzeitig bestehen Herausforderungen, insbesondere die fehlende Erfüllung internationaler Standards außerhalb der MEWA Arena, begrenzte Zuschauerkapazitäten für Großveranstaltungen, oft personenabhängige Kooperationen zwischen Akteuren sowie administrative Hürden und fehlende Eigenmittel.

Analyse der Sportstätten und Infrastruktur

Der Bedarf konzentriert sich vor allem auf Hallensportarten wie Basketball, Turnen und Schwimmen sowie verschiedene Disziplinen der Leichtathletik. Für viele olympische Sportarten fehlen leistungsfähige Trägerstrukturen, die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur ist bisher häufig auf Einzelinitiativen begrenzt. Schwimmsport ist besonders

betroffen, da Training meist nur durch persönliches Engagement möglich ist. Insgesamt besteht ein großer Nachholbedarf bei wettkampftauglicher Infrastruktur, insbesondere für medienträchtige Sportarten.

Strategische Handlungsfelder

Die Analyse zeigt fünf zentrale Handlungsfelder, die für eine systematische Weiterentwicklung des Leistungssports in Mainz entscheidend sind:

- Talentförderung: frühzeitige Erkennung und Entwicklung sportlicher Talente
- Trainer:innen: Sicherstellung und Qualifikation haupt- und ehrenamtlicher Fachkräfte
- Organisation & Finanzmanagement: Professionalisierung von Vereinsführung und Förderprozessen
- Infrastruktur: Bedarfsgerechte, moderne Trainingsstätten, insbesondere im Hallensport
- Sportwissenschaftliche Betreuung: Zugang zu Diagnostik, Medizin, Psychologie und Athletiktraining

Handlungsempfehlungen

Obwohl der Leistungssportentwicklungsplan und die Analysen eine Vielzahl strategischer Empfehlungen enthalten, konzentrieren sich die nachfolgenden Handlungsempfehlungen explizit auf sportstättenbezogene Maßnahmen:

- **Strukturell-organisatorisch**
 - Einrichtung eines regelmäßigen Austauschs zu Sportstättenplanung und Hallenbelegungen
 - Aufbau eines zentralen Steuerungsgremiums Leistungssport
- **Infrastrukturbezogen**
 - zielgerichtete Investitionen in Sportarten mit Potenzial, z.B. Rudern, Leichtathletik oder Schwimmen
 - Aufbau disziplinspezifischer Bundesstützpunkte, analog erfolgreicher Beispiele in anderen Städten
 - Nutzung von Kooperationspotenzialen zwischen Vereinen, z.B. geteilte Hallennutzung oder gemeinsames Athletiktraining

- **Kommunikation und Zusammenarbeit**

- Förderung von Netzwerken zwischen Schulen, Vereinen, Wissenschaft und Stadtverwaltung

Relevanz für die allgemeine Sportentwicklungsplanung

Die Sportentwicklungsplanung zeigt, dass die Kapazitäten für Schul- und Breitensport nicht ausreichen. Synergien mit Leistungssportinfrastruktur sind möglich. Besonders sinnvoll ist die Errichtung einer zentralen, multifunktionalen Sporthalle, die den Trainingsbetrieb leistungsorientierter Sportarten ermöglicht, Breitensport entlastet, dringend benötigte Flächen für den Schulsport bereitstellt und überregionale Meisterschaften zulässt. Eine gezielte Kombination aus leistungssportlicher Infrastruktur und breiten-/schulsportlicher Nutzbarkeit stellt sicher, dass Ressourcen effizient eingesetzt werden und Mainz als leistungsfähiger Sportstandort im Land gestärkt wird.

Synergien für Breiten-, Schul- und Leistungssport

Infrastruktur muss vernetzt gedacht werden: Bedarfslagen frühzeitig erfassen, Planungen bündeln und Ressourcen gemeinsam einsetzen. So entstehen zukunftsfähige Sportstätten für alle Zielgruppen – vom Grundschulkind bis zum Spitzensportler. Beispiele wie Leichtathlet Niklas Kaul oder die Sportarten Rudern und Baseball zeigen, dass Spitzenleistungen möglich sind, dauerhaftes Erfolgsniveau jedoch eine leistungsfähige, moderne Sportstättenstruktur erfordert. Mainz kann damit als sportliches Aushängeschild für Rheinland-Pfalz etabliert werden.

11.10 Bedarfsgerechte Fortschreibung der Richtlinien zur Sportförderung in Mainz

Die Richtlinien zur Sportförderung in Mainz bilden seit vielen Jahren die Grundlage für die finanzielle Unterstützung des organisierten Sports in der Stadt. Sie decken ein breites Förderfeld ab – von Baumaßnahmen an vereinseigenen Sportstätten, über die Anschaffung von Sportgeräten bis hin zur Förderung von Jugend-, Wettkampf- und Veranstaltungsaktivitäten. Die zuletzt im Jahr 2020 überarbeiteten Richtlinien berücksichtigen jedoch nicht alle aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen, wie sie im Rahmen der Sportentwicklungsplanung identifiziert wurden.

Ziel der Fortschreibung der Richtlinien ist es, eine **bedarfsgerechte, zielgruppenspezifische und zukunftsorientierte Unterstützung des Sports in Mainz** sicherzustellen. Dabei sollen insbesondere die Bedarfe der Sportvereine, aktuelle Trends im Sportverhalten sowie landesrechtliche Veränderungen im Förderwesen berücksichtigt werden.

Die Analyse der Förderbedarfe zeigt folgende zentrale Handlungsfelder:

1. Stärkung der Förderung gedeckter Sportanlagen

- Hintergrund: Die Bedarfsanalyse weist auf einen signifikanten Mehrbedarf an Sporthallenkapazitäten hin, insbesondere im Schul- und Vereinssport.
- Maßnahme: Ausbau und Modernisierung gedeckter Sportanlagen, insbesondere multifunktional nutzbarer Sporthallen, sollten in den Richtlinien stärker priorisiert werden.

2. Verbesserung der Förderung vereinseigener Infrastrukturen

- Hintergrund: Viele Sportvereine verfügen über eigene Sportanlagen, deren Sanierungs- und Unterhaltsbedarf steigt.
- Maßnahme: Die Fördermodalitäten für Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen, insbesondere an Vereinsheimen, Funktionsgebäuden und Sanitäranlagen, sind zu präzisieren und die Zugänglichkeit zu verbessern.

3. Stärkere Berücksichtigung ehrenamtlicher Strukturen

- Hintergrund: Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen sowie qualifizierten Übungsleitenden stellt eine zentrale Herausforderung dar.
- Maßnahme: Ergänzende Anreizsysteme für Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Kräfte sowie für die Besetzung ehrenamtlicher Leitungsfunktionen

sind zu implementieren. Eine engere Kooperation mit den Sportbünden zur Informationsweitergabe über bestehende Angebote ist sicherzustellen.

4. Anpassung an landesrechtliche Fördervorgaben

- Hintergrund: Neue Verwaltungsvorschriften des Landes Rheinland-Pfalz sehen eine Anhebung der Fördergrenzen und -sätze vor.
- Maßnahme: Die städtischen Richtlinien sollten diese Anpassungen übernehmen, beispielsweise:
 - Projekte bis 100.000 Euro mit einem Fördersatz von bis zu 40 %
 - Maßnahmen ab 100.000 Euro mit einem Fördersatz von bis zu 50 %

5. Einbindung neuer Sport- und Bewegungsformen

- Hintergrund: Neben klassischem Vereinssport gewinnen Trendsportarten und informelle Sportangebote im öffentlichen Raum an Bedeutung.
- Maßnahme: Bestehende Fördermöglichkeiten für alternative Sportanlagen, wie Calisthenics, Pumptracks, Outdoor-Fitness und temporäre Bewegungsflächen, beibehalten und ggf. intensivieren. Diese Angebote sind für Vereins- und Individualsport von hoher Relevanz.

6. Strategische Einbindung in die Sportentwicklungsplanung

- Hintergrund: Infrastrukturentscheidungen sollten langfristig und strategisch getroffen werden.
- Maßnahme: Abstimmung mit kommunalen, landes- und verbandlichen Konzepten (z. B. Leistungssportkonzepte, Nachwuchsförderprogramme) sicherstellen; infrastrukturelle Förderentscheidungen im Kontext langfristiger Entwicklungsziele treffen.

Fazit und Ausblick

Die Fortschreibung der Richtlinien zur Sportförderung stellt ein zentrales Instrument dar, um die im Rahmen der Sportentwicklungsplanung identifizierten Herausforderungen wirksam zu adressieren. Eine stärkere Ausrichtung auf **Bedarfsorientierung, Nachhaltigkeit, Ehrenamtsförderung** sowie die **Anschlussfähigkeit an landesweite Förderprogramme** wird empfohlen. Dies stärkt nicht nur die Entwicklung des Vereinssports in Mainz, sondern trägt wesentlich zu einer **modernen, leistungsfähigen und sozial integrativen Sportinfrastruktur** im Stadtgebiet bei.

11.11 Fortführung und Vertiefung der Sportentwicklungsplanung

Wie bereits in Kapitel 1 beschrieben, basiert die vorliegende Sportentwicklungsplanung auf einer Ausschreibung der Stadtverwaltung Mainz. Im Rahmen der durchgeführten Analysen konnten umfassende Daten erhoben und daraus belastbare Erkenntnisse zur künftigen Entwicklung von Sportstätten und Bewegungsräumen in Mainz abgeleitet werden. Grundlage hierfür bildeten sowohl quantitative Nutzerbefragungen, als auch qualitative Instrumente in Form von Experteninterviews. Damit liegt eine objektive und fundierte Datengrundlage für zukünftige Planungs- und Entscheidungsprozesse zur Sanierung, Modernisierung und zum Neubau von Sportstätten in Mainz vor. Wie im Verlauf (z.B. Kapitel 2) dargestellt, wurden vertiefende Elemente der Sportentwicklungsplanung im Rahmen der Ausschreibung nicht beauftragt. Aus Sicht des ISE ist es jedoch empfehlenswert, diese im weiteren Prozess zu berücksichtigen.

Nutzergespräche

Ebenfalls wird empfohlen, sogenannte Nutzergespräche einzuführen. Dieses Verfahren hat sich in vergleichbaren Projekten des ISE in Städten wie beispielsweise Ludwigshafen bewährt. Ziel ist es, die vorhandenen Belegungspläne in direktem Austausch mit den nutzenden Sportvereinen und weiteren Akteuren zu überprüfen. Dabei können nicht mehr bestehende Nutzungen, Tauschmöglichkeiten oder Optimierungspotenziale identifiziert werden. Auf diese Weise lässt sich eine realitätsnahe und nutzerorientierte Belegungsplanung entwickeln, die über starre, einmal jährlich erstellte Pläne hinausgeht. So wird ein aktuelles Bild der tatsächlichen Auslastung der Sportstätten geschaffen, das den Bedarfen von Schul-, Vereins- und Individualsport besser entspricht. Gleichzeitig versetzt dieses Vorgehen die Stadtverwaltung

in die Lage, Unklarheiten bei Nutzungen gezielt zu hinterfragen und die Nutzer:innen im Sinne geteilter Verantwortung stärker in die Pflicht zu nehmen. Hieraus resultieren dann auch spezifische Fragestellungen und Bedarfe in den Mainzer Stadtteilen, in denen sich die jeweiligen Sportstätten, die in den Nutzergesprächen thematisiert werden, befinden. Im Rahmen von partizipativen Formaten (z.B. Workshops) können so lokale Bedarfe zu Modernisierung, Sanierung und ggf. auch Weiterentwicklung von Sportstätten in den Stadtteilen vertieft werden.

Sportentwicklungsplanung als dynamischer Prozess

Die Sportentwicklungsplanung ist nicht mit Abgabe des vorliegenden Berichtes abgeschlossen, sondern stellt einen dynamischen Prozess dar, der kontinuierlich fortgeführt werden sollte. Ziel ist es, die Handlungsempfehlungen systematisch und strukturiert abzuarbeiten, ämterübergreifende Kooperationen zu vertiefen und – wo notwendig – neue Kooperationsstrukturen aufzubauen. Dies gilt insbesondere für Querschnittsthemen wie „Sport im öffentlichen Raum“, bei denen Schnittstellen beispielsweise zum Bereich des öffentlichen Grüns bestehen.

Hierfür ist es erforderlich, innerhalb der zuständigen Ämter und bei weiteren beteiligten Dienststellen ausreichende personelle Ressourcen vorzuhalten. Nur so kann gewährleistet werden, dass die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis umgesetzt und mit Leben gefüllt werden.

Rolle der Handlungsempfehlungen

Die formulierten Handlungsempfehlungen sind als Richtschnur und objektive Datengrundlage für die Entscheidungsfindung zu verstehen. Sie erheben keinen Anspruch auf eine unmittelbare „Eins-zu-Eins-Umsetzung“. Vielmehr liegt das Letztentscheidungsrecht bei den zuständigen kommunalen Gremien, die über Form und Umfang möglicher Maßnahmen zu entscheiden haben. Die Sportentwicklungsplanung liefert hierfür verlässliche Hinweise, benennt zentrale Themen, macht bislang nicht im Diskurs präsente Fragestellungen sichtbar und zeigt Lösungsansätze sowie Handlungsvarianten auf.

Kontinuität und Verstetigung

Abschließend wird empfohlen, die Sportentwicklungsplanung kontinuierlich fortzuführen und bei Bedarf um die vorgeschlagenen zusätzlichen Instrumente (Stadtteilworkshops, Nutzergespräche) zu ergänzen. Ziel ist es, die Sportentwicklungsplanung

in Mainz als dauerhaften und zielorientierten Prozess zu etablieren, der den verantwortlichen Gremien eine nachhaltige Entscheidungsgrundlage bietet und so einen bedarfsgerechten sowie effizienten Einsatz öffentlicher Mittel sicherstellt.

12. Sportstättenförderung – ein Überblick

Vorbemerkung

Die Grundlagen der Sportstättenentwicklung und die damit zusammenhängende Sportentwicklungsplanung sind in Rheinland-Pfalz im Sportförderungsgesetz (SportFG) geregelt. Hier werden die grundsätzlichen Aufgaben und Verantwortlichen der verschiedenen, kommunalen Gebietskörperschaften festgelegt.

Zweck des Gesetzes ist es, allen Einwohner:innen eine in ihren Interessen und Fähigkeiten angemessene sportliche Betätigung zu ermöglichen, die sportliche Förderung der Schüler:innen, Studierenden und Auszubildenden zu gewährleisten, verbesserte Möglichkeiten für das freie Spiel zu schaffen und die Voraussetzungen für die freie und eigenverantwortliche Tätigkeit der Sportorganisationen zu sichern und zu verbessern (§ 1 SportFG).

Auch gilt es zu beachten, dass sich nach § 2 Abs. 1 SportFG die Pflichtaufgaben der Träger von Sportstätten auf die kostenfreie Zurverfügungstellung von bereits bestehenden öffentlichen Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen nach § 15 SportFG beziehen. Die Errichtung einer entsprechenden Sportstätte, z.B. der Neubau einer Sporthalle, hingegen ist nicht als allgemeine Pflicht im Gesetz definiert. Ebenfalls hält § 7 fest, dass auch die großen kreisangehörigen Städte und kreisfreien Städte Sportstätten-Leitpläne bzw. Sportentwicklungspläne (vgl. Kapitel Begriffsdefinition) aufstellen, in denen der Gesamtbedarf, der Bestand und der sich daraus ergebende Fehlbedarf an Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen dargestellt werden.

Ähnlich wie § 15 Abs. 2 SportFG regelt § 14 Abs. 2 der Gemeindeordnung, dass die Einwohner:innen der Stadt im Rahmen des geltenden Rechts berechtigt sind, die öffentlichen Einrichtungen der Stadt zu benutzen. Insoweit ist allerdings zu beachten, dass gemäß § 1 Abs. 1 der Gemeindeordnung die Städte berufen sind, das Wohl ihrer Einwohner:innen zu fördern. Dies hat bei verschiedenen, kommunalen Gebietskörperschaften, beispielsweise bei der Sportförderung, als freiwilliger Aufgabe der Selbstverwaltung dahingehend Grenzen, dass die von den Kommunen wahrzunehmenden gesetzlichen Pflichtaufgaben oftmals nicht auskömmlich von Bund und Land finanziert sind und demnach für freiwillige Aufgaben nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Die in § 67 Abs. 1 Nr. 3 genannte Selbstverwaltungsaufgabe (Bau und Unterhaltung von Zentralen Sportanlagen durch die Verbandsgemeinden) ist ein zentraler Ankerpunkt für eine verwaltungstechnische Betrachtung der Auswirkungen des SportFG auf die Grenzen und Möglichkeiten der kommunalen Gebietskörperschaften im Allgemeinen.

So ist aus Sicht des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz darauf hinzuweisen, dass die Selbstverwaltungsaufgaben, die sich für Gebietskörperschaften aus der Trägerschaft von Sportstätten ergeben, vor dem Hintergrund des Rechts auf kommunale Selbstverwaltung nicht nur das Recht beinhalten, entsprechende Einrichtungen zu bauen, sondern auch das Recht, von einem entsprechenden Bau abzusehen.

Auch wenn im Grundsatz ein gesetzlicher Anspruch auf kostenfreie Nutzung der vorhandenen Sporteinrichtungen besteht (§ 15 Abs. 2 SportFG), so hat der/die einzelne Einwohner:in keinen Anspruch auf Schaffung, Ausbau oder Aufrechterhaltung einer bestimmten Sportanlage (vgl. OVG Rheinland-Pfalz, Urteil vom 04.06.1985 – 7 A 112/84 OVG -, abgedr. in NVwZ 1985, S. 376). Dies ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der jeweiligen Kommune vor Ort und der Priorisierung der Wahrnehmung von freiwilligen Aufgaben der Selbstverwaltung abhängig.

12.1 Möglichkeiten für Kommunen

Landesprogramme:

- Zuweisungen aus Landesmitteln zum Bau und zur Sanierung von Sportanlagen (Landesprogramm)
 - Hier ist anzumerken, dass sich die betreffende Verwaltungsvorschrift (VV-Sportanlagenförderung) derzeit in Novellierung befindet. Verbindliche Aussagen zu den inhaltlichen Veränderungen können zum Berichtszeitpunkt noch nicht getroffen werden. Es wird mit einer moderaten Erhöhung der Fördersätze und einer Anpassung der Kostenrechtwerte gerechnet.
- Land in Bewegung
- Dorferneuerungsprogramm

Bundesprogramme:

- Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur
- Bundesförderung für effiziente Gebäude – Klimafreundlicher Neubau
- Städtebauförderung (Lebendige Zentren, Sozialer Zusammenhalt, Wachstum und nachhaltige Erneuerung)
- Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)
- Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte
- Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) – Einzelmaßnahmen
- Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) – Nichtwohngebäude
- Bundesförderung für Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme

Europäische Programme:

- LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale)
- INTERREG Programm (EU)

12.2 Möglichkeiten für Sportvereine

Neben städtischen Zuschüssen für die Mainzer Sportvereine gibt es Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene. Die zentralen Programme werden nachfolgend kurz genannt:

Landesprogramme:

- Zuweisungen aus Landesmitteln zum Bau und zur Sanierung von Sportanlagen (Landesprogramm)
- Sonderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz
- Land in Bewegung

Bundesprogramme:

- Bundesförderung für effiziente Gebäude – Klimafreundlicher Neubau
- Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)
- Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte
- Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) – Einzelmaßnahmen
- Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) – Nichtwohngebäude
- Bundesförderung für Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme

Europäische Programme:

- LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale)
- INTERREG Programm (EU)

Das Dezernat VII für Fördermittelmanagement in Mainz stellt eine zentrale Einheit zur Akquise von Fördermitteln dar. Auch im Bereich der Sportstättenförderung kann das Dezernat wichtige Impulse setzen.

Ausgehend von den dargestellten Fördermöglichkeiten und rechtlichen Grundlagen sollte das Dezernat die zuständigen Ämter (z.B. die Sportabteilung) bei der Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Sportentwicklungsplanung unterstützen. Dies umfasst insbesondere die Analyse sowie – soweit möglich – die Einwerbung von Fördermitteln auf Bundes-, Landes- und europäischer Ebene, um die nachhaltige Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu flankieren.